

Łódź, Freitag, den 17. Oktober 1919

Preis 30 Pf.

Der Ernst der Gegenwart.

Wir leben gegenwärtig in einer Welt, die den ganzen Ernst einer großen politischen Krise jedermann deutlich vor Augen treten lässt. Die Menschen werden ihres Lebens nicht froh, denn die Sehnsucht nach geordneten, friedlichen Verhältnissen hat sich bisher nicht erfüllt, verspricht auch nicht in absehbarer Zeit greifbare Formen anzunehmen. Wie gestern in der Presse wieder gegebene Tatsache, daß der Versailler Friedensvertrag von Frankreich, England, Italien, Belgien und Polen in zwei Tagen ratifiziert und demnach dem Frieden die völkerrechtliche Unterlage verliehen werden wird, ist nur eine Episode auf dem Dornenwege zum wirklichen die Menschheit beglückenden Frieden, d. h. dem Zustande, der die Völker im friedlichen materiellen und geistigen Wettbewerb verbindet und den Wert der Persönlichkeit mit ihrer Schaffenskraft nicht herabsetzt, welche alle gesellschaftliche Erscheinung gerade bei uns jetzt so frisch zu Tage tritt. Die Welt in ihrer beispiellosen Zerrissenheit hat in den letzten fünf Jahren keine Produktionswerte von kultureller Bedeutung geschaffen, sie lebt im Gegenteil in einem Vernichtungswahn, dessen Schreckensketten ja jetzt jedermann an sein eigenes Ich führen.

Auf das früher so mühsam zusammengesetzte Kulturmwerk der Menschheit wenigstens teilweise, sofern es in die Form der Neuzeit hineinwächst, der Nachwelt zu erhalten, kämpfen die Völker weiter, nicht mit Millionenheeren und einer Phalanx von Tod und Verderben, spegenden Riesengeschichten, aber doch mit regulären Truppen, die ihr Leben in die Schanze schlagen für Ideen, die in gleichem Kräfteverhältnis sich gegenüber stehen.

Im Nordosten, in den baltischen Provinzen, nötigt die Kriegssau mit erneuter Kraft. Das deutsche Bevölkerungsheer erlämpft gemeinsam mit großrussischen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Avalow-Bermondt das Baltikum für ein "neues" Russland, dessen Grundfesten auf monarchischem Boden zu tun sollen. So verzäßt die Russen auch diesmal aus einem Extrem in das andere. Im Innern des "tönernen Kolosse" töben die Schlachten zwischen den so arg befriedeten Bolschewiken und den konservativen Russen weiter, denen die Avalow-Bermondischen Scharen eine ausschlaggebende Hilfe bei dem Niederringen des baltischen Drachens sein wollen. Ganz Russland steht in Flammen, nur im Süden, wo Denitski seinen Fuß gefaßt hat, läuft sich der Horizont auf und dahin richten sich die Blicke aller gemäßigten Russen, die ihren Glauben, vielmehr ihren Überglauen an ihren guten Stern noch nicht verloren haben.

Die neuordnung von der Entente mit so scharfen, rücksichtslosen Maßnahmen verfügte Blockierung Sowjetrusslands ist eine Erscheinung, von welcher alle Ost- und Nordseestaaten in empfindlichster Weise betroffen werden. Aber sie sagen sich dieser eisernen Notwendigkeit, denn es gilt, dem Bolschewismus, der sich in Russland noch immer rekt und strekt, den Garraus zu machen. Der Schiffsvorlehr auf den Russland umspülenden Meeren ist eingestellt, nur Wachschiffe der Alliierten durchkreuzen die See, um die Durchführung eines der grausamsten Kampfmittel der Neuzeit zu bewerkstelligen. Die nordöstlichen Kriegsergebnisse erschweren die Lage Russlands und Europas in hohem Maße. Das zwijige Komitee in Paris erklärt, daß die Generale der sogenannten "wehrkriegerischen Armee" zu ihrem Vorgehen keinerlei Bezugnahme besaßen, da nur die russische Regierung militärische Anordnungen treffen könne. Die Uneinigkeit, die im russischen Reich zu dessen Herstellung und Erfall so ungemein viel beigebracht hat, ist das einzige Hindernis zu einer Verständigung unter dem Volke, das nicht mehr weiß, welchen Verhältnissen es glauben und welcher Summe es gehorchen soll.

Man hat in Frankreich erst gelegenlich der Kammerdebatte über den Friedensvertrag darauf hingewiesen, daß dieser ohne die Ueberschiffung Russlands nicht den erhofften Erfolg haben werde. Es liegt viel Wahrheit in dieser Behauptung, und daher das gegenwärtige Verstreben des Westens, Herr der Situation in Russland zu werden.

Die Uebergangszeit zum wirklichen Frieden ist einigermaßen wohl jünger anzunehmen. Und gerade die Gegenwart läßt uns mit ihrem Gang erstaunen. Die Verständigung unter den vom Weltkriege am meisten hingezogenen Staaten geht nur langsam vor sich. Ueberdies beobachtet man unter den Staaten der einzigen Deutschnationaldemokratie das Befreien, sich von einander

abzuwenden und gegen den Nachbarn Mißtrauen zu föhlen, das böse Früchte zettigt. Die Stimme der Vernunft wird überbietet, die Stimme des Hasses setzt aber alle in Flammen. Ein Ausstandsfeuer, wie man es früher nicht gekannt, erscheint ganz Europa, ja die ganze Welt. Hierzu setzt sich das Erwachen der schwarzen Rasse in Nordamerika, die den "Blasphemierern" nachstellt, als Entgelt für die "Zwasten" der Weißen, von welcher der amerikanische Schriftsteller Cooper so abenteuerliche, romantische Geschichten erzählt.

Zu welchem Lande leuchtet das Licht des Friedens, der Eintritt, der Völkerverbindung? ...

Das Verhältnis Danzigs zu Polen.

Nach den Informationen des "Gloss Narodu" hat die polnische Delegation dem Rat der Fünf das Projekt einer Konvention unterbreitet, in dem das staatsrechtliche Verhältnis des Danziger Freistaates zu Polen bezeichnet wird. Einzelne Teile des Projektes sind bereits von dem Reichsausschuß bei der polnischen Delegation bearbeitet worden; dieser Ausschuß besteht aus den Herren: Professor Stanislaw Kozlowski, Vorsteher, Professor Ludwik Gurli, Ingenieur Kazimierz Dłuski, Dr. K. Rundstein und Dr. Bohdan Winarski. Der ursprüngliche Text des Projektes bildet bereits den Gegenstand einer Diskussion in dem Ausschuß für Danzig und der Schiffahrt, dem eine Angabe Sachverständiger, wie z. B. Admiral Kleczkowski, Marine-Oberst Birowski, Rechtsanwalt Mieczysław Marchlewski u. a. angehören. Auf Grund dieses Meinungsaustausches hat Dr. B. Winarski den endgültigen Text des Entwurfes ausgearbeitet.

Um allgemeinen Zweck der Entwurf, dem Freistaat Danzig eine Stellung zu sichern, die analog der wäre, in der sich die Stadt zur Zeit ihrer freiwilligen Vereinigung mit Polen befunden hat (1454). Der Entwurf räumt der Stadt Danzig eine beratende Stimme ein in allen internationalen Fragen wirtschaftlichen Charakters, die Danzig selbst betrifft. Danzig würde auch das Recht zustehen, Handelsfachvorstände bei den polnischen Generalkonsulaten zu ernennen. Anderseits sieht der Entwurf die Errichtung eines Generaldelegierten der polnischen Regierung in Danzig vor.

Der Entwurf sichert beiden Sprachen und beiden Nationalitäten im Gebiet des Danziger Freistaates die volle Gleichberechtigung, sowie den Danziger Bürgern in Polen und den polnischen Bürgern in Danzig ihre nationalen Rechte. Er sieht auch die Mittel und Wege vor zur Vereinheitlichung des Zivil-, Handels- und Gerichts des Danziger Freistaates mit der polnischen Gesetzgebung. Ebenso findet auch die folgenden enthalten: Maschinen, Erzähleile, Erzähmashinen, Hilfsmittel usw., die von den Deutschen entweder benutzt, zerstört, beschädigt oder konfisziert wurden. Diese Listen sollen zur Forderung von Kriegsschädigungen dienen.

Diese Listen sollen unmittelbar in Paris vorgetragen werden. Das Ministerium für Handel und Industrie fordert alle Industriellen, die ihre Schäden der industriellen Haupschädigungskommission bisher noch nicht gemeldet haben, auf, spätestens bis zum 1. November 1919 bei dieser Kommission (Warschau, Chmielna 2) oder in einem der unten angeführten Büros dieser Kommission folgendes anzugeben:

Auf der Industrie, Firma, verursachter Schaden, Datum der Verurteilung des Schadens, Zahl der verlorenen Gegenstände, wie: Dampfmaschinen, Motoren, Turbinen (mit Angabe der PS), Elektromotoren, Dynamos, Drehsäulen, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Schleißmaschinen usw. (Angabe der Anzahl), Maschinen und Einrichtungen aus Eisen, Kupfer und anderen Metallen (das Gewicht der Maschinen in Kilogramm angeben). Für lederner Transmissionsriemen und Leder, Seile und andere Riemen, Speialeinrichtungen und Hilfseinrichtungen muß das Gewicht besonders angegeben werden. Lebensmittel (Süßigkeiten).

Der Anmeldung unterliegen sämtliche oben erwähnten Beute, die von irgend einem der kriegsführenden Staaten (Deutschland, Österreich-Ungarn und Russland) oder durch Kriegsmaßnahmen verursacht worden sind. Diese Angaben sind persönlich durch den Besitzer des Industrieunternehmens oder eine von ihm beauftragte Person zu machen, da auf dem infolgedessen angefertigten Dokument die Unterschrift des Declaranten unter dem Firmenimpel erforderlich ist. Die Declaranten müssen die Requisitionseinkünfte und andere Dokumente bei sich haben, die die Gattung, Anzahl und das Gewicht der verlorenen Gegenstände enthalten.

Der deutsch-polnische Vertrag von der deutschen Nationalversammlung genehmigt.

Naunyn, 16. Oktober. (P. A. T.) Die deutsche Nationalversammlung hat gestern den deutsch-polnischen Vertrag in allen 3 Lesungen nach kurzer Debatte genehmigt. Der Außenminister Müller erklärte, daß dieses Abkommen eine Ergänzung des Friedensvertrages sei und betonte, daß es sich den Deutschen vor allen Dingen um eine schlichte Regelung der polnischen Beziehungen mit den nächsten Nachbarn handele. Der deutsch-polnische Vertrag sei der erste Schritt dazu.

Polen und Litauen.

Warschau, 15. Oktober.

In Anbetracht der von den deutsch-russischen Truppen gegen Litauen unternommenen feindlichen Schritte erklärte der Unterstaatssekretär Wladyslaw Skrzynski den ausländischen Vertretern in Warschau und den polnischen Vertretungen im Auslande, daß die Litauer ruhig ihre Rechte gegen die deutsch-russische Armee zusammenziehen könnten. Polen würde diesen Augenblick nicht gegen Litauen ausnutzen und würde auch mittelbar das Ränkespiel des russischen Militarismus nicht unterstützen. Es würde der Zeitpunkt kommen, da die wahren Wünsche des litauischen Volkes ihren Ausdruck finden würden in der Bildung einer Regierung, die ein Bild der Meinung der Mehrheit sein würde und sich nicht, wie das bisher der Fall war, einig auf die antipolnische Agitation stützen würde. Dann würden die Litauer es anerkennen, daß Polen jetzt alles zu vermeiden sucht, was zum Blutvergießen zwischen Polen und Litauen führen könnte.

Infolge des kurzen Termins sind die Firmen verpflichtet, ihre Schäden sofort anzumelden und alle nötigen Angaben unverzüglich zu machen. Die Anmeldung ist kostenfrei.

Das Ministerium für Industrie und Handel betont, daß Geschädigte, die ihre Verluste nicht anmelden, auf staatliche Beihilfe bei der Erziehung der Verluste in natura nicht zu rechnen brauchen. Die Vermittlungen der Regierung in der Angelegenheit der Erziehung der Verluste in natura haben das Wohl der gesamten polnischen Industrie zum Ziel; infolgedessen liegt die Anmeldung dieser Verluste im Interesse der geschädigten Industrien. Die Anmeldungen nehmen entgegen: Biuro komisji szacunkowej przemysłowej głównej w Warszawie, ul. Chmielna 2, bis zum 21. Oktober einschließlich Biuro oddziału komisji szacunkowej przemysłowej głównej w Łodzi, Nawrot 13, vom 20. bis zum 22. Oktober einschließlich Biuro oddziału szacunkowej komisji przemysłowej głównej w Lublinie, Al. Racławickie 6, vom 23. bis zum 25. Oktober einschließlich.

Anmerkung: Diese Bekanntmachung betrifft nur physische und juridische, ständig in Kongreßpolen lebende Personen.

Tageschronik.

Łódź, den 17. Oktober 1919.

Die „Łódźer Freie Presse“

ist, wie wir erfahren, wegen Veröffentlichung des Artikels „Für Kirchenvorsteherwahl in der St. Johannisgemeinde“ in Nummer 472 vom 14. Oktober auf Verfügung des Starosten von Łódź auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Für Industrielle.

Das Ministerium für Industrie und Handel gibt im Genehmigen mit dem Hauptrichteramt den Industriellen folgendes zur Kenntnis: Nebereinstimmend mit dem § 2 der vierter Beilage des VIII. Teils des Friedensoertrags soll die polnische Regierung der internationalen Entschädigungskommission in Paris Listen vorlegen, die folgendes enthalten: Maschinen, Erzähleile, Erzähmashinen, Hilfsmittel usw., die von den Deutschen entweder benutzt, zerstört, beschädigt oder konfisziert wurden. Diese Listen sollen zur Forderung von Kriegsschädigungen dienen.

Diese Listen sollen unmittelbar in Paris vorgetragen werden. Das Ministerium für Handel und Industrie fordert alle Industriellen, die ihre Schäden der industriellen Haupschädigungskommission bisher noch nicht gemeldet haben, auf, spätestens bis zum 1. November 1919 bei dieser Kommission (Warschau, Chmielna 2) oder in einem der unten angeführten Büros dieser Kommission folgendes anzugeben:

Eine der Industrie, Firma, verursachter Schaden, Datum der Verurteilung des Schadens, Zahl der verlorenen Gegenstände, wie: Dampfmaschinen, Motoren, Turbinen (mit Angabe der PS), Elektromotoren, Dynamos, Drehsäulen, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Schleißmaschinen usw. (Angabe der Anzahl), Maschinen und Einrichtungen aus Eisen, Kupfer und anderen Metallen (das Gewicht der Maschinen in Kilogramm angeben). Für lederner Transmissionsriemen und Leder, Seile und andere Riemen, Speialeinrichtungen und Hilfseinrichtungen muß das Gewicht besonders angegeben werden. Lebensmittel (Süßigkeiten).

Der Anmeldung unterliegen sämtliche oben erwähnte Beute, die von irgend einem der kriegsführenden Staaten (Deutschland, Österreich-Ungarn und Russland) oder durch Kriegsmaßnahmen verursacht worden sind. Diese Angaben sind persönlich durch den Besitzer des Industrieunternehmens oder eine von ihm beauftragte Person zu machen, da auf dem infolgedessen angefertigten Dokument die Unterschrift des Declaranten unter dem Firmenimpel erforderlich ist. Die Declaranten müssen die Requisitionseinkünfte und andere Dokumente bei sich haben, die die Gattung, Anzahl und das Gewicht der verlorenen Gegenstände enthalten.

Wem gehören die Lebensmittel? Auf der Station Herby bei Czestochowa waren, dem 22. d. M. Heinrich Sommermann einen Vortrag im Konzertsaal. Der Vortrag behandelt das Viehleben in der Volksliteratur. Wir kommen auf den Vortragsabend noch zurück.

Über "Die Liebe im Drama" hält Mittwoch, den 22. d. M. Heinrich Sommermann einen Vortrag im Konzertsaal. Der Vortrag behandelt das Viehleben in der Volksliteratur. Wir kommen auf den Vortragsabend noch zurück.

Wem gehören die Lebensmittel? Auf der Station Herby ein Hauptmann der amerikanischen Armee und bemühte sich um die Erlaubnis, die Lebensmittel über die Grenze schaffen zu dürfen. Als ihm erklärt wurde, daß hierzu die Erlaubnis des Verpflegungsministeriums erforderlich sei, gab er seiner Uazugriezeit darüber Auskunft und erklärte, daß bei einem derartigen Befehl der polnischen Behörden Amerika gezwungen sein werde die Lebensmitteltransporte nach Polen einzurichten. Da die ganze Angestelltheit noch nicht aufgestellt ist, wurden die 5 Waggons bis zum Eintritt der Entscheidung des Verpflegungsministeriums in Herby zurückgehalten.

Befreiter Wallspielkant. Das Gericht des Łódźer Bürgeramts verurteilte den J. Rosenthal, mohnhäft Greomia 84 zu 1000 Mark Geldstrafe oder drei Monaten Haft. Außerdem wurden bei ihm 1500 Pfund Wolle konfisziert.

Kussheuerregende Gefüldung. Im "U" finden wir nachstehendes Jurat: Uaue neue Uer "Zeitung" läuft ohne Heizung vermittel eines finnischen Mechanismus so lange im Zimmer unter, bis er heiß geworden ist, moan er sich auf in eine Ecke stellt und das Fenster nachhaltig erwärmt.

— Das Ende der Proßna-Schiffahrt. Widrige Umstände zwangen Herrn Michael zum Verkauf seiner Motorboote die bisher den Verkehr flussaufwärts nach Biwonice aufrechterhalten haben. Mancher Kästner wird gern der schölichen Stunden gedenken, die er bei einem Ausflug auf einem Motorboot verbracht hat und sich fragen, warum ihm diese Freude ausnommen wurde. Die zwei Boote, die je über 100 Mann fassen, kommen nach Warschau auf die Weichsel, um andere Mitmenschen zu erfreuen.

— Zur Nachahmung empfohlen! Herr Gutsbesitzer Karol Schloesser in Opatowice bei Kalisch nahm 30 Kriegswaffenknaben bei sich auf. Zur Erziehung ist ein tüchtiger Lehrer verpflichtet worden — Gut ab vor solchen Männern! — Im Evangelischen Gymnasium werden zu Neujahr 12 Waisenmädchen ihren Einzug halten. Superintendent Wende vermeldete von der Kanzel, daß zur Erziehung der Mädchen ein kinderloses Ehepaar gesucht werde, wobei die Frau das Kochen zu besorgen haben würde.

— Die Wiederinbetriebsetzung der Industrie geht trotz des guten Willens der Fabrikanten nur sehr langsam vorwärts. Große Schwierigkeiten bietet die Eclongierung des Auslandspostes, der zum Einkauf der Rohstoffe notwendig ist.

— Der letzte Wochenmarkt war wegen der jüdischen Feiertage nur halb so stark besucht als sonst. Es gab viel Blize und Preishöhen. Sonderbar ist es doch, daß bei jüdischen Feiertagen die Preise steigen und stets 20—30% höher stehen als sonst. Ist es vielleicht Christenflucht, seine Brüder zu überwieilen?

Ronin. Schließung eines evangelischen Bethauses. Auf dem Dorfe Dombrzno, Gemeinde Sławoszewo, wird uns geschrieben: In unserem Dorfe besteht seit 147 Jahren ein evangelisches Bethaus mit der mit ihm verbundenen evangelischen Schule. Im Jahre 1917 schloß die Okkupationsbehörde die Schule dem deutschen evangelischen Landeschulverbande an. Gegenwärtig werden die bei uns bestehenden Bestimmungen auf sie angewandt. Am 25. August erschien in unserem Dorfe der Vorsitzende der Gemeinde Sławoszewo in Begleitung eines Gendarms und erklärte uns, daß unser Lehrer Adolf Siel vom 1. September ab entlassen sei. Hierauf nahm er alle Schulbücher an sich und gab dem Schulzen Befehl, die Schule und das Bethaus zu schließen, was auch am Tage darauf getan wurde. Auf diese Weise blieben 40—45 Kinder ohne Schulunterricht. Die deutschen Dorfbewohner wandten sich an das Ministerium für Kultus und Unterricht mit einer Schilderung des obigen Sachverhalts und batzen um Wiedereröffnung des Bethauses und der Schule und Anstellung eines evangelischen Lehrers bzw. Wiederberufung des entlassenen Lehrers Seel.

Noworadomsk. Ein neuer Stadtrat. Am 5. Oktober saßen in Noworadomsk die zweiten Wahlen in den Stadtrat statt. Das Ergebnis ist folgendes: P. P. S. 9 Mandate, Liste der polnischen Volksvereinigung 6, Vereinigte jüdische Liste 4, Poale Sion 3, Zionisten 1 und jüdische Radikale ebenfalls 1 Mandat.

Posen. Mit dem Plan der Gründung einer Handels hochschule beschäftigen sich z. B. maßgebliche polnische Kreise. Der Plan hat auch bereits in den der Handelskammer nahestehenden Kreisen lebhafte Auseinandersetzung gefunden. Siner Ausführung bietet jedoch die Beschaffung des Gebäudes, für den vorläufig geeignete Räume fehlen, erhebliche Schwierigkeiten.

Lublin. Streik der Feuerwehr. Ist es nicht ungemein schade, daß die Feuerwehr streiken soll? Und doch war dies vor einigen Tagen in Lublin der Fall. Als Feuer ausbrach, weigerte sich die Feuerwehr auszufahren. Als die Feuerwehrleute aufgefordert wurden, die Polizeiaktion einzuleiten, wurde der Stadtpräsident Szczepaniuk von ihnen zum Delegierten des Feuerwehrverbandes gewählt. Dieser erklärte dem Präsidenten, daß er sich erst mit dem Verbande in Verbindung setzen möchte. Inzwischen brannte das Feuer lustig fort und es hätte großes Unglück entstehen können, wenn nicht die Feuerwehr des Elektrizitätswerks endlich eingegriffen und den Brand gelöscht hätte.

Verhaftete Polnische Wissenschaftler. Auf der Station Lublin verhaftete die Bahnpolizei am 4. d. M. polnischen Blättern zufolge, fünf verdächtige Personen. Durch die eingeleitete Untersuchung erfuhr es sich, daß die Männer aus Russland eingetroffne bolzhevistische Offiziere waren. Sie heißen: A. I. Schischkin, General; L. Kobylin, Oberst; M. Jatubowski, Major; M. Schatzin, Stabsoffizier und J. Butschow, Richter. Die Verhafteten wurden nach der Gendarmerieabteilung gebracht und darauf in Ketten geschlossen, in das Gefängnis eingesetzt.

Telegramme.

Generalstabsbericht

des polnischen Heeres vom 16. Oktober.

Litauisch-weißrussische Front: Ostlich von Lepel und Kamien wurde der auf dem Vorfeld unserer Stellungen sich konzentrierende Gegner von unseren Abteilungen in die Flucht geschlagen. Bei Bobrujsk schlug unsere Infanterie einen feindlichen Angriff ab und erbeutete dabei 1 Maschinengewehr und machte einige zehn Gefangene.

An der übrigen Front herrscht Ruhe.

Wohlhabende Front: Nördlich von Nowogroj-Wolynski überfiel eine unserer Abteilungen ganz unerwartet den Gegner und zwang ihn zur Flucht. Es wurden dabei Gefangene gemacht. Nach erledigter Aufgabe zog sich unsere Abteilung in ihre Stellung zurück.

Derstellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Ausstand der Landarbeiter.

(Telephonische Eigenberichte)

Minsk-Masowietz. Im Kreise brach ein Streik der Landarbeiter aus.

Utenzyrzecz. Auf Anordnung des Kreis-Arbeitskomitees traten heute die Vorwerksarbeiter in den Ausstand. Im Kreise Radzielsk wurde der Kartoffelaushub und die Aussaat nicht beendet. In einer Reihe von Vorwerken brach der Streik aus.

Nawa. In einer Reihe von Vorwerken brach der Streik aus. Der Verlauf ist vorerst ruhig. Forderungen wurden nicht gestellt.

Krasnystaw. Der Landarbeiterausstand ist vorbereitet. Die Bevölkerung verhält sich ablehnend.

Ciechanow. In einer Reihe von Vorwerken hat der Ausstand begonnen.

Radom. Auf mehreren Gütern des Radomer Kreises haben die Vorwerksarbeiter die Arbeit niedergelegt.

Plock. In einem Teil der nahe der Stadt gelegenen Vorwerke traten heute die Landarbeiter in den Ausstand.

Belagerungszustand in Oberschlesien.

Mauen, 16. Oktober. (P. A. T.) In Oberschlesien wurde angeklagt, der drohenden Arbeitslosigkeit neuerdings der Belagerungszustand verhangt.

Amerikanische Truppen in Schlesien.

Mauen, 16. Oktober. (P. A. T.) Die amerikanische Mission berichtet, daß das Kommando der amerikanischen Abteilung in Oppeln untergebracht werden wird. Von dort aus erfolgt auch die Entsendung der amerikanischen Truppen nach den verschiedenen Dirschästen Schlesiens. Diese Truppen sollen aus Koblenz herangezogen werden.

Die Lage an der baltischen Front.

Berlin, 16. Oktober. (P. A. T.) Aus Mitau wird berichtet: An der Front bei Riga herrscht nach den ersten Kämpfen allgemeine Ruhe. Die Festung Dünamünde und Friedrichstadt an der oberen Düna wurden besetzt. Die Düna wurde bisher nicht überschritten. Die Armee des Generals Judenitsch hat die Stadt Jamburg besetzt und seine Truppen sind 250 Kilometer östlich von Narva vorgedrungen, haben den Fluss Luga, die Hauptbarriere der Baltischen, überschritten und befinden sich 130 Kilometer vor Petersburg.

Veställung der Nachricht von der Gefangennahme Lenins.

Berlin, 14. Oktober. Der "Voss. Z." wird aus Kopenhagen gemeldet, daß die sozialrevolutionären Unruhen in Moskau nach den neuesten Berichten größeren Ausmaß angenommen zu haben scheinen als bisher bekannt geworden ist. Es bestätigt sich auch die Melung, daß Lenin als Gefangener im Kreml sitze, und zwar als Arrestant seines bisherigen Mitkämpfers Trotzki.

Die Gefangenen in Russland.

Wien, 12. Oktober. Die Freie Vereinigung der Männer und Frauen von Kriegsgefangenen in Russland, Sibirien und Turkestan richtet an die Frauen der ganzen Welt den eindrücklichen Aufruf, angesichts des sechsten Winters seit Kriegsbeginn sich des Loses der 200 000 in Russland, Sibirien und Turkestan noch immer gefangenen gehaltenen Deutschen zu entzweit und der Verzweiflung ihrer Angehörigen eingedenkt zu sein. Die Vereinigung bittet die Frauen, nicht zu schweigen, bis der Friedensvertrag

ratifiziert ist, sondern alles daran zu setzen, was in ihrer Macht steht, um zu helfen, das Gewissen der Öffentlichkeit zu wecken.

Die Blockade der Nordsee.

Prag, 16. Oktober. (P. A. T.) Der "Telegramm" meldet aus London: Ein englischer Torpedobootszerstörer beschlagnahmte in den letzten 2 Tagen eine bedeutende Anzahl deutscher Handelschiffe.

Feier des 9. November in Berlin.

Berlin, 14. Oktober. Die sozialdemokratische Parteiorganisation bereitet eine große Feier zur Wiederkehr des Jahrtausends der deutschen Revolution vor. Am 9. November vormittags werden viele größere Versammlungen stattfinden, in welcher hervorragende Parteiführer Reden halten werden. Abends um 7 Uhr finden in Schulen und Theatern 31 Versammlungen statt. Es sind auch größere Konzerte unter Beteiligung erster Künstler in Aussicht genommen. Auch die unabhängigen Sozialisten werden diesen Tag festlich begehen.

D'Annuncio begibt sich Krankheitshalber nach Rom.

Wien, 16. Oktober. Die Telegraphenkompagnie meldet aus Berlin unter dem 13. I. M.: Berliner Blätter melden aus Fiume, daß D'Annuncio schwer erkrankt ist und flog nach Rom begeben muß, um ärztlichen Rat einzuholen.

Fürst Connaught — ungarischer Thronpretendent.

Wien, 16. Oktober. (P. A. T.) Das "Neue Achtstundblatt" meldet aus Budapest, daß die ungarischen Royalisten in den nächsten Tagen den Kandidaten für den ungarischen Thron bekannt geben werden. Ein Teil agiert für den englischen Fürsten Connaught.

Poincaré hat den Friedensvertrag unterschrieben.

Paris, 16. Oktober. (P. A. T.) "Moniteur Officiel" meldet, daß der Präsident der Republik den ratifizierten Friedensvertrag sowie alle anderen am 28. Juli in Versailles abgeschlossenen Verträge unterzeichnet hat. Der Vertreter der Friedenskonferenz hat das vom belgischen König gestern unterschriebene Ratifikationsdokument erhalten.

Verurteilung eines irändischen Abgeordneten.

Wien, 14. Oktober. (P. A. T.) Der irändische Abgeordnete Parick wurde wegen einer aufwieglichen Rede zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wien, 16. Oktober. (P. A. T.) Das Kor. Büro meldet aus Paris: Der "Tempo" berichtet aus Madrid, daß das spanische Königspaar am Montag in Paris eintreffen wird.

Wien, 16. Oktober. (P. A. T.) Das Kor. Büro meldet aus Berlin, daß in maßgebenden militärischen Kreisen von einer Suite des Generals von der Gölz um Entfernung von seinem Posten nichts bekannt ist.

Wien, 16. Oktober. (P. A. T.) Das Kor. Büro meldet aus dem Haag unter dem 16. I. M.: "Courant" berichtet aus Odawra, daß das kanadische Parlament den Friedensvertrag mit Österreich bestätigt hat.

Wien, 16. Oktober. (P. A. T.) Das Kor. Büro meldet auf Grund einer Havasdepêche, daß die Gerichtsverhandlungen gegen Galliax am 23. Oktober beginnen werden.

Die Rekonstruktion des österreichischen Kabinetts.

Das österreichische Kabinett wird voraussichtlich nach Ratifizierung des Friedensvertrages seine Demission geben. Außer dem Staatssekretär für Finanzen Dr. Schumpeter sollen ausscheiden: die Staatssekretäre Edlerich und Berndt sowie Unterstaatssekretär Mittas. Auch hat der Staatskanzler Dr. Renner das Portefeuille des Ministeriums des Außenwesens abzugeben, was erst dann möglich sein wird, s. man einen geeigneten Kandidaten für dieses Staatssekretariat gefunden haben wird. Vorläufig ist man auf der Suche, hat aber den richtigen Mann nicht zustandegebracht. In politischen Kreisen glaubte man allgemein, daß im gegebenen Zeitpunkt der gewogene Justizminister Dr. Franz Klein das Amt des Auswärtigen Amtes übernehmen werde, zumal er als Delegierter in St. Germain gewirkt hat und dort als der Stellvertreter des Staatskanzlers galt.

Eine Wiener christlich-socialistische Korrespondenz meldet, daß anlässlich der Rekonstruktion des Kabinetts auch Staatssekretär Dr. Otto Bauer

zurücktreten und durch Dr. Friedrich Adler ersetzt werden soll, falls dieser es nicht vorziehen sollte, an der Spitze des Arbeiterrates außerhalb der Regierung zu bleiben. — Die Meldung erscheint aber, in dieser Form wenigstens, sehr unglaublich, sicherlich aber verfrüht.

Wirtschaftliches.

Weberaktiengesellschaft "Stanina". Die neugegründete Weberaktiengesellschaft "Stanina" hat ihre Tätigkeit in Lodz bereits begonnen. Sie arbeitet zunächst nur für die Militärverwaltung, wird aber, sobald die Schwierigkeiten im Bezug der Rohstoffe überwunden sein werden, auch an ihre Mitglieder und andere Private liefern. Demnächst soll auch eine Tricotagenfabrik errichtet werden, da allgemein die Überzeugung herrscht, daß eine solche Fabrik ein dringendes Bedürfnis ist. Der Beitrag der gezeichneten Aktien hat bereits den Betrag von 3 Millionen Mark überschritten, das Aktienkapital wurde insgesamt auf 4 Millionen Mark festgesetzt.

Die amerikanische Ernte. Das amerikanische Landwirtschaftsamt in Washington hat einen Bericht für September veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß die Ernte nicht so groß werden wird, als man annahm. Für Weizen werden im offiziellen Bericht 923 Millionen Bushels angegeben gegen 917 Millionen Bushels im Vorjahr. Die Maisernte wird im Bericht mit 2 658 Millionen Bushels veranschlagt gegen 2 583 Millionen im Vorjahr, die Haferernte mit 1 225 Millionen Bushels gegen 1 538 Millionen im Vorjahr. Der Maispreis ist daher auch in der letzten Zeit etwas zurückgegangen, während Hafer sehr jetzt notiert.

Wirtschaftliches Kürzel.

	Warschau, 16. Oktober.	Devisen
6½% Czld. Gl. Markt 1917 auf 25. 10. 1918	180	15. Oktober
2½% Bankbriefe bei Markt. A. und B	98.25	96.25—50
181.75—178.10	182.25—00	181.75
5½% Bankbriefe der Stadt Warschau auf M. 30.6. 1900	204.30—25	204.75—50—25
4½% Bankbriefe der Stadt Lodz	198.50	—
4½% Bankbriefe der Stadt Lodz	—	—
Dollar Zarenrubel 100ster Roum. Krone	117.50—191.0	—
46—47	44—47.50—46	—
41.42	42.5—43	—
54.15—54.42	53.90—4.35—54.20	—

Kurse der Reichsdevisenzentrale.

	Devisen
Engl. Pfund	150.— 152.—
Dollar	31.0—36.
Frankfurter Francs	42.0—43.0
Schweizerische Francs	6.45—6.51
Belgische Francs	4.21—4.31
Eren	3.83—3.88
Hannoversche Mark	158.— 160.—
Rumänische Lei	165.— 170.—
Bulgarsche Lewen	— 13.35
Holländische Gulden	18.05—18.85
Schwedische Kronen	8.70—8.85
Norwegische Kronen	8.23—8.25
Dänische Kronen	7.70—7.85
Deutsche Mark (kleine Scheine bis zu M. 10.)	138.— 140.—
Deutsch-österreichische Kronen	— 59.—
Österreichische Kronen	100.50—112.—
Kurs umgerechnet auf Kronen	53—

"Freie Bühne"

Künstlerische Leitung: Heinrich Blümlein.

Erster Auftritt von Frau Dr. Stenzel.

Sonntag, den 18. Oktober

"Verlorene Ehre"

Tief erschüttert teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gesunken hat, unsern unvergesslichen, lieben Sohn und Bruder

Johann Paul Krause

im blühenden Alter von 21 Jahren am Dienstag, den 15. Oktober d. J., um 1/2 Uhr abends, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Freitag, den 17. d. Monats, um 2 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Radwanska-Straße 40, aus, auf dem neuen evangelischen Friedhof statt.

3472

Die tiefbetrühte Familie.



Verein deutscher Meister und Arbeiter.

Am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal, Andrzejew-Straße Nr. 17, ein

Tanz-Kränzchen

für Mitglieder und Gäste statt. Der Vorstand.

NB Sonnabend, den 25. d. Monats, um 7 Uhr abends, findet die übliche halbjährliche General Versammlung statt. Um zahlreiche Gutscheine wird gebeten.

3458

Turn-Verein „Eiche“.

Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im eigenen Lokale an der Aleksandrowska-Straße Nr. 128 eine ordentliche 3188

General-Versammlung

vollständiges Erscheinen der Mitglieder erforderlich. Die Verwaltung.

ZAHNARZT
Lewita Fuchs,
Petrakauer Straße 50,
empfängt von 10—3 u. v. 4—7 Uhr. 3200

Die neuesten Pariser Mode-Journale
in großer Auswahl sind eingetroffen. 3463

G. Nestel, Petrikauer Straße 84.

Billig zu verkaufen

eine Dampfmaschine, zts. 50 Pferd kräfte, ein Kohlsmotor, zts. 5—8 Pferd kräfte und 1000 Zentner Flachs im Stroh. Zu erkennen in der Exped. d. Bl. 3460

Bettfedern Reinigungs-Anstalt,
Karl Lambrecht,
Milschstraße 28. 3457

Handel, Finanz, Industrie! 3453
Firmen, die Geschäftsverbindungen mit Danzig bzw. über Freihafen Danzig suchen, wollen ihre Adresse unter WL. 861 an Radio f. Poste. Danzig, richten.

Das Kommissions-Haus
148 „Rekord“ 148
Petrikauer Straße 3460
Bemimm. in Kommission: Galanterie und Manufakturen sowie Garderoben, Wäsche usw.; auch werden auf eigene Rechnung gekauft: Manufakturwaren, Garderoben sowie Pelzartikel. 3225

Grenster-Glas
ROH- und DRAHT-GLAS 3460
für Dach-Bergflächen usw.
T. HANELT, Baumaterialien und Bauglas.
Pusta-Straße 17.

Zu kaufen gesucht
Gummi-Wagenreifen 2 Komplette:
I. 81 mal 104 cm — II 66 mal 86 cm.
Off. erbeten an Mr. G. E. J. Borkowski, Kilińska-Straße 60.

Hutmacher!
Halter und Guichter, wie auch die scheinbar Arbeit der Hutmachers von Zasler & Göppert, können sich idealisch von 9—12 und von 2—4 in der Fabrik, Kilińska-Straße Nr. 9, zur Arbeit melden.

CORSO

Bielastr. 2 Bielastr. 2

„CORSO“

Letzte Tage!

Das Geheimnis des Hauses

Avenue de l'Opera 48

Kino-Schauspiel in 6 Teilen.

3465

Außer Programm: Journal Bathé: Letzte Moden, Feierlichkeiten in Paris und and.

Sportplatz „Helenerhof“

Sportvereinigung „Union“

Bielastr. 2 Bielastr. 2

Sonntag, den 19. Oktober d. J., um 2 Uhr nachmittags;

Zum ersten Male in Lodz.

Große

Dr. S. Kantor

Sportplatz „Union“

Bielastr. 2 Bielastr. 2

(zu Hause u. vereinfach. Krankheiten)

Wettkampf-Straße Nr. 144

Bei der Evangelischen Straße

Befähigung mit Abiturienten u. Studenten (Oberschule). Elektro-

fikation u. Metallurgie (Männer schwäche). Konferenzräume vo.

0—2 u. 4—6, Darmstadt.

Rahn & Lew

Bielastr. 28

(Edo Briefraum) 3184

empfängt 100, 10—1 u. 3—7 u. 10—12 nach Sonn- u. Feiertagen 10—12 nachm.

Erteile Blinden u. Taub-

summen

Unterricht

in deutscher Sprache. Höhere bei

Fern-Düsterholz. Sekretär der

Kanzlei d. Armenhauses, Bielastr.

Straße Nr. 52.

Herr Webermeister

Wolff

wird gebeten sich in einer beson-

deren Regel andeutet in d. „Neuen

Preiss“ zu melden. 3433

Fräulein

mit Vorzugssucht Stellung,

auch als Kosmetikerin, jps

oder später. G. S. Offizieren unter

„F. L.“ an die Exp. d. Bl. 3437

Contruehozen- und Continue-Niemchen-Fabrik

Reinhardt Dressler

Lodz, Aleja Kościuszki Nr. 89

gegründet 1845

empfiehlt als Spezialität:

Continuuhosen und -Niemchen.

Treibriemen aller Dimensionen

werden nach Maß gewissenhaft und druckt

angefertigt, sowie alle einschlägigen Re-

paraturen so gefällig und sauwähig

beforrt. 3190

Wiener Gold

für Damen-

kleider am

billigsten bei

Schmeichel & Rosner

Lodz, Petrikauer 100.

Billiger Satz-

Rest-Einsatzlauf

für Herren-, Damen-, Kind-

ergarderößen und Mantel-

Boston, Cheviot, Tuchkrepp,

Kord, Belon, Leinen, Wolle

Bauwolle, Weißwaren,

Bettschlüsse, Bettlinnen, Bett-

zeug, Barchent, schwarzer

Lack und Atlas für Schu-

zen, Einschlüsse, Wäsche und

Lücher. Hat um 50%, bis ger-

digst. Preis. Off. unter „F. L.“

3453

Schreibmaschine

mit off. Schrift zu verkaufen.

Srednia-Straße 57, im

Viertelhof. 3434

10—12 000 Mark

werden auf höhere Preise von

10% bis 15% erhöht zu leiden

bekommen. Adressen in d. Exp. d. Bl.

3453

Möbel

jeder Art und verschiedener

Preislage, empfiehlt ab Lager

DAK

Petrikauer Straße Nr. 147.

15 000 Rubel

auf 1. Oppotet von pünktlichem

Zinszettel für sofort zu leiden

bekommen. Preis. Off. unter „F. L.“

3453

Glocken freiwillige Feuerwehr

Sonntag, den 19. Oktober um

8 Uhr morgens alte meine

Steiger Übung

zu vermittelten

Maeterlinck's

Werke

zu kaufen geachtet. Offerten unter

M. W. an die Exp. dieses Bl.

3454

Zgubiono

karte węglowa na imie

Barbary Dawickiej, ulica

Przedziały nr. 21. 3461

Zgubiono

karte węglowa na imie

Augusta Fiedler, Nr. 4247 II

Praska Nr. 18. 3461

Jednodniówka

Neue Presse

Jednodniówka

Lodz, Sonnabend, den 18. Oktober 1919

Preis 30 Pf.

Am Scheidewege.

Die Allianz, die die Entente gegenwärtig gegen das Sowjetrussland unternimmt, sowie die erfolgreichen Vormärkte des General-Judenitsch, Denikin, Kollisch und des von der Omsker Zentralregierung nicht anerkannten Generals Awalow-Bermondt lassen darauf schließen, daß eine akademische Umstaltung der sozialen Verhältnisse in dem benachbarten Russland eine Frage der Zeit ist. Wenn soll tatsächlich seiner Freiheit beraubt worden sein, und daher die Besetzung, die innerhalb seiner Söldnersträgen Platz greift. Durch die strenge Blockierung Sowjetrusslands seitens der Alliierten ist es dem letzteren nicht mehr möglich, sich mit Deutschland und den anderen Nachbarstaaten in irgend welche Verbindung zu setzen, sei es kommerzieller oder politischer Natur. Auf diese Weise ist die Erforschung des Räte-Russlands eingeleitet und für den Fall des Sturzes der gegenwärtigen russischen Regierungssform haben nach einer Pariser Meldung gewisse Kreise der Entente und die russische Botschaft in Paris die Absicht, den tschechischen Staatsmann Dr. Karel Kramář zum Präsidenten der künftigen Republik Russland zu ernennen. Sie wollen ein neues Russland schaffen, einen Staat, der der Aufnahme in den Völkerbund würdig ist und die sichere Gewähr für ein gut-nachbarliches Verhältnis zu der Republik Polen bietet.

Mit der Anebung und Festigung der innerpolitischen Zustände in Russland werden sich die polnisch-russischen Beziehungen günstiger entwickeln als bisher. Bei dem gegenwärtigen Wirrwarr in Russland kann aber an eine Annäherung zwischen Polen und Russland nicht gedacht werden, erst nach Entfernung der Terrorherrschaft werden sich die gegenseitigen Verhältnisse regeln lassen. Eine andere Aussöhnung der Dinge kann es nicht geben, zumal auch die ungarische bolschewistische Wirtschaft jedweden Glauben an die Möglichkeit einer zedielichen Zukunft der kommunistischen Staatsform vollständig zunichte gemacht hat.

Polen, das Volkswerk gegen die bolschewistischen Strömungen, kämpft mit Mut und Ausdauer gegen Trotzki's Heere. Die Verbündeten Lenins und die jüngsten Erfolge der grokrussischen Generäle lassen also die Annahme zu, daß die Wiederkehr geordneter sozialer Zustände in Russland nur eine Frage der Zeit ist.

und doch er die Freilassung aller von den Polen festgesetzten Russen bitte, um ihnen den Eintritt in seine Armee zu ermöglichen.

Zur Ratifizierung des deutsch-polnischen Vertrages.

Posen, 17. Oktober. (P. A. T.)

Die von den hiesigen Blättern wiedergegebene Nachricht von der Ratifizierung des deutsch-polnischen Vertrages ist verfrüht. Der Vertrag wurde von Deutschland noch nicht ratifiziert, sondern nur von der deutschen Nationalversammlung angenommen. Die Ratifizierung des Vertrages erfolgt, wie ein Funkspruch aus Nauen meldet, erst in einigen Tagen.

Amerikanische Anleihe für Polen?

Das Warschauer Blatt „Pragland Wieczorny“ meldet, daß Polen durch Vermittelung einer amerikanischen Bankengruppe von den Vereinigten Staaten eine bedeutende Anleihe in Rohstoffen und Bargeld erhalten werde.

Die Sperre gegen Sowjetrussland.

Kristiania, 15. Oktober.

„Morgenblatt“ hält es für wahrscheinlich, daß bezüglich der Blockadeforderung gegen Sowjetrussland gemeinsame Verhandlungen zwischen den skandinavischen Staaten gesucht werden würden. Norwegen habe zunächst noch keinen Beschuß ausgeholt. „Aftenposten“ meint, daß die ganze Blockadefrage für Norwegen nur eine grundsätzliche Angelegenheit ohne tatsächliche Folgen sein wird.

Das „Stockholmer Afionsbladet“ veröffentlicht Neuverhandlungen des Sowjetvertreters in Stockholm, den die Meinung ausdrückt, daß die Blockade niemals einen wirklichen Charakter werde annehmen können. Es habe sich übrigens gezeigt, daß nur englische und französische Schiffe zum Wachdienst herangezogen würden. Der Sowjetvertreter meint, darin ein Anzeichen erblicken zu können, daß Amerika das Vorgehen der Verbündeten gegen Sowjetrussland nicht billige.

Die Murmanküste norwegisch?

Kopenhagen, 15. Oktober.

Berlingeck „Tidende“ meldet aus Kristiania: Bei einem Filmtheater für den norwegischen Gesamtstaat in Paris Wedel Faltsberg deutete der Ministerpräsident Knudsen an, daß Norwegen außer Spitzbergen auch die Murmanküste von der Friedenskonferenz erhalten sollte. Das Regierungsblatt „Dagbladet“ erwähnt in den Neuauflagen von einem größeren Norwegen eine Bestätigung dafür, daß bereits ein wirklicher Vorschlag für den Anschluß der Murmanküste an Norwegen vorliegt.

Bermondt's grokrussische Pläne.

Mitau, 15. Oktober.

Zu General Denikin hat Oberst Bermondt den General Davidow mit einer Note gesandt, in der Bermondt erklärt, er könne den Befehl des Generals Judenitsch an die Nordwestfront zu gehen, nicht nachkommen, da er die neu gebildeten Randstaaten nicht anerkennen könne, wie General Judenitsch das getan habe, und deshalb Kurland nicht aufgeben werde. Die Interessen des zukünftigen einzigen Russlands verbieten die Abtrennung des Baltikum.

Denikins Vormarsch auf Moskau.

Kopenhagen, 15. Oktober.

Denikins Vormarsch richtet sich nun gegen Orel und Tula. Wie das Blatt „Slobodnaja Rossija“ mitteilt, ist anzunehmen, daß er im Laufe eines Monats vor Moskau stehen wird. Das den Bolschewisten nahegelegene Blatt „Pravda“ schreibt: „Der Fall von Russland und der Vormarsch gegen Norden bedeuten nicht nur eine Teilniederlage auf diesem Frontabschnitt, sondern eine direkte Drohung gegen die ganze Revolution.“ Auf Anordnung des roten Militärrates ist die Stadt Tula mit Stachtwachten umgeben worden. Es werden Raufgräben angelegt und Schanzen aufgeworfen. Für das ganze Government ist eine Belagerungsarbeitspflicht aller Männer und Frauen von 18 bis 45 Jahren für sieben Tage angeordnet worden. Eine Belagerung der Sowjetregierung droht die sofortige militärische Ausbildung der arbeitenden Bevölkerung an. Es steht in dem Auftrag u. a., daß sich die Bauern militärischen Übungen unterziehen müssten, da ihre Feldarbeit nun mehr benötigt sei.

Ein neues Friedensangebot Sowjetrusslands an Polen?

Stockholm, 15. Oktober.

Das russische Blatt „Slobodnaja Rossija“ teilt mit, daß die Räteregierung von neuem mit einem Friedensgeschäft an die polnische Regierung herangetreten sei. Eine bolschewistische Abordnung soll bereits die polnische Front besucht haben, um die Verhandlungen einzuleiten.

Ein Trinkspruch Denikins.

Unter dem 12. Oktober melden Warschauer Blätter auf Grund eines Funkspruchs aus Sebapol: Bei einem zu Ehren der polnischen Vertretung veranstalteten Festessen hat General Denikin eine Rede gehalten, in der er folgendes erklärt:

Nach langen Jahren gegenseitiger Misverständnisse, nach den Ereignissen des Weltkrieges, sind unsere zwei slawischen Völker, die durch brüderliche Bande verknüpft sind, auf dem Schauplatz der Welt erschienen. Neue gegenseitige Beziehungen sind auf der Grundlage der Ueber einstimmung der Interessen unserer zwei Staaten und der Verteidigung gegen einen gemeinsamen Feind hergestellt worden. Aus vollem Herzen spreche ich den Wunsch aus, daß unsere Wege niemals auseinandergehen mögten. Ich erhebe den Becher zu Ehren des auferstandenen Polen und für unser zukünftiges Bündnis.“

Oberst Bermondt an die polnische Regierung.

Mitau, 15. Oktober.

Oberst Bermondt hat an die polnische Regierung einen Funkspruch gerichtet, in dem er erklärt, daß er gegen Polen keine Feindschaft habe, daß er vielmehr in nächster Zeit gemeinsam mit den Polen gegen die Bolschewisten zu marschieren hoffe,

Deutsch-litauische Verhandlungen.

Kowno, 15. Oktober.

Generalleutnant von Eberhardt, der Nachfolger des Grafen v. d. Goltz, bat der litauischen Regierung telegraphisch mitgeteilt, daß er den Befehl über das 6. Reservekorps von Graf v. d. Goltz übernommen habe, und daß es sein Bestreben sein werde, nicht nur mit der litauischen Regierung im besten Einvernehmen zu handeln, sondern auch die entstandenen Missigkeiten zwischen den in Litauen siegenden russischen Truppen und der litauischen Regierung aus der Welt zu schaffen. Da ihm mit Rücksicht auf seine Aufgabe der Rückförderung der deutschen Truppen, der Schutz der hierzu benötigten Eisenbahn besonders am Herzen liege und eine Gefährdung dieser Bahn verhindert werden müsse, hat Generalleutnant von Eberhardt gleichzeitig den Befehl nach einer persönlichen Rücksprache mit einem bevollmächtigten Vertreter der litauischen Regierung ausgesprochen. Die litauische Regierung hat sich mit einer Besprechung in Sacken einverstanden erklärt und wird den Verkehrsminister und einen Offizier des Verteidigungsministeriums dorthin entsenden.

Deutschlands Antwort auf Tochs Note.

Nauen, 17. Oktober (P. A. T.)

Die deutsche Regierung überreichte gestern dem Vertreter des Marschall Toch die Antwort auf die letzte Note der Entente. Es wird hervorgehoben, daß die deutsche Regierung schon seit dem 17. Juni, d. h. nach Eingang der ersten Note der Entente in der baltischen Frage, alles getan habe, um die baltischen Provinzen zu räumen. Die Regierung beruft sich auf ihre Befehle und Anordnungen, die erlassen sind, um die Truppen zum Gehorsam zu zwingen. General v. d. Goltz wurde darüber informiert, daß die Meuterei der „Eisernen Division“ habe die Regierung veranlaßt, ihn wieder nach Mitau zu schicken. In der Armee Awalow-Bermondis gebe es nach Ansicht der deutschen Regierung keine Soldaten, die den Befehl eines deutschen Kommandos unterstehen. Schließlich wird in der Note die Beleidigung darüber zum Ausdruck gebracht, daß die Entente eine besondere Kontrollkommission nach dem Baltikum entsenden will. Es wünscht sei jedoch, daß die Kommission sich für eine Zeit in Berlin aufzuhalten möge, damit der deutschen Regierung die Möglichkeit gegeben werde, ihren Standpunkt in der baltischen Frage darzulegen.

Ein Ultimatum an Awalow-Bermondt.

Paris, 17. Oktober (P. A. T.)

Der Kommandant der baltischen Flotte im Baltischen Meer hat dem Obersten Awalow-Bermondt ein Ultimatum mit der Aufforderung zugehen lassen, seine Truppen von Riga zurückzuziehen. Es ist ihm eine Frist bis Sonnabend, 12 Uhr mittags, gewährt worden.

Helsingfors, 17. Oktober (P. A. T.)

Die lettische Regierung hat das neuerliche Waffenstillstandsgebot des Obersten Bermondt abgelehnt.

Die Kämpfe in Nordrussland.

Berlin, 17. Oktober (P. A. T.)

Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Basel-Nach Informationen der „Daily Mail“ steht Kronstadt seit 3 Tagen unter dem Geschützfeuer der Schiffe der Entente. Die englischen Krieger haben während ihrer Flüge festgestellt, daß die Bolschewiken in der Nähe von Peterburg ungeheure Kräfte zusammenziehen, um der von Pjotr aus ammarierenden westrussischen Armee Widerstand zu leisten.

Berlin, 17. Oktober (P. A. T.)

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die Lage in den baltischen Provinzen hat sich in jüngster Zeit verschärft, als es im Februar bekannt ist, welche Truppen sich dort befinden und welche in russische Dienste übergegangen sind. Ferner ist es bekannt, welche Formationen der Aufforderung der deutschen Regierung Folge geleistet haben. Zur Rückkehr nach Deutschland haben sich insgesamt 15 000 Soldaten einverstanden erklärt. Dies ist jedoch nur der dritte Teil der sich in den baltischen Provinzen aufhaltenden deutschen Truppen.

Berlin, 17. Oktober (P. A. T.)

Die „Börsische Zeitung“ meldet aus Stockholm: Der in der letzten Nacht zurückgekehrt Kapitän des schwedischen Dampfers „Die“ er-

zählt, daß am letzten Freitag an der Düna in Folge starken Bombardements eine Reihe von Feuerbrünsten ausgebrochen ist. Die große Brücke an der Düna ist vollständig zerstört.

Nauen, 17. Oktober (P. A. T.)

Die Pariser Presse meldet, daß die friedlichen Beziehungen zu Deutschland erst nach Beendigung des baltischen Konflikts aufgenommen werden sollen.

Die erste Versammlung des Völkerbundes.

In London hat die erste Versammlung des Völkerbundes stattgefunden, der mit dem Moment der Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages ins Leben getreten ist. So lautet eine Privatmeldung aus London. Sie bestätigt die schon seit Tagen von Paris aus verbreiteten Nachrichten, daß der Bund der Völker sich konstituiert werde, sobald drei Großmächte den Friedensvertrag ratifiziert haben werden. Und das ist bereits geschehen. Poincaré, der Präsident der französischen Republik, hat seinen Namen unter die Ratifikationsurkunde des Friedensvertrages gesetzt, der König von England und der Mikado, der Kaiserlicher des Reiches der Sonne, haben die Urkunden ebenfalls unterzeichnet. Auch Tito, der italienische Außenminister, ist mit einem Exemplar des ratifizierten Vertrages in Paris eingetroffen. Von den Großmächten hat Amerika den Frieden noch nicht ratifiziert, d. h. ist das Hindernis, den Völkerbund einzubringen oder wenigstens mit den Vorarbeiten zu beginnen. Clemenceau, dem soviel daran zu liegen scheint, daß der Völkerbund so schnell als möglich zusammentrete, rückt seinem Ziel immer näher.

Die erste Versammlung, die sogenannte Gründungerversammlung der Völkerliga trug kein festliches Gepräge; sie fand im Beisein des ganzen diplomatischen Korps und aller Minister statt. Die Mittelmächte waren natürlich nicht vertreten, denn erstens ist die Frage ihrer Aufnahme in den Bund der Völker noch nicht entschieden und zweitens sind die diplomatischen Beziehungen der Sieger zu den Besiegten noch nicht aufgenommen worden. Der König von England sandte ein Telegramm an die Versammlung, in dem darauf hingewiesen wird, daß England um den Frieden gekämpft habe und es jetzt eines jeden Pflicht sei, den Frieden zu schätzen. Nichts kann mehr dazu beitragen, als ein starker und gerechter Völkerbund; alles werde aber von der Achtung und Popularität abhängen, deren sich der Völkerbund bei den Völkern erfreuen werde. Lloyd George hielt eine Rede, in der er von der internationale Ordnung sprach, die wieder eintreten müsse, damit die Träume von der allgemeinen Freiheit in Erfüllung gehen.

Ein starker und gerechter Völkerbund, saßt König George, und er hat allen Völkern aus der Seele gesprochen. Hält der Völkerbund die Grundsätze der Gerechtigkeit heilig, so kann es auch keine Frage mehr geben, wer im Rat der Völker Sitz und Stimme haben soll. Alle Völker der Erde werden gemeinsam dahin wirken müssen, der Welt den Frieden zu erhalten.

Aus Amsterdam erhalten wir noch die Meldung, daß in der ersten Versammlung des Völkerbundes außer Lloyd George auch andere englische Politiker das Wort ergriffen haben. So saate Asquith, die künftige Botschaft hängt vom Völkerbund ab. Lord Robert Cecil sagt, internationales Zusammenarbeiten müsse an die Stelle internationaler Eifersucht treten. Clynes, der Vertreter der Arbeiter, erklärte, die Arbeiter dürften nicht immer die Vorfrage und anderer Arbeiterräte an die Spitze stellen. Das industrielle Problem kann nur befriedigend gelöst werden, wenn die großen ausländigen Fragen nach dem Grundsatz des Rechtes und nicht nach dem Grundsatz der Macht gelöst werden.

Politische Rundschau.

Zum landwirtschaftlichen Ausstand in Polen.

Die polnische Presse beschäftigt sich in lebhafter Weise mit den Fragen und Ereignungen der Gegenwart. Gegenstand der allgemeinen Erörterung ist augenblicklich der landwirtschaftliche Ausstand, der die Kreise Minsk-Masowien, Wieliczka, Raw, Krasnystaw, Ciechanow, Radom, Plock erfaßt. Es ist klar, daß gewisse Forderungen der Ausständigen Verstärkung auch auf gütliche Weise gefunden hätten ohne durch Zuspitzung des Verhältnisses vermittelte politischen Streiks. Der „Kurjer Warszawski“

Schreibt: „Polen ist nicht Nachland. Das polnische Volk ist nicht das seit Jahrhunderten herumgestohlene, freiheitsberaubte, unangeldete russische Volk. Herr Wojciechowski ist kein Kerenski. Die polnische Intelligenz wird nicht mit den Stumpfen Blick des russischen „Nischewo“ um sich schauen! Die städtische Bevölkerung wird sich nicht von Knechten aushungern lassen, die von bezahlter bolschewistischer Agitation verblendet worden sind. Die landwirtschaftlichen Produzenten werden sich nicht durch barbareische Drohungen, daß „man ihnen das Leben vereile mäße“, einschüren lassen. Wenn wir alle unsere Pflicht erfüllen werden, alle bis zum letzten Mann, so wird die verbrecherische Verschwörung gegen unseren Staat ohne Vergütung und in radikalster Weise unschädlich gemacht werden.“

Sozialisten für den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland.

Aus Wien wird uns gemeldet: In Innsbruck fand eine Massenversammlung von Sozialdemokraten statt, in welcher die Landesräte Abram und Scheibein mit energischen Worten den Anschluß an Deutschland nötig verlangten, da unter den gegenwärtigen Umständen Deutschösterreich ein lebensunfähiges Gebilde sei. Die Tiroler Abgeordneten der Nationalversammlung wurden aufgefordert, mit aller Energie trotz des ablehnenden Standpunktes der Entente dahin zu wirken, daß der Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland zur Tat werde.

Lösungsbestrebungen der Slowaken.

Aus Anlaß der revolutionären Vorgänge in der Slowakei und in Oberungarn beschloß, einer Wiener Meldung folge, die Prager Regierung, die Verhaftung des Pfarrers Hlinka und des größten Teiles der slowakischen Führer und die Auskunft der Militärdiktatur. Die Slowakei verlangt volle Autonomie. Die Bewegung, die vor einigen Wochen begann, hat sich gegenwärtig auch unter den Karpathen-Ruthenen ausgebreitet, wo sie bolschewistischen Charakter annahm. In Košice organisierten die Slowaken einen großen Aufstand, dessen Programm die volle Unabhängigkeit der slowakischen Gebiete und ihre Loslösung von Prag und von Ungarn war. Hand in Hand mit der slowakischen Bewegung ging die ruthenische Bewegung, die sich offen gegen die Tschechen wendet. In Čajková wurde eine selbständige ruthenische Karpathen-Republik ausgerufen.

Die französischen Kammerwahlen.

Das Wiener Korr. Büro läßt sich unter 16, d. M. aus Paris melden: In der französischen Kammer standen gestern die Neuwahlen zur Debatte. Zwischen Briand und Clemenceau kam es zu einem scharfen Wortwechsel. Der Präsident stellte schließlich die Vertrauensfrage. Das Haus nahm mit 324 gegen 132 Stimmen das Vertrauensvotum an. Die Abstimmung über den Termin der Neuwahlen ergab, daß diese am 16. und 30. November stattfinden sollen. Die neue Kammer wird am 8. Dezember zusammentreten. Die Wahl des Kammerpräsidenten erfolgt am 13. Januar.

Gefahr neuerlicher Unruhen in Irland.

Der „Boss. Blg.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Die Nachricht, daß die britische Regierung versuchen will, einen Gesetzesvorschlag fertigzustellen, um die irische Frage vor dem Zusammensein des Parlaments zu lösen, hat in Irland große Unruhe hervorgerufen. Man erwartet von der britischen Regierung nur eine zusammengesetzte Kommission, aber keine Lösung der Frage im Sinne einer wirklichen Anerkennung der irischen Selbständigkeit. Es sei darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit große Mengen von Waffen nach Irland eingeschifft worden sind. Die Sinn Féin-Bewegung macht sich erneut bemerkbar, und es ist nicht ausgeschlossen, daß es zu schweren Unruhen kommt, wenn die Regierung ihr Rückwerk einer irischen Verfassung vorlegen will.

Der König von Jerusalem.

Nach einer Meldung einer italienischen Agentur ist die Friedenskonferenz grundsätzlich damit einverstanden, den Schutz der heiligen Erde in Palästina und in Syrien dem König von Italien in Form eines Mandats zu übertragen. Er habe als Mitglied des Hauses Savoyen, welches der Titel der König von Jerusalem einstlich gehörte, den größten Anspruch darauf. Man legt voraus, daß der heilige Stuhl gegen diese Lösung nichts einwenden werde.

Alleine Nachrichten.

— Die Eröffnung der Bergakademie in Krakau findet in Gegenwart des Chefs des Staates am 20. Oktober in der Aula der Universität statt.

— Eine Abordnung der Tessiner Deutschen, bestehend aus Dr. Büxel, Dr. Otto und Pudzky, sprach beim Präsidenten Maysky in Prag vor, um eine Verständigung betreffs der Zugehörigkeit zugunsten der tschechischen Deutschen in Anbetracht des künftigen Plebisitzes herbeizuführen.

Wegen Kohlemangels mußten in vielen Gegenden Deutschlands die Schulen geschlossen werden.

Eine Verschwörung gegen den serbischen Thronfolger Alexander wurde in Marom aufgedeckt, deren Anlaß wahrscheinlich die Predigt der kroatischen Truppen auf den Namen des Königs Peter ist. Es fanden viele Verhaftungen statt.

Tittoni ist zum Vertreter Italiens im Verbunde aussersehen.

General Demett hat, wie südafrikanische Blätter melden, ein Manifest veröffentlicht, in dem er gegen die Deutsch-Südwästafrika betreffenden Bedingungen im Friedensvertrag Einspruch erhebt.

Tageschronik.

Podz, den 18. Oktober 1919.

Hetzungsnöte.

Frischwinterlouren haben den miteinander Sommer fast unmittelbar abgelöst; die Nächte sind fast, die lechte brachte das Quecksilber fast an den Gefrierpunkt; harter Nordwest saugt die letzten lärmenden Wärmereste aus den Wohnräumen; Frostlinen, Eiskälungen, Grippe gehen um, und das Sehnen nach Behaglichkeit und künstlicher Erwärmung der Wohn- und Arbeitsräume herrscht allgemein. Wenn nur der Kohlemangel nicht wäre, möchte man dieser ungemütlichen Zeit schon in etwas entfliehen. Aber so? Wer selbst mit seinen Freiheiten haushalten hat, wird ernst mit sich zu Rate gehen, ob er nicht jetzt die Unbefähigung auf sich nimmt und erträgt, um beim näheren Vochen des Winters leichter gerüstet zu sein, oder ob er seinen Gesundheitsschätzchen schon jetzt einen kleinen Zoll gewähren will.

Wie wird es im Winter mit den Kohlen bestellt sein? Diese bange Frage bestätigt gegenwärtig jeden Hausherrn und jede Haushfrau. Schon heute kann es darauf nur eine Antwort geben: schlecht! Es steht außer Frage, daß wir einer Kohlennot entgegengehen, wie sie sich bisher nicht geahnt werden kann. Das Unglück will es, daß wir infolge der Eisenbahnamalität auch nicht auf einen auereichenden Ertrag der Kohlen durch Holz rechnen können. Da auch der dritte Heizstoff — Torf — nur in ganz geringfügigen Mengen zur Verfügung steht, so steht es außer allen Zweifel, daß der Winter 1919/20 ein harter Winter sein wird.

Auf die Belästigungen der verschiedenen Vorstellungsbüros über die Regelung der Brennstoffzufuhr soll man sich nicht allzu sehr verlassen. Woß sieht es mancher Stelle nicht an guten Willen, die Brennstoffnot zu mildern, doch waren diese Anstrengungen Einzelnen bisher nur mit geringem Erfolg begleitet, der überdies auf die Allgemeinlage keinen Einfluß haben konnte. Der ist gut daran, der sich auf niemand verläßt, sondern selbst mit allen Mitteln daran strebt, seinen Brennstoffraum zu vergrößern. Die größte Sparmaßnahm im Verbrauch des kostbaren Materials muß obendrein beobachtet werden, soll der Winter uns nicht unerwartet überraschen.

Die diesjährigen Weihnachtsferien sollen, wie der „Dziennik Bydg.“ berichtet, wegen des Kohlemangels erheblich verlängert werden, und zwar sollen sie fünf Wochen dauern, vom 15. Dezember bis nahezu Ende Januar nächsten Jahres. Für diese Zeit würde alsdann das örtliche Tausender von Schülern in Weißfall kommen, was eine bedeutende Ersparnis an Kohlen zur Folge hätte. Vorsichtig sind Bestimmungen über diese Ferienverlängerung noch nicht getroffen; sie befindet sich noch im Stadium der Erwägungen seitens der zuständigen Behörden.

Bon der Industrie. Die vorläufig in Betrieb gesetzte Spinnerei der Aktien-Gesellschaft J. K. Poznański wird nur mit einer Schicht Arbeiter arbeiten. Sollte genügend Baumwolle und Kohle eintrifft, so wird noch eine zweite Schicht eingestellt werden. Die Weberei wird in zwei Wochen in Betrieb gesetzt werden.

Podz Waren für Südrussland. Infolge der immer größeren Umfang annehmenden Handelsbeziehungen mit Südrussland sendet die Polnisch-Baltische Handelsgesellschaft demnächst auf Grund einer vom Ministerium für Handel und Industrie erlangten Erlaubnis größere Warentransporte nach Südrussland und dem Kaukasus, von wo auf dem Rückwege für die Inbetriebsetzung der polnischen Industrie nötige Rohstoffe mitgebracht werden sollen. Die Organisierung des Exportes wurde dem Podz Expeditionshaus S. Jelin und J. Rudomin, Petrikauer Straße 62, übertragen.

Zur Rinderzucht der Papiernot. Das Ministerium des Innern hat sich an das Ministerium für Handel und Industrie mit der Bitte gewandt, in der Angelegenheit des Papiermangels Abhilfe zu schaffen.

Neue Finanz-Inspektorate. Auf Anordnung des Finanzministeriums wurden in Lask und Brzeziny zwei Inspektorate eröffnet. In Lask wurde zum Inspektor Herr S. Martynowksi und in Brzeziny Herr F. Grzywacz ernannt.

Die nächste Sitzung der Stadtordnungsverammlung findet am Dienstag, den 21. Oktober, statt.

Schulwesen. Infolge der großen Zahl von Kindern für die allgemeinen Volkschulen werden in diesem Schuljahr in den Schulbezirken Nachmittags-Komplets eingerichtet werden. Die Schuldeputation wird daher gewunken sein, den Bildungsinstutionen die Abgabe der Schullokale für Abendkurse zu verweigern, da es sehr schwierig wäre, die Lokale wieder in Ordnung zu bringen.

Schulrat. Am Donnerstag fand eine Sitzung des Schulrats statt, in der u. a. folgende Angelegenheiten erledigt wurden: In die Kommission für allgemeinen Unterricht wurden seitens des Schulrates die Herren Dr. Skalli, Schuldirektor Tulin, Seminardirektor Dura und Volkschullehrer Wasilewski berufen. Die Angelegenheit der Gehälter der Lehrer für Ergänzungsstunden in den Nachmittagsabteilungen wurde besprochen. Nach längerer Aussprache wurde die Bekämpfung abgegeben, wonach der Schulrat über folgende Mittel verfügen kann: aus dem Magistratsfonds können 156 Mark für eine Woche standen im Jahresverhältnis und aus dem ministeriellen Fonds 90 Mark geahnt werden; infolgedessen wurde beschlossen, den Lehrern für Ergänzungsstunden je 246 Mark zu zahlen. Diese Summe kann noch eine geringe Erhöhung erfahren. Im Zusammenhang mit dem Mangel an Lehrern wurde beschlossen, in den Tagesabaltern bekannt zu geben, daß für die Volkschulen des Podz-Stadtbezirks Lehrer gesucht werden.

Die Kunst des Kindes. Das Ministerium für Kultur und Kunst wandte sich j. St. an häusliche Schüler, Institutionen und Privatpersonen mit der Bitte um Befriedung von kindlichen Arbeiten von Kindern unter 14 Jahren. Diese Anerkennung macht sich die Kultur- und Bildungskommission der Podz-Schuldeputation zu eigen. Zu diesem Zweck wendet sie sich an die Verwaltungen der Mittelschulen, Leiter der allgemeinen Volkschulen, Kultur- und Bildungsanstalten und interessierte Personen mit der Bitte um Befreiung solcher Arbeiten, und zwar hauptsächlich solcher, die sonst nach der Phantasie des Kindes geschaffen wurden. Alsitere Auskunft erhielt das Büro der Schuldeputation (Dziennik) von 1.—3 Uhr nachm. Die Arbeiten werden dort bis zum 15. November entgegen genommen werden.

Das Gesundheitsamt für den Podz-Bezirk schreibt uns: Im Gebiet der polnischen Republik wurden einige choleraerkrankte Fälle festgestellt, u. a. auch einer im Podz-Militärhospital. Es erkrankte ein von der Wolhynischen Front zurückgekehrter polnischer Soldat. Außerdem wurde festgestellt, daß von dort her auch alle übrigen Cholerafälle stammten. Es wurde nichts unterlassen, um die Krankheit förmlich zu bekämpfen. Das Ergebnis war ein günstiges, da von der Umgebung des Girkankens niemand an der Cholera erkrankt wurde. Was die anderen Fälle anbetrifft, so ist es nicht sicher, ob akute Cholera, Cholera oder andere Erkrankungen der schlechten Ernährung vorliegen, jedenfalls müßte dieser Fall als Warnung dienen.

Es ist geboten, alles zu vermeiden, was die

Gesundheit schwächt und die Fähigkeiten zur

Aufkämpfung gegen Epidemien herabsetzen könnte.

Zur Verbesserung ist folgendes zu beobachten:

Keine verdorbene Speisen genießen, kein schmales Wasser trinken, nur gesättigtes Obst essen, sich

des Geistes von Spiritualien enthalten, sich nicht

ermüden und für die Sauberkeit des Körpers die

nötige Sorge tragen. So sind z. B. die Pände

vor jeder Mahlzeit zu waschen. In der eigenen

Wohnung, im ganzen Hause, im Hofe, in den

Klosets, Kaminen, Ausgängen, Rothen ist für

die größte Sauberkeit zu sorgen. Dabei ist in

Betracht zu ziehen, daß der Cholera sowohl wie

auch allen übrigen ansteckenden Krankheiten schadigt

und um ihre Gesundheit unbesiegte Menschen

immer zuerst zum Opfer fallen.

Zur Frage des Lebensversicherungswesens. Das Präsidium des polnischen Finanzministeriums sandte dem „Dziennik“ nachstehende Mitteilung über die Stellungnahme des polnischen Staates zu den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften: Am 18. September 1919 fand eine Sitzung des Versicherungsraats beim Finanzministerium statt, in welcher die Frage der Stellungnahme des polnischen Staates zu den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Zusammenhang mit § 12 zum Artikel 299—308 des Friedensvertrages geprüft wurde. Der § 12 lautet: „Jede alliierte und assoziierte Macht wird innerhalb der drei Monate, welche der Inkraftsetzung des gegenwärtigen Vertrages folgen, das Recht haben, alle Versicherungsvereine, die zwischen einer deutschen Versicherungsgesellschaft und ihren Staatsangehörigen laufen, unter Bedingungen aufzulösen, welche ihre Staatsangehörigen vor jedem Schaden schützen.“ Zu diesem Zweck wird die deutsche Versicherungsgesellschaft der in Frage kommenden alliierten oder assoziierten Macht den diesen annullierten Polizeien entsprechenden Teil ihrer Aktien übertragen und hinsichtlich dieser Polizeien von jeder Verpflichtung entbunden werden. Die zu übertragenden Aktien sollen von einem vom gemischten Schiedsgerichtshof ernannten Rechnungsbeamten festgesetzt werden. Das Ergebnis der Verhandlungen des Rates war die Berufung einer Kommission aus Versicherungs-Fachkreisen seitens des Finanzministeriums zwecks Vorlegung einer begründeten Erklärung zu der im oben zitierten Paragraphen angeschnittenen Frage.

Wir suchen zum sofortigen Amttreten für unsere mechanische Bautechnik

(Maschinenbetrieb)

einer tüchtigen Fachmann, Spezialisten,

welcher die Leitung des Betriebes übernehmen kann.

Angebote mit Angabe von Referenzen bitten wie an die Cred. d. St. Bl. unter „BAU“ zu richten. 3441

An unsere Bezieher in Neu-Wolcie, Chachula, Nuda-Pabianica und Neu-Chojny.

Die „Neue Presse“ ist aus dem Laden des Herrn Karl Scheppan in Wolcie-Haus Obermann, abzuholen.

Landverpachtung. Der Podz-Magistrat gibt bekannt, daß 7 Morgen und 120 Quadrat-Auten an der Ziessstraße 127 zu verpachten sind. Angebote mit Preisangabe sind an die Wirtschaftsabteilung des Magistrats, Ziessstraße 2a, zu richten.

Städtische Arbeiter. Am Montag, den 20. Oktober, vormittags, findet im Magistrat eine Sitzung in Sachen der endgültigen Festsetzung der Akkordsätze für die städtischen Arbeiter statt. An der Sitzung werden sich beteiligen: das Präsidium des Magistrats, die Kreisringen und die Ingenieure der Baudeputation.

Podz und der Städteverband. Am Sonntag, den 19. Oktober, wird in der Ziessstraße 14, eine Beratung der Delegierten der Stadtverordneten, die sich nach Warschau zu der Hauptversammlung des Verbands des polnischen Städte begeben, stattfinden. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Eröffnung der städtischen von den ländlichen Feuerwehren; 2. Gründung einer gemeinsamen Renten- und Invalidenkasse für die städtischen Angestellten in sämtlichen Städten; 3. Ausarbeitung der Statuten für alle städtischen Beamten; 4. Anlegung von Sparkassen in den größeren Städten. Über das Ergebnis der Beratungen ist die Delegation verpflichtet, dem Stadtrat bis zum 28. Oktober Bericht zu erstatten, um die endgültigen Beschlüsse einzunehmen.

Die Aufgaben der städtischen Kultur- und Bildungskommision. Auf dem Arbeitsplan der Kultur- und Bildungskommision der Schuldeputation befindet sich folgende Angelegenheit: 1. Sammlung und Sitzung von Material für die Ausstellung „Die Kunst des Kindes“, 2. Eröffnung der Schulen, die das Städtchen von Podz verschaffen, 3. Veranstaltung von Lekturen für Erwachsene durch eine besondere Kommission, 4. Veranstaltung von Theateraufführungen und Konzerten für die weitesten Bevölkerungsschichten von Podz.

Neubauten. In der vorigen Sitzung der Baudeputation wurden die Baupläne folgender Bauten bestätigt: Ch. Walter, Radwanówka 7, Errichtung einer biologischen Klaranlage; St. Goldmann, Petrikauer Str. 20, Errichtung einer biologischen Klaranlage; Ch. Kaczkiewicz, Poludniowa 1, Umbau von 4 Häusern; Ch. Brand's Gebau, Dombrowska 16, Bau eines einzöckigen Neben- und Wirtschaftsgebäudes; Anselm Amiel, Zgierzka Str. 32, Fortschaffung der Stütze eines Fronthauses; Ch. Glucksmann, Klimki Str. 69, Umbau von 2 Häusern und eines Balconys im Fronthaus; Anton Kotterowski, Zielonowka 78, Umbau an einem Teile des Parterrehauses, Bn. von Pierre-Offizine u. a.; Beigolo, Brzezinka 72, Umbau einer Bäckerei; R. Kajtak, Pszczyna 4, Umbau einer Bäckerei; Bomsztal Gajewski, Sosnowa 16, Umbau einer Bäckerei; Gustaw Wenske, Klimki Str. 193, Verstärkung des Platzes einer bestehenden Bäckerei.

Neuer Brunnen. Die Baudeputation beschloß, auf dem Schulplatz an der Zagajnikowstraße einen Brunnen zu errichten.

Augenstenten der Oberstabsleiter haben Militärarbeiten des Podz-Generalvertrags folgende Geldsummen gesammelt: Das Kreisergänzungskommando in Nowic M. 5468,85 und 110 Kronen, die Kommandantur des Gefangeneneinzelagers in Strzelkow M. 1889, das Erzabatallion des 14. Infanterieregiments 3240 Kronen und das Erzabatallion des 10. Infanterieregiments M. 2429,65 Psa. und 6,90 Kronen.

Beziehungen der Gemeinden. Wie uns das Gesundheitsamt für den Podz-Bezirk mitteilt, sind die Gemeinden in den Gemeinden des Kreises Sieradz bereits besetzt.

Sport.

Automobil- und Motorrrennen. Ein seltenes sportliches Schauspiel veranstaltet, wie schon mitgeteilt, die heimige Sportvereinigung „Union“ am Sonntag auf der Helenenhofer Rennbahn. Amerikanische Sportsleute, die vorübergehend nach Podz abkommandiert sind, werden auf der Rennbahn verschiedene Automobilrennen fahren, wobei sie sich spezieller Rennbahn Autos bedienen werden. Kleine, gefällige Maschinen mit torpedoorientierter Karosserie, die eine große Schnelligkeit entwickeln können, werden auf dem Start erscheinen und erreichen allein, dann auch gegen Motorräder um den Siegestorner kämpfen. Die Rennen sind als Australische Verfolgungs

die Fahrer in gleichen Abständen von einander starten und derjenige Sieger wird, der am meisten Terrain aufgeholt haben wird. Dann soll ein Autopolospiel ausgefochten werden, wo, anstatt wie beim gewöhnlichen Polospiel sich je 11 Mann gegenüberstehen, je 2 Autos von jeder Seite den Kampf gegeneinander führen werden. Ferner werden die Amerikaner vor den Augen des Publikums einige Automobile montieren, was sie in 5–8 Minuten jetzt bringen wollen. Den Clou des Tages soll der Luftsprung mit dem Auto bilden! Nichtem die Maschine, die Bahn umkreisend, eine Stunde geschwindigkeit von ca. 50 Kilometer erreicht haben wird, wird sie auf einer Brücke ausfahren und von dieser einen ungewöhnlichen 15 Meter langen Luftsprung durch die Luft ausführen. Besonders interessant und spannend wird auch das Motorrennen sein, zu dem sich die vom letzten Rennen her bekannten Motorenfahrer Mrs. Stubbings, White und Peterson gemeldet haben. — Da der Aufenthalt im Innenraum der Rennbahn bei dieser Veranstaltung mit gewisser Gefahr verbunden ist, anderseits um den Zuschauern von Tribünen und Terrassen nicht den Ausblick zu verstellen, sieht sich die "Union" veranlaßt, den Innenraum für das Publikum zu sperren.

Der Billet-Vorverkauf findet im Lokale der "Union", Prag-Josefov 5, statt; es empfiehlt sich rechtzeitig Eintrittskarten zu lösen.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne. Sonntag, den 19. d. M. geht im "Sca'a-Theater" Bohrmann-Miegens packendes und effektvolles Schauspiel "Verlorene Ehre" zum ersten Mal in Szene. Das Stück wurde auf zahlreichen Bühnen mit dem größten Erfolg aufgeführt. Die Menschen des Stücks sind vorzüglich gesehen und mit feinen Mitteln gezeichnet. An der Aufführung wirkt Fr. Dr. Stenzel als Clara mit. Fr. Dr. Stenzel ist unser Theaterpublikum durch ihr großes schauspielerisches Können allgemein bekannt. Der Billetvorverkauf beginnt heute von 5 bis 7 Uhr in der Edmundischen Buchhandlung, Petritauer Straße 107. Freunde der "freien Bühne" erhalten Karten (2 Aufführungen 8 Mark) bei Nestel, Petritauer Straße 84.

Inländische Nachrichten.

Szczecin. Heute um 8 Uhr abends findet im zweiten Termine die Generalversammlung des Szczeciner Gesangvereins im eigenen Lokale, Haus des Herrn T. Swatow, mit folgender Tagesordnung statt: Eröffnung der Versammlung, Kassenbericht, Entlastung der Verwaltung, Neuwahl der Verwaltung, Amtstellung eines Haushaltspolitik für das Vereinsjahr 1919/20, Anträge.

Alexandrow. Todessfall. Der Besitzer des Gutes Nielnicz und langjähriger Gemeinderechter von Szczecin Leon Jachet ist am 15. Oktober im Alter von 78 Jahren nach schwerem Leiden gestorben.

Potomierc. Jahrmarkt. Am Mittwoch, den 22. Oktober, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmarkt (der letzte in diesem Jahre) findet am 10. Dezember statt.

Pabianice. Spende für die Armen. Uns wird geschrieben: Auf der Silberhochzeit seines Herrn Leopold Hermel und seiner Gattin wurden 170 M gesammelt, von welchen 100 M für die Armen des ev.-luth. Missionsvereins und 70 M für die Armen des evangelischen Frauenvereins bestimmt wurden. Für diese Lebessachen dankt herzlich im Namen der Armen Pastor Schmidt.

Bulowice (Königsbach). Erntedankfest. Am Sonntag, den 19. Oktober, wird Herr Pastor Schmidt in der kleinen Kirche vor mittags um 1/21 Uhr Erntedank, offiziell dienen lassen, an din sich das hl. Abendmahl anschließen wird.

Warschau. Ein ehemaliger Stadt kommandant Warschau gestorben. Dieser Tage starb in Pasing bei München Generalmajor Künzelbach, der s. B. Stadtkommandant der polnischen Landeshauptstadt Warschau war.

Neben die Gemeindebank in Warschau, die im Entstehen begriffen ist, erschien der "Dziennik Poznań", daß die Posener Gemeinden ihren Beitrag erläutert haben und daß die Höhe der gezeichneten Aktien bereits doppelt so groß ist wie sie durch die Satzung festgelegt worden ist. Auch die Einzahlungen der gesuchten Beträge erfolgen schnell. In der Abteilung des Ministeriums des Innern liegt es, daß alle Gebiete des Landes sich an dem Aktienkapital der Gemeindebank beteiligen und auch im Aufsichtsrat vertreten sind. Die erste Gründungsversammlung der Bank findet am 29. und 30. d. Ms. statt.

Das Riesenwucherlager unter der Synagoge. Die Kriminpolizei, die vor einigen Wochen in den Lagern des Handelshauses "Endler und Messing", die sich in den Kellern von "Endler und Messing", die sich in den Kellern der Synagoge befinden, eine ungeheure Menge der verschiedensten Waren im Werte von 50 Millionen Mark entdeckt hat, berichtet dem "Roboink", daß bereits folgende Besitzer dieser Waren festgestellt werden konnten: "Flas i Ska"

(Lodz). In Warschau: Chaim Rubinrot (Nowolipie 14), Emil Bastide (Hotel Beissel), Chaim Alter Schwarzenberg (Dylewka 21), Bernhard Neufeld (Franciszanka 34), Salomon Flusseder (Franciszanka 21), Janek Weintraub (Franciszanka 35), Abram Metzendorf (Rynkowa 7), Michael Bemski (Wałka 3), — Isaak Elechnowicz in Czestochau (Pawia 3), Jakob Morawiecz (Okulik hr. Krosno 5), Bolesław Plichta (Marchałkowska 68), Herschel Ajzenberg (Szczęsliwska 28), Aktien-Gesellschaft der Czestochauer Papierfabrik, Dr. Kazimierz Rotwand (Spitakowa 6). Die Firma "Res" (Marszałkowska 61), Bernhard Neufeld (Franciszanka 21), Leon Reinfeld (Grajewna 13), N. S. Szymon (Dzik 9), J. H. Hermanowicz (Paris — Czestochowa 11) und A. Orbach (Bieńka 29). Diese waren, die noch vorläufigen Berechnungen über 50 Millionen Mark wert sind, waren für Spekulationszwecke bestimmt. So wurde festgestellt, daß 606 Tonnen Leinöl gekauft wurden, das dann für 300 M. für das Bud für den Staatsdruckerei verkauft wurde, obwohl noch im Juni 170 Mark für ein Bud gezahlt wurden. Außerdem waren nicht alle Teilnehmer Kaufleute. Eine ungeheure Menge amerikanischer Decken und Waren wurden aufbewahrt, um später höhere Preise zu erzielen.

Selbstmord. Der 19jährige Sohn des auch in Lodz bekannten Süßwarenfabrikanten W. Frujinski, der gegenwärtig Soldat ist, erschoß sich in einem Anfall von Nervenzerrüttung mit seinem Gewehr.

Lwówek. Persönliches. Der Lwóweker Starost, Herr Aleksandrowicz, verläßt seinen Posten und tritt in das Kriegsministerium ein. Zu seinem Nachfolger wurde der Starost des Kreises Czestochau und späterer Präsident von Minsk der vereidigte Rechtsanwalt St. Chrzanowski ernannt.

Wer nicht alles streift? In der vergangenen Woche beschlossen die auf den Straßen Zigaretten verkaufenden Jungen den Zigarettenpreis um 10 Pfennig für ein Stück zu erhöhen und auf diese Weise ihre materielle Lage zu verbessern. Zur Bestätigung dieses Beschlusses streitten sie einen Tag lang. Durch diesen sicherlich höchst originellen Streit wurden die Raucher die kleinen Vorräte an Zigaretten verbraucht auf das Empfindlichste betroffen.

Die Wohnungsnot verhindert die Eröffnung des Gymnasiums. Das bislang Knabengymnasium sollte bereits eröffnet werden, doch kann der Unterricht infolge des Fehlens von fünf Lehrern nicht aufgenommen werden. Die Ursache des verzögerten Eintritts derselben ist, daß sie keine Wohnung erhalten können. Es behauptet emsiger man hier einen ungeheuren Wohnungsmangel, so daß viel Müllers zwangsläufig in Privatwohnungen einzurichten werden müssen.

Großer Einbruch diebstahl. In der Nacht zum Sonntag erbrachen Langfinger den Laden des Manufakturhändler Speisenthaler in der Zdanskastr. und entwendeten verschiedene Manufakturwaren im Wert von einigen Zehntausend Mark. Man erachtet sich daß die Diebe die Beute auf einen vor dem Laden hastenden Bazar ausluden. Eine vorübergehende Frau, die zur Bahn ging, fragte die Diebe, warum sie so frühzeitig schon Waren verkaufen, worauf ihre Antwort war, daß es sich hier um Schnupperware handele, die in der Nacht verladen werden müsse.

Blutiger Überfall auf einer Familie. In der Nacht zum letzten Sonnabend ereignete sich in unserer Stadt folgender blutiger Überfall. Am Kościuszkoplatz (Alter Ring) 14 wohnt der Konditoreibesitzer Leiser Luk. In der Nacht nach dem jüdischen Herbstfest legte sich die Familie Luk fröhlich zur Ruhe nieder. Auf dem Tische stand eine brennende Petroleumlampe. Gegen 2 Uhr nachts drangen zwei mit Messern und Bajonetten bewaffnete Banditen durch das Hofschießen in das Schlafzimmer der Cheleute ein. Die 24jährige Dwojak erwachte und übernahm den Räuber die Schlüssel und bat sie alles zu nehmen was ihnen nur gefalle, nur möge man ihnen das Leben schenken. Die Banditen antworteten, daß sie wegen Geld nicht gekommen seien; sie seien hier vielmehr eingedrungen, um die Cheleute zu ermorden. Gleich darauf verschlugen sie ihm mit einem Messer einige Sich in den Arm, die Brust und den Kopf. Durch das Geschrei der Frau erwachte ihr Mann, der gleich einige Schiebe und Stiche erhielt, sodass er in Ohnmacht fiel. Im zweiten Zimmer schlief eine Frau Beila Skurka, eine Tante des Dienstmädchen der Cheleute Luk. Als sie durch das Söhnen der Verwundeten aus ihrem Schlaf geweckt wurde, lief sie schnell in das Zimmer der Cheleute; sie erhielt dort sofort Messerstiche in die Brust. In der Küche schlief das Dienstmädchen Skurka, die gleichfalls nach wurde. Vorrichtiger als ihre Tante erkundigte sie sich erst über das Geschrei und lief dann auf die Straße und schlug Larm. Es eilten sofort Soldaten und Polizisten herbei, die die Verfolgung der fliehenden Mordgäste aufnahmen; leider entkamen diese in der Dunkelheit der Nacht. Gleich darauf traf Polizeiinspektor Ing. Niemirski mit einem größeren Polizeiaufgebot am Tore ein und ließ die Verwundeten in das städtische St. Thaddäus Hospital schaffen.

Am darauffolgenden Tage ging das Dienstmädchen durch die Bodenräumen, um sich in das Hospital zu ihrer Herrschaft zu begeben. Hier bemerkte sie einen der Banditen, den sie von der Polizei verhaftet ließ.

Kolo. Bevorstehende Freigabe des evangelischen Pfarrhauses. Man berichtete jüngst, daß in dem evangelischen Pfarrhaus in Kolo die Postanstalt untergebracht ist, sodaß der neuwählte Pastor seine Amtswohnung nicht beziehen und die Parochie keine Unterkunft finden kann. Am 23. September wandten sich die Mitglieder des Koloer Kirchenkollegiums durch Vermittlung der Deutschen Reichstagsabgeordneten in Lodz an die Regierung mit der Bitte um Freigabe des Pfarrhauses. Das Gesetz der Reichstagsabgeordneten wurde berücksichtigt. Das Kultusministerium setzte die Abgeordneten durch ein Schreiben vom 2. Oktober davon in Kenntnis, daß es alle Schritte unternommen habe, um dem gerechten Verlangen des Kirchenkollegiums in der allernächsten Zeit zu entsprechen.

Sierpc. Seine Frau ermordet hat der Einwohner des Dorfes Troski, Gemeinde Borkowo, Marian Karaszewski.

Sejm.

88. Sitzung. 17. Oktober.

Beginn 4 Uhr 30 Minuten. Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt der Marschall zur Kenntnis, daß der Bericht der Verpflegungskommission bezüglich der Verpflegungswirtschaft von der Tagesordnung gestrichen werden muß, da die Kommission das Material noch nicht vorbereitet hat. Infolgedessen schaut das Haus zur Beprüfung des Antrags des Abg. Wladyslaw Grabski wegen Regelung des Eisenbahnoberleiters.

Abg. Grabski führt aus, daß sein Antrag, obwohl derselbe zur Verlehrstommision gehörte, der Verpflegungskommission übertragen wurde, die nur über den örtlichen Teil bezüglich des Antrags von Kraftwagen verhandeln konnte. Die Verlehrstommision hatte sich ebenfalls mit dieser Frage befaßt, konnte sie aber infolge der Erklärung des Eisenbahministers, daß er an den bestehenden Mängeln keine Schuldfrage, nicht zur Predigting bringe. Ebenso ist für den zweiten Teil bereits des Antrags oder Antragsnachfrage von Waggons der Erklärung des Ministers zu folge kaum eine Möglichkeit zur Durchführung vorhanden. Heute erfuhr Redner darüber, daß man vielleicht nach Friedensschluß mit den Deutschen durch eine Anzeige den Eisenbahnpark vergrößern könnte.

Ein Antrag der Verpflegungskommission wegen sofortigen Antrags von 200 Lastwagen, die gut Adhäsion der Verlehrstommision haben, zur Beprüfung von Antrag auf Beförderung von Minen des ersten Bedarfs dienen sollen, wird ohne Debatten angenommen.

Der Dringlichkeitsantrag des Abg. Grabski wegen Bevorsorgeung der Landwirte mit Kandidaten wird angenommen, desgleichen zwei Dringlichkeitsanträge der Abg. Kaja und Bonnstorff in der Frage der Volksauflösung in Zips, Rawa und in dem Bezirk Czortow, wegen Abänderung des Beschlusses Comodou, sowie in der Frage des Antrages der polnischen Bevölkerung einiger Kreise in den östlichen Gebieten an Polen.

Hierauf gelangt der Antrag des Abg. Grabski in Sicht der Bevorsorgeung der Studenten zu den Fortsetzung des Studiums zur Beprüfung. Der Antragsteller schlägt u. a. vor, die unbedeutenden Studenten, die auf der Universität ihrem Studium obliegen, mit Kleidung zu versorgen und ihnen Unterkunft zu geben, sowie ihnen die Gehalter laut Charge auszuzahlen. Die Dringlichkeit des Antrags wurde anerkannt und dieser vor Budget-Kommission überreicht.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag um 4 Uhr nachmittags statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl eines Vizemarschalls an Stelle des Abg. Nowicki.

Telegramme.

Generalstabsbericht

des polnischen Heeres vom 17. Oktober.

Litauisch-weißrussische Front: Um die Abstürze des Gegners bei Bobrujsk die Däne zu überholen zu können, wurde von unseren Abteilungen auf die bolschewistischen Stellungen im Rayon Soplica, Sarczowa, Babin und Kleszy ein Angriff unternommen. Die Kämpfe entwickeln sich für uns günstig. Die bisherige Beute beträgt 200 Gefangene, 100 Pferde mit Rüstungen, 7 Maschinengewehre, eine große Anzahl Waffen und Munition.

Südlich von Polock führt der Feind in der Richtung auf Byczyna heftige Angriffe aus. Die Kämpfe sind im Ganzen.

Im Podlassische Abchnitt wurde ein feindlicher Angriff unter Mithilfe von Panzerbooten auf unsere Stellungen am Piwz abgeschlagen.

Wolhynische Front: Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Judenisch vor Peterburg.

Wien, 17. Oktober. (P. A. T.) Das W. B. meldet über Berlin nach der "Dtsch. Allg. Zeitung" aus Kopenhagen unter 17. d. M.: Die Nachrichten von der Einschiffung Gatschinas geben neue Aussichten für den Sturz der Sovjetregie-

rung. Judenisches Arme ist von Petersburg nur noch 3–4 Meilen entfernt. Noch ist er nicht, diese Armee werde auf dem Wege nach Petersburg nur noch auf unbedeutende Hindernisse stoßen.

Aus Koval wird gemeldet, daß die bolzowitschen Verwaltungsamter bereits am 9. d. M. geschlossen wurden. Jede Arbeit in dieser Stadt hat aufgehört.

Die Frage der Kriegsursachen.

Paris, 17. Oktober. (P. A. T.) Aus Berlin wird gemeldet, daß das Exekutivkomitee des Reichstages für die Frage der Kriegsursachen in öffentlicher Sitzung die Relationen des Grafen Bernsdorf in Bezug auf die Möglichkeit eines Friedensschlusses in den Jahren 1916 und 1917 angehört hat. In Kürze werden die Aussagen des Generals Ludendorff und des Kanzlers Bethmann Hollweg veröffentlicht werden.

Aufhebung des Kriegszustandes in Frankreich.

Paris, 17. Oktober. (P. A. T.) Nach Aufrufung des Belagerungszustandes in Frankreich wurde auch der Kriegszustand als beendet erklärt. Auf Grund eines am 15. Oktober von Clemenceau herausgegebenen Dekrets geht die Überleitung der Staatsgeschäfte wieder in die Hände der Staatsbehörden über.

Sitzung in Paris.

Paris, 17. Oktober. (P. A. T.) Ein Kommando, das in Paris eingetroffen ist, brachte die vom König von Italien unterzeichnete Statistische Urkunde mit. Nach zwei Wochen trat der Friedensvertrag in Kraft und die Bedingungen zwischen französischen Belgien, der Tschechoslowakei und Polen können durchgeführt werden.

Hinrichtung eines Münchener Geheimmörders.

München, 17. Oktober. (P. A. T.) Der Ministerialrat hat das Todesurteil über den Hauptangeklagten Alois Stammberger wegen Entfernung eines Geisels verhängt. Das Urteil wurde vollstreckt.

Anläufe von Ländereien in Paraguay für deutsche Auswanderer.

Berlin, 17. Oktober. (P. A. T.) Der "Vorwärts" meldet aus Basel, daß verschiedene Geschäftshäuser in Paraguay bedeutende Ländereien erwerben und der Kriegsstandort wieder in die Auswanderer aus Deutschland.

Ein neues bulgarisches Kabinett.

Paris, 17. Oktober. (P. A. T.) Aus Sofia wird gemeldet, daß Stambulinski ein neues Kabinett gebildet habe, in dem Madjatow, der ehemalige Gesandte in Russland und in England war, Minister des Auswärtigen ist.

In den nächsten Tagen trifft hier der Chef der bulgarischen Friedensdelegation, Teodorow, hier ein, der die definitive Antwort der bulgarischen Regierung auf die Bulgarien diktieren Friedensbedingungen überbringen wird.

Paris, 16. Oktober. (P. A. T.) "Echo de Paris" bringt eine Meldung aus Stockholm, wonach am Freitag die Blockierung Deutschlands begonnen habe. Die Schiffe der Blockade ließen 3 deutsche Dampfer an und brachten sie nach Kiel zurück.

Wien, 17. Oktober. (P. A. T.) Telegraf. Comp. meldet aus Paris: Der Oberteil hat eine Kommission, die die deutsch belgischen, deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzen prüfen soll.

Paris, 17. Oktober. (P. A. T.) Die deutsche Delegation, die während 11 Monate in Paris residierte, verließ sie jetzt nach Aufhebung des Kriegszustandes ihren Standort nach Paris.

Kirchliche Nachrichten.

St. Johanniskirche.

Sonntag, vormittag 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst Feier des heil. Abendmahl.

Superintendent Angerstein. (2. Sam 6)

Nachmittag 2½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Otto.

Mittwoch, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

Pastor Dietrich

Stadtmissionsaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein.

Superintendent Angerstein.

Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Superintendent Angerstein.

Jünglingsverein.

Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Superintendent Angerstein.</p

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Prediger E. Beder
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger
E. Beder.
Im Anschluß Verein junger Männer und Jung-
frauenverein.
Montag, Dienstag, Mittwoch, Don-
nerstag, abends 7½ Uhr: Evangelisationsversam-
mlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Baptisten-Kirche, Rzgowska-Straße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Prediger B. Göze.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger
B. Göze.
Dienstag, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Betsaal der Baptisten, Baluty.

Aleksandrowska-Straße 80.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

Sonntag, den 19. d. M., im Saale
des 4. Reges der Freiwilligen Feuer-
wehr, Barzewska-Straße Nr. 88:

Großes

Tanz-Bergrüßen

Musikalische Leitung: Kapellmeister M. Bräutigam. Beginn
2 Uhr nachmittags. — Gäste sind willkommen.
Die Verwaltung.

Erste Lodzer

• Continuohosen- und Continue-Riemchen-Fabrik •

Reinhardt Dressler

Lodz, Aleja Kościuszki № 89

gegründet 1845

empfiehlt als Spezialität:

Continuohosen und -Riemchen.

Treibriemen aller Dimensionen

werden noch weiß gewebt und brombt
angeleiert, sowie alle einschlägigen Re-
paraturen sorgfältig und saumäßig
beobachtet.

3190

Ogłoszenie.

Jest do wydżerżawienia 7 morgów 1 120
kwateratowych przewodów ziemi przy ulicy Zgier-
skiej pod Nr. 127.

Oferty z podaniem ceny przyjmuję Wy-
dział Gospodarczy Magistratu, Dzielna 2a.
Magistrat.

3175

Einen umzäunten Bauplatz

in der St. 2888 Drachat-Gelen, wünscht umzutaufen gegen ein
gewärmtes Wohnhäuschen mit Garten in der Umgegend
von Lodz. Schriftliche Offerten unter „G. H. 2888“ an die Ge-
richtsbehörde dieses Blattes g. schicken.

3184

Billig zu verkaufen

eine Dampfmaschine, z. 50 Pferdestärke, ein Rohölmotor,
etwa 5-8 Pferdestärke und 1000 Zentner Flachs im Stroh.
Bei erfragten in der Exp. d. Bl.

3460

Zu kaufen gesucht

Gummis-Wagenreifen 2 Komplette:

I. 81 mal 104 cm — II. 66 mal 86 cm.
D. gebrauchte Alt.-Gr. L. J. Borkowski, Kilińskastr. № 60.

3160

Suche per sofort Stellung als
Wollmanipulant

oder als Spinnerei-Leiter. P. Hofmann,
Sienkiewicz-Straße № 40.

3133

Briefmarken-
Sammlung

fast n. sehr, zweckmäßig zu verkaufen.
(fast 900 verschiedene) billig zu
verkaufen, Preisgest. 103, W. 11. S. Et. bei R. Hillemann.

3169

Christliche Versammlung.

Petriskauer Straße 190.

Sonntag, vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst.
Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Evangelisations-
versammlung.
Mittwoch, den 22. Oktober, 7½ Uhr abends:
Bibelstunde.

Kasse der Reichsdeutschen-Zentrale.

Warschau, 17. Oktober (V. 2.)

	Deutsch	Einlauf	Balkan
Engl. Pfund	150.—	152.—	4½ Pfund, bei 100 150.—
Dollar	86.50	86.—	Wert 100 Mk 150.—
Frankfurter Francs	4.20	4.30	500.—
Schweizerische Francs	6.45	6.50	5½ Pfandbriefe der Stadt Zürich
Belgische Francs	4.2	4.3	—
Lire	3.89	3.65	1½ Pfandbriefe der Stadt Lüttich
Finnländische Mark	158.—	160.—	—
Rumänische Lei	163.—	170.—	—
Bulgarsche Lewen	13.65	13.25	Dollar
Holländische Gulden	8.70	8.85	Barrenrubel 100ster
Schwedische Kronen	8.20	8.25	122.0
Norwegische Kronen	7.70	7.85	48.5.—
Dänische Kronen	138.—	140.—	44.—
Deutsche Mark	—	—	42.—
Kleinere Scheine bis zu Mk. 10	—	—	41.45
Deutsch-österreichische Kronen	—	52.—	54.15.—
Chechoslowakische Kronen	100.50	102.—	54.45.—
Kurs umgerechnet auf Kronen	58.—	—	—

Herausgeber Oskar Friesz Lodz, Petrikauer 174.

Tlozna „Lodzer Freie Presse“, Piotrkowska 86.

Warteschlange

Warschau, 17. Oktober

16. Oktober

17. Oktober

18. Oktober

19. Oktober

20. Oktober

21. Oktober

22. Oktober

23. Oktober

24. Oktober

25. Oktober

26. Oktober

27. Oktober

28. Oktober

29. Oktober

30. Oktober

31. Oktober

1. November

2. November

3. November

4. November

5. November

6. November

7. November

8. November

9. November

10. November

11. November

12. November

13. November

14. November

15. November

16. November

17. November

18. November

19. November

20. November

21. November

22. November

23. November

24. November

25. November

26. November

27. November

28. November

29. November

30. November

31. November

1. Dezember

2. Dezember

3. Dezember

4. Dezember

5. Dezember

6. Dezember

7. Dezember

8. Dezember

9. Dezember

10. Dezember

11. Dezember

12. Dezember

13. Dezember

14. Dezember

15. Dezember

16. Dezember

17. Dezember

18. Dezember

19. Dezember

20. Dezember

21. Dezember

22. Dezember

23. Dezember

24. Dezember

25. Dezember

26. Dezember

27. Dezember

28. Dezember

29. Dezember

30. Dezember

31. Dezember

1. Januar

2. Januar

3. Januar

4. Januar

5. Januar

6. Januar

7. Januar

8. Januar

9. Januar

10. Januar

11. Januar

12. Januar

13. Januar

14. Januar

15. Januar

16. Januar

17. Januar

18. Januar

19. Januar

20. Januar

21. Januar

22. Januar

23. Januar

24. Januar

25. Januar

26. Januar

27. Januar

28. Januar

29. Januar

30. Januar

31. Januar

1. Februar

2. Februar

3. Februar

4. Februar

5. Februar

6. Februar

7. Februar

8. Februar

9

Jednodniówka

Neue Presse

Jednodniówka

Łódź, Sonntag, den 19. Oktober 1919

Preis 30 Pf.

Aufgaben des Völkerbundes.

"Wenn Sie es in der Welt zu einer möglichst engen Harmonie auf der Grundlage der Wilson'schen Vorschläge bringen wollen, werden Sie einen allgemeinen Völkerbund einrichten, der die größte Garantie gegen neue Angriffe auf das Völkerrecht bieten wird. Er wird niemanden seine Tür verschließen. Sein Hauptwerk wird es sein, im Rahmen der Möglichkeit eine Wiederholung dieses Krieges unmöglich zu machen."

Diese Worte sprach der Präsident der französischen Republik am 20. Januar anlässlich der Eröffnung der Friedenskonferenz, ohne zu ohnen welche Gedanken seines Ministerpräsidenten Clemenceau dabei bewegten. Auch die Welt wusste es damals noch nicht, daß Wilson, dem Verfasser der 14 neuen politischen Gabote, im Laufe der Friedensverhandlungen in Clemenceau ein Geheimnis erwachsen und die Diplomatie über den Idealismus siegen werde. Wilson scheint mit anstrengenden Friedensabsichten nach Europa gekommen zu sein, er wollte dem in vier Kriegsspielen mit Russen getretenen Recht und der Gerechtigkeit wieder zum Siege verhelfen, denn kurz vor seiner Abreise sagte er im Kongress:

"Wir sind im Begriff, diesen Frieden nicht nur für uns, sondern auch für die anderen Völker der Welt zu ordnen und zu organisieren, falls sie uns gestatten, ihnen zu dienen. Es ist die internationale Gerechtigkeit, die wir suchen, nicht nur die häusliche Sicherheit. Unsere Gedanken haben sich in der letzten Zeit mit Europa, Asien, dem rauen und fernen Osten beschäftigt. Ist es, während wir unsere Beziehungen zum Recht der Welt einrichten, nicht von großer Wichtigkeit, daß wir mit allen Ursachen zu Mißverständnissen mit unseren nächsten Nachbarn aufräumen und den Beweis der Freundschaft, die wir wirklich fühlen, erbringen?"

Wilson mußte in Europa indessen einsehen, daß sich sein Friedensprogramm, welches im stillen Studierzimmer zu Washington entstanden war, nicht durchführen lasse, da nicht alle Vertreter der Nationen von der Friedensliste begeistert waren, die nach beendeten Streit zur Verbündung drängten. Und so wurden nicht nur seine 14 Punkte verworfen, auch die Idee des Völkerbundes, deren Vater Wilson ist, nahm andere Gestalt an, eine Gestalt, die mit dem Urbild des Amerikaners wenig Ähnlichkeit hatte. Enttäuscht und misstrauisch zog sich Wilson ins Weiße Haus zurück.

Der Friede ist gekommen und mit ihm der Beitritt, an dem der Völkerbund in Aktion treten soll. Seine Hauptaufgabe wird, wie schon erwähnt, darin bestehen, den Ausbruch von Kriegen nach Möglichkeit zu verhindern. Es ist dies eine Missenaufgabe, für dessen Lösung die gesamte Menschheit den Volksvertretern, denen sie gelingt, heißen Dank wissen wird. Ein dauerhafter Friede ist jedoch ohne allgemeine Überprüfung nicht möglich, das haben nicht nur die großen Diplomaten, daß haben die einzelnen Völker längst eingesehen. Sie und da beginnt man sich in dieser Richtung hin, denn auch schon zu reagieren. In England und Amerika machen einige Friedensfreunde die sozialistische Andeutungen und jetzt sind es sozialistisch radikale Senatoren in Frankreich, die dem Senat eine Resolution eingebracht haben, in der die alliierten und assoziierten Regierungen aufgefordert werden, untereinander darüber zu verhandeln, durch welche Mittel man zu einer allgemeinen Armut gelangen könne.

Mit dieser Frage wird sich der Völkerbund recht bald befassen müssen, denn der politische Horizont erstrahlt keineswegs in flarem Blau. Das furchtbare Weitewetter hat die Atmosphäre nicht reinigen, die Kime zu neuen Konflikten nicht lösen können. Und darum ist es notwendig, daß sich alle Völker zusammenschließen, um davon zu wirken, daß der Frieden der Welt nicht mehr gestört, werde, daß das Masseneklett verschwindet, die Röme Bluts endlich verstecken. Nicht eine Vereinigung einzelner Mächte, sei sie auch noch so stark, kann dazu berufen sein, diese große Werk in Angriff zu nehmen, sondern die Vertreter aller Nationen müssen ihr möglichst fest daran setzen, künftige Kriege zu verhindern. Der Völkerbund darf daher seine Tür niemand verschließen.

Da der Völkerbund erst einmal zusammengetragen, so wird er sich vor noch andere Aufgaben gestellt sehen. So wird er der Arbeitern neue Wege tragen und Staaten ausarbeiten,

Worte, der Hüter der Ruhe und Ordnung der Welt sein, dabei aber stets recht und gerecht unterhalten müssen. Wird er instande sein, das Vertrauen zu rechtfertigen, daß man in ihn zu setzen beginnt, wird er seine Aufgaben erfüllen können, dann können wir zuversichtlicher, als bisher, in die Zukunft schauen. — se.

Eine Wahlrede Giolittis.

Im Verlaufe seiner Wahlrede kam Giolitti auf die gewaltsigen Dose des Krieges zu sprechen. Er erklärt, wenn man diese mit den Bedingungen vergleiche, die man Italien im Friedensvertrag gewährte, und dann dagegen die glänzenden Vorteile der Alliierten betrachte, dann habe man einen Maßstab für die Verantwortlichkeit derjenigen, welche Italien in den Krieg geführt haben. Giolitti sprach dann von den Reformen, die sich als eine Folge des Krieges aufdrängen. In den internationalen Beziehungen sollten in erster Linie die Garantien für einen dauernden Frieden liegen. Ein anderer wichtiger Faktor für die Aufrechterhaltung des Friedens sei die Solidarität der internationalen Arbeitersklasse. Diese internationalen Garantien sollten durch innere Reformen geschaffen werden. Es sei notwendig, daß in Zukunft jede Kriegserklärung der vorherigen Billigung durch das Parlament unterliegt. Die Bezugnahme des Parlaments

müssten erweitert werden. Italien möchte sich hauptsächlich auf Landwirtschaft verlegen, die eine Verminderung der Einfahrt und einer Vermehrung der Ausfuhr herbeiführen könnte. Giolitti betonte, er sei Anhänger einer größeren Autonomie für Provinzen und Städte, ebenso des Referendum. Die reaktionären Tendenzen drohten nach dem Kriege nicht mehr die Oberhand gewinnen.

Giolitti erklärte ferner, daß der Dreibundvertrag, wenn ein Verbündeter den Krieg herausbeschwor, die anderen nur zu wohlwollender Neutralität verpflichtet habe. Italiens Neutralität wäre die eigentliche Rettung Frankreichs gewesen. Während der fünfmonatigen Verhandlungen mit Österreich habe er darauf hingewiesen, daß eine Verständigung mit Österreich möglich gewesen wäre. Italien hätte Interesse daran, das Gleichgewicht in Europa zu bewahren, und mußte deshalb seine Kräfte erhalten. Seine Beziehungen zu Bielow, den er schon lange kannte, beschränkten sich auf einen Besuch im Januar 1914, wobei die Unterredung durchaus nicht den Charakter von Unterhandlungen trug.

Die Bedingungen, die Italien erhalten habe, entsprechen nicht seinen Sätzen. Allen italienischen Herzen sei es schmerzhaft, daß Bielow der Anschluß an das Mutterland verweigert würde, wofür das Ministerium verantwortlich sei, das im Londoner Vertrag die Zuteilung Rumäniens an die Kroaten zuließ.

Der Bürgerkrieg in Russland.

Erdrosselung des Bolshevismus.

Alea jacta est. Der Würfel ist geworfen. So rief der große Cäsar aus, als er den Rubicon überschreitend, den Bürgerkrieg begann. Dieses Wort der Entscheidung trifft in bezug auf den gegenwärtigen Ereignissen in Russland, wo die gegenbolshewitschen Heere der Generäle Judenitsch, Koltschak und Denitin, sowie des Obersten Amalow-Bermondt mit dem Leninschen "Staate" ein für allemal gründlich aufzuräumen. Judenitsch soll bereits Petersburg eingenommen haben, die wüstrische Armee Amalow-Bermondt rückt weiter vor, obwohl ihr seitens der Entente ein Ultimatum betreffs Einschluss des Vorwärts übermittelt worden ist. Denitin marschiert in der Richtung Moskau, das er im Laufe eines Monats erobern will, und Koltschak bahnt sich mühelos den Weg von Sibirien über den bolschewistischen Wall. Eine unerwartete Auswirkung von geistlicher, physischer und materieller Kraft verhilft diesen Heeren zu ihrem Erfolg, der die Grundfesten Sowjetrusslands erschüttert, und diejenigen Elemente, die unter dem Roche dieser verderblichen Staatssform seit 1917 zittern, almen wieder frei auf in der Zuversicht, daß der gesunde Sinn des gesamten Volkes dennoch siegen wird.

Russlands Naturreichum ist unversteckbar, aber die Zersetzung an festiven kulturellen und anderen Werten während der Zeit der Bolshewikenherrschaft ist so gewaltig, daß Jahre nötig sein werden, um wieder ein geordnetes wirtschaftliches Leben und eine normale Verbindung mit dem Auslande einzuführen zu lassen. Danach sieht sich die ganze zivilisierte Welt, denn ohne Russlands Unterstutzung ist ein Weltfrieden sofern unmöglich.

Die Aufnahme Russlands in den Völkerbund ist eine Gewähr für den völkerrechtlichen Frieden und den wirtschaftlichen Aufbau ganz Europas. Nur reger Handelsverkehr fördert die natürliche Annäherung zwischen den Völkern, politische oder militärische Bündnisse sind lästiger Natur und nur eine Befreiung des Handelsbündnisses. Die Idee Wilsons wird ihre schönen Früchte nur bei einer freundschaftlichen Annäherung zwischen den Völkern zeitigen, deren Bestreben es sein soll, sich nicht von einander abzuwenden und zu besiegen, sondern im friedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Werthe vor den gesunden Ideen der Neuzeit zu holdigen.

Die Sowjetregierung vor dem Sturz.

Berlin, 18. Oktober. (PAT)

Die Zeitungen melden aus Helsingfors, daß die russische nordwestliche Armee unter den Oberbefehl Judenitsch Gatchina und Preobraschenskoje besetzt habe, nachdem sie den bolschewistischen Widerstand gebrochen hatte. Die Armee setzt ihre energische Angriffe fort.

Wien, 18. Oktober. (PAT)

Aus Paris wird unter dem 13. d. M. gemeldet:

Eine neutrale Pressestimme.

Copenhagen, 16. Oktober.

Unter der Überschrift: "Paris und der baltische Krieg" wendet sich "Politiken" in einem Beitrag scharf gegen die Auffassung des Pariser "Tempo", daß Deutschland wegen der Haltung der deutschen Truppen im Baltikum bestraft werden müsse und schreibt: Unbestreitbar scheint daß alle Gründe zu einer solchen Auffassung sprechen. Die Blockade hat Kinder genötigt und Menschenleben genug vernichtet. Gestern verblieb in die deutschen Truppen nur auf die Pariser Aufforderung gegen ein Jahr in den Ostseeländern, dann darf man nicht übersehen, daß die Russen, mit denen die deutschen Truppen in den Ostseeländern zusammengehen, Brudergenossen der Entente sind. Aber man hat bisher noch nicht gehört, daß Paris dem Obersten Bermondt-Avalow befohlen hat, die Deutschen heimsuchen, die als Freiwillige unter die russischen Fahnen gegangen sind. Es ist sehr wohl möglich, daß einem solchen Begehr nicht nachgekommen wurde, denn die Entente ist zuguterletzt nicht anders gestellt als Deutschland, sie ist nur in geringem Maße Herr über die Ereignisse im Osten. Das gleiche ist in Rumänien und in Rumäniens Fall. Wenn man jetzt über wieder den unterbrochenen Blockade ring um Deutschland legt, würde man an der Frage in den baltischen Ländern nicht das geringste ändern. Man würde möglicherweise nur erreichen, daß die monarchistischen und gesetzlosen Zustände ein Stück weiter nach dem Westen gerückt werden.

Graf Pahlen bestreitet.

Königsberg, 16. Oktober.

Der Vorsitzende des Zentralrates von Westrussland, Senator Graf Pahlen, telegraphiert aus Mita: Durch die deutsche Tagessprese zeigen in den letzten Tagen tendenziöse Nachrichten, die von einer angeblichen westrussischen Regierung in Berlin reden. Es wird hermit ausdrücklich festgestellt, daß es sich augenblicklich um eine Mystifikation oder einen von Feinden Russlands initiierten Schwund handelt. Eine im Sommer in Berlin gebildete, zuweisig von General Stavrik geleitete russische Finanzkommission hat inzwischen ihre Tätigkeit eingestellt. Jemand eine Verbindung der russischen Mitglieder dieser Kommission besteht weder mit der westrussischen Armee noch mit dem Zentralrat derselben. Sämtliche Nachrichten, die von der angeblichen Berliner westrussischen Regierung ausgehend durch die deutsche Tagessprese gegangen sind, sind im Sinne vorstehender Richtigstellung zu bewerten.

Wer ist Bürger des polnischen Staates?

Unter der Überschrift "Wer ist Bürger des polnischen Staates?" schreibt der "Dziennik Poznański": Die polnische Regierung hat dem Reichstag einen Gesetzvorschlag über das Bürgerrecht im polnischen Staat vorgelegt. Nach Artikel I des Gesetzes ist Bürger des polnischen Staates:

1. Wer auf Grund der verständlichen Vorschriften im Augenblick der Veröffentlichung dieses Gesetzes a) in den Westen der damals anstehenden Bevölkerung des früheren Königreichs Polen eingetragen ist oder das Recht hat, in diese Städte eingetragen zu werden; b) wer die Staatsbürgerschaft zu irgendeiner Gemeinde auf den Gebieten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie besitzt, die in das Bereich des polnischen Staates einbezogen sind; c) wer die Zugehörigkeit zu einer Standes-Organisation auf den Administrationsgebieten besitzt, die in das Bereich des polnischen Staates einbezogen sind, aber östlich vom ehemaligen Königreich Polen liegen; d) wer vor dem 1. Januar 1908 als deutscher Untertan einen dauernden Wohnsitz in den Gebieten besitzt, die als ein Teil des polnischen Staates anerkannt wurden.

2. Wer auf dem Territorium des polnischen Staates geboren wurde und wohnt, soviel ihm nicht eine andere Staatsbürgerschaft zusteht oder er dieses Rechtes nicht entzogt.

3. Wer durch internationale Verträge durch den polnischen Staat als polnischer Bürger anerkannt wird.

Nach Artikel II werden als Bürger des polnischen Staates Bürger polnischer Nationalität anderer Staaten sowie ihre Nachkommen anerkannt, sobald sie nach Rückkehr in den polnischen Staat bei der Vermögensbehörde ihres Wohnsitzes Beweise ihrer polnischen Abstammung vorlegen und erklären, daß sie diese das nationale



Caly świat użycia
do mycia włosów

Pixin

reinigt die Kopfhaut, heigt den Haarausfall vor und veileht dem Haar berlichien Glanz. Befreit das überflüssige Fett sowie auch die Schuppen.

3312

wirkung der Gesangskräfte sowie mehrerer Prediger. — Von Montag bis Donnerstag finden allabendlich um $\frac{1}{2}$ Uhr Evangelisationsversammlungen statt. Zu allen diesen Versammlungen wird freundlich eingeladen. Gedruckt ist hierzu ein Prospekt, der die Eintrittszeit zu allen Veranstaltungen ist frei.

Briefe nach Amerika. Wir aus einer Anzeige in dieser Ausgabe hörbar, bleibt der zweite Vorlesende der W.-S.-Sud Nationalbank zu Chicago, Herr Hermann Glenbogen, noch einige Zeit in Polen und nimmt Briefe für Amerika entgegen, die seine Bank an die Adressaten weitergeben wird. Die Briefe, die durch einen Galten täglich nach Amerika abheben, werden täglich von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr in der Sankt-Lukas-Straße 23, 1 Stock, entgegengenommen. Auch Auskunft wird dort erteilt.

Schnelle ärztliche Hilfe für Soldaten Auf Betreibung der Gesellschaft für Sozialfürsorge werden in allen Ligen Kranken schnelle ärztliche Hilfe für kranke Soldaten eingerichtet werden. Die Amtshilfe dieser Stellen wird darin bestehen, bei plötzlichen Erkrankungen die erste Hilfe den Soldaten zu ertheilen und für schnelle Unterbringung derselben in den Lazaretten zu sorgen. Die Hilfesetzungstellen werden unter Obhut zweier Mitglieder der Gesellschaft und der Regimentsärzte stehen. Die Soldatenfürsorge wird nach Anweisungen dieser Ärzte organisiert. Die Kranken werden zeitig versorgt, Spaltwäsche und die nötigen Arzneien und Verbandsstoffe erhalten.

Die städtische Apotheke. Der Wirtschaftsausschuss des Magistrats von Litz hat dem Besitzer des Hauses 17 in der Praterstraße einen lokalen für die städtische Apotheke gemietet. Diese wird sich im Hause im Erdgeschoss befinden und in sieben Räumen sowie einem Keller untergebracht sein.

Das Hospital für innere Krankheiten in der Praterstraße 28 wird am 1. November geschlossen.

Zucker ist da, leider ist es — Melasse! Die jüdischen Läden werden schon von morgen ab Zucker verkaufen, und zwar $\frac{1}{2}$ Pf. Melasse für zwei Wochen an die Person.

Über die Lebensmittelzulagen für Schwerarbeiter enthält die Nr. 225 des Monitor Polisi eine Verordnung des Versorgungskomites Danzig. Danach ist in den einzelnen Städten und Kreisen eine Qualifikationskommission ins Leben gerufen worden, die die Arbeiters zum Empfang von Lebensmittelzulagen qualifizieren wird. Diese Qualifikationskommissionen werden auch Arbeiter und Industrielle angehören.

Über die fabrikmäßige Herstellung von Seife enthält die Nr. 224 des Monitor Polisi eine Verordnung des Kriegswirtschaftsministeriums.

Ein Nationalmuseum für Naturkunde wird in Warschau ins Leben gerufen. Einsteigen wird die zoologische Abteilung mit den Sammlungen des Grafen Z. von Branicki eröffnet.

Der Vortrag über „Die Liebe im Drama“ von Heinrich Zimmermann findet am 22. d. M. im Koszynski-Palast statt. Der Vortrag behandelt u. a.: 1. Die Liebe bei den Klassikern und Romantikern; 2. Die Liebe im modernen Drama (Wedekin, Strindberg, Puszkinowski); 3. Liebe und Krieg; 4. Das Drama ohne Liebe. Der Vortrau beginnt am Montag bei Strauch und Edmann.

Kongress jüdischer Kaufleute. Am 21. und 22. d. M. findet in Warschau im Saale des Museums für Handel und Industrie der erste Kongress der jüdischen Kaufmannschaft Polens statt, auf welchem auch Litz vertreten sein wird. Die Tagesordnung des Kongresses ist folgende: 1. Wahl des Präsidiums. 2. Referat über „Handel in Polen“ von J. Rosen. 3. Neue Formen des Handels: Kooperativen und Konsumvereine — Referat des Herrn M. Seideman. 4. Normierung der Handelszeit. 5. Der Handel nach dem Kriege und jüdisch-muslimischer Sklaven.

latafrage. 8. Die Organisation der Kaufmannschaft in der Provinz und 9. Diskussionen.

Vertrag über Aus- und Einwanderung Der Monitor Polisi vom 14. Oktober enthält den Wortlaut des Vertrages zwischen Polen und Frankreich in der Angelegenheit der Aus- und Einwanderung von Bürgern beider Staaten.

Zur Bekämpfung des Fleckfiebers wurde in Warschau ein Zentralkomitee mit einem Vollzugsausschuss ins Leben gerufen.

Tagung der Maurer. Der Polnische Verband der Maurer in Litz beruft für den 26. Oktober in Litz in der Glownastraße eine Zusammenkunft der Vertreter der Maurerverbände in Bielitz, Tomaszow, Sosnowice, Czestochowa und Kielce ein.

Ein Tribunal für polnische Offiziere, an dessen Spitze General Josef Haller steht, ist in Warschau ins Leben getreten. Aufgabe des Tribunals ist die Prüfung des Vermunds der Offiziere vor ihrem Eintritt in das Heer sowohl in moralischer wie ethischer Beziehung, die Feststellung ihrer Haltung der polnischen Nationalität dem polnischen Staat usw. gegenüber sowie die Entscheidung über die Annahme von Offizieren nicht polnischer Nationalität.

Der frühere Kommandant der Lodzer Kreispolizei, Herr A. Brumfiel, wurde zur Teilnahme an den Räten für höhere Polizeibeamte nach Warschau abdelegiert. Auf seine Stelle zu der bisherige Kommandant der Polizei des Kreises Lipin, Herr L. Abejaski, ernannt.

Bestrafte Spekulanten. Das Gericht des Lodzer Wachteramtes verurteilte folgende Personen: 1. Fischer wegen Spekulation mit Häusern zu 500 Mk. Geldstrafe oder einem Monat Arrest. Wegen Mehrlungen: J. Grambow und J. Zwanski zu 500 Mk. Geldstrafe, S. Toma zwanzig zu 1000 Mk. oder einen Monat Haft; S. Gromada zu 2000 Mk. oder einen Monat Arrest; J. Wilejko zu 400 Mk. oder einen Monat Haft; A. Krawczyk zu 1500 Mk. oder einen Monat Haft; J. Gauer zu 100 Mk. oder einen Monat Arrest.

Die Ausstände. Vorgestern abends sprachen beim Minnert des Juweliere die Vertreter des Klubs der P. P. S., Moraczewski und Ziemięcki, in Begleitung des Vorsitzenden des Bananenverbaudes Kwapinski in der Angelegenheit der Güterleitung von Bananenlangen zwölf Weile gegen das Landwirtschaftliche Konsil vor. Die Verhandlungen sollen so wie früher durch Vermittlung der Regierung mit dem Verbande der Landwirte geführt werden.

Wie aus einer Meldung des „Kurier Warszawski“ hervorgeht, beabsichtigen die Eisenbahner in den Ausland zu treten, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden. Das Eisenbahnmuseum hat alle Gegenmaßnahmen getroffen.

Vorgerstern nacht fand in Warschau eine Versammlung des Zentralkomitees der Berufsverbände und deren Räte statt, in der, dem „Rozwoju“ zufolge, beschlossen wurde, am morgigen Montag den Generalstreik durchzuführen. Als Grund wird u. a. „die Bedrückung der Arbeiter“ angegeben. Die Polnische Sozialistische Partei hat an die Arbeiter einen Aufruf gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, an dem Streik nicht teilzunehmen, da es sich hier um Kommunistische Arbeit hande.

Städtisches. Vizepräsident Frateron lehrte aus Warschau zurück, wo er in Sachen der städtischen Anleihe, der Auswirkung eines Kreditkredits und der Beschleunigung der Entwicklung einer militärischen Konferenz berichtet. Die Übernahme der Kriegsschulden von Litz durch die Regierung, welche.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet, wie erwähnt, am Dienstag, den 21. Oktober statt. Außerdem den in den früheren Sitzungen noch nicht erledigten Angelegenheiten wird die Tagesordnung noch so geringe Punkte aufweisen: Antidote des Magistrats: auf Enteignung des Grundstückes zwischen dem Flüsschen Łódka und der Dronowitschstraße zwecks Verlängerung der Polna; auf Ausarbeitung eines Bauplans für das Arbeiterheim; Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über die Handlungsweise des Stadts. Anzajowski.

Die Verstärkung der Feuerwehrleute gegen Unfallfall und Arbeitsunmöglichkeit plant das Ministerium des Innern. Die Sitzungen werden bereits ausgearbeitet.

Registrierung der Soldatengräber. Im Sinne des Friedensvertrages müssen sämtliche Gräber gefallener Krieger von den Regierungen der Staaten, auf deren Gebiet sie sich befinden, in Stand gehalten werden. Bei diesem Zweck sammeln die Militärvorwürfungen gegen östliche Matrikel über Massen- und Hügelgräber Gräber ohne Unterschied der Nationalität, um ihnen den erforderlichen Schutz angedeihen zu lassen. Die Einzel- und Massengräber im Gebiet der Stadt Litz befinden sich bisher unter dem Schutz der städtischen Forts und Gartenbaustation. Gezwungen hat die Kommandantur der Stadt Litz sie um Angaben zum Zwecke der Registrierung der Gräber ersucht.

Schüsse auf der Straße. Vorgestern früh bemerkte eine Streiwache des 13. Polizeikommissariats vier verdächtige Personen, die Säcke trugen. Als ihnen befohlen wurde, stehen zu bleiben, ergingen die Unbekannten die Flucht. Die Polizisten feuerten ihnen einige Schüsse nach,

Gulmann, in das Bein getroffen wurde. Den übrigen gelang es zu entkommen. In den weggeworfenen Säcken befand sich Schweinesleisch das von einem Diebstahl herührte.

Der Erreger des gelben Fiebers gefunden. Der japanische Arzt Noguchi hat den Erreger des gelben Fiebers gefunden. An einer Reihe von Untersuchungen, die der Gelehrte vorgenommen hat, gelang es ihm, den Bazillus festzustellen. Vor ihm haben zwar andere Gelehrte bereits gezeigt, daß das gelbe Fieber keine ansteckende Krankheit sei, sondern nur durch den Stich einer bestimmten Mückenart übertragen wird. Diese saugt das Blut aus dem Patienten und überträgt die Krankheit, wenn sie innerhalb von zwölf Tagen bis dahin nicht infizierte Menschen sieht. Das gelbe Fieber tritt so heftig auf, daß der Tod schon in fünf oder sechs Tagen eintritt. Die Patienten leiden an Schüttelfrost, Gähnen und Muskelschütteln. Der Gelehrte sieht eine Untersuchung fort, um den jetzt gefundenen Bazillus wirksam bekämpfen zu können.

Eine Druckfehlerausstellung. Im Magdeburger Bürgerfaß ist zurzeit eine interessante Ausstellung zu sehen, die einzig in ihrer Art ist. Es ist eine Druckfehlerausstellung, die die schwierige Kunst der Schriftzieher und Korrektoren zeigt. Sie ist in verschiedene Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe zeigt die Grundlage der Schreibarbeit: das Manuskript. Komplizierte Gelehrtenhandschriften werden veranschaulicht, die zu entziffern schon mehr einen Schriftgelehrten als Schriftzieher notwendig macht. Eine andere Gruppe der Ausstellung zeigt dann die nächste Form, die das Manuskript auf dem Weg zum Druck passieren muß: den noch nicht korrigierten „Satz“, dazu die ersten Prüfungsvermerke des Korrektors, der so manchen schwierigen Fehler ausmerkt. Eine nächste Gruppe gibt dann eine Probe von „verhinderten und durchgeschlossenen Druckfehlern.“ Hier fehlt es nicht an Proben unfreundlicher Humores...

Wiederaufbau von Polack in der Gegend von Byczyna finden heftige Kämpfe statt. Im Podlachischen Wojciechów wurde der Feind bei Szadowicze von einer unserer Abteilungen vollständig geschlagen. Nach erfolgter Aufgabe zog sich unsere Abteilung in ihre frühere Siedlung zurück.

Wohynische Front: Ruhe.

Gesangverein „Acot“. Wir werden ersehen, darauf hinzuweisen, daß der heute, Sonntag, von diesem Verein im Volkse Klinikkirche Nr. 139 für Mitglieder und Gäste veranstaltete Sammelauszug pünktlich um 5 Uhr nachmittags begann.

Telegramme.

Der Staatschef reist nach Posen.

Posen, 17. Oktober. (Pat) Der Chef des Staates reist am Sonnabend, den 25. 1. M. nach Posen und trifft dort um 11 Uhr vormittags ein. Am darauffolgenden Montag begibt er sich von dort nach Gnesen.

Generalstabsbericht

des polnischen Heeres vom 18. Oktober.

Litauisch-weißrussische Front: Die im Rayon Bobruisk stattgefundenen Kämpfe zwischen großpolnischen Abteilungen, unter Führung des Generals Komarowski und den Bobruisk beobachtenden polnisch-russischen Truppen endigen mit einer vollständigen Niederlage des Gegners. Es wurden 1000 Gefangene gemacht und 4 Geschütze, 22 Maschinengewehre, 1 Panzerzug, eine große Menge Munition und neunzig Material erbeutet.

Südlich von Polack in der Gegend von Byczyna finden heftige Kämpfe statt.

Im Podlachischen Wojciechów wurde der Feind bei Szadowicze von einer unserer Abteilungen vollständig geschlagen. Nach erfolgter Aufgabe zog sich unsere Abteilung in ihre frühere Siedlung zurück.

Wohynische Front: Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Waller, Oberst.

Vom deutsch-polnischen Grenzverhältnis.

Posen, 18. Oktober. (Pat) Aus maßgebender Quelle wird berichtet, daß die deutschen Behörden von Sonnabend ab das polnische Land als Gebiet eines fremden Staates betrachten. In Verbindung mit diesem trat in Deutschland eine Aenderung in der Ausgabe von Passierscheinen nach Posen ein. Die Behörden, die hier bisher damit besaßen, überwiesen diese Taugen den Polizeibehörden.

Neue Schiffahrtslinie Danzig—Amerika.

Danzig, 18. Oktober. (Pat) Die amerikanische Reederei Trans American Steamship Company beschäftigt in nicht langer Zeit eine Schiffahrtslinie Amerika—Danzig zu erobern. Da die ein Zweck wurde vor einigen Monaten in Danzig ein Büro eingerichtet. Die erste Dampfer „Shordwell“ hat bereits New York verlassen und befindet sich auf dem Wege nach Danzig. Diese drei Wochen wird ein Dampfer von Amerika und einer von Danzig abgehen.

Groener und v. d. Goltz verabschiedet.

Berlin, 16. Oktober. Nach dem Militärwochblatt wurde Generalleutnant Groener zur Disposition gegeben. Generalmajor Grau von der Goltz wurde zu den Offizieren von der Armee verliehen.

Der Massstand dehnt sich aus.

Lyon, 18. Oktober. (Pat) Die schwedische Regierung räte bei der österreichischen und norwegischen Regierung an, welche Siedlungen der Deutschen vorzuschlagen. Beide Regierungen sagten einverstanden. Die drei Planmauern sind zu errichten oder Siedlungen zu errichten, die seit längerem Zeit zu Kapazität zu leben beginnen.

Albanischer Protest.

Lyon, 18. Oktober. (Pat) Die albanische Delegation räte an die Friedenskonferenz, gegen die Gouvernierung Walloniens an zu ziehen, des nordlichen Epirus an Griechenland und gegen die Bildung eines internationalen Manoals für Albanien ein Protest ein.

Kleine Nachrichten.

— Wie bekannt, wird 1920 in Danzig eine Messe auf allerhöchster Würde abgehalten werden. Zur Bezeichnung der Einrichtungen besuchte der Stadtrat von Danzig 200 000 Mark.

— Laut Pieghero Radio meldet „New York Times“, es werde jetzt angekündigt, daß die endgültige Aktion bezüglich des Friedensvertrages der nächsten Session des Kongresses, der am 4. Dezember zusammentritt, überlassen wird.

— Wilhelm von Siemens, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens u. Halske A. G. und der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. ist in der Schweiz gestorben.

— Die deutsche Regierung hat aus Amerika die Warnung erhalten, daß sie die Auswanderung nach Argentinien eingeschränkt, da es dort an Arbeit und Wohnungen mangelt.

— „Epoca“ meldet, daß d'Annuncio an Clemenceau einen Brief mit der Bitte gerichtet hat, daß er die Initiative in Sachen der Schaffung eines unabhängigen Staates Jumie ergreife.

Der Neubau der evangelischen Kirche Deutschösterreichs.

Da auch unsere Kirchenvorstellung einer Revision bedarf, worauf in der „Lodzer Freien Presse“ bereits mehrfach hingewiesen wurde, dünkt es unsre Leser interessieren, welche Grundgedanken man in Deutschösterreich für den Neubau der dortigen evangelischen Kirche aufgestellt hat. In der „Evangel. Kirchen-Zeitung für Österreich“ lesen wir:

Die Kirche gliedert sich in: 1. Pfarrgemeinde, 2. Landesgemeinde, 3. Gesamtgemeinde.

1. Pfarrgemeinde.

Stimmberchtigte Mitglieder der Gemeinde sind jene Männer und Frauen, die das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, den kirchlichen Anforderungen entsprechen und wenigstens in den zwei letzten Jahren die Kirchensteuer regelmäßig bezahlt haben. Der Kirchenbeitrag des Ehegatten gibt der Ehefrau das Stimmrecht. Wähler in einer Körperschaft sind jene stimmberechtigten Mitglieder beiderlei Geschlechtes, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben. In jeder Körperschaft darf die Anzahl der weiblichen Mitglieder ein Drittel nicht überschreiten. Der Leiter einer Körperschaft und sein Stellvertreter müssen auf jeden Fall Männer sein.

2. Landeskirche.

Die Pfarrgemeinden schließen sich zu folgenden Landesgemeinden zusammen, die mit zwei Ausnahmen alle Gemeinden eines ehemaligen Kronlandes umfassen: 1. Niederösterreich (ohne Wien), 2. Oberösterreich, 3. Steiermark, 4. Kärnten, 5. Salzburg, Tirol und Vorarlberg, 6. Wien; möglicherweise kommen noch hinzu: 7. Böhmen, 8. Sudetenland (Mähren und Schlesien). An der Spitze der Landesgemeinde steht der Landespfarrer, auf sechs Jahre von den Gemeinden des Landes gewählt, ihm zur Seite der Landeskirchenanwalt, aus die Bayl der Kirchenältesten des Landes von den Gemeinden auf sechs Jahre gewählt. (Jeder erhält einen Stellvertreter).

Jede Landesgemeinde tritt zu einem Landesgemeindevolksrat zusammen, in den die Gemeindevertretungen der Pfarrgemeinden die Abgeordneten wählen, und zwar entsendet jede Gemeinde einen geistlichen und einen weltlichen Abgeordneten; ist sie über 2000 Seelen stark, so kommen für jede weitere angefangene 2000 Seelen noch zwei Abgeordnete hinzu. Der Landesgemeindevolksrat tritt in der Regel jährlich zusammen, mindestens aber alle drei Jahre.

3. Gesamtgemeinde.

Die Leitung der Gesamtgemeinde liegt in den Händen: 1. des Kirchentages, 2. des Kirchenrates, 3. des Oberkirchenrates.

1. Kirchentag.

Ihm gehören durch ihr Amt an: die Landespfarrer, die Landesanwälte, der Bischof, der geistliche Oberkirchenrat, der Kirchenanwalt, der weltliche Oberkirchenrat.

Jede Landesgemeinde entsendet vier Abgeordnete auf 10 000 Seelen, und für jedes weitere 10 000 noch einen Abgeordneten. Die evangelischen Lehrer an den evangelischen Schulen entsenden zwei Vertreter, die Lehrerbildungsanstalt einen Vertreter, die theologische Fakultät einen und die gesamten Religionslehrer für Mittelschulen einen. Außerdem schicken folgende evangelische Vereine je einen Abgeordneten in den Kirchentag:

Der Gustav Adolf-Hauptverein,
der österreichische Hauptverein für Heidenmission,
der Centralverein für innere Mission.

Nicht klagen.

Wir sind die Brücke zum neuen Werden,
Es fehlen die Wohlen, es ächzen die Sparen,
Die Peitler zittern bis auf den Grund
Wir sind die Brücke zu neuen Jahren.
In des Lebens heil' er Beispiung, und Skund.
Bin über unsre Leiber und Seelen
Bräut ein Geschick, das wie kaum noch verfehn,
Die Enkel werden uns erschämen:
„Die haben das Dämmern des Tages geschafft.“
Die geben die Seelen her und die Leiber
Mit Knochen genet, gefüllt mit Blut
So haben die Männer gebaut und Leiber
Die Brücke zum Tag von blühendem Mut.
Die stehen im Tag von dem leuchtenden Morgen,
Chr. urat dem Herren, Chysuricht dem Streit,
Chysuricht der Not, dem Suchen und Sorgen,
Chysuricht den Alten, den Tätern der Zeit.“

A. Hilaria von Schell

Die Welt ohne Männer.

Das Geheimnis einer gelehrten Amerikanerin.

In „Samtidens“ (Die Gegenwart), der hochangesehenen norwegischen Zeitschrift für Politik, Literatur und soziale Fragen, die der namhafte Literaturhistoriker Gerhard Gran herausgibt, finden wir einen Bericht über die Untersuchungen einer gelehrten Amerikanerin aus dem Gebiet der Physiologie. Nach dem Bericht zu urteilen, eröffnen diese Untersuchungen Aussichten auf eine vollkommen veränderte Weltordnung, in der der Mann Gefahr läuft, vollständig beiseite geschoben zu werden.

Die Assistentin für Physiologie an der Frauen-Universität in Northampton (Mass.) Miss Elsie Mallevie, hat, basierend auf den Versuchen

die hier nicht genannten kirchlichen Vereine haben das Recht, ihr motiviertes Gesuch um Aufnahme in den Kirchentag beim Oberkirchenrat einzureichen, der es dem Kirchentage zur Entscheidung vorzulegen hat.

Sämtliche deutschösterreichische Diakonissenhäuser entsenden eine Diakonisse in den Kirchentag.

2. Kirchentag.

Der Kirchentag wählt für sechs Jahre aus seiner Mitte sieben Kirchenräte, vier Theologen und drei Nichttheologen, die ehrenamtlich zu warten haben. (Sie entsprechen dem alten Synodalausschuss).

3. Oberkirchenrat.

Der Kirchentag wählt zur obersten Leitung der Gesamtkirche den Bischof auf Lebenszeit (jedoch mit der Altersgrenze von 70 Jahren) und einen geistlichen Oberkirchenrat als seinen Stellvertreter auf Zeit. Dieser erhält, im Falle er nicht wiedergewählt wird, einen Ruh-gehalt. Wird er wiedergewählt, so geschieht dies mit Aussicht auf die Nachfolge im Bischofsamt. Außerdem wählt der Kirchentag einen juristisch gebildeten Kirchenvorstand auf Lebenszeit und einen juristisch gebildeten weltlichen Oberkirchenrat als seinen Stellvertreter (beide jedoch mit der Altersgrenze von 70 Jahren). Diese vier Männer versetzen die Arbeit im Hauptamt und werden entsprechend befördert. Weiter wird ein Mitglied des Kirchentages mit dem Namen eines Kirchenpflegers als außerordentliches Mitglied des Oberkirchenrates gewählt; er ist zu allen Sitzungen einzuladen und hat das Stimmrecht, aber er versteht die Arbeit ehrenamtlich. Der Oberkirchenrat hat die Beamten und Diener seiner Kanzleien anzustellen.

Tageschronik.

(Fortsetzung aus Seite 2).

Dornen und Disteln.

Bei uns im Hause wurde die biologische Klar-anlage gesäubert. Der polnische Meister putzte seinen Arbeiter gottlästerlich herunter, weil er gesagt hatte, wo die Schlacke liege. „Weißt Du denn nicht, daß es polnisch nicht Schlacke sondern — Grus heißt?“

Der arme Mann! Seine Bemühung um die Reinigung der polnischen Sprache von Germanismen war in diesem Hause vergebens. Auch Grus ist leider ein deutsches Wort!

Chemänner, die Ihr, um gewisse Seiten-springe machen zu können, Eure Trauringe in die Westentasche steckt, Eure Stunde hat ge-schlagen! Die schönen Tage von Aranjuez sind bald vorüber, hört und erzählt: Die Leiterin der Londoner Frauenpolizei, Miss Damer Dawson, hat die Forderung ausgesprochen, daß „jeder Chemann durch ein Gesetz gezwungen werden soll, einen Trauring zu tragen.“ Sie hält diese Maßnahme für das einzige Mittel, um den immer häufiger werdenden Fällen von Bigamie vorzubeugen.

En Glück, daß die Suffragette in Lodz nichts zu sagen hat!

Wie die „Times“ melden, haben die Polen beschlossen, die Vornamen, die ein Überbleibsel des reaktionären Systems darstellen, abzuschaffen. An ihrer Stelle sollen die Kinder bei der Taufe eine Nummer erhalten.

Die Welt ein Zuchthaus und jeder Mensch ein mit seiner Nummer versehener Straußling — das ist das Ideal der Bolschewiken!

des bekannten deutsch-amerikanischen Physiologen Voeb, Versuche angestellt, um menschliche Eier ohne vorherige Beizüchtung zur Entwicklung zu bringen. Sie behauptet, daß ihr das — vorsätzlich allerdings nur bis zu einem gewissen Grade — gelungen sei. Dr. Mallevie hat nach den Methoden Voeb und Cattell aus dem Körper genommene Ovarien in Salzlösungen gepflegt, und es ist ihr nicht gelungen, sie längere Zeit am Leben zu erhalten, sondern sie hat auch die überraschende Entdeckung gemacht, daß sich alle Eizellen vollständig entwickeln, was beim lebenden Menschen nicht der Fall ist. Die beiden Eizellen enthalten bekanntlich etwa 50.000 Eizellen, aber von diesen entwickeln sich in der Regel nur 400 bis 500 und davon wieder werden nur sehr wenige befruchtet. Es gehört ja zu den großen Seltenheiten, daß eine Frau mehr als zwanzig Kinder zur Welt bringt. Miss Mallevie sucht nun dieses bemerkenswerte Verhältnis als eine Folge der seit Jahrtausenden unterdrückten Stellung der Frau zu erklären. Die darin liegende Hemmung der Lebenstätigkeit kann indessen durch Kultur der Eierstöcke in besondere hergestellten Nährflüssigkeiten überwunden werden, so daß jeder Eierstock 30.000 entwiegliche Eier hervorbringen kann, die sich nach Doktor Mallevies Theorie, wenn man sie nach Voobs Methode betrachtet, zu Kindern entwickeln! In diesem Punkt ist aber anscheinend noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden und Fräulein Dr. Mallevie beobachtet eine gewisse Hemmlichkeit über ihre Methoden. Man nimmt aber an, daß die Entwicklung teilweise im Brutraum bei 37° C vor sich geht. Gewiß ist es nicht gelungen, die Entwicklung weiter als bis zu drei Monaten zu treiben, aber Miss Mallevie

ist überzeugt, ihre Bemühungen würden dazu führen, daß sich das machende Ei nach neu-monatiger Kultur als vollkommen fertiger Säugling repräsentiert.

A.: Warum sind in den Fabriken noch immer Nachtwächter angestellt, obwohl es dort bekanntlich nichts mehr zu bewachen gibt?

B.: Das ist eine Kriegsnötwendigkeit! Die Nachtwächter sollen aufpassen, daß die Fabriken nicht etwa in Betrieb gesetzt werden!

Ein Leser unseres Blattes sendet uns nachstehende Frage ein, die er gleich selbst beantwortet:

Was will man — das sind eben Kulturscherze!

In einer Lodzer Zeitung finden wir nachstehende Anzeige:

Eine Dame mit 9 Jahren Kind sucht eine Erzieherin, die auch etwas in der Weisheit versteht.

Wer soll hier erzogen werden — die Dame oder das Kind? A. K.

Die Ursachen der mislichen Lage der Zuckerindustrie. Mit der Zuckerindustrie gut bekannte Leute versichern, daß die Versorgung der Landwirte mit Kunstdünger die Produktion von Zuckerüben so weit in die Höhe bringen würde, daß sie gegen die Wirtschaftszeit in nichts zu übertreffen braucht. Zur verzweigten Lage der Zuckerindustrie steht neben dem Mangel an Zuckerüben noch in großem Maße der Kohlemangel bei. So sind im vergangenen Wirtschaftsjahr in den 200 Zuckerfabriken 2 Millionen Zentner Kohlenüben verbraucht, weil sie infolge Kohlemangels nicht mehr verarbeitet werden konnten. Auch im laufenden Jahre wird sich die Sachlage wenig ändern, da die nötigen Kohlen noch immer nicht geliefert wurden. Wenn man noch hinzufügt, daß die Produktion der Zuckerfabriken im ehemaligen Kongresspolen bis auf 30 v. H. der Produktion der Bootelegger gesunken ist, so kann man sich gut vorstellen, wie es mit dem Zucker aussehen wird. Es ist höchste Zeit, daß die Regierung Maßnahmen trifft, um eine Katastrophe zu vermeiden. Obendrein traten noch in den letzten Tagen die Arbeiter sämtlicher Zuckerfabriken in Kongresspolen in den Ausstand. Sie verlangen Lohnsteigerung. Den Streik leitet der Verband der Arbeiter in der Zuckerrindustrie.

Der Kampf um die Agrarreform. Die im Juli vom Reichstag in Warschau beschlossene Agrarreform wird von den Gutsbesitzern erbittert bekämpft. Unausgesetzt gehen der Regierung Protests von Gutsbesitzervereinigungen und Kreistagen zu. Nun hat sogar der Direktor des Haupt-Agrarwesens in Warschau, Herr Siejezyk, ein eigenes Projekt einer Agrarreform ausgearbeitet, das er dieser Tage einer Kommission, bestehend aus dem Reichstagsmarschall, mehreren Reichstagsabgeordneten, Gutsbesitzern und Fachleuten, vorlegt. Dieser Entwurf vergrößert das dem einzelnen Gutsbesitzer zu belassende Bestand von 60 ha (Beschluß des Reichstages) auf 180 ha in Ausnahmefällen sogar auf 400 ha. Wie vor ausgesprochen war, erklären die Bauern und Sozialisten, die der Zusage beirohnen, sich gegen diesen Entwurf und verlieren den Sitzungszaal. Ja, selbst der Vertreter der Gutsbesitzer protestierte gegen den Entwurf, den er im höchsten Grade radikal nannte. Wie es herzt, wird der Reichstag sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. Auch die dieser Tage stattgefundenen Tagungen des Verbands der Gutsbesitzer sprach sich gegen das vom Reichstag angenommene Gesetz über die Agrarreform aus. Der ehemalige Landwirtschaftsminister Janicki und der Reichstagsabgeordnete

ordnete Fürst Getreuenfels wurden aus dem Verband ausgeschlossen, weil sie mit der Agrarreform sympathisieren. Es wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Agrarreform, wie sie der Reichstag beschloß, hat, wendet, da sie vom sozialistischen Geiste durchdrungen sei. Eine ergänzende Entschließung verspricht die Erfüllung der gerechten Forderungen der Landarbeiter nach Maßgabe der Einträchtigkeit der Vorwerke.

Preisausschreiben für den Wiederaufbau der Welt. Die Universität St. Andrews in Schottland fordert zu einer Preissbewerbung auf, die dem Gedanken der Völkerfreundschaft dienen soll. „Göttliche Wiedergeburt als Grundlage des Wiederaufbaus der Welt“ lautet das von den Kuratoren der Waller-Stiftung gewählte Thema und es lädt ein, hinzufügt: „Die Bewerber sollen ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Notwendigkeit geistiger Wiedergeburt richten und die Methoden untersuchen, die zu dieser Wiedergeburt führen können. Denn wir glauben, daß die Wiedergeburt der höchsten Menschheitsideale wesentlich von dem Erwachen geistiger Wahrheit abhängt, die alles Denken durchdringen und Begeisterung zu erwecken vermögen. In dieser Richtung muß das Streben nach einer besseren sozialen und internationalen Bildung geben, das wir zu unterstützen wünschen.“

Die Preissbewerbung steht für Studierende der Universität, für werktätige Berufsmenschen (ein Preis von 25 Pfund Sterling) und schließlich „für jedermann in der ganzen Welt“ (ein Preis von 200 Pfund Sterling) offen. Die Abhandlungen können in beliebiger Sprache abgefaßt sein und sollen die Zahl von 20.000 Wörtern nicht überschreiten. Alle Einsendungen müssen bis zum 1. März 1920 zu Händen des Sekretärs der Waller-Stiftung, Rothes, Marling, die (Schottland) eingereicht sein.

Erziehung zur Kunst.

Am Sonnabend um 7 Uhr abends hielt der Lehrerverein seine monatliche Volksversammlung ab, auf welcher der Vorsitzende des Vereins, Herr Hermann Thiem, einen Vortrag: „Gesetz über Kunsterziehung“ hielt. Das Bedeutende dieses Vortrages soll hier wiederholt werden.

Die Kunst soll uns den grauen Tag vergessen. Die Kunst hat eine vereidigte Kraft, sie durchdringt uns für alles Gute und Schöne. Sie steht im Zusammenhang mit der Religion, der Kirche. Das sehen wir daran, daß die Kirchen Kunstschatz aufweisen. Wenn die Kunst den Menschen vereidelt, so hat sie namlich für die Erziehung eine große Bedeutung. Ist nun eine Kunzerziehung möglich? Man hat bewiesen, im Kinde seien ästhetische Qualitäten vorhanden und diese können entwickelet werden; das Werk schafft einen großen Einfluß, als das Bildschöne. Man unterscheidet in der Entwicklung dieser Qualitäten, z. B. bei der Behandlung von Märchen oder Bildern, 4. Stufen. 1. Freude am Wiedererkennen des schon im Leben Beobachteten; das Wiedererkennen erscheint dem Kinde wahr. 2. Die Stufe des Erwachsenen, es kommen nun Entwicklungen. 3. Die dunkle Abnung vom Unterschiede zwischen Schein und Wirklichkeit, die Erkenntnis der Illusion; das Kind fragt nun nach dem Künstler. Die 4. Stufe ist die volle ästhetische Genauigkeit; man genießt gern mit dem Bewußtsein über Schein und Wirklichkeit. Hier ist zu bemerken, daß nicht alle Kinder diese Stufe erreichen.

Die Kunst als Erzieherin. Bei den Griechen bestand sie 1) in der Pflege der körperlichen Künste; die Entwicklung der Schönheiten des Körpers stand voran; 2) in der Pflege der Künste der Mützen. Bei diesem Volke stand die Kunst in engem Zusammenhang mit dem Leben, und des-

ausgewählten Erzeugerinnen. Hier gilt nicht mehr das Mendelsche Gesetz der Vererbung, sondern das Malthusische Gesetz, wie man es gerechterweise nennen muß.

Nach den großen Erfolgen, die der Weltkrieg der Sache der Frauen gebracht hat, erscheint es wohl glaubhaft, daß die Frauen künstlerisch sozialistische Gesellschaft der Welt beherrschen werden. Dann werden sie natürlich bestimmen, daß die Vermehrung der Menschheit von nun ab nach der Methode der M. & M. Mall statt vor sich zu gehen hat. Auf diese Art wird der Mann nach einigen Geschlechtern aussterben und die Erde wird von den idealsten Frauen bebaut sein, von denen man nicht zu bestrafen braucht, daß ihre Engelhaften Eigenschaften durch irgendwelche männlichen Zug verschleichen werden. Die Menschen werden dann einen großen Vorprung vor den Ameisen haben, bei den es zwar die Königin ist, die die Eier legt, wo aber doch das Familienleben mit einer großen Schwäche behaftet ist. Diese Eier von einem Menschen brechen nicht, wenn man sie mit Wasser übt. Das ist eine sofort nach erfüllte Pflicht von den geschlechtslosen Amerikanen getötet werden, ist wahr. Aber die Menschen werden nach dem neuen System in der Art nicht so weit zu gehen brauchen, daß sie die armen Menschen töten; diese werden ganz einfach gar nicht geboren, und die Menschheit kommt ohne Menschensterben aus.

Mann braucht die großen Vorfüsse nicht, die ausseinanderzugehen, die das neue System mit moralischer Beziehung mit sich bringen. Alle Männer und Schwestern, die jetzt die Menschheit anhaften, fallen in dem idealen Zustand von selbst fort. Man kann vielleicht fragen, ob Prophete wagen, daß M. & M. Mall ein

halb kann es für uns in dieser Hinsicht als Vorbild dienen. Das Mittelalter lehrte, daß im sinnlichen Teile des Menschen das Böse liege und von dieser Seite keine Wirkung auf das Seelenleben stattfinden.

Was haben wir zu tun, um die Bestrebungen der Erziehung durch die Kunst zu fördern? Welches sind die Mittel dazu? 1. Der Feichenunterricht soll zur Unterstützung des mündlichen Ausdrucks benutzt werden, z. B. Erzählungen illustrieren. 2. Gute Dienste leistet die Bilderbeschreibung — des Inhalts wegen, der Form wegen; die Schüler sollen auch hier im sehen gelernt werden denn man muß sehen lernen, wenn man recht sehen will. Um der Betrachtung eine Richtung zu geben, ist eine Zeichnung bei derselben notwendig. 3. Sprache und Dichtkunst. Bei den Gedichten muß das unnötige Analyseren weglassen; nicht zuviel herumdenken, denn dies vernichtet den Zauber der Kunst. Die Kinder sollen auch mehr sprechen lernen; dazu muß der Lehrer in einem vertraulichen Verhältnis mit den Schülern treten. Freiheit in der Behandlung der Themen, Freiheit in der Auswahl derselben muß gewährt werden. Die Forderung an den Lehrer lautet daher: "Habt Geist und wisse Geist zu mecken!" 4. Der Gesang, die Pfeile des Volksliedes. Durch die Gefangenden soll dem Jungen Geschlecht ein Schatz fürs Leben mitgegeben werden. Früher stand der Gesang nur im Dienste der Kirche, erst später wurde er Unterrichtssach und ist ein gutes Erziehungsmittel. 5. Das Turnen: nicht nur zur Ausbildung der Kraft soll es dienen, man muß auch die Aufmerksamkeit auf die Schönheit der Bewegungen lenken. 6. Die Handarbeiten, durch diese arbeitet sich der Sinn für das rechte Verhältnis aus.

Was soll das alles bedeuten? Der Jugend einen Sinn für die Kunst mitzugeben, denn letztere erhebt und veredelt den Menschen. Zum Schluß wurden die Ergebnisse psychologischer Experimente über die Entwicklung der ästhetischen Werturteile bei Kindern genannt, und zwar der Werturteile über Bilder, Dichtungen und anderer Kunstwerke.

Die heutigen Veranstaltungen. Des größten Zuspruchs werden sich heute wohl die Automobil- und Motorrennen im Helenenhof erfreuen, über die an anderer Stelle noch ausführlich berichtet wird. Beginn der Veranstaltung um 3 Uhr nachmittags. — Der Musikverein "Stella" veranstaltet im Saale des 4. Juues der freiwilligen Feuerwehr in der Bazarstraße 88 ein Tanzvergnügen. Beginn 2 Uhr nachmittags. — Ein Tanzfrühschoppen veranstaltet auch der Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter in der Andrzejstraße 17.

Österr. Nachrichten.

Alexandrow. Zivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. August bis 1. September wurden 12 Kinder getauft, und zwar 7 Mädchen und 5 Knaben. Aufgezogen wurden 9 Paare. Gezeugt wurden 2 Paare und zwar: 1. Heinrich Franz mit Mathilde Schmidt geb. Neumann, 2. Heinrich Otto Leidenrost mit Marie Banda Bule. In demselben Zeitraum sind 8 Personen gestorben, darunter folgende Erwachsene: 1. Oiga Prochowits, 24 Jahre, 2. Christine Obero, aus 1. Che Hadrian, geb. Malke, 81 Jahre, 3. Karoline Händle, aus 1. Che Bartkiewic, 83 Jahre. — In der Zeit vom 1. September bis 1. Oktober wurden in der Gemeinde 20 Kinder getauft, und zwar 12 Mädchen und 8 Knaben. Aufgezogen wurden 11 Paare, gezeugt 1 Paar, und zu einer Gotlieb Ritschle mit Maria Schulz. In demselben Zeitraum sind 12 Personen gestorben, darunter

Patent auf ihre Methode nehmen und sich weigern wird, das Patent den Mithilfemächtern oder den Neutralen zu verkaufen. Auf diese Art wird man es schwerlich vermeiden können, daß es in erster Linie die amerikanischen Frauen sein werden, die sich auf diese Art vermehren. Die Welt wird dann binnen kurzer Zeit von Amerikanerinnen erfüllt sein, nährend die anderen Völker allmählich aussterben.

Wie schon eingangs erwähnt, handelt es sich um eine sehr angesehene Zeitschrift, die diese amerikanische Phantasia veröffentlicht; man darf sie deshalb nicht von vornherein als ein Erzeugnis der Hundstage werten; aber man darf doch auch nicht vergessen, daß es eine Spezialität der Amerikaner ist, aus an sich ernsthaften wissenschaftlichen Versuchen ohne erwiesene praktische Bedeutung phantastische Schlüssefolgerungen zu ziehen, deren Richtigkeit gewöhnlich in umgekehrtem Verhältnis zu ihrer Sachhaltigkeit steht. Und natürlich darauf brauchen wir wohl einstweilen nicht zu befürchten, daß die Menschwerdung in der Retorte erfolgt und daß dann die Schöpfung sozusagen überflüssig

ter folgende Erwachsenen: 1. Adele Finer, geb. Reinert, 28 Jahre, Mathilde Bravitz, geb. Rohr, 73 Jahre, 2. Pauline Schneider, geb. Böckler, 71 Jahre, 4. Gottlieb Kukle, 70 Jahre, 5. Wilhelmine Schneider, geb. Gellert, 77 Jahre, 6. Natalie Kluge, geb. Hänisch, 48 Jahre.

Bialystok. Verhaftung Radet-Sobelsohns? Der "Kurier Warszawski" schreibt: Aus Bialystok wird gemeldet, daß der bekannte Kommunist Radet-Sobelsohn im Hotel "Grodn" verhaftet worden sei. Nachdem die Gendarmerie erfahren hatte, daß in dem erwähnten Hotel ein verdächtiger Herr verschiedene Anträge entgegennehme, nahm sie seine Verhaftung vor. Es erwies sich, daß der Unbekannte, der einen angenommenen Namen führte, kein anderer als Radet (Sobelsohn) war.

Auf eines Arbeiters.

Von Heinrich Lersch.

Voll der Deutschen! Dein Dichter war ich im Kriege Ich will für den Frieden dein Dichter sein Erst durch Blut und Tod, durch das Schlachtfelds Not ging ich in das Feindesland ein Volk wie du war ich ein Knecht der Maschinen, in die Not des Tages gehetzt, Und dennoch trugen mich meiner Sehnsucht Flügel in des Großes Land. Beethoven spielte auf meiner Seele, Michelangelo wütete mit wilden Händen in mir sich aus. Mit Kolumbus entdeckte ich Amerika, mit Goethe wuchs ich ins Genie hinzu. Mit Paulus stürzte ich aufwärts vom Himmelshimmel, und als Franziskus stand ich erdig auf — Millionen Granaten legten über mich hin, — Revolutionen rissen aus dem Massengrab wieder ans Licht mich hinaus. Nun sieg' ich, erodengesoren, am Anfang der neuen Zeit, mein' Volkes Mund. Volk, du bestärkt mich mit Fragen: "Was sollen wir tun in dieser furchtbaren Stunde?" Mein Volk, dem Dichter verblüfft, die Zeit ist für Wolfe zu schwer — Mein Volk, sih', was dein Dichter tut! Ich zeig' dir's, schau her: Ich kann nicht in schönen Worten um Brot und Gnade zu den Völkern der Erde sieh'n, Du siehst mich von früh bis spät in meiner Schmiede zwischen Feuer und Amboss sieh'n, Mit Hämmern und Hebeln, Hädern und Achsen reiß' ich den Schuhvorf der Welt entzweit, Und der heilige Schwur zur Menschenliebe macht meine Seele von Schuh und Gend frei. Wenn die Klamme faust, wenn der Hammer klingt, wird der Hass überwältigt. Volk, unsre Tränen, Volk, unser Schweif, Volk, unsre Tat mit der Welt uns versöhnt. Volk, wer dich hält, wer dich hält, hört sich selbst aus der Menschheit a. Volk, da ist Blaube, Volk, dein Wille hebt über Schuld und Höß dich hinaus. Volk, ich lebte mit dir, ich starb mit dir, du bist ich, ich bin du! Volk, ich reise mit dir der Weltbrüder schaft zu. Volk, wenn eins dein Wille in Demut und Tat um den Gotteskreis, Volk, so siegt in uns allen der ewigen Liebe Geist.

Neue Schriften.

Der Verständigungsfrieden im Innern" heißt das heimliche Thema des seitenspiels im Oberhaupt der "Politisch-Anthropologischen Monatsschrift" für politische Politik auf biologischer Grundlage. Hier zeigt der Herausgeber Dr. Schmidt-Gibchenski in vorragender Logik, welches Haupthindernis diesem Vertrag die ungfrieden von jeder im Wege gestanden hat, noch steht, falls es nicht beseitigt wird immer stehen wird nämlich der schwärz-rot-goldene Drachenhörner. Der Verfasser lebt damit in erhöhter Überzeugung dar, durch welche Maßnahmen allein dieses Hindernis mit endgültigem Erfolge aus dem Wege gerückt werden kann. Es handelt sich also um das Problem aller Probleme, der inneren und in gewisser Hinsicht auch der äußeren Politik. Am weitesten Beiträgen sind bezeichnet: W. Frankenstein: "Die Zukunft der Monarchie" Adolf Hagen: "Deutschpolnische Vergangenheit." Dazu Berichte und Notizen sowie "Bücherbesprechungen" Vorlesungen fortwährend vom Politisch-Anthropologischen Verlag zu Berlin-Steglitz.

billiger verkaufen wollten, zogen Scharen von Konsumenten aus der Stadt in die umliegenden Dörfer, um die Landwirte zu veranlassen, ihre Erzeugnisse billiger abzugeben. Die Bauern empfingen die Städter nicht sehr freundlich und an manchen Orten kam es zu tumultuösen Szenen. Nicht selten waren die meisten Landwirte wohl oder übel erhebliche Preiserhöhungen zu. Es spielten sich hierbei oft charakteristische Vorfälle ab.

In dem Dorfe Doudeville zum Beispiel erschienen mehr als 400 Konsumenten aus Rouen. Sie forderten, daß ihnen die Butter um Frank 2.50 das Pfund, die Eier um Frank 2.30 das Dutzend, das Huhn um 4 bis 6 Frank, durchschnittlich also um die Hälfte der sonst geforderten Preise verkauft werden. Die Bauern erhoben zunächst lärmend Widerstand. Warum, saßen sie, sollen wir allein gezwungen sein, so billige Preise zu machen. Wir haben unsere Preise gesteigert, weil das Pferdegeschirr und das Wirtschaftsgerät so teuer geworden ist und die Arbeitslöhne der Knechte und Mägde so sehr gestiegen sind. Ein Bauer fügte noch hinzu: "Als ich nach Rouen kam, um mir einen Anzug machen zu lassen, verlangte man von mir zweimal soviel als vor dem Kriege, und ihr fordert, daß ich euch meine Hühner um die Hälfte billiger verkaufe. Das geht doch nicht!" — Nein, erwiderten die Konsumenten im Thor, das geht wirklich nicht, aber verkaufen Sie uns nur Ihre Hühner um 5 Frank und wir werden dann mit Ihnen zum Schneider gehen und ihm befehlen, Ihnen einen Anzug zu unnehmbarem Preis zu machen. Gesagt, getan. Die Bauern und die Käufer begaben sich nach Rouen in die Kleidermagazine, zu den Materialwarenhändlern und in andere

Deutsche Handels-Warte. Beiträge zur deutschen Wirtschaftswelt Herausgeber: Generaldirektor Theodor Wieseler und Matthias Kammerbauer. Kommission: Verlag: A. Ludwig Herbig, Leipzig, Inselstraße 20, Heft Nr. 10.

Internationaler Kollektiv-Anzeiger des Vertriebsbüros „Robert Domrowski“ für Land- und Forstwirtschaft sowie aller verwandter Fächer Herausgeber: Robert Domrowski. Verlag: A. Domrowski, Wien, Heft Nr. 5-6.

Bodenreform. Organ der deutschen Bodenreformer. Zeitung: Adolf Damaskus. Verlag: A. Domrowski, Berlin SW 48, Friedrichstraße 16, Heft Nr. 18.

Deutsche Arbeit in Österreich. Verlag Georg D. W. Gallwey, Altmünster.

Quadraträtsel.

Von R. St.-Lodz.

a	a	a	a	a	a	b
b	c	c	c	d	d	e
e	e	e	f	h	h	h
h	i	i	k	l	l	l
l	n	n	o	o	r	r
r	s	s	t	t	t	u
u	u	z	z	z	z	ä

1. Vorort von Lodz. 2. Stadt in Sachsen. 3. Männer. Vorname. 4. Tragödie. 5. Männer. Vorname. 6. Tier. 7. Stadt in Polen.

Bei richtigiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben den Namen einer Lodzer Persönlichkeit.

Lösungen der Rätsel.

aus der letzten Sonntagsausgabe:

Zahlenrätsel.

Moraczewski, Oberhausen, Radziwill, Annemarie, Chruszko, Bagoozel, Elberfeld, Wenzelius, Schiller, Karolien, Ibsen. — Moraczewski.

Besuchskartenrätsel.

Reichstagsabgeordneter.

Richtige Rätsellösungen sandten ein:

Für ein Rätsel: Otto und Edith Burm mit herzl Grüßen an den Rätselkontest (herzl Graengruss!) und den Rätselkontest (herzl Kleiderkiste!) mit herzl Grüßen an den Rätselkontest und die zwei netten Mädel. Beer Gny mit herzl Grünerbiederung an Vera Studjenko, Herbert Aloisius, Samuel Edelmann mit herzl Grüßen an Wilhelm Gnatiew, "Zwei nette Mädel", 2 Kohl mit herzl Grüß an den ganzen Rätselkontest, Reinbold Beibel. Die vier lustigen Laubblätter: A. Schabel, B. Rückert, C. Ulrich und D. Gläser. F. Otto und Martha Darß mit Grüßen an den ganzen Rätselkontest, Gustav Lange, Karl Hoch, Irene Göttinger, der neue Neffe M. Raha in Zielenz mit Grüß an den Rätselkontest, Cicile Platel und Klärchen Polmann, Marianne Gut und ihre Geschwister Inga, Jutta, Marianne, Maja, Rada und Pari-Bann mit Grüßen für Beer Gny, Bernhard Bozochowski, Samuel Zorn, G. Götz, also Gombinksi mit Grüßen an den ganzen Rätselkontest, Peter Wildner, Wilhelm Chaftel mit Grüßen an den Rätselkontest und Gedenkgrüßen an Samuel Edelmann, Julie Stern, "Der lustige Bösel".

Für zwei Rätsel: Vera Studjenko in Włocławek, Margarete S., Alfons Schneider, früher "Das Topfere Schneiderlein" mit Gegengrüßen an Ruth Irene Böttmann, Heinrich Pilzer, M. Pompe, Hugo Sandner, Richard Braus, Adele Bier.

Verspätet: Richard Braus (2), Adele Bier (3).

Briefkassen des Rätselkontest.

Au zahlreiche Nichten und Neffen! Gebulb! Die Rätsel erscheinen! Lösungen können nur bis Donnerstag eingereichten werden.

Kleebatt. Euren Wunsch kann der Rätselkontest leider nicht erfüllen.

G. B. u. R. F. Das Bild des Rätselkontest in der Zeitung bringen? Das ist unmöglich, da es kein Bild des Rätselkontest gibt. Der Onkel ist nämlich, wie alle alten Leute, photographisch, daß es unmöglich ist, von ihm ein Konterfei zu erhalten. Ihr müßt daher auf Euren für den Rätselkontest sehr schmeichelhaften Wunsch schon verzichten.

Herausgeber Oskar Friese, Lodz, Peitkauer 174. Tlocznia, "Drukarnia Łódzka", Piotrkowska 86.

Jahreanstalt untergebracht. Drei Jahre mußte er dort in einer Isolierzelle für tödliche zu bringen. Im ganzen wurde er sechs Jahre und neun Monate in der Irrenanstalt zurückgehalten. Mitleidige Wärter machten nun mehr die Behörden auf ihn aufmerksam, und vorgestern wurde Seroffia endlich in Freiheit gesetzt.

Wohnungswochen auch in Amerika. Im Zusammenhang mit der Untersuchung des Wohnungswochen hatte der Bürgermeister von New York Mieter und Hausbesitzer zu einer Versammlung eingeladen, um die Lage zu besprechen. In der Versammlung kam es zu schweren Krawallen, in denen Verletzungen und Verletzungen von beiden Seiten auftraten. Die Versammlung wurde aufgelöst. Es kam immer wieder zu neuen Krawallen, bis die Versammlung schließlich gewaltsam aufgelöst werden mußte.

Sieben Jahre gefund im Irrenhaus. Aus Prag wird telegraphiert: Kapitänengenieuse Josef Seroffia, ein galizischer Russe, wurde einige Jahre vor dem Weltkrieg von der zaristischen Polizei wegen eines Attentats verfolgt, das er angeblich gegen einen hohen russischen Würdenträger begangen hatte. Seroffia lebte bis zum Jahre 1911 in verschiedenen Städten Europas, überall von der russischen Polizei verfolgt. Im Jahre 1911 begab er sich von Paris nach Wien. Als er hier erkannt wurde, verlangte die Petersburger Polizei seine Auslieferung. Die Wiener Polizei verhaftete zwar Seroffia, wagte es aber nicht ihn auszuliefern, sondern internierte ihn am Steinhof. Im Dezember 1912 wurde er nach Prag transportiert und im Verbrecherpavillon der dortigen



1906
VEREIN
FÜR
ANTHROPOLOGIE,
ETHNOLOGIE
UND
PRAHISTORISCHE
FORSCHUNG

mit Mitglieder
NB Son
habliche hal
Schleinen woh

1906

Musikalische
2 Uhr nachmitt
3494

1906

T. V.
EICHE

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906

1906



Verein deutscher Meister und Arbeiter.

Am Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal, Andrzejew-Straße Nr. 17, ein Tanz-Kränzchen für Mitglieder und Gäste statt. Dr. Vorstand. NB Sonnabend, den 25. d. M., um 7 Uhr abends, findet die übliche halbjährliche General-Versammlung statt. Um zahlreiche Schwestern wird gebeten.

2458

Lodzer Musikverein "Stella"

Sonntag, den 19. d. M., im Saale des 4. Auges der Freiwilligen Feuerwehr, Jarzenew-Straße Nr. 88.

Großes

Tanz-Bergnügen

Musikalische Leitung: Kapellmeister N. Bräutigam. Beginn 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind willkommen.

Die Verwaltung.

2454

Turn-Verein „Eiche“.

Sonntag, den 19. Oktober,

nachmittags 2 Uhr, im eigenen Lokale an der

Alexandrowka-Straße Nr. 128

eine ordentliche

3188

General-Versammlung

vollständiges Erscheinen der Mitglieder er

fordertlich.

Die Verwaltung.

Alle Personen, welche sich für den

polnischen Sprachkursus

angemeldet haben und diejenigen, welche sich noch anmelden wollen, werden gebeten, Montag, d. 20. d. M., um 7 Uhr abends nach dem Vereinslokal, Pustasz. 10, zu kommen.

3495

Die Verwaltung.

ZAHNARZT

Lewita Fuchs,

Petrikauer Straße 50,

empfängt von 10—2 u. v. 4—7 Uhr.

3261

Zur Schul-Saison

empfiehlt Hefte sowie sämtliche Schreib-

materialien zu besonderen herabge-

setzten Preisen für die Schulejugend infolge des obige-

genannten Schulabschlusses.

3581

Die Papier- und Schreib-

materialien-Handlung A. U. Luxenberg,

Petrikauer Straße 81.

Vorläufige Ausstellung

Serrenschnäßer 24 Petrikauer 24
B. Krystal, Lodz, 2. Stock.
 Made der größte Kunstschmied bekannt, daß ich einige
 englische, französische und amerikanische Journale erhalten
 habe und empfehlenswert sind. Gedächtnis.
 Bem.: Realische Werke werden an Ort und
 Stelle unter meiner persönlichen Leitung ausgeführt.

22 Petrikauer Straße 22
Jede Dame liebt
 Handarbeiten und neuartige Stoffereimuster, die die
 erste Lodzer Tapetierwarenfabrik und Seiden-Meister
 „Ornament“
 von Marek Joskowicz empfiehlt. Vorstellung ist die
 größte Auswahl in geschmackvollen Musterstücken.
 Annehmbare Preise.

22 Petrikauer Straße 22
Das Kommissions-Haus
148 „Rekord“ 148
 Petrikauer Straße
 übernimmt in Kommission: Galanterie und
 Manufakturen sowie Garderoben, Wäsche usw.;
 auch werden auf eigene Rechnung gekauft:
 Manufakturwaren, Garderoben sowie
 Pelzartikel.

Elektrotechnisches Büro
 und Reparatur-Werkstatt
 von P. Schulc & Co.,
 Lodz, Andrzeja 9.
 Annahme sämtlicher elektrotechnischer Arbeiten und
 Reparaturen von Dynamomaschinen und Motoren
 oder Systemen. Elektrische Lichtanlagen, Regulierung von
 Vogelalpen und Spannungswähler. Prüfung von
 Widerstand-Anlagen. Konzessioniert vom Elektro-Prüfamt.

Achtung!
 Die Filiale der Kunstfärberei
 u. chemischen Dampfwäscherei
b. FRIEDRICH
 ist von der Petrikauer Straße 128 nach der
Przejazd-Straße 2
 verlegt worden.

Weitleuchtende Taschenlampen
 Batterien treffen zweimal wöchentlich
 „AUER“-Auer-Glühlörper, Feuerzeuge, Gas-
 anzünder, Auer-Steine für sämtliche Systeme
 von Feuerzeugen, sowie sämtliche Beleuchtungs-
 artikeln zu billigen Preisen.

Handel, Finanz, Industrie!
 Firmen, die Geschäftsverbindungen mit Danzig bew.
 über Freibasis Danzig suchen, wollen ihre Adresse
 unter WL. 861 an Rudolf Messer, Danzig, richten.

Elektro-mechanisches Unternehmen des Techniker-Mechanikers

St. Sokolowski & Co.

früher Ing. Esman und Sledz

Büro: Lodz, Krucza-Straße Nr. 28.

Wir machen dem geehrten Publikum bekannt, daß wir vom 1. September 1919 das
 Reinigen, Montieren und Reparieren von Dampfkesseln, Montieren von
 Dampfmaschinen, Steinsalz, Naphtha- und Benzinkesseln, sowie auch alle elek-
 trischen Installationen, Wassers- und Dampfinstallations und Montieren von
 Transmissionen übernehmen. Rohrleitung und Dampfkonvektoren reinigen wir mit
 elektrischen Apparaten. Flammröhren werden, ohne daß sie herausgenommen werden, mit
 Apparaten ausschmelzen. Für die Ausführung garantieren wir Kauf- und Verkauf
 von Dampfmaschinen und Motoren jeder Art.

Bertheilung 3329

St. Sokolowski & Co.

Reiter gesch. Rundschiff bringt
 ich hierdurch zur gesetz. Kenntnis,
 daß ich meine

Damenschneiderei
 wieder eröffnet habe, in welcher
 Kleider, Mantel sowie Kinder-garderobe zu möglichst geringen Preisen an-
 geboten werden. W. Fiedler,
 Sienkiewiczsstr. 104. 3325

Billigster Salons-
Rester-Ausverkauf

für Herren, Damen, Kindergarderobe und Männer.
 Bett-, Tischdecken, Tücher, Stühle usw., auch eine neue Heimtextilie und 3 Stühle.
 Vlad. Z. Matiak, Konstantynow b.
 Pod. 3502

Schlosser, Schmiede, Überbaute
 alle, die unsaute Arbeit haben,
 für Euch habe ich

Hausstoff für Blusen
 Kleider, Schärze usw. unter
 Preis, breit, leicht, billig. Altona-
 Str. 40, Fr. II Et., Wohn 10.

Dotzki sind Wäsche, Bett-
 linien, Pelzärmelstücke billig
 zu verkaufen.

3452

Unterhaltungs- !!
Literatur. !!

Lesen, gut erhalten, billig
 zu verkaufen. Außerdem "Das
 XIX. Jahrhundert" in Wort
 und Bild in zwei großen Ordern
 bänden. Duga-Straße 102.
 Wohnung 11, von 2-4 Uhr.

3453

Möbel

jeder Art und verschiedener
 Preislage, empfohlen ab Lager
„DAK“
 Petrikauer Straße Nr. 147

3454

Zu verkaufen:

3 Bände "Goldene Bibliothek
 des prächt. Erinner.", "Die
 Frau a.s. Kaiserin", "Der
 Bild-Naturteile", Goethes
 Schillers Chamissos und
 Hauffe Werke, sowie ein
 Koffer u. eine Geige alle
 welche jetzt neu, billig zu ver-
 kaufen. Przejazd-Straße 88,
 1. Aufg. 3. Diepen, W. 11. 3411

3455

Rähmaschine

fast neu, billig zu verkaufen. Na-
 wrot-Straße 17, im Kolonial-
 Warenladen.

3418

4 Räbchen

3 Monate alt, gute Räbchen und
 Rattenfänger, zu verkaufen. S.
 Matiak, Wulcanstraße 1. 3501

3456

15 000 Rubel

auf 1. Hypothek vor pünktlichem
 Bezahlbar für sofort zu leihen
 genutzt. G. L. off. v. A. B. 61°

3470

als spätestens Sonntag an d. Exp.
 v. B. L. erbeten.

3457

Kaufe

Pianino und Kas-
 ratulatet zum

eig. Gebrauch, zahlreiche Preise.

Hotel "Bittoria", Sommer 4, Be-
 nitsauer Str. 67

3466

Kaufe

örmliche Pelzwaren, zahlreiche

billige Pelze. S. Grohmann,
 Betschauerstr. 24, Bem. Pelz-Me-
 tierhandlung. Annahme

3108

Alte Zeitungen,

Zeitschriften, Papier, alte Geschäftsräume,

Archieve etc. kaufen und zahlreiche
 höchste Preise. Adressen in der

Exp. d. Bl. um "Papier" niederge-
 legten. Vermittler erhalten Bro-
 züge.

3404

Kaufe

Pelzwaren, Karafule, Teppiche u.

Pianinos. Zahlreiche höchste Preise.

Wulcanstraße 1. 3105

3405

Kaufe

Garderobe, Pelzwaren, Wäsche,

Wäsche, Lepis, Lomberia, Quittungen,

zahlreiche höchste Preise.

Wulcanstraße 1. 3106

3406

Export

teilt an

reisen der letzte gearbeitet

der 3. tagte.

mit L

Angela Polen

anfang Dauer

lauf die 8

lassen gelungen

war in Amerika

galizien sollen.

nischen amerika

polnisch

immigration

Staaten verliehen

Elektrotechnische Werkstatt
Eduard Kummer,
 Lodz, Vista-Straße Nr. 7.
 Spezialität: Reparaturen von Dynamomaschinen u. Elektromotoren.
 Anfertigung von Kell-Stores oder Systemen.
 Licht- und Kraft-Anschlüsse an das Lodzer Elektrizitätswerk.
 Lager von Dynamomaschinen, Elektromotoren und sämtlichen
 Materialien für elektrotechnische Zwecke.

Export- und Import-Gesellschaft
"Eximport"
 G. m. b. H.
Import
 von Nahrstoffen, Industrie-Erzeugnissen und Kolonialwaren für
 eigene Rechnung und Kommissionsweise.

Export
 von allen entbehrlichen Rohprodukten und Erzeugnissen unseres
 Landes.
 Die Firma besitzt Vertretungen in Warschau, Krakau, Paris, London,
 New York, Stockholm, Zürich.
 Anträge und Angebote belieben man zu richten an das Büro der Gesellschaft
 Lodz, Vista-Straße Nr. 2.
 Anzeigen-Büro "Merkur", Lodz,
 Petrikauer Straße 2.

Aktien-Gesellschaft "J. John"
 Transmissions
 Zahnräder, Riemen-Spannrollen.

Schnell-Drehbänke
 mit Zug-Leitspindel 200 m/m
 x 1 bis 3 m.

Strebekessel
 für Zentralheizungen.

Roste

Lieferung ab LAGER oder in kurzen Fristen.

div. Abgüsse

Kalander

u. Walzen für Textil- u. Papier-
 Industrie.

Werkzeuge

Suckow, Duisberg & Co.

BERLIN S. 14, Wallstraße 76/79

empfehlen sich zum Bezüge von Werkzeugen aller Art wie Feilen, Spiralbohrern, Sägeblättern,
 Rohrwerkzeugen, Zangen, sowie sämtlichen Werkzeugen für Maschinen-Industrie und Handwerk.

Reichhaltige Läger in Berlin und Remscheid.

Neue Presse

Łódź, Montag, den 20. Oktober 1919

Preis 30 Pf.

Deutschland und Polen. Von den deutsch-polnischen Verhandlungen

erichtet der „Kurier Poznań“, daß in der Wirtschaftskommission (Vors. Abg. Diamant) eine Vereinbarung zustande kam, nach der vom Montag ab bis zum 1. April täglich 250 Wagons über schlesische Kohle nach Posen kommen sollen. Dieser Kohlenvorrat ist für den Bedarf desjenigen Teils der Provinz bestimmt, der sich im polnischen Besitz befindet und soll im Verhältnis des Überganges weiterer Gebiete in polnische Hand entsprechend erhöht werden. Außerdem sollen bis zum 1. Januar weitere 50.000 Tonnen Kohlen geliefert werden, die hauptsächlich für Galizien bestimmt sind.

Polen liefert als Austausch Kartoffeln und Petroleum. In der Verwaltungs- und Beamtenkommission (Vors. Abg. S. Seyda) einigte man sich über die allgemeinen Grundätze, betr. das Provisorium bis zum 31. Dezember. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, alle Schritte zu unternehmen, damit die deutschen Beamten auf den abgetretenen Gebieten im Rahmen der polnischen Staatslichkeit ihre Funktionen weiter ausüben. Die Vereinbarung ist nicht unterschrieben worden, weil man noch an dem redaktionellen Text arbeitet. Der letzte Verlauf der Unterhandlungen gibt zu hoffen, daß die Unterschriftung der Vereinbarung in den nächsten Tagen erfolgen wird. Im Bruch kommen hier hauptsächlich Landesteile hinter der Demarkationslinie, in welchen man die polnische Verwaltung nicht einführen konnte.

Gleichzeitig sind Verhandlungen im Gange betreffs Übergangs eines bestimmten geringen Teils deutscher Beamten in solche Stellungen, für welche gegenwärtig keine polnischen Kräfte vorhanden sind, und in nächster Zeit nicht vorhanden sein werden.

Zur Übergabe der abzutretenden Gebiete an Polen.

Von militärischer Seite wird dem „Konitzer Tageblatt“ mitgeteilt: Einen genauen Termin für die Übergabe zu nennen, ist nicht möglich. Durch die Verhandlungen Deutschlands mit Polen sei es jedoch schon jetzt gelungen, eine gewisse Frist für die Übergabe zu sichern. Sobald der Friede in Kraft getreten sei, werde die Räumung etappenweise vor sich gehen, und zwar genau nach den mit Polen getroffenen Vereinbarungen. Der Rückmarsch der deutschen Truppen würde so erfolgen, daß möglichst nur wenige Stunden zwischen dem Abmarsch des deutschen und der Ankunft des polnischen Militärs liegen. Voraussichtlich würde das Konitzer Gebiet etwa drei Wochen nach dem Besetzen des Friedensovertrages von den Polen besetzt werden.

Die bei einer höheren zivilen Behörde einzogenen Kundigungen hatten etwa das gleiche Ergebnis. Auch hier konnte ein bestimmter Termin nicht angegeben werden, weil die Verhandlungen noch schwanken. Man habe jedoch den Eindruck gewonnen, daß den Polen viel an einer ruhigen und ordnungsmäßigen Abwicklung der Übergabe liegt. Da die etappenweise Übergabe bei Thorn und Bromberg beginnen wird, ist man der Ansicht, daß für Konitz der Zeitpunkt der Besetzung in der ersten Hälfte des November gekommen sein dürfte.

Ostgalizien fällt an Polen.

Der Berichterstatter des „Kurier Warszawski“ teilt aus Paris mit, Ministerpräsident Paderewski hätte sich geäußert, daß er innerhalb der letzten drei Wochen mehrere Deklarationen ausgearbeitet und unterschrieben habe, als während der Zeit, in welcher die Versailler Konferenz tagte. Es handele sich darum, Ostgalizien mit Lemberg für Polen zu erhalten. Die Angelegenheit schien zuerst nicht sehr günstig für Polen zu stehen. Der Oberste Rat befürchtete anfangs, Ostgalizien den Polen nur auf die Dauer von 15 Jahren zu überlassen, nach Ablauf dieser Frist aber durch eine Volksabstimmung die Zugehörigkeit dieses Landes entscheiden zu lassen. Der polnischen Delegation ist es nun gelungen, diese Entscheidung umzustimmen, und zwar dank der Bevölkerung des Bevollmächtigten Amerikas, des Herrn Połk, und die Frage Ostgaliziens vor dem Obersten Rat erneut aufzurollen. Die französischen, englischen und italienischen Delegierten haben, nachdem sie den amerikanischen Bevollmächtigten sowie auch die polnische Delegation empfangen hatten, einstimmig erklärt, daß Ostgalizien dem polnischen Staat ohne irgendwelche Einschränkungen eingebracht werden soll. Der Korrespondent des

Judenisch in Kronstadt und Petersburg.

Nauen, 19. Oktober. (Pat.)

Nach den letzten Nachrichten aus Helsingfors hat die englische Flotte Kronstadt bombardiert und ist nach dem Fall der Festung in den Hafen eingelassen. General Judenitsch soll in Kronstadt einmarschiert sein.

Wien, 19. Oktober (Pat.)

Aus Helsingfors wird gemeldet: Die Festung Kronstadt hat die weiße Flagge gehisst. Freitag nachmittag wurde Zarafjöje Selo besetzt. In Petersburg wurden Delegierte zum General Judenitsch zwecks Unterhandlungen - wegen Übergabe der Stadt gesucht.

Wien, 19. Oktober. (Pat.)

Meldungen aus Kopenhagen bestätigen den Einmarsch des Generals Judenitsch in Petersburg. Der Harsch der bolschewistischen Armee ist vollständig. Die bolschewistische Front wurde an vielen Stellen durchbrochen.

Panik unter den Bolschewiken.

Zarafjöje Selo, 19. Oktober. (Pat.)

Aus Helsingfors wird auf Grund einer Nachricht aus Sankt Petersburg gemeldet, daß in der bolschewistischen Agitation eine unbeschreibliche Panik Platz greife. Die Rotgardisten gehen

„Kurier Warszawski“ bemerkt, die ostgalizische Frage sei daher für Polen als gewonnen anzusehen.“

Umsturzplan der Monarchisten in Budapest.

Aus Budapest wird dem „Achluhrblatt“ gemeldet: Es scheint, daß in Budapest monarchistische Überraschungen bevorstehen. Der bereits angeordnete Abzug der Rumänen aus der Hauptstadt hat sich hauptsächlich dadurch verzögert, daß bei dem Abmarsch der ersten rumänischen Abteilung aus Budapest zugleich ein Plan der Monarchisten auftrat, die Vorbereitungen zu einer Wiedereinsetzung der Habsburger-Dynastie zu treffen.

Dieser Plan sonderte die städtische Unterstützung gewisser Regierungskreise. Es stand bereits fest, daß die weißen Truppen des Admirals Horvath in Budapest feierlich einziehen, die Burg, die Ministerien und die öffentlichen Gebäude besetzen und die Monarchie ausrufen werden. Ministerpräsident Friedrich ließ Plakate aufhängen, in denen er die Bevölkerung aufforderte, die transdanubischen Helden zu empfangen. Zugleich sollte das alte Parlament wieder eingerufen werden. Fünf Tage später sollte der König Karl in die östner Burg einziehen. Die Rumänen erfuhrn aber den Plan rechtzeitig.

Der rumänische Bevollmächtigte Diamantidufo folgte nach Wien, wo er bei dem französischen Gesandten Allix durchsetzte, daß der Abzug der rumänischen Truppen aus Budapest eingestellt wurde. Es ist nachgewiesen, daß Ministerpräsident Friedrich von König Karl 100 Millionen Kronen für Propagandazwecke erhalten habe. Sollten die Rumänen die Hauptstadt verlassen, so ist damit zu rechnen, daß die monarchistische Partei ihre ganze Kraft zu einem neuen Putsch zusammenrufen wird.

Laut Meldung des Ungarischen Telegr.-korresp.-büros sprach dieser Tage eine Abordnung der ungarischen Royalistenpartei beim Ministerpräsidenten Friedrich vor. Der Sprecher der Abordnung meldete dem Ministerpräsidenten die vor längerer Zeit erfolgte Bildung der Partei. Ministerpräsident Friedrich erklärte, die Regierung könne heute nur eine ungarische Republik, obwohl auch er überzeugt sei, daß der überwiegende Teil des ungarischen Volkes auf der rechts-historischen Grundlage der Institution des Königiums siehe und dieses zurück wünsche. In dieser Frage siehe jedoch die Entscheidung, ebenso wie in der hiermit zusammenhängenden Personenfrage, der Gesamtheit der Nation zu.

Dr. Bauer tritt zurück.

Eine der letzten Sitzungen des Wiener Kreis-arbeiterrates, der mit allgemeiner Spannung entgangen war, hat eine große

massenhaft auf die Seite der Weißgardisten über, deren Kräfte ständig wachsen. „Slowo Rosji“ nimmt an, daß Lenin im Laufe eines Monats Moskau besetzen wird. Die Bolschewiten haben Tula stark besetzt.

Die rote Armee in Turkestan umzingelt.

London, 18. Oktober.

Die „Times“ meldet von der Ostfront vom 12. Oktober: Die rote Armee im Ost-Turkestan wurde umzingelt und gezwungen, sich bedingungslos zu ergeben. Es wurden 33.000 Gefangene gemacht.

Die Blockade

Nauen, 19. Oktober. (Pat.)

Das Sekretariat der Friedenskonferenz hat eine Reihe von Antworten von den neutralen Staaten in Sachen der Blockierung Sowjetrusslands erhalten.

Berlin, 18. Oktober.

Die Deutsche Friedensdelegation in Versailles ist beantragt worden, wegen der über die deutsche Schiffahrt in der Ostsee verhängten Sperre, insbesondere wegen ihrer Ausdehnung auf die Territorialgewässer, um Hinweise auf die durch die Maßnahmen herbeigeführten verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen dringende Vorstellungen bei der Entente zu erheben.

Bauer kündigte sein Ausscheiden aus der Regierung an und sprach sich zugleich für das Verbleiben der Sozialdemokraten in der Koalitionsregierung aus. Besonders interessant ist seine Erklärung, daß eine Räteherrschaft überhaupt außer Diskussion stehe.

Tageschronik.

Łódź, den 20. Oktober 1919

Forderungen der städtischen Beamten.

Am Sonnabend um 6 Uhr abends fand im Sitzungssaale der Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Peiffer eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Verbandsverbands der städtischen Beamten statt. Erster Punkt der Tagesordnung war die Kenntnahme der Antwort des Magistrats auf die Forderungen der Beamten.

Die Forderungen, die in einer Denkschrift zusammengefaßt sind, bestehen aus 10 Punkten:

1. Anerkennung der bisherigen Gehalts- und anderen Zulagen als Grundgehalt;
2. Bewilligung einer Leistungszulage vom 1. Oktober, die für Unverheiratete und kinderlose Witwer 200 M. monatlich, für kinderlose Verheiratete und Verheiratete mit 2 Kindern sowie für Witwer, die bis 3 Kinder haben 250 M. monatlich, für Verheiratete mit mehr als 2 Kindern und Witwer mit mehr als 3 Kindern 300 M.;
3. Auszahlung eines 13. Gehalts nicht später als bis zum 1. Dezember, um sich rechtzeitig mit Heizmaterial und Kleidung für den Winter versorgen zu können;
4. Errichtung von Krankenkassen im Sinne des Reichstagsbeschlusses, die auch die städtischen Beamten umfassen sollen;
5. Gründung einer Beamtenfürsorgekasse;
6. Bewilligung für die Kinder der Beamten, die aus dem Schulabschlußhilfe erhalten, einer Zulage von 400 M. jährlich für ein Kind, und nicht wie bis jetzt 200 M.;
7. Festlegung der Stabilisationsgrundsätze für die städtischen Beamten;
8. Bildung einer Qualifikationskommission aus Vertretern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung in gleichen Teilen zwecks Prüfung der Einstellung sämtlicher städtischen Beamten, da wie festgestellt wurde, mehrere Abteilungen, die den Beamten das Gehalt erhöhen wollen, leichtere in höhere Klassen übertragen, sodass Beamte, die in den einzelnen Abteilungen identische Stellungen bekleiden, verschiedene Gehälter beziehen;
9. Der Beamtenverband fordert von der Stadtverwaltung die Anerkennung, daß nur er berechtigt ist, in Sachen, die die städtischen Beamten betreffen, zu entscheiden, inwiefern einzelne Personen oder Organisationen Verhandlungen führen wollen,

muss dies im Einvernehmen mit dem Verband geschehen;

10. Die Antwort auf diese Forderungen muss bis zum 10. Oktober beläufig gegeben werden.

Es wurde mitgeteilt, daß die Antwort des Magistrats auf Vereinbarung mit der Verwal-

tung des Verbandes erst am 15. Oktober zugesetzt wurde. Danach stimmt der Magistrat der verlangten Gehaltserhöhung der Beamten um 100, 150 und 200 Mark unter Berücksichtigung der im Memorial verlangten Aufteilung bei, doch möcht der Magistrat die Bewilligung dieser Zu-

lagen von der Bürgschaftung der Gelder, die die Stabskasse für staatliche Zwecke verausgabt hat, abhängig. Was das verlangt 13 Monatsgehalt betrifft, so habe der Magistrat schon seinerzeit eine Neujahrsgratifikation bewilligt; die Höhe derselben hängt von der Stadtverordnetenversammlung ab. Ferner stimmt der Magistrat der Gründung der Beamtenfürsorgekasse zu, deren Grundsätze im Einvernehmen mit dem Verband festgelegt werden sollen. Die Forderungen auf Stabilisation der Beamten findet der Magistrat für verfehlt, da es noch Abteilungen gebe, die zeitweilig zu betrachten sind. Die Errichtung von Krankenkassen speziell für städtische Beamte findet der Magistrat für überflüssig, da in Łódź demnächst eine Kreiskrankenkasse gegründet werden wird. Was die Erhöhung der Schulgebühren für die Kinder der städtischen Beamten anbelangt, so gedenkt der Magistrat in einer der nächsten Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag um Erhöhung dieses Fonds von 100.000 auf 150.000 Mark einzubringen. Der Magistrat ist bereit, Abteilungs-Qualifikationskommissionen zur Prüfung der Einstellung zu rufen, die aus dem Dezernenten der betreffenden Abteilung, dem Büroleiter und einem Vertreter des Verbandes bestehen soll.

Die Antwort des Magistrats rief eine lebhafte Aussprache hervor; zum Schlus wurde die Verwaltung des Verbands ermächtigt, den Magistrat sofort davon in Kenntnis zu setzen, daß die in der Denkschrift der Genannten enthaltenen Forderungen unwiderruflich seien. Sollte der Magistrat darauf im Laufe von 5 Tagen eine ungünstige Antwort erteilen, so soll die Verwaltung diese Angelegenheit der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung unterbreiten. Ferner wurde beschlossen, daß die erste Gehaltszulage nicht später als am 15. November ausgezahlt werden muß.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde der Haushaltplan des Verbandes besprochen. Die Einnahmen sind auf die Summe von 23.100 Mark vorgesehen.

In der Revindikationsabteilung der Armen-deputation wurde 43 Beamten und Beamtinnen infolge der Auflösung dieser Abteilung gefündigt.

Gehaltserhöhung für die städtischen Arbeiter. Der Magistrat bestätigte den Beschluß der Gesundheitsdeputation auf Erhöhung der Gehälter der Chefarzte der städtischen Spitäler, die im Bereich der Stadt gelegen sind, auf 800 M. und der Bezüge der Arzte Ordinario einschließlich der Räteherrschaft über 500 M. monatlich. Die Gehaltserhöhung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Umgestaltung der Frauenabteilung zur Pflege der Armen. Der Magistrat beschloß eine aus den Mitgliedern der Gesundheitsdeputation und der Arzendeputation bestehende Kommission ins Leben zu rufen, die die Umgestaltung der christlichen und jüdischen Frauenstellen und die Übernahme durch die Gesundheitsdeputation durchführen soll.

Versorgung der Krankenhäuser. In einer seiner letzten Sitzungen verhandelte der Magistrat u. a. über die Frage der Versorgung der Spitäler mit Lebensmitteln. Der Magistrat fasste einen Beschluß, wonach die städtische Verpflegungsdeputation verpflichtet sei, für die Institutionen der Gesundheitsdeputation große Vorräte anzulegen. Was die Tegelitoffe, wie Leinwand, Tuch usw. betrifft, so sollen diese Waren von der Wirtschaftsabteilung des Magistrats geliefert werden.

Aufstreiten von Knochenkrankungen. Durch die Tages- und die ärztliche Fachpresse wird auf das Aufstreiten von Knochenkrankungen hingewiesen, die etwa seit der ersten Hälfte dieses Jahres besonders unter den körperlich arbeitenden Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr, aber auch bei Angehörigen höheren Lebensalters unter einem der sogenannten englischen Krankheit (Rachitis) sehr ähnlichen Bildern aufstreten. Als Ursache dafür wird die durch den Krieg und seine Folgen veranlaßte Unterernährung der Bevölkerung angegeben.

Behandlung der Knochenkrankheiten. Wie wir bereits mitgeteilt haben, breitet sich unter der Bevölkerung die Knochenkrankheit stark aus. Die Kranken liegen mehrere Monate in den Spitäler, so daß andere Kranken keine Aufnahme finden können. Von der Gesundheitsdeputation wurde der Plan gefaßt, die Knochenkrankheiten in ihren Wohnungen zu behandeln. Die Stadt-

verwaltung steht für diesen Zweck eine Ausgabe von 80 000 M. jährlich vor.

Ambulatorium für die städtischen Beamtenten. Wie wir erfahren, wird die Errichtung eines besondren Ambulatoriums für die städtischen Beamten geplant.

Bevorstehende Wieder-Aufnahme des Eisenbahnverkehrs zwischen Polen und Deutschland. Das polnische Verkehrsministerium hat am 18. Oktober von den Vertretern der polnisch-deutschen Eisenbahn-Konferenz die Nachricht erhalten, daß von den Deutschen die baldige Eröffnung des Bahnverkehrs auf den Linien Thorn—Alexandrowo, Nowo—Mawa, Herby—Kattowitz, Myślewicki—Sicakowa, Kattowitz—Soznowice, Oświęcim—Neuberun und Dziedziej—Piek geplant wird. Aus diesem Grunde bittet der Vorsitzende der Kommission, Herr Borowski, und General Somesjan, von Seiten der polnischen Behörden die nötigen Vorbereitungen zu treffen, daß auf diesen Linien der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden kann. Die Warschauer und Krakauer Eisenbahndirektionen sollen sich zu diesem Zweck mit den benachbarten deutschen Direktionen zwecks Ausarbeitung des Fahrplanes in Verbindung setzen. Die deutschen Direktionen in Breslau, Danzig, Königsberg, Bromberg und Kattowitz sind hervor bereits in Kenntnis gesetzt worden. Zum Kommissar der polnisch-deutschen Eisenbahn-Konferenz wurde von den Deutschen der Präsident der Breslauer Eisenbahndirektion, Herr Halle, ernannt.

Zur Behebung des Papiermangels. Am Sonnabend fand im Ministerium für Handel und Industrie eine Beratung in der Angelegenheit des Mangels von Zeitungspapier statt. Es wurde festgestellt, daß auf Grund eines Kompensationvertrages von Deutscher Kaiserreich 80 Waggon-Rollatorenpapiere geliefert werden. (Diese Menge reicht für die gesamte polnische Presse für etwa drei bis vier Tage.) Gegegängt wird mit Tschechien, Deutschland und Finnland wegen größerer Papierlieferungen verhandelt. Es wurde beschlossen, die Verteilung des ganzen Papiers der Presse selbst zu überlassen. Ferner wurde beschlossen die Zeitungen zu bitten, mit dem Papier möglichst sparsam umzugehen.

Bei der Einziehung des Getreides für das staatliche Monopol steht das Verpflegungsministerium auf neu Schwierigkeiten. Die über die Ablieferung sehr unwilligen Bauern weigern sich, die für die Abstellung des Getreides nötigen Pflichten zu stellen. Aus diesem Grunde hat das Verpflegungsamt isteriam die Weisung gegeben, bei Zuwiderhandlungen eine bewaffnete Macht auszuschicken und die Landwirte zur Abstellung des Getreides zu zwingen.

Der 1. Vortragsabend der „Freien Wähne“ findet Mittwoch, den 22. d. M. im Konzertsaal statt. Den 1. Vortrag hält Heinrich Zimmermann über „Die Liebe im Drama“. Der Bühnenaufwand hat heute bei Strauch und Erdmann begonnen. Freunde der „F. B.“ zahlen statt 5 M. — 2,50, 4 M. — 2 M., 3 M. — 1,50 M., 2 M. — 1 M.

Amtsblatt Nr. 62 ist erschienen. Es enthält eine Verordnung über Verlängerung des Termins für den Verkauf mit Winterfassen, ein Rundschreiben an die Starosten und Instruktionen für die Verpflegungsmissionen.

Großer Warenfehstahl. Am 1. August mietete der Bahnarzt Rosen in der Petrikauer Straße 92 im ersten Stock eine aus 3 Zimmern und Küche bestehende Wohnung. Herr Rosen wohnte jedoch im Grand-Hotel. In der vorausgegangen Nacht drangen in diese Wohnung Diebe ein und durchbrachen den Fußboden. Auf diese Weise gelangten sie in das sich im Erdgeschoss befindende Warenlager von K. Margulies und entwendeten dort Waren im Wert von 40,000 Mark.

Blutiger Raubüberfall. In der Nawrotstraße 86 wurde gestern früh um 1/2 Uhr der Schuhf. K. Bubelski in seiner Wohnung überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet.

Fest am Nachmittag brachten Nachbarn den Überfall in Erfahrung. Bubelski lag bestimmtlos auf seinem Bett. Den Räubern fielen 700 Mark in die Hände. Bubelski wurde in das Hospital in der Dziewonowskastraße eingeliefert.

Theater und Konzerte.

Symphonie-Konzert. Was wird geschieben? In heutigen Symphonie-Konzerten werden wir Gelegenheit haben, die Sängerin der Warschauer Oper Frau Zbolska-Ruszkowska kennen zu lernen. Über die außergewöhnliche Stimme Frau Zbolska-Ruszkowska sprach sich mit großer Anerkennung die ganze Warschauer Presse aus. Im Programm: Arien von „Don Juan“ von Mozart und „Oberon“ von Weber; Ouvertüre „Waispiel zu Isoldas Liebestod“ und Symphonie E-moll von Sibelius zum ersten Mal in Polen, zu welcher die Direktion die Harfe hat aus Warschau bringen lassen. Karten sind von 6 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses zu haben.

Vereinte u. Versammlungen.

Am Althengelangverein der St. Trinitatigemeinde fand am Freitag abend unter dem Voritz des Vorstandes Herrn Friedrich Elstermann eine Monatsversammlung der Mitglieder statt. Nach Vorlesung der Niederschrift über die vorliegende Monatszeitung wurden folgende Herren als Mitglieder in den Verein aufgenommen: Bruno Tieke, Cäsar Anweiler, Oskar Schulze, Benjamin Gnezel, Adolf Rufenach, Richard Rüdiger, Leopold Kiel, Karl Freigang und Alexander Turner. Nachdem noch der Hauptrichter, Herr Max Seidel, den Kassenbericht erstattet, auf Antrag des Vorsitzenden dem Mitgliedere Herrn Hugo Friedrich für dessen dem Verein leihthin in bar und Natur gemacht zu Bewunderungen der Dank des Vereins durch Erheben von den Söhnen zum Auftakt gebracht und über verschiedene innere Angelegenheiten beraten wurde, wurde die Sitzung geschlossen.

Der Frauenverein der evangelisch-lutherischen St. Trinitatigemeinde beging am Sonnabend sein drittes Stiftungsfest. Zu diesem waren auch die Frauenvereine der evangelisch-lutherischen Gemeinden von Gjersz, Aleksandrów und Konstantynow eingeladen worden, die alle zahlreich erschienen. Die Feier wurde um 5 Uhr nachmittags in dem mit Blumen und Biersträuchen feinstlich geschmückten und von den Festeslehnern bis auf den letzten Platz gefüllten Saale mit dem allgemeinen Gesang des Liedes: „Lobe den Herrn“ in erhabender Weise eingeleitet, worauf Frau M. Mader einen für diese Frier verfaßten, die Tätigkeit des Vereins beleuchtenden Festvortrag vortrug. Herr Pastor Hadrian hielt eine Ansprache, in der er die Gäste begrüßte und dem festgebenden Verein für seine im Stillen geleistete segensreiche und erprobte Arbeit und Wirkung für die Gemeinde den Dank derselben zum Ausdruck brachte. Sodann hielt auch Konsistorialrat Pastor K. Gundlach noch eine markige Ansprache, worauf Musik, Chansons und andere Vorträge in schönem Rahmen folgte abwechselten. Fräulein Lydia Spiniska trug mit sympathischer Mezzofiorastimme mehrere Lieder vor, von denen besonders das Lied „Träume“ von Wagner gefiel. Einen selten flüsslerischen Genuss und angenehme Überraschung für die Zuhörer bot die noch in den Kinderschuhen steckende Sängerin Fräulein Erna Wahlmann, die mit gut geschultem Sopranstimme mehrere Lieder, darunter das französische „Villanelle“ von Del Ayna zum Besten gab und einen wahnen Beifallsturm entfesselte. Aber auch alle übrigen Darbietungen fanden großen Beifall. So die liefernde Declamation von Frau Luisa Günther, „Der Gang ins Blindenhaus“, die Klaviervorläufe von Fräulein Laute sowie die Lieder „Sehnsucht nach dem Walde“ und der „Muntere Bach“, die von dem beim festgebenden Verein vor Kurzem ins Leben getretenen Frauenchor unter der Leitung des Herrn Friedrich Elstermann gesungen wurden.

Der 1. Vortragsabend der „Freien Wähne“ findet Mittwoch, den 22. d. M. im Konzertsaal statt. Den 1. Vortrag hält Heinrich Zimmermann über „Die Liebe im Drama“. Der Bühnenaufwand hat heute bei Strauch und Erdmann begonnen. Freunde der „F. B.“ zählen statt 5 M. — 2,50, 4 M. — 2 M., 3 M. — 1,50 M., 2 M. — 1 M.

Amtsblatt Nr. 62 ist erschienen. Es enthält eine Verordnung über Verlängerung des Termins für den Verkauf mit Winterfassen, ein Rundschreiben an die Starosten und Instruktionen für die Verpflegungsmissionen.

Großer Warenfehstahl. Am 1. August mietete der Bahnarzt Rosen in der Petrikauer Straße 92 im ersten Stock eine aus 3 Zimmern und Küche bestehende Wohnung. Herr Rosen wohnte jedoch im Grand-Hotel. In der vorausgegangen Nacht drangen in diese Wohnung Diebe ein und durchbrachen den Fußboden. Auf diese Weise gelangten sie in das sich im Erdgeschoss befindende Warenlager von K. Margulies und entwendeten dort Waren im Wert von 40,000 Mark.

Blutiger Raubüberfall. In der Nawrotstraße 86 wurde gestern früh um 1/2 Uhr der Schuhf. K. Bubelski in seiner Wohnung überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet.

Eine Glanznummer des Festes bildeten die beiden lebenden Bilder „Der Schuhengel“ und „Ahnensleben“. Die in jeder Beziehung gelungene Feier wurde mit einer Schlussansprache und einem Gebet des Pastors Gundlach sowie dem allgemeinen Gesang des Liedes „Segne und behüte“ geschlossen.

Während des Festes wurde unter den Festteilnehmern eine Spendenanwendung zur Anschaffung von Glocken für die St. Trinitatiskirche veranstaltet, wobei der Betrag von 408 Mark einkam. Herr Pastor Gundlach dankte den Spendern und teilte mit, daß von jetzt ab zur Anschaffung von Glocken in der Kirchenanlage der St. Trinitatiskirche nicht nur Spenden in bar, sondern auch Edelmetalle, wie alte Schmuckstücke usw., zum Einschmelzen entgegengenommen werden.

Amateur-Photographen-Klub. Am Mittwoch, den 22. d. M., wird Herr R. Kürbis im Klublokal (Rozwadowskastraße 34), über verschiedene photogr. Kopierverfahren sprechen. Der Vortrag beginnt pünktlich um 1/2 Uhr abends. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Inländische Nachrichten.

Bitter. Von dem Einkaufs- und Verbrauchsverein „Deutsche Selbsthilfe“. Am Montag, den 27. Oktober, 3 Uhr nachmittags, wird im Evangelischen Waisenhaus die 4. Hauptversammlung der „Deutschen Selbsthilfe“ stattfinden. Die Tagesordnung lautet: 1. Rechenschaftsbericht für 1918/19, 2. Verteilung des erzielten Reinewinnes, 3. Voranschlag für 1919/20, 4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats, 5. Neuwahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der ausgeschiedenen, 6. Anträge von Mitgliedern. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Das Mitgliedsbuch ist mitzubringen. Bei Nichterscheinen der erforderlichen Zahl von Mitgliedern findet die Versammlung am selben Tage um 6 Uhr statt, und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig. Einige Anträge von Mitgliedern sind drei Tage vor der Versammlung bei dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats abzugeben.

Brzeziny. Das Banditenunwesen verbreite sich im Brzeziner Kreise immer mehr. In der letzten Zeit wurden im Kreise weitere Raubüberfälle verübt. Der jüngste Überfall wurde am vergangenen Sonnabend um 8½ Uhr abends ausgeführt. Um diese Zeit drangen fünf maskierte Männer und eine Frau in die Wohnung des Bäckers Josef Galecki an der Podgora Chaussee ein, fesselten die in der Wohnung anwesenden Personen und warfen sie in den Keller. Die Unaholde raubten 12 M. in bar sowie verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Wert von mehreren tausend Mark, worauf sie das Weite suchten. — Vor einigen Tagen wurde auf dem Brzeziner Ring ein gefährlicher Bandit und seine Begleiterin festgenommen. Bei dem Paare fand man drei Brownings und eine große Anzahl Patronen, die sie in einem Körbchen trugen. Der festgenommene Bandit gestand ein, an einigen Raubüberfällen teilgenommen zu haben. Das saubre Paar wurde nach Łódź geschafft.

Telegramme.

Zum Plebisitz in Oberschlesien und Schleswig.

Wien, 19. Oktober. (Pat.) Ans Pariser wird gemeldet: Der Oberste Rat der Alliierten hielt gestern unter dem Voritz Clemenceau's eine Sitzung ab, in welcher über die Frage des Friedensvertrages des Verhailler Friedens verhandelt und die Verordnungen beschlossen wurden, welche in den Plebisitzgebieten, d. h. in Oberschlesien und Schleswig, Gültig haben sollen. Der Oberste Rat hat beschlossen, daß in den betreffenden Gebieten Koalitionstruppen Verwendung finden sollen.

Loszien, 19. Oktober. (Pat.) Ans Pariser wird gemeldet: 1) Die Liebe bei den Kästlern und Manteljägern. 2) Die Liebe im modernen Drama (Wedekind, Strindberg, Ibsen, Brzygiewski). 3) Liebe und Erotik. 4) Der Ritter und das Weib.

Karten sind bei Strauch und Erdmann (Petrikauer Straße 1/1) und am Tage des Vortrages von 8 Uhr ab an der Kasse des Konzertsaales zu haben.

Anfang 8 Uhr abends.

Freunde der „F. B.“ haben 10% Entlastung.

Herausgeber Oskar Friesz Łódź, Petrikauer 174. Tocznia „Drukarnia Łódzka“, Piotrkowska 86.

„Die Liebe im Drama“

Mittwoch, den 22. d. M. hält Schriftsteller Heinrich Zimmermann einen Vortrag über

„Die Liebe im Drama“

Loszien, 19. Oktober.

Tages-Presse

Łódź, Dienstag, den 21. Oktober 1919

Preis 30 Pf.

Der Austausch der Ratifizierungsurkunden.

Konsensum um einige Tage.

Aus Paris kommt die Nachricht, daß der Austausch der Ratifizierungen für unbestimmte Zeit verzögert wird, da die drei Mächte, die den Vertrag ratifiziert haben, nicht in der Lage sind, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, um die Bestimmungen des Vertrages innerhalb kurzer Zeit nach der tatsächlichen Ratifizierung durchzuführen. Wie "Petit Parisien" mitteilt, soll der Austausch der Ratifizierungsurkunden jedoch in allerkürzester Zeit stattfinden.

Saint-Brice steht im "Frontal" fest, die Alliierten seien vom Übergang von Kriegszustand in den Friedenszustand ebenso überrascht worden wie vom Krieg und vom Waffenstillstand. Schätzungen werden mitgeteilt, daß der Austausch der Ratifizierungsurkunden um einige Tage verschoben sei.

Weißrussland mit Grodno und Wilna muß als überwiegend polnisch außerhalb der Grenzen des weißrussischen Staates bleiben.

Es darf dabei nicht vergessen werden, daß die Anerkennung und Unterstützung des weißrussischen Staates mit Notwendigkeit zu einem eben solchen Verhältnis zur Ukraine und damit zu einem Ende einer sozialistisch antirussischen Politik führen muß, was von neuem ein deutsch-russisches Bündnis zur Folge haben würde. Soll das vermieden werden, und in diesem Falle würde ganz Weißrussland einen Besitzstand Russlands bilden müssen, was wiederum die Weißrussen schwerlich befriedigen würde.

Poles Interesse an Weißrussland müßte hauptsächlich zwei Ziele vor Augen haben: 1. Weißrussland darf nicht Gegenstand der deutschen Antizipation werden, 2. die Rechte der polnischen Minderheiten müssen sorgsam gewahrt werden.

Das Hauptmittel, dieses doppelte Ziel und zugleich den Wünschen der Weißrussen und den Interessen Russlands gerecht zu werden, ist: ein osteuropäisches Bündnis.

Litauisch-polnische Verhandlungen?

Der englische Oberst Ward hat, wie aus Kaunas gemeldet wird, dem litauischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die militärische Mission des Warthaus von General Henry, Chef der französischen Mission für Polen, ein Schreiben bekommen hat des Inhalts, daß die Polen zu Verhandlungen mit der litauischen Regierung über die Grenze bei Shewinty und Matan und über eine Ausdehnung der Grenze bei Sejny zu Gunsten Litauens unter folgenden Bedingungen bereit sind: 1. Die Demarkationslinie wird an Ort und Stelle nach der ethnographischen Lage durch eine litauisch-polnische Kommission ein gesetzt; 2. Voransetzung der Verhandlungen seitens Polens ist die Einstellung des Strafverfahrens gegen die Polen und die Freilassung der verhafteten Polen durch Litauen.

Polen erhält auch rumänisches Gebiet.

Wien, 18. Oktober.

Das Tschechoslowakische Pressbüro verbreitet eine Meldung der "Tribuna" aus Warshaw, nach der der Obersatz Polen nicht nur Galizien, sondern auch einen Gebietsstreifen nordwestlich der Bukowina zu erkennen hat angeblich im Einvernehmen mit der rumänischen Friedensdelegation, um die Eisenbahn nach Zaleszczyki zu sichern.

Die Kämpfe bei Riga und Petersburg.

Amsterdam, 20. Oktober. (Pat.)

Aus Riga wird gemeldet: Nach hartnäckigen Kämpfen haben wir am Mittwoch nachmittag die Festung Dünaburg, Uxfüll und Oger besetzt. Wir machten 500 Gefangene und eroberten zahlreiche Maschinengewehre. Ferner besetzten wir Jacobstadt, das 100 Kilometer von Riga entfernt liegt. Das Reiterkorps meldet, daß General Judenitsch den Letten eine größere Anzahl von Geschützen zur Verfügung gestellt hat.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.)

Das Büro Wolff meldet unterm 18. d. Mts. Das Kabinett beschäftigt sich mit der Frage des Telegramms, welches von der Golz an den russischen General Aivalon Vermondt gesendet hat. Die Reichsregierung verurteilt die Politik von der Golz in der schärfsten Weise. Die Reichsregierung wird in dieser Frage keine weiteren Erörterungen mehr anstreben, da von der Golz am 18. d. Mts. sein Rücktrittsgeleuch eingereicht hat. General von der Golz befindet sich in Berlin.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.)

Die Berliner Blätter melden aus Kopenhagen: Die lokalen Nachrichten aus Kopenhagen bestätigen die Meldung von der Einnahme Petersburgs, durch General Judenitsch, nicht. Es ist wahrscheinlich, daß Petersburg von allen Seiten umzingelt ist. In Gatschisa sollen noch die Bolschewiken sein, die einen starken Widerstand leisten. Aus Amsterdam wird jedoch gleichzeitig gemeldet, daß sich die Nachricht von der Einnahme Petersburgs bestätigt.

Paris, 20. Oktober. (Pat.)

Bahrsche Stadtteile Rigas haben große Verluste erlitten. Das Reichsbankgebäude und

das Gouverneurshaus sind vollständig zerstört. Beschädigt ist auch das Gebäude des Obersten Hofs. In einem Teile der Stadt wüteten Brände.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.)

Der "Lokal-Anzeiger" meldet, daß die Truppen der westrussischen Regierung Dünaburg und Bolderaa am 16. Oktober verlassen haben.

Aufstand in Daghestan.

Nach einem Telegramm des "Journal des Débats" spricht sich die Lage im Kaukasus immer mehr zu. In Daghestan sei ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen, der von Georgien unterstützt werde. Tscherkische und bolschewistische Agenten suchten die Lage zu verschärfen, um General Denikin ungelegenen zu bereiten.

Deutschösterreichs Gegenwart und Zukunft.

Aus Wien wird gemeldet: Staatssekretär Dr. Bauer sprach dieser Tage in einer Versammlung über Deutschösterreichs Gegenwart und Zukunft. Er führte u. a. aus:

Der Anschluß an Deutschland war notwendig, weil wir wirtschaftlich allein nicht bestehen könnten. Diese Notwendigkeit bestreiten zu haben, war ein Beweis der großen politischen Rasse der Arbeiterschaft. Wie das Bürgerium ebenso fest und einig gewesen, so hätten wir den Anschluß erzielen können. Der Staatssekretär wies den Vorwurf zurück, daß die Sozialisten für den Anschluß bloß geredet, aber nichts getan hätten. Eine Volksabstimmung, sagte er, könnten wir nur riskieren, wenn wir hierfür eine Mehrheit von 90 v. H. gehabt hätten. Das war aber nicht möglich, weil die bürgerliche Presse gegen den Anschluß Stellung nahm. Eine Mehrheit von 55 oder 58 v. H., die wohl ausreichend wäre, hätte aber den Verbündeten nicht imponiert die gesagt hätten, der Wille des Volkes sei nicht einheitlich und brauche nicht respektiert zu werden. Heute wäre mit einer Volksabstimmung nichts mehr auszurichten, weil der Friedensvertrag nicht nur uns, sondern auch Deutschland bindet. Aber heute sehen alle, daß Deutschland, so schwer es auch durch den Gewaltfrieden getroffen ist, doch in einer unvergleichlich besseren Lage ist als wir. Deutschösterreich ist ein lebensfähiger Körper und wird nicht anders existieren können als mit fremder Hilfe, die sehr teuer ist und mit der Preisgabe unserer Selbstständigkeit verkauft werden muß.

Der Staatssekretär schilderte sodann die trostlose Lage Deutschösterreichs, in dessen Lebensverhältnisse die Verbände mich täglich eingesenkt. Kein Volk in Europa leide so schwer wirtschaftlich und auch seelisch durch die tägliche Verleugnung seines Selbstbewußtseins und seiner Würde wie Deutschösterreich. Wir müssen, sagte Dr. Bauer, trachten, aus diesem Leid herauszukommen. Wir haben die Aufgabe, den Rest, der vom alten Kaiserreich zurückgeblieben ist, lebensfähig zu erhalten. Hier können wir jetzt weder kapitalistisch noch sozialistisch regieren; denn wir sind das losgelöste Glied eines Körpers, der nicht für sich existieren kann.

In einer amtlichen Ausschaltung der "Wiener Abendpost" heißt es:

Die Überzeugung, daß wir nicht in so tiefes Elend geraten wären, wenn wir den Anschluß an das Deutsche Reich vollzogen hätten, ruht bisweilen auf und gehegen in hervor, die im Ausland leicht die Meinung wecken könnten, daß unsere Republik schwach wäre, durch eigenmäßige Entscheidungen, ja sogar durch Überumpfung ihres durch einen österreichischen Vertrag geschaffenen Lage zu verändern. Diese Meinung ist falsch, aber wir haben allen Grund, auch den bloßen Anschein zu vermeiden, als ob uns solche verantwortungslose Gewaltshandlungen zuzutrauen seien.

Der Staatssekretär hat wiederholt ausgesprochen, daß er seine autoritäre Politik auf den Glauben gründet, daß der Völkerbund allein brauchen sei und im gegebenen Zeitpunkt auch willens sein werde, den Vertrag von St. Germain zu revidieren. Von dieser Achtung kaum und wird die Regierung, deren Unterchrist auf dem Vertrag sie und ihr Land verpflichtet, nicht abweichen, und sie ist berechtigt, vor Kunde gebungen zu warnen, die unsere Lage noch weiter erschweren können. Sie erhebt diese Warnung, indem sie der Gesinnung, die in den Kundgebungen Ausdruck sucht, ihre tiefe Achtung beigelegt, zu gleich aber an den gefundenen Missverständnissen appelliert, der verbrieft, mit heiligem Kopf durch die Wand zu rennen. Die Regierung hofft, daß sich jedoch die Alliierten wiedersetzen, da diese Amnestie auch für diejenigen Gültigkeit haben würde, die sich des Mordes, der Deportation

unterstehen und die Auffassung billigen werde, daß internationale bedingte Schwierigkeiten auch nur wieder auf internationalem Wege nicht aber durch einseitige Betonung nationaler Gefühle und nationaler Forderungen beseitigt werden dürfen.

Das neue Kabinett Renner.

Wien, 18. Oktober.

Nach der Ratifizierung des Friedensvertrages überreichte Staatskanzler Dr. Renner und das gesamme Kabinett in der Nationalversammlung seine Demission. Der während der Unterbrechung der Sitzung sofort einberufene Hauptratsschluß nahm die Demission des Kabinetts an und beschloß, den Abg. Dr. Renner als Staatskanzler der Nationalversammlung vorzuschlagen und die von Renner vorgelegte Liste des Kabinetts zu akzeptieren. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung wählte die Nationalversammlung die neue Regierung, welche sich folgendermaßen zusammensetzte: Staatskanzler und Staatssekretär des Außenwesens: Abg. Dr. Max Renner (Soz.), Vizekanzler: Abg. Jodok Fink, Staatssekretär für Inneres und Unterricht: Abg. Otto Höckel, Abg. Nallas (chr. soz.), Staatssekretär für Justiz: Abg. Dr. Hugo Kramel (Chr. soz.), Unterstaatssekretär für Justiz: Abg. Dr. Arnold Eisler (Soz.), Staatssekretär für Heerwesen: Dr. Julius Deutsch (Soz.), Unterstaatssekretär: Waiss (Chr. soz.), Staatssekretär der Finanzen: Direktor Dr. Richard Reich, Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft: Abg. Söckler (Chr. soz.), Staatssekretär für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten: Abg. Berndt, Unterstaatssekretär für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten: Abg. Dr. Ellensbogen (Soz.), Staatssekretär für Verkehrsweisen: Sekretär Paul, Staatssekretär für soziale Verwaltung: Abg. Hayns (Soz.), Unterstaatssekretär: Abg. Dr. Josef Reich (Chr. soz.) und Universitätsprofessor Dr. Tandler, Staatssekretär für Nahrungswirtschaft: Sekretär Böhm und Ruk, Staatssekretär mit der bloßen persönlichen Mitarbeit an der Verfassungs- und Verwaltungsreform bis zur Verabschiedung der Verfassungsreform betraut: Abg. Michael Mayr (Chr. soz.).

Gleichzeitig mit der Ratifizierung des St. Germainer Friedensvertrages beschloß das Haus eine von sämtlichen Parteien eingeborene Revolution, wobei an die Alliierten die dringende Bitte gerichtet wird, daß jetzt ohne jeden Bezug die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen durchgeführt werde.

Politische Rundschau.

Ein deutscher Lutherbund.

Auf der Wartburg tagten dieser Tage Männer und Frauen, um nach stiller Vorbereitung die Gründung des deutschen Lutherbundes zum Schutz der evangelischen Kirche zu vollziehen. Der Bund will außerhalb der Kirche Parteien und Organisationen und unter Ausschluß aller parteipolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Meinungsverschiedenheiten der Erhaltung der evangelischen Schule dienen. Angriffe auf ihren Bestand abwehren und alle evangelischen Deutschen zu tapferen Kämpfern für die evangelische Schule in Stadt und Land vereinen. Zum Präsidenten des Bundes wurde Redakteur Dr. Cremer-Dortmund und zum Generalsekretär Redakteur Sarorius-Essen gewählt. Die Geschäftsstelle findet sich in Essen.

Sturz der türkischen Regierung?

"Times" meldet aus Konstantinopel, daß zwischen dem neuen Kabinett und der nationalistischen Organisation Verhandlungen stattfinden. Mustafa Kemal hat der Presse telegraphisch die Bedingungen mitgeteilt, unter denen seine Partei bereit ist, die Regierung zu stützen. Diese Bedingungen sind: 1. Die Regierung erkennt die gesetzlichen Bestrebungen der Kongress von Ecerum und Sivas an. 2. Bis zum Zusammentritt des Abgeordnetenhauses und der Errichtung einer wilsamen Kontrolle über das Kabinett kann dieses keine Verbindlichkeiten eingehen, die auf die Zukunft der Türkei von Einfluß sind. 3. Die türkische Delegation bei der Friedenskonferenz muß sich aus Männern zusammensetzen, die die Achtung und das Vertrauen der Türkei besitzen. — Kemal erklärt, daß wenn die Regierung diese Forderungen annimmt, auch gewisse andere Fragen leicht geregelt werden können. Es geht das Gerücht, daß sich unter diesen anderen Fragen auch der Entlass einer allgemeinen Amnestie für politische Verbrechen befindet, der sich jedoch die Alliierten widersetzen, da diese Amnestie auch für diejenigen Gültigkeit haben würde, die sich des Mordes, der Deportation

Wir suchen zum sofortigen Austritt für unsere mechanische Bautechiklerei
(Maschinenbetrieb)
einer tüchtigen Fachmann, Spezialisten welcher die Leitung des Betriebes übernehmen kann.

Angebote mit Angabe von Referenzen bitten wir an die Adresse, d.s. Bl. unter "BAU" zu richten. 344

und Grausamkeiten schuldig gemacht haben, sowie auch für die vormaligen Münster des Krieges und des Innern, deren Verhaftung gefordert wird.

Nach Meldung aus Konstantinopel teilt die Zeitung "Danu" mit, daß der Chef der nationalistischen Bewegung, Mustafa Kemal Pascha, von der Regierung wieder in sein Amt im Heer, aus dem er entlassen worden war, eingezogen wurde.

Die Flume-Frage.

Das Renterische Büro meldet aus Rom vom 15., daß Titoon der Friedenskonferenz einen neuen Vorschlag übermittelt hat, wonach ein unabhängiger Staat Flume, der auch Istra und Adelsberg umfassen würde, unter dem Schutze des Völkerbunds gebildet werden soll. Flume soll ein Pufferstaat zwischen Italien und Süßslawien werden. Der Nationalrat von Flume soll diesen Plan gutgeheissen haben.

Der Pariser Berichterstatter der "Haagschen Post" glaubt zu wissen, daß Amerika sich nicht mit der jungen Demarche Englands in der Flume-Sache solidarisch erklärt habe, da London offenbar einen neuen Sturm im Senat befürchte über die Einmischung in europäische Angelegenheiten und eine dementsprechende weitere Verzögerung der Ratifikation des Friedensvertrages.

Der südafrikanische Volksrat gegen den Friedensvertrag.

Aus einem Bericht des südafrikanischen Blattes "Volksstimme" über die Sitzung des südafrikanischen Volksrates, in der die Ratifikation des Friedensvertrages beraten wurde, geht hervor, daß nach der Rede des Generals Smuts der Abgeordnete Tielemann Noos, der Vorsitzende der nationalen Partei da gegen protestierte, daß dem Friedensvertrag zufolge Privateigentum von deutschen Unternehmen mit Beschlag belegt werden kann, und er erklärte, dies sei eine Schändung der Genfer Konvention. Noos erhob Einwände gegen die Abschaffung der deutschen Kolonien ohne Kompensation und sagte, er werde dem Friedensvertrag den stärksten Widerstand entgegensetzen, weil er nur zur Fortsetzung der Exkommunikation der Weltgesellschaft, die Heimkehr der Kriegsgefangenen aller Nationen in ihre heimatlichen Heimatländer, vollzieht, sind Totenstrafen geworden.

Geschrüternd ist die Darstellung, welche die amtlichen Berichte der Sanitätsbehörden aus der Ukraine bieten. Die Mortalität betrug 13 bis 15 Prozent. Ganze Bezirke sind entvölkert, die Arzte weggestorben. Aus einem Bericht des Herrn Frick, Delegierten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Gera, der vor wenigen Wochen an Flecktyphus stark in Wien darunterlag, sei ein kurzer Ausschnitt in seiner plausiblen Ausschauheit wiedergegeben: "In einem Dorfe bei Baborow herrsch Totenstill. Ich klopse an ein Hausstor, es erblint kein 'Hören'. Ich öffne die Tür und vernehme Nachzettel und Söhnen, ein Winseln nach Wasser. Auf dem Fußboden, auf Stroh gebeult, liegen die abgemagerten Gestalten, vom Großvater bis zum Großkind, sämtlich an Flecktyphus erkrankt, von Fieber geschüttet, hilflos dem verschachten preisgegeben. Keine menschliche Seele vorhanden, die die brennenden Lippen mit einem Tropfen Wasser nötig wäre. Das ganze Dorf voll und voll von Leichen. Und so zieht der Tod von Stube zu Stube."

Aus Serbien wird eine aufsteigende Welle des Flecktyphus gemeldet. Die Zahl der Opfer, welche die Flecktyphusepidemie in Rumänien vom Herbst 1916 bis Sommer 1917 forderte wird auf mehrere Hunderttausende geschätzt.

Vom Elektrizitätswerk. Polnische Blätter meldeten gestern, daß das Elektrizitätswerk wegen Kohlemangels gestern nachmittag 2 Uhr den Betrieb einstellen sollte. Diese Mitteilung traf nicht zu; der Betrieb wurde weiterhin aufrecht erhalten. Wie wir erfahren, versucht das Elektrizitätswerk jedoch nur über ganz geringe Kohlevoorräte, die nur bis heute abend reicher. Wenn im Laufe des heutigen Tages keine Kohlen eintreffen, so ist damit zu rechnen, daß das Elektrizitätswerk seinen Betrieb einstellt.

Negligirung fremder Offiziere und Militärbeamten. In den Straßen ist eine Bekanntmachung des Lodzer Stadt- und Platzkommandanten Hauptmann Bluh angebracht, worin die in Lodz anwesenden Offiziere und Militärbeamten der ehemaligen und gegenwärtigen russischen, deutschen und österreichischen Armeen aufgefordert werden, sich bis zum 30. Oktober in der Zeit von 9 bis 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) in der Stadtkommandantur (Betriebsstraße 104) zur Reaktivierung zu melden. Zuwiderhandeln den droht die Todesstrafe in einem Konzentrationslager.

Vom Magistrat. Der Magistrat beschloß als seinen Vertreter in die städtische Kommission zur Verantragung der staatlichen Immobiliensteuer anstelle des Magistratschöffen Klemm, der in Betretung des Stadtpräfekten in die Bezirkskommission für dieselben Steuerangelegenheiten eingetreten ist, den Referenten der Steuerabteilung Herrn Franciszek Wozniakowicz abzulehnen. — Der Magistrat beschloß für die Magistratsboden, die die Abendkurse besuchen, die Gebühre zu entrichten.

Von der Stadtverordnetenversammlung. Am Donnerstag, den 23. Oktober, findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Kommission für allgemeine Angelegenheiten zur Besprechung des Gesuchs des 2. Hausbesitzervereins wegen Gestaltung der Inbetriebsetzung der elektrischen Motoren in den Häusern in der Zeit vom 11 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Am 18. Oktober traten die Arzte, die Wilson behandeln, zu einer Beratung zusammen, um zu entscheiden, ob eine Operation vorgenommen werden soll.

Berliner Blätter melden aus Versailles, daß die Reise der holländischen Königin nach Paris infolge einer Unmöglichkeit der letzteren verschoben wurde.

Tageschronik.

Lodz, den 21. Oktober 1919.

Die Seuchengefahr in Osteuropa.

Die Seuchen des Ostens, allen voran der Flecktyphus, bedrohen Europa. Wie aus einem Aufruf des Zentralbüros für Seuchenbekämpfung hervorgeht, sind es vor allem die aus dem zertrümmerten Österreich-Ungarn hervorgegangenen oder durch Teile desselben vergrößerten Staaten, von denen die einen direkt betroffen, die anderen mehr, oder minder bedroht sind. Diese Staaten vermögen jeder für sich allein dem Anprall des gemeinsamen Feindes keinen Widerstand entgegenzusetzen. So haben denn auf Anregung und unter der Obhut des Genfer Komitees vom Roten Kreuz Sanitätsdelegierte der befreiten Staaten sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um an den östlichen Teilen Europas einen sanitären Schutzdamm gegen die Seuchensflut zu errichten und die bereits verfeuchten Gebiete zu assanieren. Polen, die Ukraine, Rumänien und Serbien leiden in gleicher Weise unter der zu einer Pandemie gewordene Flecktyphusseuche. Aus Russland werden im Februar 1919 über 100 000 amtlich konstatierter Flecktyphusfälle gemeldet. Im Archiv des Sanitätschefs des Moskauer Arbeiter- und Soldatenrates (der ehemaligen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen) liegen trotz der kurzen Zeit seines Bestandes bereits über 30 000 Totenfälle. Die Totenstrafen, auf denen sich die größte Völkerwanderung der Weltgeschichte, die Heimkehr der Kriegsgefangenen aller Nationen in ihre heimatlichen Heimatländer, vollzieht, sind Totenstrafen geworden.

Geschrüternd ist die Darstellung, welche die amtlichen Berichte der Sanitätsbehörden aus der Ukraine bieten. Die Mortalität betrug 13 bis 15 Prozent. Ganze Bezirke sind entvölkert, die Arzte weggestorben. Aus einem Bericht des Herrn Frick, Delegierten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Gera, der vor wenigen Wochen an Flecktyphus stark in Wien darunterlag, sei ein kurzer Ausschnitt in seiner plausiblen Ausschauheit wiedergegeben: "In einem Dorfe bei Baborow herrsch Totenstill. Ich klopse an ein Hausstor, es erblint kein 'Hören'. Ich öffne die Tür und vernehme Nachzettel und Söhnen, ein Winseln nach Wasser. Auf dem Fußboden, auf Stroh gebeult, liegen die abgemagerten Gestalten, vom Großvater bis zum Großkind, sämtlich an Flecktyphus erkrankt, von Fieber geschüttet, hilflos dem verschachten preisgegeben. Keine menschliche Seele vorhanden, die die brennenden Lippen mit einem Tropfen Wasser nötig wäre. Das ganze Dorf voll und voll von Leichen. Und so zieht der Tod von Stube zu Stube."

Aus Serbien wird eine aufsteigende Welle des Flecktyphus gemeldet. Die Zahl der Opfer, welche die Flecktyphusepidemie in Rumänien vom Herbst 1916 bis Sommer 1917 forderte wird auf mehrere Hunderttausende geschätzt.

Vom Elektrizitätswerk. Polnische Blätter meldeten gestern, daß das Elektrizitätswerk wegen Kohlemangels gestern nachmittag 2 Uhr den Betrieb einstellen sollte. Diese Mitteilung traf nicht zu; der Betrieb wurde weiterhin aufrecht erhalten. Wie wir erfahren, versucht das Elektrizitätswerk jedoch nur über ganz geringe Kohlevoorräte, die nur bis heute abend reicher. Wenn im Laufe des heutigen Tages keine Kohlen eintreffen, so ist damit zu rechnen, daß das Elektrizitätswerk seinen Betrieb einstellt.

Negligirung fremder Offiziere und Militärbeamten. In den Straßen ist eine Bekanntmachung des Lodzer Stadt- und Platzkommandanten Hauptmann Bluh angebracht, worin die in Lodz anwesenden Offiziere und Militärbeamten der ehemaligen und gegenwärtigen russischen, deutschen und österreichischen Armeen aufgefordert werden, sich bis zum 30. Oktober in der Zeit von 9 bis 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) in der Stadtkommandantur (Betriebsstraße 104) zur Reaktivierung zu melden. Zuwiderhandeln den droht die Todesstrafe in einem Konzentrationslager.

Vom Magistrat. Der Magistrat beschloß als seinen Vertreter in die städtische Kommission zur Verantragung der staatlichen Immobiliensteuer anstelle des Magistratschöffen Klemm, der in Betretung des Stadtpräfekten in die Bezirkskommission für dieselben Steuerangelegenheiten eingetreten ist, den Referenten der Steuerabteilung Herrn Franciszek Wozniakowicz abzulehnen. — Der Magistrat beschloß für die Magistratsboden, die die Abendkurse besuchen, die Gebühre zu entrichten.

Von der Stadtverordnetenversammlung. Am Donnerstag, den 23. Oktober, findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Kommission für allgemeine Angelegenheiten zur Besprechung des Gesuchs des 2. Hausbesitzervereins wegen Gestaltung der Inbetriebsetzung der elektrischen Motoren in den Häusern in der Zeit vom 11 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Infolge der Notwendigkeit, die Besatzung des Budgetentwurfs für 1919/20 so schnell als möglich zu beenden, werden die Sitzungen des Finanzkonsiliums von nun ab dreimal wöchentlich — Montags, Mittwochs und Freitags — stattfinden.

Amisblatt Nr. 63 ist erschienen. Es enthält eine Verordnung über den Verkehr mit Wagengetreide, das Gesetz vom 1. August 1919 über die Gründung eines staatlichen Bauaufsichts- und zwei Handbücher an die Staatsen.

Die erste Nummer des Stadtblattes "Dziennik Zarządu w. Lodzi" ist erschienen.

Eine neue Gedächtnisplatte. Das Komitee für die Feier des Jahrtausends der Befreiung Polens von den Okkupanten beschloß unter anderem in der Stanislaus Kołłątak eine Gedächtnisplatte einzumauern, die Inschriften sämtlicher Korporationen und Vereine enthalten wird.

Der Landarbeiterkreis ein gestellt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Hoover, der amerikanische Agrarmitselikator und Herr über die Ernährung aller Völker, sieht in einer Zukunft mit dem Beitreter einer großen Nachrichtenorganisation, also in der Assoziation gehör zu werden: "Ich denke mich, daß wir unser Geld dazu verwenden, damit die Leute leben können, ohne zu arbeiten, oder nur dann und wann zu arbeiten, wie es jetzt in Europa der Fall ist. Alle Assoziationen für diese Art von wirtschaftlichen Delikten treten zusammen mit dem Friedensschluß vorbei sein. Keinen Arbeit und Ordnung ungünstigerweise nicht zurück, dann wird Europa zugrunde gehen, ohne daß wir ihnen helfen können. Ein Export, so wenig arbeits, wie es heute geplant ist, kann von unserem Nachschub nicht erwartet werden, selbst wenn jedes Amerikaner 15 Stunden am Tage arbeitet."

Ein neuer internationales Expresszug. Aus Lukasow meldet das Rundschau preßeu: In Paris wurde in den letzten Tagen unter Mitwirkung des russischen Delegierten ein Vereinbarung über die Führung eines neuen Expresszuges beschlossen, der von Berlin zwischen England und Frankreich mit der Hochgeschwindigkeit verkehrt. Der Expresszug wird binnen kurzer Zeit abwarten nach Wiesbaden eingesetzt.

Wo man ans Bett — Seile macht. Sibirien ist das Land, aus dem die mächtige Runde nach Deutschland dringt, daß man dort solchen Überfluss an Bettet hat, daß sie sogar Seifenfabrikation verwendet wird. "In seinem Zeitungsblatt" schreibt darüber: "Von der Ausstellung des russischen Reichs 1910 von 55 866 000 Kilogramm entfallen auf Sibirien 52 960 000 Kilogramm, 1911 von 74 752 000 Kilogramm 64 176 000 R, 1912 von 75 776 000 Kilogramm 63 952 000 Kilogramm. Mit dem Ausbruch des Krieges hört jegliche Balleransicht auf. Augenblicklich ist der Krieg mit den Bolschewiken ein Hindernis für die Ausfuhr, so daß sie kein Glück zerstören können zu gewinnen. Nicht zweijähriges Gedächtnishart, die er verbüßt hatte, um die Ehre seines Vaters zu retten, tritt er in die heruntergekommenen und vor dem östlichen Raum stehende Fabrik Karolinen ein und heiratet das Fabrikanten Tochter Karoline. Aus Furcht, daß er sein Glück zerstören könnte, verzögert Wels seiner Frau seiner Vergangenheit Wissend der Kerkelhaft kommt er im Gefängnis mit einem Menschen zusammen, der den größten Teil seines Lebens im Kerkel zugebracht hat. Karolyn vor der Entlassung Wels, bietet er dies an, sie seine Frau und sein Kind zu fördern. Wels verspricht es, die Tochter kommt jedoch zu spät. Die Frau stirbt. Ihr Kind Clara nimmt Karoline Wels in ihr Haus auf, wo es eine gute Erziehung genießt, und im Glücksburg lebt, daß ihre Eltern tot sind. So vor genau acht Jahren, Baronin, der Vater Clara, ist inzwischen ebenfalls aus dem Gefängnis entlassen und sucht den Mann auf, dem er seine Familie anvertraut hatte. Er erzählt Karoline die Vergangenheit ihres Mannes. Die Trennung der Eheleute scheint unvermeidlich. Doch Karoline verzögert ihren Gatten und Baranski verlässt, nachdem er sein Kind gesehen hat, den Ort. Den guten Ausgang des Stücks kennt die bevorstehende Kanzlerin Karolyn mit dem feinen Marineoffizier Gustav.

Scherhaft wollte der Dichter in seinem Stück dem Zuschauer zugleich das "Oben und Unten" der Gesellschaft vor Augen führen. Es darf nicht bestreiten werden, daß einige Szenen dramatisch wichtig sind und auf den Zuschauer großen Eindruck machen. So der Dialog zwischen Baranski und Wels und die Sene, in der er seiner Frau das Geheimnis seiner Vergangenheit erzählt. Einem hohen künstlerischen Wert besitzt das Drama jedoch schon aus dem Grunde nicht, weil es das Sprache eines Einzelnen trägt, der nicht verallgemeinert werden kann.

Die Darstellung war für das zahlreich erschienene Publikum eine äußerst angenehme Unterhaltung. Wer den früheren Vorstellungen der Freien Bühne beigeblieben hat, wird bemerkt haben, daß deren Leistungen an künstlerischer Qualität und abgerundetem Zusammenhang ganz ungemein zu erkennen waren. Ich hoffe, daß die kleine Szene der Freien Bühne, einzedenkt ihrer kulturellen Bedeutung für das Bodensee Deutschland, in ihrem Eifer und Fleiß nicht erlahmen werden.

Paul Köhler spielte den Baranski. Die von ihm geschilderte Gestalt machte nicht, wie sonst oft den Eindruck eines bloßen Nachwerts — eines in Lauten gehäuselten Menschen, bei dem aus allen Söhnen der Kleidung ein Wissen hervorblieb. Die Maske ist aber ein Atemband, dessen Hauptstück in einer Impression, natürlich kostbarer Prägung und noch kostbarerer Ausstattung, besteht. Eine zweite ausschenerregende Neuheit ist "Niedergang" des weitlosen Anhängers, jenes beweglichen Schmuckes aus Platin, Diamanten, Perlen usw., der nicht mehr am Halse sitzt, sondern am Bin, möglichst hoch, fast an der Stelle, wo unsere Großmutter in seligen Zeiten ihr Strumpfband festigten und noch erlöten, wenn man in ihrer Gegenwart das Wort aussprach!

Seiner Kameraden erschossen. Am 19. d. M. ging einem Soldaten beim Unterrichten seines Gewehrs in der Kaserne, Sankt-Petersburg 102, ein Schuß los, durch den der 21-jährige S. Schytyk in den Kopf getroffen wurde. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft brachte ihn nach dem Schieleschen Hospital, wo er kurz darauf verstorb.

Dieser Kameraden erschossen. Am 19. d. M. ging einem Soldaten beim Unterrichten seines Gewehrs in der Kaserne, Sankt-Petersburg 102, ein Schuß los, durch den der 21-jährige S. Schytyk in den Kopf getroffen wurde. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft brachte ihn nach dem Schieleschen Hospital, wo er kurz darauf verstorb.

Die Flecktyphusepidemie. Der in der Poznańskiischen Zeitung "Die Flecktyphus" meldet, daß der Landarbeiterkreis ein gestellt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

Wie man in Amerika über das europäische Siegesfest denkt. Wie der "Rundschau" meldet, hat der Landarbeiterkreis bereits sein Ende erreicht. Der Ausstand währt im ganzen drei Tage.

<p

Gemeinsames hat. Sein Spiel war wahr und natürlich. Den Wels verlorperle Julius Arndt. Obwohl er für diese Gestalt ohne Zweifel zu jung ist, leistete er nur gutes. Sein gut durchbohrter Wels machte einen edlen und vornehmen Eindruck. Irina Thiede war in der Rolle seiner Frau gut am Platze. Eine Überraschung an und für sich boten Fr. Dr. Stenzel (Klara) und Edmund Rzeszowski (Gustav). Frau Dr. Stenzel war als Mädchen, das in den feuchten Marineoffizier verliebt ist, ebenso herzig, wie Rzeszowski beim Beruheln seines Onkels Franz, der in Richard Berb seinen Dorfeller gefunden hatte, witzig war. In kleineren Rollen leisteten gute Herren Adam Heilmann (Renzis, Wels Schwiegervater), Max Gentil (Bürgermeister Hase) und Fritz Seiffert (Weißfährer Müller). Auch sind die kleinen, obrigen domski und Mumann, zu erwähnen, die sich recht tapfer hielten.

Das Publikum verhielt sich den Darstellern gegenüber sehr wohlwollend und zollten ihren Leistungen reichen Beifall, der auch reichlich verdient war. Theba.

Inländische Nachrichten.

Lenszyca. Jahrmarkt. Heute findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Waren aller Art statt. Der nächste Jahrmarkt findet am Dienstag, den 25. November statt.

Łowicz. Hinrichtung von zwei Banditen. Das Landesgericht verhandelte am vergangenen Donnerstag im Łowiczer Bezirksgebäude in der Mostowastraße gegen zwei Banditen namens Stanisław Kielbasinski, 30 Jahre alt, und Józef Jurkowski, 27 Jahre alt. Der Anklageakta wies ihnen vor, daß sie am 4. September auf das Haus der Familie Witczik in Deutsch Szczymin, Gemeinde Tłutowice, Kreis Sochaczew, einen Überfall ausgeführt haben, wobei mehrere Personen ermordet wurden. Nach Verhör der Zeugen, der einen ganzen Tag in Anspruch nahm, wurde das Urteil gefällt. Kielbasinski und Jurkowski wurden zum Tode durch Erhängen verurteilt. Das Urteil wurde am darauffolgenden Tage um 6 Uhr 35 Min. früh im Gefangenishof vollstreckt. Das Standgericht soll auch in der nächsten Woche zusammentreten.

Feuer. In der Nacht zum 14. Oktober gegen 3 Uhr brach in dem Hause der Witwe Kolaszynski in der Langen Straße Feuer aus. In den Flammen kamen um: 2 Pferde, 2 Ziegen und einige Tauben. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen. Der Schaden ist nicht gering.

Kiermietowice. Verhaftung von Banditen. Unlängst ist der Mühlenbesitzer Samułki einem Raubüberfall zum Opfer gefallen. Dank der energischen Einschreitung der Kiermietowicer Polizei gelang es der gestern auf die Spur der Täter zu kommen und diese hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Zur Judenfrage in Litauen.

Staatssekretär Rosenbaum, Mitglied der litauischen Friedensdelegation in Paris und des Komites der jüdischen Delegationen an der Friedenskonferenz, hatte gelegentlich eines kürzlichen Aufenthaltes in Zürich, einen Vertreter der „Jüdischen Pressezentrale Zürich“ empfangen und ihm nachstehendes Interview zugesprochen:

„Welche Bedeutung hat für die Zukunft Litauens die Besetzung von Wilna, Grodno, Bialystok und sonstiger litauischer Gebiete durch die Polen?“

„Diese Besetzung fand mit Genehmigung der Entente statt, die eine Demarkationslinie festgesetzt hatte. Diese Linie wurde ausschließlich von militärischen Rücksichten bestimmt. Dazu hat die Entente sowohl an Litauen wie an Polen mehrmals die offizielle Mitteilung ergehen lassen, daß diese provisorische Besetzung als solche keinen Einfluß auf die spätere Festsetzung der Grenzen haben wird.“

„Werden die Grenzen nicht durch ein Plebiszit bestimmt werden?“

„Voraussichtlich nicht. Allerdings scheint man in amerikanischen Kreisen dem Gedanken nicht abgeneigt zu sein. Allein, soweit bekannt ist, wird England diesem entgegengestehen, und auch Italien ist gegen eine Entscheidung durch ein Plebiszit.“

„Wie dürften die Grenzen Litauens gebildet sein?“

„Ein formaler Beschuß der Entente liegt noch nicht vor. Alles was man sagen kann, ist also nur hypothetisch. Allein, nach allem was wir wissen, dürfen wir annehmen, daß weder das Gouvernement Wilna mit der Hauptstadt, noch das Gouvernement Grodno den Polen zufallen werden.“

„Finden Sie nicht, daß eine Entscheidung durch ein Plebiszit gezeigt wäre?“

„Ich möchte mich nicht auf die theoretische Seite dieser Frage einlassen. Ich glaube, daß von diesem Standpunkt aus die Frage eines Plebiszits in Warschau und insbesondere in Łódź, mit ebensolchem Recht aufgeworfen werden könnte. Diese Frage muß, meines Erachtens nicht nach abstraten Theorien, sondern nach den tatsächlichen Zuständen entschieden werden, und diese liegen so, daß in allen fraglichen Städten die Juden die Majorität bilden. Diese werden nun durch Poznań und Massakers eingeschichtet, sodaß ein Plebiszit nicht den wahren Willen des Volkes wiederholt spiegeln würde. Das eigentliche Resultat des Plebiszits

wären Judenprograme und Massakers, nicht nur in den Orten des Plebiszits, sondern in ganz Polen und Galizien.“

„Welche Beteiligung würde am meisten den Interessen der Juden entsprechen?“

„Somohl vom politischen als auch vom nationalen Standpunkt kann es darüber keine zwei Meinungen geben. Ich glaube nicht, daß selbst die Polen behaupten werden, daß die Angliederung dieser Gebiete im Interesse der Juden liege.“

„Wie verhält es sich mit dem wirtschaftlichen Interesse?“

„Ich höre, daß es darüber Meinungsverschiedenheiten gibt, was ich aber nicht begreife. Die Tätigkeit der Polen in den letzten Jahrzehnten ist darauf gerichtet, die Juden aus allen wirtschaftlichen Gebieten zu verdrängen. Sie machen daraus kein Geblüft, im Gegenteil, sie behaupten, dies sei ihre nationale Pflicht. Hingegen liegen die ökonomischen Verhältnisse so, daß sozusagen die Klasseneinteilung zwischen den Litauern und den Weißrussen einerseits und den Juden andererseits so, daß noch sehr lange Zeit für die Täglichkeit der Juden weiter Spielraum bleibt, ohne daß die Interessen der anderen beeinträchtigt würden. Im Gegenteil, die Interessen aller Bevölkerungssteile erweitern sich gegenwärtig und sind von einander bedingt. Namentlich ist aber für die jüdische Intelligenz im litauischen Staate ein weites Feld, wo sie mit Nutzen sowohl für sich, wie für die anderen tätig sein kann, während sie in Polen gänzlich verdrängt wird. Ich muß hinzufügen, daß die Trennung zwischen dem Politischen und Ökonomischen auf Kurzfristigkeit beruht. Es ist dies ein Kriegerstandpunkt. In Wirklichkeit läuft alles Politische aufs Ökonomische hinaus.“

„Glauben Sie nicht, daß nach dem Vertrag der Großmächte mit Polen die Juden gleichberechtigt sein werden, also keinen politischen Beschützungen unterliegen werden?“

„Gewiß, ich habe die Zuversicht, daß die Polen den Vertrag mit den Großmächten gewissenhaft erfüllen werden. Einmal werden sie doch zur Einsicht kommen, daß dasjenige was der Vertrag ihnen auferlegt, nichts anderes ist, als das, was ihren eigenen Interessen entspricht und für die Ruhe und den Fortschritt ihres Landes wünschenswert ist. Sie brauchen sich dazu nur diejenigen Juden zu eignen zu machen, welche kein anderes als Domowiski selbst in Bezug auf Russland gepredigt hat, allerdings nicht den Juden, sondern den Polen gegenüber. Allein diese Zeit scheint noch in weiter Ferne zu liegen und gerade für den ökonomischen Schutz bietet der Vertrag ja gar keine Garantien. Es ist noch auf den Unterschied hinzuweisen, daß während dieser Vertrag den Polen aufzulösen verordnet wurde und sie noch immer fortwähren, gegen das Recht der Juden anzukämpfen, die Litauer den Juden ihre Rechte in viel größerem Umfang gewähren und zwar ganz freiwillig. Dieser freie Wille entspringt den tatsächlichen kulturellen und ökonomischen Verhältnissen, hat also nicht nur subjektive, sondern auch objektive Begründung.“

„Wie verhält es sich mit den Interessen der anderen, nichtjüdischen Teile der Bevölkerung?“

„So sehr ich auch Zionist und Nationaljude bin, so sehr mir die jüdischen Interessen liegen, so bin ich doch nicht sowohl subjektiv, um die litauische Frage ausschließlich vom Standpunkte der Juden aus zu beurteilen. Allein ich glaube, daß alles, was ich von den Juden gesagt habe, mutatis mutandis, auch von den anderen Teilen der Bevölkerung, z. B. von den Weißrussen, gesagt werden kann. So ist z. B. die Entnationalisierungsfahrt bei den Weißrussen, vor allem bei den kasachen, viel stärker und größer, als bei den Juden. Dann aber halte ich es für unser gutes Recht, daß bei der Entscheidung der litauischen Frage die Interessen der Juden nicht in letzter Linie berücksichtigt werden sollen. Ich kann nicht genug dagegen protestieren, daß die Polen diese Frage in irgend einer Weise behandeln, als wenn es in diesen beschränkten Gebieten gar keine Juden gäbe. Die Juden wohnen in Litauen seit vielen Jahrhunderten, viel früher als die Polen. Sie sind die alleinigen Träger des wirtschaftlichen Fortschritts des Landes und haben zu dessen Kultur im allgemeinen unbestreitbar viel, um nicht zu sagen alles, beigetragen. Ich will nicht ungerecht sein und die Intelligenz der Polen verleugnen, allem die Polen als Großgrundbesitzer bilden das konservierende Element des Landes, der Fortschritt auf allen Gebieten gehört aber den Juden. Ich will nur ein Beispiel anführen: Bialystok ist bekanntlich eine Fabrikstadt, jedoch gehört keine einzige Fabrik den Polen. Die Polen in Litauen haben seit Mickiewicz keinen einzigen großen Schriftsteller hervorgebracht und Mickiewicz ist ein Litauer. Hingegen haben die Juden in der selben Zeit zwei große Literaturen dort geschaffen: die neuhebräische und die jüdische.“

„Sind die Juden Litauens und Sie, Herr Minister, nicht polenfeindlich?“

„Durchaus nicht. Gewiß könnten Lemberg, Wilna und Pinsk nicht spurlos an unserem Bewußtsein und unseren Gefühlen vorbeigehen. Dies hieße Liebe menschliches von uns verlangen, oder vielleicht umgekehrt etwas Unmenschliches, denn nur der Hund küßt den Stock, der ihn schlägt. Allein wir verstehen diese zeitweisen launigen Erscheinungen als eben etwas Zeitweises aufzufassen. Wir müssen und hoffen, daß die Polen die erreichte Freiheit und Selbstständigkeit zu ihrem wahren Willen und Fortschritt ausnutzen mögen. Ich als Zionist und Nationalist kann gar

nicht anders denken und wir sind für die Freiheit und das Wohl aller Völker. Was wir aber wünschen ist, daß auch die Polen sich diesen Geschäftspunkt aneignen. Das freie Volk möge ein König in der Reite der freien Völker sein, nicht aber ein Kneidrücker anderer; sie, die für ihre Freiheit nicht mit Waffen, sondern mit Gerechtigkeitsgründen gekämpft haben, sollen und müssen die Konsequenzen ihrer eigenen, so schönen und erhabenen Ideen, auch in Bezug auf andere getragen lassen. Nicht durch Menschenhaß werden die Polen befreit, nicht durch Menschenhaß werden sie ihre Freiheit behaupten. Wohl mögen die führenden Polen mit unserer Tätigkeit unzufrieden sein, von ihrem gegenwärtigen Standpunkt aus mögen sie sogar Recht haben, denn was wir wollen, ist nicht dasjenige was sie wollen, aber deshalb sind wir noch keine Feinde Polens, sondern nur Gegner einer gewissen Politik und zwar nicht nur, weil diese Politik gegen uns ist, sondern weil diese Politik gegen die Humanität und Gerechtigkeit und — ich sage es mit größter Bestimmtheit — gegen das Heil Polens gerichtet ist. Polen wird in den Juden ebenso reue Bürger haben, wie beispielsweise England und Amerika. Zu diesem Sinne bewahret sich das Wort, „ein jedes Land hat die Juden, die es verdient“.“

Telegramme.

Generalstabbericht

des polnischen Heeres vom 20. Oktober.

Litauisch-weißrussische Front: Die von Bolschewiken südlich von Polack im Rayon Byzno-Uzgaus-Pomel weiterhin unternommenen Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Südlich von Barysow unterhalb des Dorfes Krasny Sloboda wurden viele bolschewistische Kavallerie von unseren Anteilungen aufgerissen, wobei 60 Gefangene gemacht und 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Woichnische Front: Ruhe.

Der stellenvertretende Chef des Generalstabes Waller, Oberst.

Kleidung für das Heer.

Warschau, 20. Oktober. (Pat.) Ministerpräsident Pawełski hat sich während seiner Aufenthalts in London 1 hr darum bemüht, um aus Frankreich und England eine größere Menge von Winter Kleidung für die polnischen Truppen zu ergattern. Diese Bemühungen haben einen überaus günstigen Erfolg. Die französische Regierung spendete für die polnische Armee vierzig Pelze, Winterschäle, seiner eine entsprechende Anzahl von Gummistiefeln. Die englische Regierung hat jetzt eine entsprechende Anzahl von Vollstaubigen Uniformen und Manteln zu verkaufen. Einige davon werden die polnischen Soldaten den Winter unter Bedingungen verbringen können, in ihrer Gesundheit und ihrer Kraft förmlich sein werden.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet unter dem 17. dieses Monats: Die Verhandlungen mit Polen nehmen einen befriedigenden Verlauf. Die deutsche Regierung ist bemüht, den in Polen angesetzten und auf dem Plebiszitgebiet möglichen Beauftragten für den Fall des Ausfalls weitgehend privat- und öffentliche Rechte zu sichern. Nur die drei neuen Studier jungen 40 deutsche Schulen errichtet werden. Die Regierung bemüht sich ferner um günstige Bedingungen für die deutschen Beamten und Lehrer, die in Polen verbleiben. Die polnische Regierung verzichtet auf das Recht der Rückkehr gegenüber diesen Beamten, welches durch den Versailler Friedensvertrag verbürgt wurde.

5000 Amerikaner für Oberschlesien unterwegs.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Berliner Blätter melden, daß noch an Bord des Dampfers „Präsidium Brandenburg“ 5000 amerikanische Soldaten von New York abgereist sind, um Oberschlesien zu besetzen. Der Dampfer trifft am 25. Oktober in Breslau ein.

Von den Teschener Deutschen.

Teschien, 20. Oktober. (Pat.) Morawsko-Slezski Denkt“ meldet, daß der Deutsche Dr. Lodman eine Kouscenz der Deutschen des Teschener Schlesiens einberufen habe zwecks Verständigung mit den Polen zur Bildung einer antischlesischen Front.

Amtliche Bestätigung der Einnahme von Petersburg.

Paris, 20. Oktober. (Pat.) Heute erhält die russische Generalstaats ein Telegramm aus englischen Quellen mit der amtlichen Nachricht, daß Petersburg von den Truppen Friedeckis besetzt wurde, nachdem die Stadt von den Bolschewiken verlassen worden war.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Berliner Blätter melden aus Amsterdam: Die aus Helsingfors über Kopenhagen erhaltenen Nachrichten bestätigen die Einnahme von Petersburg durch Friedeckis. In Moskau haben die Nachrichten über die Erfolge der Armee der Generale Friedeckis und Denkt unter der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. In der bolschewistischen

Armee scheint der Erfolg eingetreten zu sein. Den Bolschewiken fehlen Reserven. In diesen Tagen wird Tschauder der Entente neue Friedensvorschläge machen.

Mauen, 20. Oktober. (Pat.) Die deutschen Blätter bringen lange Berichte über die Niederlage der bolschewistischen Armeen an allen Fronten. Die Lage der Regierung Petersburgs ist gezeigt.

Paris, 20. Oktober. (Pat.) Die Blätter melden aus sicherer Quelle, daß russische Kavallerie der Südwestarmee in Petersburg einmarschiert sei.

Helsingfors, 20. Oktober. (Pat.) Die finnlandische Regierung hat die Vorschläge der Bolschewiken bezüglich Abnahme irgendeiner Verhandlungen definitiv abgelehnt.

Kronstadt hat kapituliert.

Mauen, 20. Oktober. (Pat.) Nach einem ungewöhnlich scharfen Bombardement durch englische Truppen hat Kronstadt kapituliert.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Berliner Blätter melden aus Amsterdam: Die finnlandische Neue Agenzur berichtet, daß am 17. 1. M. über der Fregatte Kronstadt die weiße Flagge wehte. Diese Nachricht wird amtlich vom finnlandischen Stab bestätigt. Laut den letzten Nachrichten empfing Judenisch in Gattschina eine Abordnung Arbeiter aus Petersburg, die ihnen baten, die Stadt nicht zu beschießen und versicherten, daß sie seinen Truppen im Kampfe mit den Bolschewiken Hilfe bringen werden.

Der Völkerbund gefährdet?

Amsterdam, 19. Oktober. (Pat.) Einer Londoner Meldung der „Tribune“ folgt in die englische Presse der Aufzug, daß der Völkerbund zu spät geboren wurde, daß ihm die Welt augenblicklich nicht wohlwollend aufnimmt und daß er infolge der Verzögerung der Ratifikation des Friedensvertrages durch die Vereinigten Staaten gesagt sei.

Der Mann mit den acht Frauen. Acht Frauen, die alle noch leben, hat in 16 Jahren Charles Hugh Wilson geheiratet, der jetzt wegen dieser „Octogamie“ vor einem amerikanischen Gerichtshof zu verantworten haben wird. Alle seine Frauen werden ihm bei der Verhandlung von Angeklagten zu Angeklagten gegenübersetzt. Wilson lebt mit jeder Frau durchschnittlich ein Jahr, aber wenn er eine fröhliche Tochter erzeugt, kehrt er meistens zu einer fröhleren Frau auf kurze Zeit zurück. Die Neigung seiner verschiedenen Ehegatten gewann er durch die höchst zugrunde Erzählung von dem Verlust seiner ersten Frau, die mit seinen drei Kindern bei einem Feuer verbrannte sei, obgleich daß er sie hätte retten können.

Kurse der Reichsdevisenzentrale.

Warschau, 20. Oktober. (Pat.)

	Deutsch	Banknoten.
	Groß. Wert.	Groß. Wert.
Engl. Pfund	150.	149.— 113.—
Dollar	3.150	38— 32.25 30.25
Kanadische Dollar	—	32.25 33.25
Frankfurter Francs	4.20	4.10 4.15 4.30
Schweizerische Francs	6.45	6.50 6.40 6.00
Belgische Francs	4.21	4.31 4.15 4.30
Euro	3.60	3.65 3.55 3.70
Finnlandische Mark	156.—	157.— 161.—
Rumänische Lei	165.—	170.— 163.— 175.—
Bulgariische Löwen	—	71— 51—
Niederländische Gulden	13.05	13.25 12.95 13.35
Schwedische Kronen	8.70	8.85 8.65 8.90
Norwegische Kronen	8.20	8.25 8.15 8.40
Dänische Kronen	7.70	7.85 7.65 7.90
Deutsche Mark	138	



Gott dem Allmächtigen, hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, den langjährigen Küster zu Aleksandrow

Julius Hadrian

Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, nach kurzem Leiden, im Alter von 81 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. d. M., nachmittags um 3 Uhr, von der Kirche aus, statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aleksandrow, den 21. Oktober 1919.

8559

Gesellschaft der Musikfreunde.

Weißer Saal im Grand-Hotel

Saison 1919-20.

8535

Am Mittwoch, den 22. Oktober d. J., um 8½ Uhr abends,

V. (IX.) Konzert Kammermusik - 21. bendl.

Einschreibungen

für den

Tanz-Unterricht

vom ich gegenwärtig von 12-1½, und von 7-8 Uhr im Grand Hotel (Eingang Kruta-Straße 1) entgegen.

8528

W. Lipiński.

ZAHNARZT

Lewita Fuchs,

Petrikufer Straße 50,

empfängt von 10-2 u. v. 4-7 Uhr.

8560

Konzessioniertes Installationsbüro
Mechanisch-Elektrotechn. Werkstätten

H. Berndt & Comp.,

Lodz, Targowa-Straße 17.

Spezialwerkstatt zur Reparatur von Dynanomasmachinen, Elektromotoren, sowie aller Arten elektr. Apparate. Annahme verschiedener Schlosserarbeiten, sowie Einrichtung von Transmissionsen und Reparaturen von verschiedenen Maschinen.

39

Zur Schul-Saison

empfiehlt Hefte sowie sämtliche Schreibmaterialien zu besonders herabgesetzten Preisen für die Schulzeitung in Folge des obengenannten Schulbesuches.

3561

Die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung A. U. Luxenberg, Petrikufer Straße 81.

Hutmacher!

Walter und Jurkietz, wie auch die früheren Arbeiter der Hutfabrik von Daxler & Götzert, können sich täglich von 9-12 und von 2-4 in der Fabrik, Nowicka-Straße Nr. 9, zur Arbeit melden.

4713

Zuverlässiger
Maschinist

erste Kraft, per sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. bis. Blattes.

8569

„Der Landwirt“

in deutscher Sprache erscheinende

Wochenschrift

für Polen, Westpreußen u. Kongresspolen.

Vorzügliches Anzeigenorgan.

Besitzpreis. Monatlich 0,85 M., vierteljährlich 2,50 M. zu bezahlen bei d. Geschäftsstelle in Posen, Vistoriastraße 28.

ausländl. Postauschein.

In die Geschäftsstelle des „Landwirt“, Posen, Vistoriastraße 23.

Name und Zuname:

Genau Adressen:

Bezahlt hiermit unter Kreuzband — durch Postüberweisung — die wöchentlich in Posen erscheinende Zeitschrift: „Der Landwirt“

1919

den

1919



Nur 7 Tage!

Nur 7 Tage!

Heute Premiere!

Das neueste Kunstwerk der italienischen Weltfirma „STAR“ und der prächtigste Film der Saisen

Der

Bernhardinermönch

Großes psychologisches Drama in 7 Teilen nach Joseph Pukots „Aphrodite“. Die un'eigame Fürstin — als Problem der Liebe und der Macht — in feiner Entfaltung und Aufspaltung bilden die ungewöhnlichen Helden der großen Idee.

Beginn der Vorstellungen täglich: an Wochentagen 8.15 Uhr nachmittags.

8554

Auf Wunsch werden Proben gezeigt.

8513

Bädagogium Posen

(Berlinerstraße) —

beginnt das Winterhalbjahr. Vorbereitung für alle Stufen des Gymnasiums, der Realschule, die Matura, und die Oberschulreifeprüfung. Das Internat beim Bädagogium erfüllt allen kynischen Anforderungen und wird von einem Kollektor geleitet. Politische, finanzielle und deutsche Konservatoren. Pensionssatz Mark 200.— Auf Wunsch werden Proben gezeigt.

Bahle

die höchsten Preise für nichimodische und abgängige Kleidungsstücke. Wäsche und Schuhe kaufen auch Wanzen. Nowa Bobrka 2 Str. 21, W. 3, von 2-5 Uhr.

Sprachkurse

ist geschaffen von Mar-

tha Leder, Dienstags 8-10

und Sonnabend 10-12, d. w. d.

französisch, englisch und russisch.

Romanische Sprache für jene

der Soziater. W. 20. Anmel-

dungen täglich von 5-9 Uhr

abends.

Achtung!

Agenten, die die Kolonialwaren-

Laden besuchen, kann gegen hohe

Preise einen leicht abziehbaren

Abzeichen dieser Firma in einem n.

Mährischen Slowianka-Straße

Nr. 7, W. 21, zwischen 1-3

nachmittags.

8556

Deutsche Schuhpaar für

Portierstelle

gesucht Portierstelle bei sofort deutsch-sprechenden Mädchen oder allein-

stehende Frau zur Alleinwohnung

für den Haushalt zu suchen. Nähmas-

chine, Büchse, Bettwäsche, Bettwäsche,

Wolldecke, Bettwäsche, Bettwäs

Tages-Presse

Łódź, Mittwoch, den 22. Oktober 1919

Preis 30 Pf.

Die Registrierung ausländischer Valuten und Wertpapiere.

Durch Verordnung des Finanzministers vom 23. Sept. d. J. ist die Reichsdevisenzentrale gegründet und die Reichsdevisenordnung in Kraft gesetzt worden. Trotzdem dieses Gesetz nicht nur für Handel und Industrie, sondern auch für viele Privaleute von einschneidendem Bedeutung ist, scheint in der großen Öffentlichkeit der Tropfweite der Verordnung noch lange nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt zu sein.

Das Gesetz beweist mit der Regelung der Ein- und Ausfuhr in der Hauptsache die Besserung des Standes der heimischen Valuta. Das enorme Bedürfnis, Waren aller Art zu importieren, die Versorgung und Ausrüstung unserer Heere, der gewaltige Hunger nach Rohstoffen, Maschinen und Ersatzteilen, zur Wiederinbetriebsetzung unserer einst blühenden Industrie, verursacht, zusammen mit der erheblichen Preissteigerung im gesamten Ausland, ein Geldbedürfnis, das durch Ausfuhr allein in den ersten Jahren niemals gedeckt werden kann.

Das Ein- und Ausfuhrkontrollamt wird also voraussichtlich nur solche Waren zur Einführung freigeben, mit deren Hilfe wieder Exportwerte zu schaffen sind. Baumwolle, Wolle, Farben und Maschinen werden demzufolge bei der Erteilung der Einfuhrerlaubnis zunächst berücksichtigt werden müssen, während dagegen Luxusgegenstände und reine Genussmittel in Zukunft sicher nur schwer zu haben sein werden.

Polen ist in der Hauptsache ein ackerbau betreibendes Land. Da jedoch abgesehen vom Posener Gebiet, fast überall noch extensiv genutzt wird, so werden Lebensmittel, wie auch aus den Ausführungen des Herrn Finanzministers klar hervorgeht, nur in geringem Maße ausgeführt werden können. Es bleiben somit für den Export nur die Erzeugnisse der schon vor dem Kriege auf Ausfuhr eingestellten polnischen Industrie übrig.

Als Abzugsgebiet kommt, da mit Sowjet Russland und Sibirien wohl vorderhand noch keine Geschäfte zu machen sein werden, vorläufig nur Südrussland in Frage. Die ersten Fäden sind den Zeitungsmitteilungen aufzugeben schon geknüpft worden; hoffentlich können dem ersten Ausfuhrtransport noch Rostom bald weitere folgen.

Wenn unsere Regierung auch alles tut, um die heimische Valuta zu heben, so geht aus dem Gesagten deutlich hervor, daß eine gründliche Besserung nur durch eine ausreichende Valutanleihe in England oder Amerika möglich ist. Hoffentlich führen die sicherlich eingleiteten Verhandlungen zum guten Ziel, damit wir in Polen wieder zu erträglichen Preisen einkaufs können.

Was besagt nun eigentlich die Reichsdevisenordnung?

Sämtliche Personen und Firmen im polnischen Staate, die

1. ausländische Banknoten, Schokbons und andere papierene Geldwertzeichen (Rubel und ungestempelte österreichische Kronen ausgenommen)

2. Wechsel, Anweisungen und Checks, die im Ausland zahlbar sind,

3. Kreditrücklände auf laufende Rechnungen in ausländischen Banken, sowie Förderungen bei Personen und Firmen, die ihren Sitz im Ausland haben,

4. offene ausländische Kredite, die durch irgend welche Werte sichergestellt sind,

5. offene Warentraktate ausländischer Firmen,

6. ausländische, zinstragende und Dividendenpapiere mit Ausnahme russischer, öster-

reichischer und ungarischer Papiere, bestätigt, sind verpflichtet diese Werte, falls sie in ihrer Gesamtsumme 2000 polnische Mark zum Kurswerte übersteigen, zur Registrierung anzumelden. Diese Anmeldungen müssen bis zum 31. Oktober d. J. mittels Einschreibebrief an die staatliche Devisenzentrale, Warschau, Bielańskastraße 10–12 oder bei einer Zweigstelle der polnischen Landes-Darlehnskasse gegen entsprechende Quittung erfolgen.

Es müssen registriert werden nicht nur die oben genannten Werte, die sich im Eigentum des Tellaranten befinden, gleichzeitig, ob er sie hier oder im Ausland befreit, sondern auch Werte dritter Personen, die der Anmeldepflichtige als Depot, Sicherstellung, Ration oder in Kommission erhalten hat. Empfängt der Betreffende nach der Registrierung neue Werte, so hat er die staatliche Devisenzentrale oder Ablieferungen von ihr entsprechend zu benachrichtigen.

Da die Nichtanmeldung oder die Angabe unvollständiger Mitteilungen mit Haft bis zu drei Monaten bzw. bis zu 50 000 Mark Geldstrafe neben der Konfiszierung der Werte belegt wird, so machen wir unsere Leser auch an dieser Stelle nochmals auf die Verordnung aufmerksam.

H. P.

Zum Inkrafttreten des Friedensvertrages.

Versailles, 20. Oktober.

Wie "Tempo" mitteilt, scheine man in gewissen amerikanischen Kreisen zu bedauern, daß der Friedensvertrag in Kraft trete, ohne daß der Senat Amerikas Gelegenheit gehabt habe, seine Beratungen darüber zu beenden. Der "Tempo" sagt, von französischer Seite bedauere man dies natürlich auch, jedoch müsse man bedenken, daß von dem Augenblick an, in dem drei alliierte Großmächte und Deutschland den Friedensvertrag ratifiziert hätten, sein Inkrafttreten weder von dem Willen noch von der Initiative einer alliierten Regierung im besonderen abhänge, da einzeln und allein Artikel 440 des Friedensvertrags dafür in Betracht käme. Der "Tempo" glaubt indessen, daß die amerikanische Regierung entschlossen sei, sich in keiner Weise der Ausführung des Friedensvertrages zu entziehen, insbesondere würden die amerikanischen Truppen an der Belebung Oberschlesiens teilnehmen. Deutschland, so fährt das Blatt fort, könne sich dem Inkrafttreten des Vertrages nicht unter dem Vorwand, Amerika habe nicht ratifiziert, widersezen. Nur eine tendenziöse Auslegung der Texte könnte Deutschland dahin führen, die Gültigkeit der einen oder anderen interalliierten Kommission, in der Amerika noch nicht vertreten sei, anzunehmen. Jedoch sei es nach Artikel 440 des Friedensvertrages kaum zweifelhaft, daß nach Inkrafttreten des Friedensvertrages die Organisationen regelrecht konstituiert werden könnten, die für die Ausführung des Friedensvertrages unerlässlich seien.

London, 20. Oktober.

Lloyd George sagte in Sheffield u. a. Die Verbesserung in der Unterzeichnung des Friedens mit der Türkei ist der Tatort zuzuschreiben, daß man noch nicht weiß, ob Amerika bereit ist, einen Teil der Lasten der Zivilisation außerhalb der Vereinigten Staaten auf sich zu nehmen. Wir haben die Amerikaner gebeten, uns bei dieser Aufgabe beizustehen, da man sonst nicht wissen könnte, was in gewissen Teilen der Türkei geschehen würde. Weder wir noch Frankreich könnten das Ganze übernehmen. Wir nähern uns der Grenze unserer Kräfte, und es wäre unklug von uns, abzurücken, ehe das türkische Problem erledigt ist.

Nach einer drahtlosen Meldung aus Horsea teilte Lloyd George in Sheffield noch mit, daß die endliche Regierung seit dem Waffenstillstand vier Millionen Mann des Heeres und der Luftstreitkräfte demobilisiert hat, wovon 90 Prozent in der Industrie untergebracht sind.

Paris, 21. Oktober. (Pat.)

Am Montag fand unter Pichons Voritz eine Sitzung des Obersten Rates statt. Mit den militärischen Anordnungen, die mit dem Moment erlassen werden sollen, da der Befehl der Friedensvertrag in Kraft tritt, haben sich die verbündeten Mächte bereits beschäftigt, da ihre Truppen zur Begehung verschiedener Landstreifzüge verwendet werden müssen. Die Debatte über diesen Gegenstand wird bis Donnerstag dauern, worauf endgültige Beschlüsse hinsichtlich der Einziehung besonderer Ausschüsse gefaßt werden würden. Diese Ausschüsse werden in drei besondere Gruppen aufgeteilt; eine wird sich mit der Festsetzung der Grenzen der neuen Territorien befassen, die andere mit der Durchführung des Wiederaufbaus, die dritte mit der Bewaltung der einzelnen Gebieteile. Es ist wahrscheinlich, daß der Oberste Rat am Donnerstag mit der ersten Sitzung des Völkerbunds besessen wird. In dieser Sitzung sollen auch die Mitglieder des Ausschusses gewählt werden, die die Grenzen des Saar-Deutschlands festzusetzen hat.

Lyon, 21. Oktober. (Pat.)

Aus Washington wird gemeldet, daß die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag vor dem Zusammentreffen des Völkerbundes zu seiner ersten Sitzung nicht ratifiziert haben werden. Deshalb wird die amerikanische Regierung in dieser ersten Sitzung auch nicht vertreten sein. Es ist indessen möglich, daß die Regierung ihre Vertreter zur Teilnahme an den Sitzungen der einzelnen Kommissionen entsenden wird.

Die Krankheit Wilsons.

Amsterdam, 20. Oktober.

Der "Times" wird gemeldet: Der "Philadelphia Ledger" veröffentlicht einen Bericht über die Krankheit Wilsons, darin heißt es, daß der Präsident während einer Ansprache in Paarle den Faden seiner Rede verlor und diese nicht beenden konnte. Er hatte plötzlich keinerlei Macht mehr über sich. Dieser Zustand führt zu einer Gehirnaffektion, die nicht die Folgen eines Blutergusses war, sondern von der allgemeinen Überanstrengung herrschte. Wilson habe schon früher als Universitätsrektor einen ähnlichen Anfall gehabt. Organische Störungen werden nicht kontrahiert, ebenso wenig Anzeichen eines Blutergusses. Von Zuckerkrankheit kann keine Rede sein. Die Genesung wird wahrscheinlich lange Zeit in Anspruch nehmen, und Wilson wird sich in Zukunft sehr in Acht nehmen müssen.

Das russische Problem.

Der Pariser "Tempo" beschäftigt sich in einem Leitartikel wiederum mit einem russischen Problem und sagt: Begreifen wir doch die Situation, die uns die Erringung im Baltikum geben. Beileiben wir uns, daß russische Problem zu lösen. Ohne Zweifel haben die Russen der alliierten und assoziierten Regierungen nicht mehr die Mittel, darüber selbst zu beraten, und was von dem Obersten Rat übrig geblieben ist, ist zu sehr mit minder Details beschäftigt. Aber warum könnte man nicht ein interalliiertes Komitee schaffen, das zusammengelegt wäre aus kompetenten Männern, die nur die Aufgabe zu erfüllen hätten die russischen Angelegenheiten zu regeln. Die Kompetenz hat etwas Gutes für sich, die Methode auch. Der "Tempo" tritt dafür ein, daß die russische Regierung in Omsk offiziell an erkannt werde. Es sei ferner notwendig, daß die alliierten und assoziierten Regierungen sich untereinander verständigen, damit den Regierungen aus Russlands die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt würden, denn ohne dieselben bleibt jede Anstrengung vorgeblich.

Das Blatt schreibt weiter: Die Deutschen schiesen zu glauben, daß man sie nötig habe, um Russland wieder zu organisieren. Die Bolsheviken ihrerseits behaupteten, daß man den preußischen Militarismus gegen das russische Volk verwenden wolle. So werde die Note des Obersten Rats von rechts und links angegriffen. Man werde ihr einmal vor Deutschland zu begünstigen und auf der anderen Seite, gegen die Demokratie vorzugehen. Was könnten die alliierten Regierungen gegen diese Vorwürfe antworten? Dass sie sich einem Problem gegenüber befinden hätten, dessen Lösungen alle schlecht wären. Deutschland nehme in der Tat eine besondere Stellung gegenüber dem bolschewistischen Russland ein. Während dieses mit allen neutralen Staaten nur auf dem Wasserweg verbunden waren, bestehen zwischen Deutschland und ihm noch Landverbindungen. Aber die Alliierten könnten diese Verbindungen viel schwieriger unterbinden als die Verbindungen zu Wasser. "Tempo" glaubt, die Alliierten könnten aus dieser schwierigen Lage nur herauskommen, wenn sie den Armenen Deniks und Judenitschs die stärkste militärische Hilfe zuwenden ließen und wenn sie Polen stark unterstützen, denn ohne ein militärisch und wirtschaftlich verstärktes Polen könne man Deutschland nicht verhindern, mit Russland zu verkehren und dort vielleicht eine entscheidende Rolle zu spielen. Das Blatt verlangt schließlich die Unterstützung von Amerika, damit Polen so gefrägtigt werde, wie es nach seiner Ansicht für die Aufrechterhaltung des Friedens und für die Freiheit in Europa notwendig sei.

Die "Baseler Nachrichten" schreiben zur russischen Blockadenote: "Die Pariser Konferenz hat ihre Maßnahmen beschlossen, ohne die Neutralen zu befragen. Diese werden in gleichem Maße behandelt wie die Zentralmächte. Nachdem alles abgelaufen ist, werden sie gebeten, sich anzuschließen. Es wird ihnen mitgeteilt, daß die alliierten Mächte ihren eigenen Unterräten den Vertrag mit Sowjetrussland nicht erlaubt haben. Dafür, daß sie es auch in Zukunft, zum Beispiel wenn Kammerwahlen in Frankreich oder Italien einen Systemwechsel ergeben sollten, nicht tun werden, wird nicht die geringste Verpflichtung übernommen. Bei jedem Koalitionskrieg ist es sonst Voraussetzung, daß kein Genosse ohne die Zustimmung aller anderen Frieden schließt. Aber hier ist von irgendeiner Art propositum überhaupt keine Rede. Will ein neutraler Staat in einen Krieg einzutreten, so soll er es mit dem Sowjetrussland bewilligen, so soll er es mit den alliierten und assoziierten Mächten tun dürfen. Aber die alliierten und assoziierten Mächte müssen das Einvernehmen der Neutralen nicht nachsuchen, wenn sie dasselbe tun wollen, zum Beispiel bewußt Wiederaufbau von Handelsbeziehungen. Sie reservieren sich jede Kontrolle über den russischen Verkehr der Neutralen, gewähren aber diesen die entsprechende Kontrolle ihres eigenen Verkehrs nicht. Der Zweck der Maßnahme der Friedenskonferenz ist ein doppelter. In erster Linie wohl soll Deutschland verhindert werden, seine Ausweitung durch die Wirtschaftsentsente mit Russland zu verschwerten und in zweiter Linie soll es den Neutralen, so lange den Alliierten die Fortsetzung der Wirtschaftsfeindschaft mit Russland verhindern, und denen sie später nicht mehr leicht zu verdrängen würden. Wenn einmal wieder Handel getrieben werden kann, so wollen ihn die Alliierten für sich reservieren."

Der Schweizerische Bundesrat hat die Note der Entente, die die Schweiz und die anderen neutralen Staaten auffordert, sich der Blockade gegen Russland anzuschließen, einer Prüfung unterzogen. Der Kernpunkt der Frage liegt darin liegen, daß die Schweiz als neutraler Staat überhaupt nicht in der Lage ist, sich einer Koalition zu einem Wirtschaftskrieg gegen einen dritten Staat anzuschließen. Da die Schweiz mit Sowjetrussland keine wirtschaftlichen Beziehungen hat, kommt der praktischen Seite der Frage keine große Bedeutung zu.

Die interalliierte Kommission für das Baltikum.

Paris, 21. Oktober.

Der Oberste alliierte Rat beschloß, die alliierte Kommission nach dem Baltikum zu entsenden, sowie die deutsche Antwort auf die alliierte Note eingetroffen ist.

Berlin, 21. Oktober.

Das Kabinett beschäftigte sich mit dem Telegramm, das der bisherige Truppenbefehlshaber im Baltikum Graf v. d. Goltz an den russischen Führer Bermondt gesandt hat. Die Reichsregierung mißbilligt dieses ihrerseits ebenfalls zu widerlaufende Telegramm aufs Schärfste und sieht von einem Verfahren gegen den General, der seit gestern in Berlin weilte, nur wegen des Umstandes ab, weil dieser bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

Oberst Bermondt an die litauische Regierung.

Gelflingsfors, 21. Oktober.

Nach hier vorliegenden Nachrichten von der russischen Westarmee hat Oberst Walow unter Bezeichnung des Vorsitzenden des Rates von Westrussland an den litauischen Minister des Innern und an die litauische Nationalversammlung in Romo nachstehende Note gerichtet:

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß sich litauische Truppen im Raum Schadow-Beissola konzentriert und sieht von einem Verfahren gegen den General, der seit gestern in Berlin weilte, nur wegen des Umstandes ab, weil dieser bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

Deutsch-litauische Kämpfe in Riga.

Wilna, 21. Oktober. (Pat.)

Nach den neuesten Meldungen aus litauischen Kreisen verlautet, daß die litauischen Truppen heldenmäßig Riga vertheidigen, wodurch es ihnen gelungen ist, die Deutschen aus Ostanamünde zu vertreiben. Ferner erzielten die Sowjets unter der Deckung der Geschütze der Ententeschiffe weitere Erfolge am linken Oderufer.

Wilna, 21. Oktober. (Pat.)

An der ganzen Front bei Riga unternehmen die Deutschen starke Angriffe. Sehr kräftrisch waren die Tage vom 17., 18. und 19. Oktober. Die Stadt lag unter einem starken, verheerenden Geschützfeuer. Die Deutschen waren gegen die Stadt verstärkt mit giftigen Gasen. Riga hat sehr gelitten. Der litauische Ministerpräsident Ulmanis ist leicht

vermündet. Am 17. Oktober unternahmen die Letten einen Gegenangriff und griffen die Truppen Amalos Vermonds an der ganzen Front an, wobei sie Odnamünde eroberten.

Wilna, 21. Oktober. (Pat.)

Die Letten nahmen bei Riga einige Bayern gefangen, die vor kurzem aus Bayern als Kolonisten für die baltischen Provinzen ankamen.

Bestätigung der Einnahme Petersburgs.

Paris, 21. Oktober. (Pat.)

"Matin" meldet: In London traf die Meldung von der Einnahme Petersburg durch die Truppen Judentrich ein.

Helsingfors, 21. Oktober. (Pat.)

Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten von der Petersburger Front konzentrieren die Bolschewiken bei Petersburg, Pjotsch und am Neipussee eine große Anzahl von Truppen.

Amsterdam, 21. Oktober. (Pat.)

"Times" meldet aus Kopenhagen, daß der westliche Teil Kronstadts in Flammen steht. Die Flotte der Entente hat das Auslaufen der Schiffe der Bolschewiken verhindert. Die letzteren Schiffe hatten die Absicht, an den Kampf um Petersburg teilzunehmen.

Wien, 21. Oktober. (Pat.)

Aus Paris wird gemeldet: Nach den letzten Nachrichten von der Gruppe Judentrich von der Einnahme Petersburgs ist es Judentrich gelungen, nach starken Angriffen noch Krassnoje Selo, Oranienburg und Peterhof durchzubrechen, also bis 20 Kilometer von Petersburg. Die Meldung von der Einnahme Pjotsch bestätigt sich nicht. Wahrscheinlich befindet sich Pjotsch noch in Händen der roten Truppen.

Wien, 21. Oktober. (Pat.)

Nach englischen Meldungen besteht die englische Flotte im Finnischen Meerbusen aus 4 großen Schlachtschiffen, 5 Panzerschiffen, 5 Kreuzern, 20 Torpedobooten, 12 Unterseebooten und vielen Hilfsdampfern. In der letzten Zeit wurden der Armee Judentrich 100 schwere Geschütze, 22 000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, 90 000 Mäntel, eine große Menge Schuhwerk und Wäsche, ferner Zucker und Mehl zur Verfügung gestellt. Auf dem erhielt die Armee eine große Anzahl von Kriegsmaterial.

Zum Rücktransport der deutschen Truppen.

Paris, 21. Oktober. (Pat.)

General Manig in ist zum Chef der Mission ernannt worden, die feststellen soll, unter welchen Bedingungen der Rücktransport der deutschen Truppen aus dem Baltikum vor sich geht. General Manig wird Paris noch im Laufe dieser Woche verlassen. Höchstwahrscheinlich wird er sich einige Tage in Berlin aufzuhalten, von wo aus er sich direkt nach Kurland begeben wird.

Politische Rundschau.

Ministerpräsident Paderewski über seinen Pariser und Londen Aufenthalt.

Warschau, 21. Oktober. (Pat.)

Ministerpräsident Paderewski erstattete in der Ministerratssitzung vom 20. Oktober Bericht über die Ergebnisse seiner Reise nach Paris und London. Der Ministerrat prüfte sodann den Verfassungsentwurf sowie den Entwurf der Volzugsbestimmung zu dem Gesetz über die Dienstverhältnisse der Staatsbeamten in Kriegszeit.

Ministerpräsident Paderewski hat die Absicht, zu Beginn der nächsten Woche im Seine das Wort zu erzielen, um über die Ergebnisse seiner Bemühungen auf der Pariser Friedenskonferenz zu sprechen.

Das Verhältnis Polens zu Danzig.

Der Pariser Vertreter des "Kurier Warsz." hatte mit dem Ministerpräsidenten Paderewski eine Unterredung, in der dieser über das Verhältnis Polens zu Danzig sich wie folgt äußerte:

"Sie sehen, daß man Optimist sein muß, daß man niemals ein Krenz unter irgend einer unserer polnischen Bestrebungen machen darf. Wenn nicht heute, so wird es uns morgen gelingen, in den Völkerbund durch Stetigkeit und Einheitlichkeit des Programms sowie durch ununterbrochene Tätigkeit noch Beschiedenes zu verbessern und verschiedenes Unrecht zu mildern. Ich bin fest davon überzeugt, daß es uns nach dem Inkrafttreten des Vertrages zum Beispiel gelingen wird, das Statut für Danzig zu unseren Gunsten abzuändern. Wenn das Projekt des Kongresses in Kraft treten wird, so wird es sich bestimmt herausstellen, daß wir aus rein praktischen Gründen recht haben werden."

Parteivereinigung in Ungarn.

Die ungarische Bürgerpartei, die unter Führung Lacoasys stehende Unabhängigkeit- und Achtsindviertler-Partei, die liberale Gruppe der nationalen Arbeiterpartei und die Achtundvierziger-Partei vereinigten sich gestern unter dem Namen Nationale Bundespartei. Die ein liberales

und demokratisches Programm verständende neue Partei will mit den anderen liberalen Parteien zusammengehen, und auch sonst an den christlichen Block Annäherung suchen. Die Partei wünscht baldige Einberufung der Nationalversammlung, Einstellung von Friedensverhandlungen und die Annahme eines neuen Vertrittnis mit der Entente und den Nachbarstaaten. Sie fordert die Bestrafung der schuldigen Bolschewisten und Garantien gegen neue Umsturzbewegung.

worden. Dem Verband war im Juli die monatliche Lieferung von 12 000 Tonnen Kohlen für die Lodzer Industrie zugestellt worden. Somit sollte er bis jetzt 48 000 Tonnen erhalten haben; in Wirklichkeit empfing er jedoch nur 15 000 Tonnen.

Strafe des 6. August. Am gestrigen Tage wurden in der Baudirektstraße Ljubala mit der Aufschrift "Strafe des 6. August" angebracht.

Registrierung fremder Offiziere und Militäramt. In den Straßen ist eine Bekanntmachung des Lodzer Stadt- und Platzkommandanten Hauptmann Böhl angebracht, wonach die in Pjotsch unterseinen Offiziere und Militäramt der ehemaligen und gegenwärtigen russischen, deutschen und österreichischen Armee, nicht polnischer Nationalität, aufgefordert werden, bis zum 30. Oktober in der Zeit von 9 bis 16 Uhr 4 Uhr nachmittags in der Stadtkommandantur Petersauer Straße 104 zur Registrierung zu treten. Zuwidrthandten droht die Internierung in einem Konzentrationslager.

Die amerikanischen Kleidungsstücke. Die Kommission zur Beurteilung der amerikanischen Kleiderpende schreitet am Freitag zur Beurteilung der Kleider an die in den südlichen Ammerzirkus eingeschobenen Armen. Es sind 8000 Kleidungsstücke zur Versteilung bestimmt, während 20 000 Personen registriert worden sind, so daß nun ein kleiner Teil bestellt werden kann. Die Beurteilung wird durch das Los vorgenommen.

Der Streik in einer Reihe von Werkstätten der Holzindustrie. dauernd noch an. Die Streikenden beharrten auf ihren Forderungen, so daß an eine schnelle Beilegung des Streiks nicht zu denken ist.

Die Gesellschaft „Ein Tropfen Milch“ verausgabt gegenwärtig in ihren 6 Milchausgaben an 2200 Säuglinge gegen 10 000 Liter Rahmlich und gegen 10 000 Büchsen Kondensmilch im Monat. Die Gesellschaft unterhält eine Küche, aus der ältere Kinder nach häuslichen Sappern erhalten. Die Monatsausgabe der Gesellschaft beträgt gegen 20 000 M.

36 Erkrankungen an Bauchtyphus. In der Zeit vom 12. bis 18. Oktober verzeichnete das Lodzer Gesundheitsamt folgende anstrengende Krankheitsfälle: Typhus 10 (5 Männer, 5 Frauen; 3 Christen, 2 Jaden); Bauchtyphus 38 (20 Männer, 18 Frauen; 22 Christen, 16 Jaden; es starben 3 Christen und 2 Jaden); an Malariafieber erkrankten zwei Christen; eine Rute 22 (15 Männer, 7 Frauen; 19 Christen, 3 Jaden — es starben 7 Christen); Shigellosis 31 (17 Männer, 14 Frauen; 30 Christen, 1 Jude — es starben 3 Christen); an Diphtheritis erkrankten 2 Christen. An der Schwindsucht starben 15 Personen.

Seit längerer Zeit wurde in Pjotsch der Mingel an einem Kranhaus für ansteckende Krankheiten empfohlen. Dank den Bemühungen der Gesundheitsdeputation wurde in Ridogosz zeitweilig eine Abteilung für Shigellosis eröffnet. Eine solche Abteilung wurde auch beim Anna-Marie-Hospital eingerichtet.

Die Grippe naht wieder? Blättermeldungen beffagen, daß die Grippe ihren uneholsen Weg wieder angetreten hat. Verheerend ist ihr Auftreten in Argentinien. Italienische Blätter bringen einfach aufschreckende Schätzungen über das Wüten der Grippe in diesem Lande. Ihre unheimliche Ausbreitung ist einem großen Fest in Corinto zugeschrieben, an dem sich mehr als 50 000 Personen beteiligten. Von dort aus wurde die Seuche durch das ganze Land verschleppt. Schon auf der Rückreise der Teilnehmer erfolgten zahlreiche Todesfälle und zwar vornehmlich unter den älteren Männern. Auch der ehemalige Präsident der argentinischen Republik Dr. Victorino de la Plata und zwei frühere Minister erlagen ebenfalls der Krankheit. Die Theater, Kirchen und Schulen sind bei uns an vielen Orten geschlossen worden. Nach dem gefährlichen Aufstauen der Grippe in Argentinien langen nun auch aus Spanien Gerüchte von einem bedrohlichen Auftreten der Seuche ein. Ein Madrider Telegramm der "Nationalzeitung" führt diese darauf zurück, daß sich durch die Überschwemmung in der Provinz Cartagena dort selbst ein Grippeherd gebildet hat, der das ganze Land bedroht. Wie jetzt bekannt wird, hat die Grippe im Verlaufe von vierzehn Monaten mehr Menschen dahingerafft als der Weltkrieg in 4 1/2 Jahren. In Rom propagiert man Shutzimpfungen gegen die Grippe.

Nur aufgelockte Milch genießen! Mit Rücksicht auf die Gefahr der Weitverbreitung von Typhus wird vor dem Genuss unaufgelockter Milch dringend gewarnt.

Schlitzung einer Spielhöhle. In der vorangegangenen Nacht wurde, dem "Kurier Łódź" zufolge, in der Wohnung eines gewissen Zieler in der Petrislauer Straße 62 eine Spielhöhle geschlossen. Die Sozialen waren augenscheinlich gewarnt worden, da die Polizei kein Geld mehr beschlagnahmen konnte. 10 Spiele Karten wurden konfisziert. Nach Feststellung der Namen der Spieler wurden diese entlassen.

Von der jüdischen Gemeindeverwaltung in der gestrigen Szene wurde beschlossen, für den Umbau des hölzernen Gebäudes bei dem Jüdischen 3000 M. zu bewilligen, die Siedlung der Chelouche Edward Heiman in der Höhe von 2000 M. anzunehmen und an der Auktion zur

Schaffung von Mitteln für die Opfer der Juden-Pogrome in der Ukraine teilzunehmen.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung eröffnete die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Fr. Koziolkiewicz. Der Sekretär verließ die einzige Korrision. Die Verwaltung des Städteverbandes teilte dem Magistrat mit, daß die auf den 31. Oktober anberaumte Tagung der Vertreter des Städteverbandes auf 2 Wochen aufgezögert wurde. Sodann wird ein Schreiben des Kultusministeriums in Sachen der Eintragung in das Biostandardsregister sogenannter Konfessionslosen verteilt. Den Standpunkt des Ministeriums findet der Leser an anderer Stelle unseres Blattes.

Vor Ertritt in die Tagesordnung teilt die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin mit, daß ein Besuch der Arbeiter und Angestellten des städtischen Schlachhauses um Erhöhung der Löhne resp. Gehälter vorliege. Den Standpunkt des Magistrats referiert der Vizepräsident Wojciechowski. Die Verwaltung des Schlachthauses ist für die Verbesserung des Gehalts, jedoch könnte dies nur geschehen, wenn der Magistrat resp. Stadtverordnetenversammlung die Gehaltsziffer des Tarifs für das Schlachten von Vieh u. a. genehmigt würde. Aus der vom Magistrat vorgenommenen Revision der Gehaltsziffer des Schlachthauses ist ersichtlich, daß das Schlachthaus in den letzten 7 Monaten ein Defizit von 36 000 Mark zu verzeichnen hat. Durch die Erhöhung des Tarifs wurde das Schlachthaus etwa 65 000 Mark Mehraufnahme haben, wodurch das Gehalt sowie die Mehrausgaben für die Lohnverhöhung gedeckt werden könnten. Die Erhöhung des Tarifs würde auf die Fleischpreise einen unbedeutenden Einfluss haben. Der Vizepräsident verließ den neuen Tarif bezw. die neuen Lohnsätze. Es entwickelt sich daran eine eingehende Aussprache. Die Stadtverordnetenversammlung stimmt dem Antrag des Magistrats bei.

Es liegt soziale eine Interpellation um Aufhebung des Betriebs des Elektrizitätswerkes, die Wasserförderung in den Häusern, in denen diese mittels elektrischer Motoren besorgt wird, nicht in den Tagesordnung vorzunehmen. Das Magistrat soll mit einem entsprechenden Antrag beim Elektrizitätswerk vorstellig werden. Der Sekretariat gibt bekannt, daß ein ähnliches Gesuch vom 2. August eingereicht vorliege. Es wird beschlossen die Sitz der Kommission für allgemeine Angelegenheiten zu überweisen.

In Erledigung der weiteren Punkte der Tagesordnung wurde zu den Ergänzungswahlen geäußert. Es wurden gewählt: in die Arbeitskommission anstelle des Stadts. Swiderski Herzog, in die Amtskommission anstelle Albrecht und Pietrzyczy Adamki und Uzieszkowski, in die Kommission für die Vorstädte anstelle des Stadts. Mietzwinski — Maciakow; in das Komitee der billigen Küchen anstelle des Stadts. Pietrzyczy — Uzieszkowski; in die Finanzkommission anstelle von Ziolek und Döring — Wouczak und Brod; in die Gartenbaukommission anstelle der Stadts. Jawiszka und Swiderski — Górecki und Gajewski; in die Wirtschaftskommission anstelle des Stadts. Döring — Schnell; in die Grundstückskommission anstelle des Stadts. Nowakowski — Uzieszkowski; in die Kommission für öffentliche Fürsorge anstelle der Stadts. Swiderski — Maciakow; in das Komitee für den Bau des Koszcielko-Denkmales anstelle des Stadts. Smidzki — Maciakow.

Die Stadtverordnetenversammlung stimmt dann dem Antrag des Magistrats in Sachen der Erhebung eines 40% Beflags zu der Sanats-Kriegsgewinnsteuer zu Gunsten der Stadtclasse zu.

Neuer „Die Liebe im Drama“ hält heute Schauspieler Heinrich Zimmermann einen Vortrag im Konzertsaal. Die "Freie Bühne", die nicht nur das Schauspiel, sondern auch die Bühnekultur pflegen will, veranstaltet diesen ersten öffentlichen deutschen Vortrag. Der Vortrag behandelt das Liebesleben in der Weltliteratur. Herr Zimmermann hat bereits in unserer Stadt zahlreiche Vorträge gehalten. Den letzten Vortrag hielt er über "Peer Gynt" im Thalia Theater. Der Vortragslauf geht bereits sehr scharf von statuen. Freunde der "Freien Bühne", die Inhaber der grauen Ausweise, sowie der Karten-Serie I zahlen statt 5 M. — 2,50 M., 4 M. — 2 M., 3 M. — 1,50 M., 2 M. — 1 M. Auf einen Ausweis können einzig Karten gelöst werden.

Der Begriff „Konfessionslos“ in Polen unbekannt. Auf die Eingabe mehrerer Lodzer Einwohner um Eintragung ihrer Kinder in das Standesamt Regnier für Konfessionslose, teilte das Kultusministerium im Einverständnis mit dem Jüdischen dem Lodzer Magistrat mit, daß den im ehem. Konfessionslosen bestehenden Gesetzen der Begriff "konfessionslos" unbekannt sei, weshalb die Führung eines solchen Registers nicht angängig ist.

Starker Reis hat sich auch heute wieder auf Straßen und Dächer, Baum und Strauch, Biesen und Heide gelegt; der Winter macht Lust, und die Herbstsprache, die sich bei dem meist sonnigen Winter den älteren Menschen aufstellt, kann nicht annehmen. Ein schlechtes Wetter der letzten Wochen in immer neuen Farbenhättungen ausleben konnte, ist nun schnellstem Beispiel anheimgegeben. Ein nachhaltiger früher Winter wäre unserer Kriegswirtschaft höchst ungünstig. Starke Nachfrage erschwert die Versorgung der Städte mit der Hauptnahrung, der Kartoffel; ihre Ernte ist auf den großen Gütern teilweise noch weit im Rückstand und ein Einfrieren von großen Mengen Kartoffeln könnte sehr unangenehme Folgen haben.

Verzinsungen
mung n
Beichner
sene Bi
in die
hingewie
Schne de
und 1. C
zember d
dahin nic
lustig.

Neu
dem Auf
in Münc
zeichen w
verkauft.
technische
Briefmar
die neue
bayerische

Klein
wurde a
Wache u
Mark ge
und Ant
Widulinst
Zigaretten
Wegegon
Mojtich
Herrenkle
— Aus
str. 50, n
— Dem
Wäsche i
— D. K
nis, daß
Restauran
Hub g
Nacht dro
mann un
ein und
26.000 V

Ch
Gesell
8 1/2 Uhr a
Im Progr
Nachman
(Klarin)
(Violine),
(Cello). C

Die ar
bahn gefa
berei das
Sportso
mobilita
genheit zu
Straßenba
waren wie
Hallenho
nach der i
die Eisstr

Das Pa
rikern b
Leistung
Minuten e
folgte Pre
Preis betr
White sch
leiterkord
meter in 4
ausgesetzt
M. In
Min. Erst
Lam White
son als Z
die gleiche
fahren we
hervorging

Das Rennwag
tem Inter
Minuten e
folgte Pre
Preis betr
White sch
leiterkord
meter in 4
Eiswo (B
Halbzeit v
gunsten d
und White
selbe Ma
die erste C
begnügt
4:1. Na
von 1 Klin
zurückgeleg
Vorfolg
dem derje
wurde. S
Platzten z
ris White
11 Runden
Den Schlu
Motorrad
Welle (Bei

Es wa
den und d
bereitete u
Daal wiss

Versall von deutschen Kriegsanleihen. Es läßt sich des öfteren die Wahrnehmung machen, schreiben deutsche Blätter, daß Beichner von Kriegsanleihen längst fällig gewesene Zinscheine noch nicht abgeschritten haben. Mit Rücksicht darauf, daß die Zinscheine in vier Jahren verfallen, muß darauf hingewiesen werden, daß die beiden ersten Zinscheine der ersten Kriegsanleihe, die am 1. April und 1. Oktober 1915 fällig waren, am 31. Dezember d. J. verjähren. Wer diese Zinscheine bis dahin nicht eingelöst hat, geht des Vertrages vorsätzlich.

Neue Briefmarken. Reichspostmarken mit dem Aufdruck „Freistaat Bayern“ werden jetzt in München ausgegeben; die neuen Postverzeichnisse werden neben der sogen. Ludwigsausgabe verlaufen. Diese Ausgabe wird bestimmt mit der technischen Unmöglichkeit, gegenwärtig bayerische Briefmarken anzuerkennen. Man vermutet, daß die neue Ausgabe den Anfang vom Ende der bayerischen Briefmarken bedeuten.

Kleine Nachrichten. In der Panskastr. 45 wurde aus der Wohnung des W. Friedmann Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 1000 Mark gestohlen. — An der Ecke der Petritauer und Unterzeilestr. wurde der Eisenbahnw. R. Widulinski aus Skalmierzyce angebaut, der mit Sigaretten handelte. Es wurden im 800 Stück weggenommen. — Aus der Wohnung des R. Mojlich (Wachodnia 45) wurde Damen und Herrenkleidung im Werte von 2000 M. gestohlen. — Aus der Wohnung des N. Stern, Klinikstr. 50, wurde für 1200 M. Wäsche gestohlen. — Dem W. Garmowicz, Siedlungsstr. 3, wurde Wäsche im Werte von 3000 Mark entwendet. — D. Kirndul setzte die Polizei davon in Kenntnis, daß ihm auf dem Ceyerschen Ringe in dem Restaurant von Salowski 2710 Mark und 310 Rubel gestohlen wurden. — In der vorsessenen Nacht drangen in das Warenlager von Liebermann und Sustermann noch unermittelte Diebe ein und entwendeten verschiedene Waren für 26.000 Mark.

Theater und Konzerte.

Gesellschaft der Musikfreunde. Heute um 8½ Uhr abends findet ein Klammernskablon statt. Im Programm Weise von Grieg, Borodin und Rachmaninow. Mitwirkende: Frau B. Reichmann (Klavier) und Herren: H. Mine und Dr. D. Chaita (Violine), J. Gorski (Bratsche), J. Wienbaum (Cello). Gäste können eingeführt werden.

Sport.

Auto- und Motorradrennen.

Die am Sonntag auf der Helenenhofer Rennbahn gefahrenen Auto- und Motorradrennen bilde die größte Freigis der zu Ende gehenden Sportaison. Und auch das seitenste, denn Automobilrennen hatte man in Lódz noch nicht Gelegenheit zu sehen. Kein Wunder daher, daß die Straßenbahnen der Linien 4 und 8 überfüllt waren wie noch nie und Hunderte zu Fuß nach Helenenhofer gehen mußten. Eine halbe Stunde nach der für den Beginn angesetzten Zeit waren die Eintrittskarten vergessen.

Das Programm, das ausschließlich von Amerikanern bestreitet wurde, bot aber auch des Zelebrierten und Fesselnden recht viel. Man sah zunächst, wie Arthur Ferris in 6,28 Min. sein Auto montierte und war verblüfft über die Sicherheit und Schnelligkeit, die der Amerikaner dabei an den Tag legte. Es folgten Motorradrennen in zwei Läufen (je 8 km — 20 Minuten), für die die „Union“ drei Preise ausgesetzt hatte: 1000 M., 700 M. und 300 M. Im 1. Lauf wurde Peterson in 6,54½ Min. Erster und White Zweiter; im 2. Lauf kam White als Erster (7,4½ Min.) und Peterson als Zweiter an. Es mußte, da beide Fahrer die gleiche Punktzahl hatten, ein Match ausgefahren werden, aus dem Peterson als Sieger hervorging.

Das Autowettfahren auf besonderen Rennwagen verfolgte das Publikum mit lebhaftem Interesse. L. T. Moses jr. legte in 26 Minuten 60 Runden bzw. 25 km zurück; ihm folgte Fred Mallory (24, 130 km). Der Preis betrug 1000 Mark. Der Motorradfahrer White schloß sodann den bisherigen Schnellstecktfeld (49 Sekunden) indem er einen Kilometer in 47½ Sek. lief.

Etwas Neues für Lódz war auch das Auto-Polo (Ballspiel auf 4 Automobilen). Die erste Halbzeit von 10 Minuten endete mit 2:0 zu Gunsten der zweiten Mannschaft (Chamberlain und White). In der zweiten Halbzeit schoss dieselbe Mannschaft wiederum zwei Tore, während die erste (Vockler und Bujor) sich mit einem begnügen mußte. Das Endergebnis war somit 4:1. Nachdem roh Ad. Bujor die Strecke von 1 km. im Auto in der Zeit von 61½ Sek. zurückgelegt hatte, folgte ein australisches Verfolgungsrennen auf Motorrädern, in dem derjenige Sieger ist, der nicht überholt wurde. Strecke und Zeit sind unbeschränkt. Es starteten zwei Fahrer. Den Preis von 1500 M. riss White in 3,50½ Minuten an sich, der 11 Kunden fuhr. Nach ihm kam Peterson an. Den Schluß bildete das Wettkochen zwischen zwei Motorrädern und zwei Autos, in dem das Motorrad siegte. Erster wurde Peterson, Zweiter White (Zeit: 5,39½ Min.).

Es war ein recht interessanter Nachmittag, den die rührige Sportsvereinigung „Union“ bereitete und die zahlreichen Besucher werden ihr Dank wissen.

Vereine u. Versammlungen.

Der Gesangverein „Aeol“ veranstaltete am Sonntag für seine Mitglieder deren Angehörige und eingeführte Gäste einen Familienabend, zu welchem sich eine sehr zahlreiche Teilnehmerchaft eingefunden hatte, ein Beweis, welch reges Interesse man in deutsch-evangelischen Kreisen den Veranstaltungen dieses sympathischen Vereins entgegenbringt. Der Abend wurde gegen 6 Uhr mit dem Vortrage des Chorals: „Die Himmel eröhlen die Ehre Gottes“ durch den gemischten Chor unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Frank Pohl, in ehrbarer Weise eingeleitet. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Dietrich, hielt hierauf eine Ansprache, der er die Bibel vorz. Jakobi 5. Vers 13: „Ist j. manch guten Mutes, der singe Psalmen“ zugrunde legte. Anschließend an den eben gesungenen herrlichen Hymnus sang der Chor wieder auf die wunderbare Einzigartigkeit des Kirchenganges hin, der, wie nicht sonst anderes geeignet ist, die Seele des musikalischen Menschen zu Gott zu erheben. Gediegener Kirchengang vermittelte daher den Menschen eine der wenigen reinen Freuden und Genüsse, die uns in einer Zeit des Kämpfes und der Stürme geblieben sind. In längerer Aufführung schiede Herr Pastor Dietrich, wie Gesang und Musik in Verbindung mit dem religiösen Ritus schon bei den alten Völkern, ganz besonders aber bei dem Volke Israels gepflegt wurde. Letzteres verfügte über einen Tempelchor von 4000 Mann, der mit Hilfe der damals bekannten Instrumente bemüht war, durch die Musik die Seelen der Menschen für die ewige Wahrheit empfänglich zu machen. In der Zeit des religiösen Zerfalls vernahm der Tempelgang fast ganz, wurde in Prophezeiungsschulen gepflegt und gelangte wieder zur größeren Blüte in der Zeit der religiösen Wiederbelebung Israels. In weiterer Aufführung wurde der Gesangverein „Aeol“ vom Redner gebeten, sein Ziel (die Popularisierung der klassischen Kirchenmusik) immer mehr und zielbewußt durchzuführen. Auch wies Redner darauf hin, wie wichtig für das religiöse Leben das Smaen christlichen Glauder in der Familie sei. Ein Beistummen des christlichen Glaubens in der Familie gehe Hand in Hand mit dem Erfall des religiösen Glaubens in der Gemeinde. Möge dann der von den Vereinen gepflegte Kirchengang auch den Gesang christlicher wieder beleben und fördern.

Nach dieser Rede wurde von den Anwesenden gemeinsam ein Lied gesungen, worauf Gesang, Musik und andere Vorläufe in schöner Weise abwechselten. Fräulein Bocht brachte die Phantasie „Der Frühling“ von Weber Smith auf dem Klavier in künstlerischer Ausführung und Fräulein Bratticker das Menschliche Herbstlied mit ihrer sympathischen Stimme schön zu Gehör, worauf dann die so genannte Dame in der weiteren Vortragsfolge noch ein Duett mit Fräulein Otto (en. 95. Psalm) von Mendelssohn sang. Fräulein Bochleitner entzückte die Zuhörer mit einer geübten Della-motiv. Sie brachte das von der Dichterin Karla Grau verfaßte Gedicht „Herbstgold“ zum Vortrag. Drei Glanznummern der Vortragsfolge bildeten das „Ehrendankfest“ von Gero, Deklamation mit Gesang und lebenden Bildern, „Der zerstreute Hegegenheitsdichter“ von Legow, eine Aufführung mit Gesang und „Die musikalische Hochschule“, gleichfalls eine Aufführung mit Gesang. Die mitwirkenden Damen und Herren entledigten sich ihrer Aufgaben mit viel Geschick, und entteilten wie alle an der Verteilung des Abends Beteiligten reichen und wohlverdienten Beifall. Mit dem vom gemischten Chor ausgesungenen Liede „Willk. Rose“ und einem von J. Olovo vorgelesenen Gedicht stand er seinen Abschluß, worauf die Jugend den Abend noch mit Gesellschaftsspielen ausfüllte und sich darüber unterhielt.

Inländische Nachrichten.

Alexandrow. Nachruf. Gruen um 3 Uhr nachmittags wird eine der kleinen alten Personlichkeiten unter den Deutschen Alexandrow zu Grabe getragen — der Käfer Julius Hadrian Bon der von Kirche aus, an der er ein ganzes langes Leben lang gewirkt hat, findet die Bestattung des alten, geachteten und wohlbeliebten Mannes statt. Fast mit dem Tag genau sechzig Jahre (seit dem Tode seines Vaters des Käfers Gotthelf Hadrian am 1. November 1851) war der Verstorbenen Käfer gewesen; vier Bäckereien sah er kommen und gehen: Rauh, Zinder, Holz und Buse, einer von ihnen — Pastor Rauh — hat er zu Grabe geleitet. Es gibt keinen einzigen gebürtigen Alexandrower Evangelischen, der mit dem alten Käfer Hadrian nicht in einer bedeutenden Stunde seines Edenvallens in Beziehung gekommen wäre: bei der eigenen Taufe, Konfirmation und Hochzeit oder bei der seiner Kinder; wie viele in Gemeindegenossen hat er die Totenlocke geläutet, wie viele zur letzten Ruhestätte begleitet!

Man ist er selbst dahingezogen — einer der ältesten der Gemeinde, auf dessen Leben das Wort des Pfarrers Anwendung finden kann: „Unser Leben wählt siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es tödlich gewesen ist, so ist es Märe und Arbeit gewesen.“ Möge er die Ruhe finden, die er durch ein redliches Leben voller treuer Arbeit an der ihm teuren Kirche und Gemeinde wohl verdient hat! Es ruhe in Frieden!

Warschau. Rätselhafter Mord. Auf dem so genannten Palätplatz an der Kreuzung der Grzybowska und Pezzolowastraße wurde die vollständig entkleidete Leiche des 28-jährigen Lumpensammlers A. Dudiak aufgefunden. Dudiak wurde höchstwahrscheinlich in einem der benachbarten Häuser ermordet, entkleidet und darauf auf den Palätplatz geschleift. Der Mörder konnte bisher nicht festgestellt werden.

Verhaftungen von Polen. Polnische Blätter berichten: Am 19. Oktober wurde ein gewisser W. Bogon verhaftet, der von bolschewistischen Kreisen zum künftigen Oberkommissar des außerordentlichen Volksgesundheit in Warschau bestimmt war. Außerdem wurde in dem kommunistischen Verein „Samopomoc“ eine Revision vorgenommen, bei der 10 bekannte Kommunisten verhaftet wurden. Die Polizei fand dort eine Menge Brochüren und Aufsätze sowie verschwundene Dokumente vor.

Ratlich. Erhöhung der Brotpreise.

Auf Anordnung des Magistrats gibt es auf die Brotkarten ab 14. Oktober 6 Pfund Brot für M. 3, statt wie bisher 5 Pfund zu M. 1,70. Die Bäckerjellen sind in den Ausstand getreten.

Sejm.

89. Sitzung. 21. Oktober.

Beginn 4 Uhr 30. Min. Nach Verlesung der Interpellationen ordnete der Marschall die Wahl eines neuen Beamten als ansteuernden Herren Rovicki, der sein Mandat als Abgeordneter niedergelegt hat, an. Auf Vorschlag des Marschalls wurde durch Bußfeier der Aug. Pfarrer Anton Szychla zum Beamten und Peter Stanislawski zum Sekretär gewählt. Die Wahl des Sekretärs stieg mit dem gewählten auf. Nach Beendigung der Wahl schritt das Haus zur Eröffnung des zweiten Punktes der Tagesordnung und zwar zur Beurkundung der Rechtmäßigkeit des Gesetzesentwurfs der Regierung über vereinfachtes Strafverfahren bei Verbrechen und Ausschreitungen im österreichischen Teilstaat. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung an bloc angenommen. Hierauf gelang der Anttag des Abg. Kierat und Gen. sowie der Gesetzesentwurf der Regierung betreffend die Grenze der Volljährigkeit im österreichischen Teilstaat. Das Gesetz steht die Erreichung der Volljährigkeit mit dem 21. Lebensjahr vor. Mindestjährige als Volljährige auerkannt werden nach Beendigung des 16. Lebensjahres. Personen, die vor dem Tage der Inkraftsetzung dieses Gesetzes das 21. Jahr beendet haben und laut den bisher bestehenden Vorschriften ihre Volljährigkeit noch nicht anerkannt wurde, erreichen diese mit dem Ablauf des Inkrafttretung dieses Gesetzes. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1920 in Kraft und ist für das österreichische Teilstaat verbindlich. Der Entwurf wurde in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen.

Abg. Pfarrer Sobolewski referierte im Namen der Administrationskommission in Sachen des Entwurfs über Einführung einer Verwaltungsstatistik. Der Entwurf wurde in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen.

Die Frage betreffend die Enthaltung der Studenten aus dem Militärdienste wurde nach kurzer Besprechung der Kommission überwiesen.

Zum Schluß begann eine Diskussion über den Drinlichkeitseinsatz des Aug. Bodrowitschi, der die Regierung ansprach, energische Schritte einzuleiten, um die Lebensmittelnot und den Mangel an Heizmaterialien in Kleinpolen abzuwehren. Abg. Czapinski unterzeichnete die ganze Petition einer schärfen Kritik. Abg. Dombski kritisierte das Vorgehen der Regierung in der Verpflegungs- und Heizungsfrage in Kleinpolen.

Der Antrag wurde auf Vorschlag des Marschalls unter Zustimmung der Antragsteller der Rechtmäßigkeitskommission überwiesen. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung am Freitag um 4 Uhr nachmittags.

Telegramme.

Generalstabsbericht

des polnischen Heeres vom 21. Oktober.

Piastisch-weißrussische Front. Der Feind erneuerte gestern die Angriffe im Rayon südlich von Bobruj. Die Angriffe wurden abgewiesen. Im Abschnitt von Borisow starb Artilleriefeuerwechsel. Im Rayon Michalew südlich von Bobruj griff der Feind in der Nähe eines Bataillons unserer Vorhut an, wurde jedoch nach längeren Kampfen zurückgeworfen. Wir machten 220 Gefangene und erbeuteten 3 Maschinengewehre. Im Rayon Kamienec erneuerten unsere Abteilungen durch einen dreisten Angriff die östlich von Bobruj angesammlten feindlichen Kräfte und machten dabei 150 Gefangene und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Polnische Front: Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes

Haller, Oberst.

Die Demobilisation in Frankreich.

Lyon, 21. Oktober. (Pat.) Nach Durchführung der Demobilisation wird die französische Regierung 50000 Pferde und 50000 Kriegswagen zum Verkauf ausstellen können. Bislang wurden 322000 Soloaten und 110000 Offiziere aus dem französischen Heer entlassen.

Die Tschechen verpachten ihre Eisenbahnen.

Wien, 12. Oktober. (Pat.) Schlesischen Blättern zufolge, ist es zwischen der Prager Regierung und einem amerikanisch-englischen Konsortium hinsichtlich der Verpachtung der tschechoslowakischen Staatsbahnen zu einer Einigung gekommen. Das Konsortium will in derselben Anlegung auch mit Wien verhandeln. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.

Der Sitz des Völkerbundes.

Wien, 12. Oktober. (Pat.) Das Korr. Büro meldet aus Brüssel: Die belgische Regierung hat dem Parlament eine Vorlage zugehen lassen, wonach die Güter Hawerie bei Löwen, die früher der Familie Arenberg gehörten, wegen der deutschfeindlichen Gestaltung der Besitzer im Kriege konfisziert würden, als Sitz des Völkerbundes bestimmt werden sollen. Es soll dort eine große internationale Stadt entstehen.

Fiume — Freihafen.

Amsterdam, 21. Oktober. (Pat.) Die „New-York Times“ meldet, daß d'Annunzio Fiume für einen Freihafen erklärt hat, d'Annunzio droht jedem, der die Fiumer Sache verrät, mit dem Sankt. Nach dem „Scolo“ haben die Italiener auf der Fiumekonferenz in Washington vorgeschlagen, daß Fiume ein Freistadt unter dem Schutz des Völkerbundes sein soll. Ferner soll eine direkte Verbindung Fiumes mit Italien erfolgen. Die dalmatinischen Inseln und Balona sollen Italien angegliedert werden.

Italienische Nachrichten.

General Dorobur-Musnicki bezog sich gestern nachmittag nach einer Krakauer Meldung mit seinem großpolnischen Gefolge nach der Nowa-Liburg und legte am Sarlophag Rosciusloss einen Kranz nieder.

Die wirtschaftliche Konferenz in Washington beginnt ihre Tätigkeit am Mittwoch.

Die Argentinische Regierung lud alle amerikanische Republiken zu einem Kongress in Buenos-Aires ein, auf dem einheitlich die Frage der Herabsetzung der Waren- und Lebensmittelpreise gelöst werden sollte.

Der Senat in Berlin hat das Recht der Deutschen in Südhina zu wohnen und Handel zu treiben, wieder hergestellt.

Warschauer Worte.

Warschau, 21. Oktober. (Pat.) 21. Oktober 18. Oktober.

6/10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203.

Nachruf.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, unser treues und eifriges Mitglied, Fräulein

Dlga Sager

im Alter von 25 Jahren am Dienstag, den 21. Oktober 1919, um 12 Uhr mittags unerwartet aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Das Andenken der Dahingeschiedenen werden wir stets in Ehren halten!

Der evang.-luth. Kirchen-Gesang-Verein „Boar“.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause Widzewskastr. 203, aus, auf dem neuen evang. Friedhofe statt, zu welcher die Vereinsmitglieder um zahlreiche Beteiligung gebeten werden.

3515



Am Montag, den 20. Oktober, 5 Uhr nachmittags, entschlief nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Mutter, unsere Großmutter und Schwiegermutter

Marie Luise Krüger

geb. Hoffmann

im Alter von 78 Jahren. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Kliniki-Straße 139, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

In tiefem Schmerz:
die Hinterbliebenen.

3516

Na zasadzie rozkazu M. S. Wojsk. L. 3668/I/1, wzywam wszystkich oficerów i urzędników wojskowych, przynależnych do armii rosyjskiej (zarówno bylej, jak i oddziałów obecnych), niemieckiej i austriackiej, narodowości niepolskiej, aby się zgłosić do dnia 30-go b. m., w Komendzie M. I Placu (Piotrkowska 104), w godzinach 9—16, w celu zarejestrowania.
BIŁYK,
2527 Kapitan I K-mdt Miasta I Placu.



ELEGANTE KRAGEN
DAS STÜCK 50 Pf. BEIM DUTZEND.
VORHEMDEN & MANSCHETTEN
— EMPFEHLEN AB FABRIKLAGER —
PETERSILGE & SCHMOLKE
93 PETRIKAUER STRASSE 93
WIEDERVERKÄUFER RABATI.

Zahnärztliches Kabinett

E. FUCHS,

Nawrot-Straße 4 Nawrot-Straße

Mäßige Preise für weniger Bemittelte.

Heilt veraltete Zahn- und Mundkrankheiten
wie auch künstliche Zähne ohne Gaumen.
Sprechstunden von 9 bis 7 Uhr. Empfängt persönlich
nur von 11—1 und von 5—7 Uhr abends. 3319

ZAHNARZT

Lewita Fuchs,

Petrikufer Strasse 50,

empfängt von 10—3 u. v. 4—7 Uhr. 3320

W. Richter

Verteidiger bei den Friedensgerichten
wohnt jetzt 3178
Kliniki-Straße Nr. 104 (Widzewka), 2. Et.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für

für Haut- u. Venen-krankheiten.

Wetzlarer Straße Nr. 144

der Evangelischen Kirche

Bekanntung mit Bildernstrahlen u.

Querlicht (Watzlawik). Elektro-

therapie (Watzlawik). Elektro-

Kathodenstrahlung von

5—2 u. 5—2. Dom. v. 5—6

zur

Wiederherstellung.

3181

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konteriert das Leder!

Globus macht das Leder wasserdicht!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4.

3181

Verlangen Sie überall

Schuhpasta „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konteriert das Leder!

Globus macht das Leder wasserdicht!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4.

3181

Verlangen Sie überall

Schuhpasta „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konteriert das Leder!

Globus macht das Leder wasserdicht!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4.

3181

Verlangen Sie überall

Schuhpasta „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konteriert das Leder!

Globus macht das Leder wasserdicht!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4.

3181

Verlangen Sie überall

Schuhpasta „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konteriert das Leder!

Globus macht das Leder wasserdicht!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4.

3181

Verlangen Sie überall

Schuhpasta „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konteriert das Leder!

Globus macht das Leder wasserdicht!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4.

3181

Verlangen Sie überall

Schuhpasta „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konteriert das Leder!

Globus macht das Leder wasserdicht!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4.

3181

Verlangen Sie überall

Schuhpasta „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konteriert das Leder!

Globus macht das Leder wasserdicht!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4.

3181

Verlangen Sie überall

Schuhpasta „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konteriert das Leder!

Globus macht das Leder wasserdicht!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4.

Tages-Presse

Łódź, Donnerstag, den 23. Oktober 1919

Preis 30 Pf.

Die Ostgrenzen Polens.

Wien, 20. Oktober.

Einer Lemberger Blättermeldung zufolge wird aus Warschau berichtet, daß nach Pariser Meldungen der Gouvernent die Ostgrenze Polens festgesetzt habe. Polen erhalte den ganzen Bezirk Suwalki, den Bezirk Augustowo mit einer kleinen nordwestlichen Ecke, den größeren Teil des Bezirks Sejny, ferner vom Gouvernement Grodno die Bezirke Sokul, Bielsk und Bielsk. Die Grenze verlaufe sodann längs des Bugflusses bis zur alten österreichisch-russischen Grenze und längs dieser Grenze bis zum Dnepr. Bei Brest-Litowsk bauche sich diese Grenze zugunsten Polens aus. Das Schiedsgericht von Wilna, Grodno und Minsk sei noch nicht entschieden.

Das Ausscheiden Danzigs.

Danzig, 20. Oktober.

Die "Danz. Blg." erzählt aus sicherer Quelle, daß Danzig erst mit der Übernahme durch den Völkerbund aus dem deutschen Reichsverband ausscheidet und nicht schon, wie angenommen wurde, mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages. Besondere Anordnungen für die Übergangszeit die die Verwaltung, das Gerichtswesen usw. angehen, sind nicht notwendig.

Zur Schuldfrage.

Wien, 22. Oktober. (Pat.)

Die "Neue Freie Presse" meldet aus Berlin unter dem 21. ds.: In der gestrigen Sitzung der Parlamentskommission zur Feststellung der Schuldfrage erklärte Graf Bernsdorff, der gewesene deutsche Botschafter in Washington, daß der Kaiser Wilhelm sich seiner Zeit für die Friedensvorstellung Wilsons ausgesprochen hätte, daß jedoch die Bemühungen Bernsdorffs teilweise gescheitert waren an der undeutlichen Instruktion, die die deutsche Botschaft in Washington von der Berliner Regierung durch teilweisen Verschulden der Kriegspartei erhalten hatte, welch letztere den Krieg bis zu einem für Deutschland günstigen Ende durch Verschärfung des Unterseebockampfes führen wollte. Vor Schluß der Sitzung erklärte

Graf Bernsdorff: Jawohl. (Bewegung).
Abg. Sündheim: War Wilson bereit diesen Wunsch zu erfüllen?
Graf Bernsdorff: Jawohl.

Abg. Sündheim: War Wilson bereit, einer Friedenskonferenz auf internationaler Grundlage ohne konkrete Vorschläge von unserer Seite zuzustimmen?
Graf Bernsdorff: Jawohl.
Das weitere Verhör wurde auf Mittwoch verlegt.

Vereinigte Staaten von Russland.

Eine Unterredung mit Graf Götz.

Berlin, 20. Oktober.

Einem Mitarbeiter der "Berliner Börsenzeitung" erklärte Graf Götz, der auf Befehl der Reichsregierung nach Berlin zurückgekehrt ist, über die polnischen Dinge u. a.:

In älterster Linie glaube ich, durch meinen Abschied den Interessen der Heimat am besten zu dienen. Außerdem habe ich hier in allen Kreisen ein so geringes Verständnis für die kalt sch. Frage und meine Überzeugung gefunden, daß nur aus diesem Grunde ein Verbleiben im Amt nicht zugegangen hätte.

Ich war in Kurland Oberbefehlshaber nicht nur der deutschen Truppen, sondern auch der lettischen Landeswehr. In ihrer zwistigen Abteilung war Bermont mein Untergebener ge-

wesen, mit dem mich die angenehmsten persönlichen Beziehungen verbunden haben. Dann hat Bermont sein Unternehmen begonnen, seine russische Heimat wieder aufzurichten, und ist dabei erfolgreich vorgegangen. Daß habe ich ihm gratuliert. Das ist eine rein private Angelegenheit, ein persönlicher Glücksmuth, mit dem das Deutsche Reich doch wahrscheinlich nichts zu tun hat.

Ich hoffe, daß die Entente-Kommission, die jetzt ins Patriatikum geht, an Ort und Stelle sich überzeugen wird, daß keine Truppen mehr bei Bermont sind, die deutsche Reichsangehörige sind. Ich hoffe weiter, daß diese Kommission die Bedeutung von Bermonts Unternehmen einsehen und verstehen wird, daß er nichts anderes will, wie Denism. Der weitwirtschaftliche Zentralrat hat die Autonomie-Landschaft ausdrücklich anerkannt. Sein politisches Ziel, für das auch Bermont eintritt, ist ein soziales Groß-Rußland, ich glaube, genau gesagt: die Vereinigten Staaten von Russland.

Die noch reichsdeutschen Truppen folgen alle dem Rückmarschbefehl. Aber eine nicht unbedeutliche Anzahl, wohl die reichsdeutsche Hälfte, ist aus dem Verbund des Reiches ausgeschieden und sind russische Staatsbürger geworden. Die bleiben. Schließlich wird auch die Entente einsehen, daß Deutschland sich nicht da gegen zur Wehr sehen kann, wenn eine Anzahl Deutsche Bürger eines anderen Landes werden wollen. Deutschland als solches ist doch davon völlig unbeteiligt. Genauso wird man eines Tages doch erkennen, daß es sich wirklich nicht um Verwirklichung imperialistischer Ziele von Deutschland aus handelt, sondern einfach um Przewalski'sche der Mannschaften. Es ist nicht zu befürchten, mit welcher Stärke der Siedlergedanke die Massen beherrscht.

Wie Berliner Blätter melden, beginnt nunmehr im Patriatikum der Abtransport der früheren Fronttruppen, nachdem in den letzten Tagen schon Etappentruppen abtransportiert waren. Es sind bereits Artillerieabteilungen und Radfahrerkompanien in der Gegend von Schaulen eingetroffen und teils schon verladen, teils im Verladen begriffen. Der für den Abtransport der deutschen Truppen besonders in Betracht kommende Bahnhof Radziwillisch' ist im Einvernehmen mit dem litauischen Oberkommando von deutschen Truppen besetzt worden.

Die Beherrschung Russlands.

Versailles, 20. Oktober.

Der Sonderberichterstatter des "Echo de Paris" in Washington berichtet: Die Nachrichten aus Russland, die die amerikanische Regierung erhalten habe, besagten, daß der Sturz des Bolschewismus bevorstehe. In einem Teil der öffentlichen Meinung zeige sich eine gewisse Beunruhigung. Im Senat sei gefragt worden, England und Frankreich wollten das europäische Russland beherrschen. Japan solle Sibirien beherrschen.

Die Liga für Menschenrechte veröffentlicht in der "Humanité" einen Protest gegen die geplante Blockade von Sowjetrussland.

Die Möglichkeit der polnischen Unterstützung Lettlands.

Warschau, 21. Oktober. (Pat.)

Zur Fortführung der Verhandlungen mit den Polen wegen Unterwerfung der Letten traf in Warschau der lettische Auslandsminister Mietrowicz in Gesellschaft einer lettischen Abordnung ein, die sich dem Staatspräsidenten Piłsudski während seines Aufenthalts in Wilna vorgetellt hatte. Minister Mietrowicz reiste aus Riga direkt über Romwo wo die lettische Regierung auf die Anfrage, ob sie die polnischen Truppen nach Lettland durchlassen würde, erwiderte, daß sie das nicht tun könne, solange die polnischen Fragen nicht gelöst seien.

Sowjetrussland und Afghanistan.

Einer von englischen Blättern gebrachten Wires Presse-Meldung zufolge fand in Moskau am 10. Oktober der sechste Empfang für den afghanischen Botschafter statt. Der Direktor des Departements für den muslimischen Nahen Osten hielt in türkischer Sprache eine Begrüßungsrede im Namen der Sowjetregierung, in der er erklärte, die Errichtung der ersten Botschaft in der Hauptstadt der russischen Arbeiter und Bauernregierung sei ein historischer Augenblick und beweise, daß der russische Imperialismus, der danach strebte, die kleinenatio-

nalitäten zu Sklaven zu machen und zu erniedrigen, für immer ver schwunden sei. Der Vertreter des revolutionären Rates von Sowjetrussland hielt ebenfalls eine Rede, in der er sagte, Afghani stan kämpfe für seine Befreiung von den jahrelangen Unterdrückern des Ostens, nämlich vom britischen Imperialismus. Russland wisse, daß Afghanistan Hilfe und Unterstützung von Sowjetrussland erwarte. Im Namen des revolutionären Rates und der revolutionären Organisationen der vielen Millionen mohammedanischer Arbeitnehmer in Sowjetrussland gebe er ihnen die Versicherung, daß Sowjetrussland sie unterstützen werde. Der afghanische Botschafter erklärte: Wir wissen, daß die muslimischen Völker in Russland jetzt frei sind und wir hoffen, daß es uns mit Hilfe von Sowjetrussland gelingen wird, unser Afghanistan und die übrigen Teile des Ostens zu befreien.

Bolschewistische Niederlagen.

London, 21. Oktober.

Denklin hat die Bolsheviken am 13. Oktober bei Zarizyn geschlagen. Die Kosaken haben überwunden den Don und machten 1200 Gefangene. Weiter westlich nahmen sie Kalisch und Pawlowsk und machten 2150 Gefangene.

Allgemeine Abrüstung.

Ein Antrag Amerikas im Völkerbund.

Der Pariser "Herald" meldet, Staatssekretär Lansing teilte im Senat mit, daß Amerika innerhalb Jahresfrist dem Völkerbund den Antrag stellen wird, die allgemeine militärische Abrüstung der Kulturnationen vorzunehmen.

Der Washingtoner Korrespondent der "Daily News" meldet, daß Staatssekretär Lansing die gefaßte Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen hat. Wie verlautet, ist Lansing gegen alle auf die Besetzung der Türkei oder auf sonstiges Hineinziehen der Vereinigten Staaten in die europäischen Verwicklungen gerichteten Pläne und für "splendid isolation".

Der amerikanische Senat hat die zwei Änderungsanträge des Senators Hall zum Friedensvertrag, die beschlehlende Bestimmungen für die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Wiederaufmachungs-Kommission enthielten, abgelehnt. Senator Walsh beantragte, daß die Regierung beauftragt werden solle, nach dem Beitritt der Vereinigten Staaten zu Völkerbund bei dem Rate des Völkerbundes Vorstellungen wegen der Lage in Irland und des Selbstbestimmungsrechtes des irischen Volkes zu erheben. Ein anderer Senator wandte sich gegen die Entsendung von 5000 Mann amerikanischer Truppen nach Schlesien. Er erklärte, eine derartige Maßnahme könne es dahin bringen, daß der Präsident in den Anklagezustand versetzt werde.

Frankreichs diplomatische Vertretung in Berlin.

Versailles, 20. Oktober.

"Journal" meldet, daß die Frage der diplomatischen Vertretung Frankreichs in Berlin daher entschieden werde, daß vorerst nur ein Geschäftsträger ernannt werde. Nach seinen Informationen kommt dafür in Frage der Generalconsul in Genua de Marcelli, der ehemals dem Generaldirektor von Marocco Regnault attachiert war. Die Regierung hatte übrigens von der Kammer einen Kredit zur Errichtung der diplomatischen Vertretung Frankreichs in Berlin verlangt.

Brüssel, 20. Oktober.

"Globe belge" meldet, daß die belgische Regierung einen Gouverneur für den Teil Deutsch Ostafrikas ernennen werde, der Belgien zur Verwaltung zugetragen worden ist. Belgien werde die Einwohner unter Anerkennung der lokalen Institutionen sich selbst verwalten lassen und nur Residenten unterhalten. Je ein solcher sei für Ruanda und Urundi ernannt worden.

In einem Beitrag bespricht "La Libre Belgique" die Frage der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu Deutschland. Das Blatt sagt zum Schluss: Es ist möglich, daß nichts der Wiederaufnahme und der Entwicklung der Geschäfte im Wege steht. Man versteht uns, daß die Bevölkerung dort unten (meint ist die rheinische Bevölkerung) in Bezug auf die Wiederaufnahme der Geschäftsbetriebe darum an die erste Stelle der Prioritäten stellt, dann die Belgier und an die dritte Stelle die Engländer.

Politische Rundschau.

Das deutsche Südtirol.

Agenzia Stefani meldet: Am 18. Oktober empfing der italienische Ministerpräsident Ratti Vertreter der Deutschen aus Südtirol, die ihm eine formelle Erklärung gegen den Anschluß Südtirols an Italien überreichten und die Bereitwilligkeit der Deutschen Partei Südtirols zur Mitarbeit mit der italienischen Regierung an dem Aufbau ihres Landes erklärten, wenn diese eine liberale Politik einführen und Südtirol eine weitgehende politische, wirtschaftliche und administrative Selbständigkeit erlaubt. Ratti sprach das Einverständnis der italienischen Regierung mit den Wünschen der Deutschen Südtirols aus. Mit der Ausarbeitung der Landesgesetze wird ein Landeskommisar in Trient betraut werden, der im Einverständnis mit der Regierung in Rom arbeiten soll.

Umbenennung Deutschösterreich.

In der österreichischen Nationalversammlung vom 21. d. Ms. wurden gewisse Verfassungsänderungen genehmigt. Der Name Deutschösterreich wurde laut Beschluss des Hauses in Österreich umgewandelt. Feiner wurde aus der Verfassung die Stelle gestrichen, derzufolge Deutschösterreich ein Teil Deutschlands sei. Der Abg. Sticher stellte den Antrag, daß bei der Volkszählung eine besondere Rubrik für die jüdische Nationalität eingeführt werden soll. Kanzler Dr. Renner sprach sich gegen diesen Antrag aus, der schließlich mit Stimmenmehrheit abgelehnt wurde.

Die slowakische Lösungsbewegung.

Aus Rosenberg in der Slowakei eingetroffene Personen berichten von der Verhaftung des Pfarrers Andreaz Hlinka und die dadurch in der Slowakei hervergerufene Empörung. Hlinka feierte am 9. Oktober mit französischem Pas nach Rosenberg zurück und berief auf den nächsten Tag eine Versammlung. Diese Versammlung nahm den Charakter einer nationalen Feier an. Hlinka berichtete, daß in Paris den Slowaken eine Autonomie im Rahmen des tschechoslowakischen Staates versprochen worden sei. Aber die schönsten Versprechungen seien verloren, wenn die Slowaken selbst sich nicht erkläreten, was ihnen gehören. Der Bericht rief unter den versammelten Slowaken eine ungeheure Aufregung und Begeisterung hervor, die sich zu leich gegen die tschechische Regierung wandte. Die tschechische Regierung versuchte Hlinka zu einem Kompromiß zu veranlassen, aber ohne Erfolg. Daraufhin wurde Hlinka in der Nacht auf Sonnabend zu Sonntag von einem Regierungskommissar mit Hilfe von Polizeibeamten und Soldaten verhaftet und in einem Kraftwagen fortgebracht. Infolge der hierdurch unter den Slowaken hervorgerufenen Unruhen kam es am 17. Oktober zum Kampf zwischen dem revolutionären 71. Slowaken-Regiment und tschechischen Abteilungen. Die slowakische Regierung, die die tschechischen Fesseln um jeden Preis abwerfen will, sich aber zu schwach fühlt, sich selbständig zu erhalten, strebt nach Vereinigung mit Polen, das allein ihnen freie nationale Entwicklung und Schutz ihres Glau bens sichern könnte.

Die Unruhen in Brest.

"New-York Herald" berichtet aus Paris, daß sich nach allgemeiner Ansicht die Unruhen, wie sie unlängst in Brest stattfanden, in größerem Maßstab an verschiedenen Orten wiederholen werden. Die Unruhen haben ausgesprochen politischen und nicht wirtschaftlichen Hintergrund. Nach den in Brest ausgerufenen Plänen bestand die Absicht, die proletarische Republik auszurufen. Die Räteregierung war schon konstituiert; die Stadtvertretung, obwohl der Mehrheit nach aus Sozialisten bestehend, hätte von den Arbeitstruppen verhaftet werden sollen. Die Regierungstruppen in Brest zögerten jedoch, den Aufstehen zu folgen, und so während der Anschlag. Trotzdem verfehlte ein führender Kommunist, daß die Truppen im entscheidenden Augenblick genau so vorgehen würden wie in Odessa; indem sie mit den Aufländischen gemeinsame Sache machen. "New-York Herald" gibt den Wohnung Ausdruck, daß in Frankreich nun auf die Reaktionen greuel jenseits des Friedens folgen werden.

Holland und Belgien.

Nach einer Mitteilung des "Globe belge" würden die Verhandlungen zwischen Holland und Belgien jedenfalls zu folgendem Kompromiß führen: Auf der Schalde Freiheit und Freiheit der Schifffahrt in Friedenszeiten; im Falle

eines Krieges aber behalte Holland das Recht, den Kriegsschiffen die Fahrt auf der Schelde zu verweigern. Auf dem Kanal Gent—Terneuzen sollte Holland Vorsien gewisse Erleichterungen für die Schifffahrt ermöglichen. Die verlangten Sicherheiten in Holländisch Limburg würden nach dem Wunsche Hollands abgelehnt.

Tageschronik.

Lodz, den 23. Oktober 1919.

Die traurige Verpflegungslage von Lodz.

Vor gestern fand eine Beratung von Vertretern des Magistrats und der Kooperation statt, welche letztere 76 Kooperativen mit 270 000 Konsumen betreut. Der Direktor des Brots und Mehldistributionsamtes Lubenski sprach über die mühsame Versorgung der Stadt Lodz mit Mehl durch das Getreideamt. Wenn bei einer Tagesnorm von 10 Waggons in drei Tagen ein einziger Wagon zu rechnen werde, so sei es schwer, eine Stadt zu ernähren...

Hierüber entwickelte sich eine lebhafte Aussprache. Stadtverordneter Jaronowski kritisierte im Namen der Kooperativen das Verteilungsysteem und schlug vor, die rationierten Lebensmittel nur unter der armen Bevölkerung zu verteilen. Schöffer Kossakowski sprach über die Belebungsfrau und erklärte, daß Lodz vor einer großen Hungers- und Kältekatastrophe stehe. Er bemerkte, daß bald geprungen sein würden, unsere Wohnungen mit den Mäbeln zu beheizen. Herr Birnbaum kritisierte die Politik des Magistrats, in der Brennstofffrage.

Es wurden folgende Entschließungen gefasst: Die Besammelten erklären, daß die vollständige Verschärfung der eine halbe Million Einwohner zählenden Stadt Lodz kurz nach der Ernte, wo es genügend Brot und Mehl geben müßte, für die Ordnung und Sicherheit des Landes tragische Folgen haben könnte. Sie verlangen daher vom Magistrat, daß dieser die drohende Lage unverzüglich den Minister für Verpflegung und innere Angelegenheiten, dem Reichstagspräsidenten sowie dem Loder Reichstagsabgeordneten darlege. Die Anfänge von Unruhen, die sich bereits im Bereich von Kooperativen und in der Versorgung vieler Ladengeschäften geäußert haben, können zunehmen, und deren Folgen nicht abzusehen sind.

Wegen einer solchen Lage der Dinge erläutern die Besammelten, daß, sofern im Laufe dieser Woche die Stadt Lodz nicht die ganze Mehlmenge für einen vierwöchigen Abschnitt sowie einen Vorrat für eine Woche erhält, die Kooperativen, die für den Mangel an Brot nicht weiter verantwortlich gemacht werden wollen, gezwungen sein werden, auf die Mitarbeit mit dem Magistrat zu verzichten, ihre Bäckereien zu schließen und die Verpflegung dem Magistrat oder den Vertretern der Staatsgewalt zu überlassen.

Am gestrigen Tage begab sich eine besondere Abordnung, bestehend aus dem Starosten Bbrozek, Schöffer Kossakowski, Verpflegungscommissar Samborski, Stadtverordneten Jaronowski, Birnbaum und Hondzin nach Warschau. Eine zweite Delegation, bestehend aus den Herren Pfeiffer, Barczyk und Baumgarten, wird feststellen, ob die Mehlguteilung für die Komiteeläden und Kooperativen im Verhältnis zu 202 000 vereinbart und 247 000 in Kooperativen vereinigten Konsumen gerecht vorgenommen wird.

Feuilleton.

1.

Sie sprachen gar mancherlei zusammen, das Mädchen erst in leiser, schroffem Tone, wie es Lore's Art war.

Die Antworten aber, welche Berger gab, waren ihr wohl neu. Sie wollte dem Menschen erst davonlauen, vermochte es aber doch nicht.

Und schließlich plauderte sie mit, ganz anders als sonst mit den Leuten.

Es war schon diese Nacht, als beide an dem alten Wolshütterhause anlangten.

Der Alte und der Martin schliefen wohl schon. Um die noch nicht zurückgekehrte Lore kümmerte sich niemand. Sie stand immer allein ihren Wänden.

Im milben Scheine des Mondes saßen sich Lore und Berger auf einem umgestürzten Baumstamm, der die Stelle einer Bank vertrat.

Sie rückten ganz nahe zusammen, sahen den Leuchtlatern zu, wenn diese an ihnen vorübergausten und im Dunkel verglossen, hörten auf das Rascheln einer Eidechse im Grase und plauderten von den einsältigsten Dingen.

Wie lange sie es auf diese Art trieben und was dabei schließlich herauskam, tut nichts zur Sache, aber Berger kam erst jetzt das Schloß zurück, als bereits der erste, lichte Schein der Morgenröte am Horizont auslachte.

Drei Wochen später hatte Berger, der vom Grafen sehr wohl gelitten war, eine Audienz bei demselben erbeten und auch erhalten.

In dieser sagte der Stallmeister dem Gebieter, daß er die Lore Hellberger, die Tochter des Wolshütters lieb und heraufen möchte, wogu ihm der Herr Graf doch die Erlaubnis geben möge.

Północne Towarzystwo Agenturowe i Ekspedycyjne

Sp. z ogr. odp.

WARSZAWA — WIDOK № 8

przeniosło swój ODDZIAŁ w ŁODZI na ulicę

Benedykta № 1.

Oddziały i zastępstwa: Częstochowa, Herby Pr., Mława II, Nowo, Gdańsk, Kąkolowo, Londyn, New-York, Stockholm, Bazylea, Zurich, St. Gallen, Buchs, Paryż, Bruxela, Verviers, Genua, Bukareszt, Galatz i Wiedeń.

Import.

Eksport.

Bedingung, daß bei der Einführung des Nachmittagsunterrichts die Lokale geräumt werden müssen. In der Sitzung wurde der Haushalt von der Handels- und Gewerbeschule aufgestellt und dem Magistrat überwandt. Die Gesetze der Lehrer der städtischen Mittelschulen wurden bestätigt.

Das Ende des Landarbeiterausstandes. Wie wir bereits berichtet haben, kann der Ausstand der landwirtschaftlichen Arbeiter als erleidigt betrachtet werden. Es hat sich erwiesen, daß die Mehrheit der landwirtschaftlichen Arbeitern nicht genugt war, die Arbeit niederzulegen, und nachdem zahlreiche Agitatoren verhaftet worden waren kehrte am Montag auch der größte Teil derselben, die ihn in Ruhe gesetzt waren, an die Arbeit zurück, wovon wahrscheinlich nicht wenig die Aufrufe des Nationalen Arbeiterverbands, des Fachverbandes landwirtschaftlicher Arbeiter und sogar der im „Roburit“, dem Organ der polnischen Sozialistenpartei, veröffentlichte Aufruf der Sozialdemokratie beitragen. Der soziale Aufstand erklärte, daß ein allgemeiner Ausstand unter den obwaltenden Umständen sinnlos und verbrecherisch sein würde, und forderte die Genossen und Genossinnen auf, sich an einem solchen Ausstand nicht zu beteiligen. Die Aufrufe der Kommunisten (Bolschewisten), die zur Errichtung einer Räteregierung in Polen aufforderten, fanden keinen Anteil. Wie der „Dziennik Poż.“ feststellte, habe sich in 40 Kreisen die landwirtschaftlichen Arbeiter an dem Ausstand überhaupt nicht beteiligt. Das schnelle Verlöschen der Ausstände bewegung und das völlige Misserfolg der kommunistisch-bolschewistischen Unternehmung hängt, so heißt es in der polnischen Presse, zweifellos zum Teil mit den Nachrichten von der Einnahme Petersburgs durch die antibolschewistische Armee Judentzschs und dem Vormarsch Denklers auf Moskau zusammen.

Wohnbewegung im Magistrat. Am Dienstag um 6 Uhr abends fand eine Beratung des Techniker und Ingenieurkörpers der Deputations des Magistrats in der Frage der Erhöhung ihres Gehalts statt. Im Namen des Magistrats gab der Vizepräsident Wojewodski, Ausführungen, die darauf hinwiesen, daß der Magistrat die Notwendigkeit der Gehalts erhöhung im Grundsatz anerkenne, doch hörte diese von der Besserung der nichts weniger als rostigen Finanzlage der Stadt Lodz ab. — Vor gestern fand zwischen dem Präsidium des Magistrats und den städtischen Beamten in der Angelegenheit der Erhöhung der Gehälter der Beamten eine Beratung statt, die am Freitag um 10 Uhr morgens noch fortgesetzt werden soll. — Am gestrigen Tage wurde an den städtischen Arbeitern auf Grund von Anträgen, die von einer besonderen Kommission ausgearbeitet und vom Magistrat bestätigt worden sind, das Allodium eingeführt. Entsprechende Mitteilungen sind sämtlichen Arbeitern zugegangen. An verschiedenen städtischen Arbeitern sind etwa 1800 Arbeitnehmer beschäftigt.

Das Fest des 60jährigen Bestehens des Kirchengesangvereins der St. Trinitatiskirche. Der Archengesangverein der St. Trinitatiskirche wird sein 60. Sitzungsfest am Freitag, den 31. d. Mts., feierlich beginnen. Um 4½ Uhr nachmittags findet in der St. Trinitatiskirche ein großes Kirchenkonzert zugunsten der Armen der St. Trinitatiskirche und um 7 Uhr abends im Saale in der Balkonstraße 82 die Hauptfeier statt. Bei der Jubiläumsfeier sind alle zur Vereinigung der deutschsprachigen Gesangsvereine in Polen gehörende sowie alle mit dem Jubiläum befreundeten Vereine geladen worden.

Schulbaracken. Da die Errichtung von neuen Schulgebäuden nicht so bald stattfinden kann, beschloß die Schuldeputation Angebote auf Erichlung von hölzernen Schulbaracken zu prüfen und sich mit Krakau und Warschau ins Gespräch zu setzen, um die Kosten zu jenseits, wo man dezentrale Schulen zu errichten beabsichtigt. In Krakau haben Schulbaracken bereits vor dem Kriege bestanden.

Die Schuldeputation hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, für die Abteilung des Polnischen Schulvereins das Schullokal Siednia 14 und für die Widzewer Abteilung des selben Vereins das Schullokal Siednia 9, zur Verfügung zu stellen unter der

Sagow in der nachfolgenden Blatt, woher als eine Folge der Erregung, gab Lore einen Rücksicht.

Der Zufall oder das Schicksal wollte es, daß am darauffolgenden Abend die junge Gräfin Lindenholz ihrem Gemahl gleichfalls einen Leben schenkte und zwar war es der spätere Graf Arius.

Lore, nach Art der Frauen aus dem Volke, soziale wieder das Bett verlassen, hörte von dem glücklichen Ereignis im Schloß gerade als sie an das Fenster ihrer Stube gelehnt hinaus, in den Hofraum, wo man ihren toten Mann vorbrachte.

Sie mußte allein zurückbleiben, denn die Stube durfte sie noch nicht verlassen.

Es stand sonderbar in ihren dunklen Blicken auf. Dann fiel sie in der Ecke in die Knie, hielt sich den Kopf mit beiden Händen und starnte vor sich hin.

Ihre Hände ballten sich, und als eine Magd vom Schloß erschien, die ihr erzählte, welche Sorge man um das Neugeborene aufwende und was für ein hübsches Kind es wäre, fuhr sie auf und zog das Mädchen nach dem Bettchen ihres eigenen Kindes.

In den Kissen lag es schlafend, gesund und fröhlig.

„Sieh Dir das meine an!“ sagte Lore. „Ist es nicht gerade so hübsch?“

Die Magd war erst ganz verblüfft.

„So hübsch wie das Grafenkind, ja. Du hast recht, Lore! Man könnte die beiden beinahe vertauschen!“

Die Lore ließ die Hand der Magd los.

Fortsetzung folgt.

Eine Mahnung an die Kellner. Der Verband der Lodzer Konditoren beschloß die Kellner aufzufordern, die Gäste höflicher als bisher zu behandeln. Wie es sich nämlich herausgestellt hat, lassen die Kellner seit der Erhebung fester Füchse für die Bedienung es an den Gästen schuldigen Höflichkeit durchaus fehlen. Der Verband droht für den Fall der Auflösung dieser Mahnung mit der Entfernung der Kellner und der Anstellung von Kellnerinnen.

Eine Tagung der Bürgermeister der Nachbarstädte fand gestern im Magistrat der Stadt Łódź statt. Zur Beratung lag die Frage der Regulierung der Stadt Łódź vor, die mit der Regulierung der Nachbarstädte eng verknüpft ist. Es wurde beschlossen, entsprechende Bebauungspläne durch die Lodzer Abteilung für Ausbau der Städte anstreben zu lassen. Die Pläne werden etwa 70 M. für den Hinterhof des städtischen Besitzums betragen. In der Beratung nahmen Vertreter der Städte: Łódź, Szczecin, Pabianice und Aleksandrów teil.

Von der 1. Lodzer Beerdigungskasse In der am 10. August stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, daß alle Mitglieder sich jetzt zwecks Weiterzahlung der Lagen zu melden haben, nötigenfalls die Kasse wegen Mangels an Mitteln am 10. November d. J. geschlossen und keine Beerdigungsunterstützung mehr geleistet wird. Vermehrte sei, daß alle früher gezahlten Auslagen angerechnet und bei Zahlung der ersten Lage im Sterbefall sofort 100 M. ausgezahlt werden.

Auslösung des Rückwandererheims. Das Komitee für Arbeitslose löst das Heim für Rückwanderer in der Milschstraße 61 auf, das von der Armeideputation übernommen werden soll.

Räumlichkeiten für Krankenhäuser gesucht. Der Magistrat sucht — an der an den Grenzen der Stadt gelegene — Räumlichkeiten für Hospitäler. Angebote mit der Beschreibung der Gebäude, Angabe ihrer Größe, des Umfangs des Platzes und der Höhe des Preises sind an die Wirtschaftsabteilung des Magistrats, Dielstraße 2a, einzureichen.

Der Malshügel im Walde an der Konstantynowstraße. Demnächst wird die Beauftragung des Magistrats zur Ausbildung eines Denshügels auf den Gräbern der im Jahre 1907 hingerichteten Politischen schreiten. Dabei sollen etwa 142 Arbeitnehmer beschäftigt werden.

Die Banditenplage.

Am Alten Ringe 9 befindet sich die Verhandlung eines gewissen Bellnick, bei der sich auch die Wohnung des Kaufmanns befindet. Vorgestern abends um 1/2 Uhr, klopfte jemand an die Tür an, als Bellnick abwesend und nur das 19-jährige Dienstmädchen Ida Spiro in der Wohnung anwesend war. Auf die Frage, wer klopfe, antwortete jemand in jüdischer Sprache, daß Ware gebracht worden sei. Ohne an etwas böses zu denken, öffnete das Dienstmädchen die Tür, woran drei junge Leute eintraten. Außer der Spiro befanden sich in der Wohnung noch zwei Töchter der Nachbarin Bitmanowicz. Die drei jungen Gäste fesselten die drei Mädchen und fragten sie darauf, wo sich das Geld befindet. Als sie keine befriedigende Antwort erhielten durchsuchten die Banditen die ganze Wohnung und raubten 5000 M. in polnischer Währung, 1500 Rbl., 2000 deutsche Mark und 50 Stück Schuhloden im Wert von 3000 Mark, eine goldene Uhr mit Ketten, eine goldene Damenuhr und sonstige Schmuckstücke im Werte von zusammen 6000 Mark.

In diesem Augenblick lehrte Frau Zelnick nach Hause zurück und klopfte an die Tür an. Sie wurde von den Banditen eingelassen, gefesselt und aufgefordert, das Geld herauszugeben. Als sie erklärte, nur 100 Mark bei sich zu haben, nahmen sie dieses Geld an sich und sagten, daß in der Wohnung sich noch 40000 Mark befinden. Ein Bandit feuerte auf die Lampen einen Schuß ab, durch den diese beschädigt wurde. Ein zweiter Räuber wandte sich an die anwesenden Mädchen und sagte: „Fürchtet nichts! Wir werden euch nichts tun. Es geht uns nur um das Geld und um Euch.“ Unter diesen Worten flopte die 19-jährige S. Wenzel an die Tür an. Auch sie wurde eingelassen und ebenfalls gefesselt. Darauf fesselten die Räuber alle Geübten aneinander und stellten sie in einer Reihe auf. Der Anführer der Banditen stellte einen seiner Spießgesellen an der Tür auf um alle Einlaßverlangenden in die Wohnung einzulassen.

Zuerst kam die Mutter der kleinen Wenzel. Sie wurde gefesselt und ihrer Ohrringe beraubt

Das nächste Opfer war ein Angestellter der Firma Rosenmüller, Nowomiejskastr. 2, der ebenfalls gefesselt wurde; ihm wurden 500 M. in die Uhr abgenommen. Die Verleidende beendete der Mann der bereits gefesselten Frau Wenk, dem die Banditen alle Wertgegenstände abnahmen. Darauf verlöschten sie das Licht, drohten die Gefesselten zu erschießen, wenn sie um Hilfe rufen würden und verließen in aller Ruhe die Wohnung.

Vorgestern um 6 Uhr früh wurde in der Zagajnowstraße, die 33-jährige M. Grodek von einem Unbekannten überfallen, der von ihr die Herausgabe des Geldes forderte. Sie händigte dem Räuber ihre Handtasche, die 120 Mark enthielt, ein, worauf er in der Richtung der Zielnastr. flüchtete.

Für das Kriegswaffenhaus ist in der Geschäftsstelle der „Tages-Presse“ folgende Gabe eingegangen:

Herr N. N. M. 10.—
Mit den bisherigen 20 Rbl. M. 1783 25

Zusammen 20 Rbl. M. 1793 25

Dem Spender herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Für den polnischen Nationalsozial sind der „Tages-Presse“ übermittelt worden:

Von Herrn Gätner Richter in Pabianice M. 5.—

Mit den übrigen " 100 —

Zusammen M. 105.—

Herzlichen Dank! Weitere Spenden wollen wir gern weiterleiten.

Vereine u. Versammlungen.

Turnverein „Eiche“. Am Sonntag um 4 Uhr nachmittags stand im eigenen Vereinslokal Aleksandrowskistraße 128, auf besonderen Wunsch der Mitglieder eine ordentliche Generalversammlung in Anwesenheit von 63 Mitgliedern statt. Die Verwaltung — die ihr Amt niedergelegt — erstattete Bericht über ihre Tätigkeit, worauf zur Wahl eines Verwaltungsteilnehmers eingeschritten wurde. Vorsitzender derselben wurde Herr Heinrich Zimmer, Präsident der Herren Alwin Bassi und Wilhelm Preiß, Schriftführer. Herr Leo Weigelt. Aus der hierauf vorgenommenen Wahl der neuen Verwaltung ging hervor: als Vorsitzender Herr Heinrich Zimmer (einstimmig gewählt), Stellvertreter Herr Wilhelm Preiß, 1. Verwaltungsratsmitglied Herr Ludwig Müller, 2. Verwaltungsratsmitglied Herr Alwin Lass, 1. Stellvertreter Herr Elias Benyklow, 2. Stellvertreter Herr Otto Gittel, 1. Kassierer Herr Ludwig Preßlow, 2. Kassierer Herr Josef Heine, Stellvertreter Herr Oskar Gots, 1. Schriftführer Herr Georg Benyklow, 2. Schriftführer Herr Leo Weigelt, Stellvertreter Herr Carl Kapick, 1. Vereinswirt Herr J. Welsch, 2. Vereinswirt Herr C. Johna, Stellvertreter Herr Otto Weiß, 1. Turnwart Herr Emanuel Wollner, 2. Turnwart Herr Heinrich Milde, Stellvertreter Herr F. Serwala, Revisionskommission Herren: Oskar Gots, Edmund Bechel und Otto Flammann, Leitung der Jugendabteilung: C. Remer und R. Wagner, Leitung der Jugendabteilung: Herr G. Wilke, Vorsitzender der Fußballabteilung: O. Gots, 1. Kapitän der Fußballabteilung: Herr B. Wolff, 2. Kapitän der Fußballabteilung: G. Benyklow, Leiter der Sangsabteilung: Herr U. Eisner, Leiter der Musikabteilung: C. Kapel, Leiter der dramatischen Sektion: Herr W. Preis, Gerätewarte: die Herren A. Wolff und J. Piwic. Es wurde beschlossen eine Damenriege zu bilden, wobei die Frauen der Vereinsmitglieder von der Einschreibebüro befreit werden sollen. Die Generalversammlung endigte um 7½ Uhr abends mit einem fröhlichen „Gut Heil“.

Inländische Nachrichten.

Włodzimierz. Ablauffest. Am Sonntag, den 26. Oktober, findet hier das alljährliche Ablauffest statt.

Brzeziny. Die Büros des Magistrats sind aus dem Hause A Preyska an Ringe nach dem Hause M. Winter in der St. Annastraße verlegt worden, wo man geräumige und bequeme Räumlichkeiten gefunden hat.

Steuer-Inspektorat. Dieser Tage wurde hier ein Steuer-Inspektorat eröffnet, das von Herrn Ferdinand Grzywacz geleitet wird. Das Inspektorat macht bekannt, daß die Genehmigung

zum Zigarettenhandel auf Verfügung des Finanzministers nur polnischen Invaliden des polnischen, deutschen und österreichischen Heeres sowie Witwen und Waisen gefallener Offiziere und Soldaten dieser Heere erteilt wird.

Niehabertheater. Soldaten der hiesigen Aushebungs-Kommission sowie Mitglieder des musikalisch-dramatischen Vereins veranstalten am Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. d. M., im Feuerwehrsaal zw. Vorstellung zu Gunsten der Bücherverleihanstalt des christlichen Wohlätigkeitsvereins und zur Errichtung einer Soldatenküche. Ausgeführt wurden: „Der 10. Pavillon“ und „Die treue Natalie“. Ein Soldat trug mehrere gelungene Kupletts und Monologe vor.

Brzeziner fertige Kleider. Lodzer Blätter berichteten kürzlich, daß das Amt zur Bekämpfung des Buchers riesige Vorräte fertiger Kleider in Brzeziny konfisziert habe, weil sie für Ausfuhr nach Russland bestimmt waren. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Die Lager mit fertigen Kleidern wurden von den Beamten des Amtes geschlossen und zwar zu dem Zweck, um ein Verzeichnis der Waren anzufertigen und neue Preise für die fertigen Kleider festzulegen. Nach der Festsetzung der neuen Preise, die etwas niedriger sein werden, als die bisherigen, werden die Lager wieder eröffnet werden. Die Ausfuhr der Waren nach Russland lag den Büchern fern. Die fertigen Kleider finden hierzulande Verkauf, da wie wir hören, die Leiter der Kooperativen in Łódź und Sośnica sie für die Arbeiter kaufen wollen.

Warschau. Drohender Bäckerstreik. Wegen der Behaftung des Vorsitzenden des Verbandes der Arbeiter in der Mehlindustrie droht der Stadt ein Streik der Bäcker.

Eine ratselhafte Geschichte. Der „Glos Polski“ schreibt: Am 20. Oktober um 11 Uhr abends wurde an der Ecke der Kopernikus- und Tamkastraße ein vom Gendarmerie- und Polizei- und Zollamt erbeuteter Wagen angehalten, in dem die Leiche seines Kutschers A. Molinowski lag. Die Hälfte der Leiche schaute auf dem Platz nach. Der Arzt der Unfalluntersuchung konnte die Ursache des Todes Molinowskis nicht feststellen. Oberleutnant Błomirski verzögerte jede Auskunft.

Gliwice. Im Schlaf ermordet. Der Einwohner von Petrikau Anton Hall hat den Einwohner des Dorfes Dżewiecka Wola, Gemeinde Słupie, Pow. Kamiński, um Nachtlager, das ihm auch gewährt wurde. Nachts wurde Hall mittels eines scharfen Instruments ermordet.

Telegramme.
Generalstabsbericht
des polnischen Heeres vom 22. Oktober.
Pisanisch-weit russische Front: Die feindlichen Angriffe im Rayon südlich von Bojock nahmen in der Tätigkeit der Infanterie sowie Artillerie an Stärke zu. Heftige Kämpfe sind im Gange. Im Rayon Bobrujisch wurde der sich bei Cetuzow anstammende Feind in einem dreifachen Angriff vollständig geschlagen. Es wurden dabei 180 Gefangene gemacht und 2 Geschütze erbeutet. Im Abschnitt Vauniec unverändert.
Wohynische Front: Lage unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Kartoffelleistung Bösenz an Deutschland.

Bözen. 22. Oktober. (Pat.) Die „Posener Neuesten Nachrichten“, erfahren, daß aufgrund der in Berlin zustandegekommenen deutsch-polnischen Verständigung, Bözen 4½ Millionen Meterzentner Kartoffeln an Deutschland liefern soll.

Die wirtschaftliche Lage in Litauen.

Warschau, 22. Oktober. (Pat.) Laut den von mir informierter Seite gebrachten Mitteilungen über die allgemeine Lage jenseits der litauischen Demarkationslinie sind die wirtschaftlichen Verhältnisse dort zufriedenstellend. Die polnischen Güter, deren Bestand noch nicht zurückgekehrt sind, wurden in Pacht gegeben mit der Bedingung, daß das gesamte Ackerland bestellt würde. Der Pachtanspruch beträgt 3 Rubel für die Defizitäre. Die Verpflegung der Bevölkerung ist verhältnismäßig nicht schlecht. Polonaise sind nirgends zu sehen. Dies folgt daraus, daß wenig Militärs, Beamten und Arbeiter vorhanden sind und Brot genug da ist.

Der Stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Kartoffelleistung Bösenz an Deutschland.

Bözen, 22. Oktober. (Pat.) Die „Posener Neuesten Nachrichten“, erfahren, daß aufgrund der in Berlin zustandegekommenen deutsch-polnischen Verständigung, Bözen 4½ Millionen Meterzentner Kartoffeln an Deutschland liefern soll.

Der Wiener Börsenzentrale

vom 21. Oktober. (Pat.)

Amsterdam 4550, Berlin 411, Brix 1953, Christiania 250, Copenhagen 263, Stockholm 261, Marburg in Westfalen 403, Leipzig 460, Löbau 29, Schweizerische Banknoten 91, Französische Banknoten 120, Vire 103, Englische 43, Dollar 103, Batzen 325.

Kurz umger auf Kronen —

Warschau, 22. Oktober. (Pat.) Die Staatliche Devisenverwaltung macht bekannt, daß sämtliche annehmenden oder angenommenen Sammen auf Rechnungsgut ausländischer Firmen nur zu Auszahlungen innerhalb des Landes verwendet werden dürfen. Die Überweisung derartiger Summen nach dem Auslande erfordert der vorhergehenden Genehmigung der Staatlichen Devisenverwaltung.

Kurz der Wiener Börsenzentrale

vom 21. Oktober. (Pat.)

Amsterdam 4550, Berlin 411, Brix 1953, Christiania 250, Copenhagen 263, Stockholm 261, Marburg in Westfalen 403, Leipzig 460, Löbau 29, Schweizerische Banknoten 91, Französische Banknoten 120, Vire 103, Englische 43, Dollar 103, Batzen 325.

Briefkasten.

Peer Gynt. Der Esperantolursus kostet 10 M., dauert 3 Monate. Auskunft erteilt Ibaen bereitwillig der Lodzer Esperantoverein, Dlugajstra 90.

N. M. Ihr Wunsch wird demnächst erfüllt werden — „Förster's Hannchen“ wird wieder erscheinen.

Herausgeber Oskar Friesz Łódź, Petersauer 174

Tloenzia „Drukarnia Łódzka“, Piotrkowska 86.

Polnisch-schweizerische Beziehungen.

Warschau, 22. Oktober. (Pat.) In Warschau trifft eine diplomatische schweizerische Gesandtschaft ein, die sich in der Hauptstadt Polens einige Wochen aufzuhalten wird. An ihrem Spize steht Herr Jonot und zum Bestande gehört Rat Dr. Reiniger. Aufgabe der Mission ist es festzustellen, unter welchen Bedingungen sich diplomatische Beziehungen zwischen Polen und der Schweiz wieder aufzubauen lassen, wie auch eine Untersuchung der Bedingungen für einen Handel zwischen beiden Ländern.

Die Verluste der englischen Handelsflotte.

London, 22. Oktober. (Pat.) Die Verluste der englischen Handelsflotte während des Krieges betragen nach offiziellen Nachrichten 2479 versunkene Schiffe von 759 000 Tonnen Rauminhalt; 14 300 Personen sind extraktiert, 1885 Schiffe von 8 Millionen Tonnen Rauminhalt wurden beschädigt, wobei 6000 Menschen umkamen.

Preisssteigerung in England während des Krieges.

London, 22. Oktober. (Pat.) Das Organ des Handelsministeriums stellte fest, daß die Kleinhändelspreise in England bis jetzt eine Erhöhung um 120%, der Kriegspreise erfahren haben.

Warschauer Börse.

	23. Oktober	21. Oktober
1/2 Pfund der Stadt Warschau 1953	20,25—75	20,00
1/2 Pfund der Stadt Warschau 1917 und 1920	182,50	—
1/2 Pfundbriefe der Stadt Warschau 1917 und 1920	182—181,75	182,50
1/2 Pfundbriefe der Stadt Warschau auf M. 2000 u. 1000	50,—	—
1/2 Pfundbriefe der Stadt Warschau auf M. 2000 u. 1000	201,25—213,75	204,75—205,00
1/2 Pfundbriefe der Stadt Warschau auf M. 2000 u. 1000	—12,00	132,50—128
Dinarbrief 1000 er	63,—	59,—
Kleine Kuplubnoten	57,50	54,57
Kronen	53,00	52,50
	53,00—52,50	53,00—52,50

Kurse der Reichsdevisenzentrale.

	Devisen	Banknoten

<tbl_r cells="3" ix="2"



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, nach langem Leiden, Dienstag, den 21. d. Mts., um 6 Uhr früh, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Cousin und Neffen,

Eugen Gläser

im Alter von 20 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, den 23. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags, vom Tauerhaus Wulcania 148, aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lodz, den 22. Oktober 1919.

3594



Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Am Freitag, den 31. Oktober 1919,
anlässlich des 60jährigen Stiftungsfestes

findet in der St. Trinitatis-Kirche um 4½ Uhr nachmittags ein

Großes Kirchen-Konzert

zugunsten der Armen der St. Trinitatisgemeinde

statt.

Mitwirkende:

Professor A. Brandt, G. Teschner, A. Turner, Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde.

3602

Konzert-Direktion Alfred Strauch

Lodzer Symphonie-Orchester
Konzert-Saal.

Montag, den 27. Oktober,
um 8.15 Uhr abends

4. große Abonnements-Konzert
Solist 661

Juljus Thornberg
(Violinist)

Dirigent Bronislaw Szulc.

Im Programm: Weber—Ouverture, Beethoven—
Symphonie „Eroica“, Bruckner—Violinkonzert
G-dur Op. 11. Beeth. mss.—Ballade u. Polonaise.

Preis von 3.30 M. an verlost das
Konzertbüro A. Strauch, Dzielna 12.

Die Fabrik chemischer Artikel

Ing. T. Grabiański & D. Myśliborski

in Lodz, Kiliński-Straße 95 (Widzewka)

Verkaufsbüro | Vertreter für Warschau
Petrakauer Straße Nr. 62. Wladyslaw Welf, vorm. Alt.

empfiehlt ihren Abnehmern: | Ges. „H. Welf“ Przejazdstr. 5.

Wasserglas, Schwefel- u. Salzsäure, Glaubersalz u. Rose,

Natronlauge, türkisches Rotöl, Olein, Olein- u. Mineral-

u. Oleinspülze, Mineralöle, Schmieren für Eisen, Vaseline

für Apotheken und techn. Bedarf usw.).

— In Waggonladungen und Detail zu mäßigen Preisen. —

LUZENA

Hinter- Vorstellung

Anfang um 3.15 nachm. Preis
der Plätze ab 1.— Pl. 3.55

Programmwchsel Montags.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- u. venöse Krankheiten.

Petrakauer Straße Nr. 148.

oder der Grampolska Straße

Behandlung mit Röntgenstrahlen.

Quarzlicht (Paroxysmal), Elektro-

station u. Message. Kantor-

empfang von 8—2 u. v. 8—8

für Darten v. 5—6

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.

Makovot-Straße 7.

Hebamme

Nowakowska

wohnt jetzt

Dzielna-Straße 84, W. 18. 3510

Gesucht

für kleinere Zwirnerei ein

älterer Mann

für die Aufsicht u. Kontrolle.

Stelltonnen wöch. Ang. bitte mit

Angabe früherer Beschäftigung ab-

geben unter „Zwirnerei“ in der

Egy. d. Bl. 3517

Mädchen

sucht Stellung zum Ausbessern

der Wäsche und als Stütze der

Hausfrau. Off. eider unter „B.

W. 67“ an die Egy. d. Bl. 3517

Nachtwächter

sucht Verstärkung. Popyrzecza-

Straße 1, W. 17. 3510

Repräsentationsfähige

Alleinverkäufer

oder Vertreter

für einschlägige Erzeugnisse in

Lodz kaufen. Das ist eine

schönere Anstellung mit echter

Leidenschaft und hoher Gehalts-

werbung. Anfragen unter „B.

W. 323“ an die M. gemeine An-

noncen Egy. d. Bl. 3517

Buchhalter

potrzebuje. Zgłoszenia z odpisem

zawieszek podanym referencji.

Stosunków rolinnych i wysokości

żądanego wynagrodzenia adresowac:

Tow. Akc. Elektrowni Sosnowieckiej. Sosnowiec 3512

Jeden er Mann wird als

Garnausgeber

der sofort gesucht. Nächstes Fe-

l. Bl. 3517 & Co. in Karolin-

Str. 10. 3517

Deutsches Chorsar für

Portierstelle

gesucht. Deutscher Portier der

polnischen Mädchen der Allian-

szczyt. Anfragen unter „B.

W. 17“ an die Egy. d. Bl. 3517

Laufjunge

auf 1. Hypothek auf einen her-

schafflichen Vertrag mit Dampf-

trieb von pünktlichem Zins-

zahler zu 100000 Mark. Off. d.

W. 17“ an die Egy. d. Bl. 3517

200 000 Mark

auf 1. Hypothek auf einen her-

schafflichen Vertrag mit Dampf-

trieb von pünktlichem Zins-

zahler zu 100000 Mark. Off. d.

W. 17“ an die Egy. d. Bl. 3517

Laufjunge

der sofort gesucht. Petersilge &

Chomskie, Petrakauer Straße 18.

3608

Deutsches Chorsar für

Portierstelle

gesucht. Deutscher Portier der

polnischen Mädchen der Allian-

szczyt. Anfragen unter „B.

W. 17“ an die Egy. d. Bl. 3517

Laufjunge

der sofort gesucht. Petersilge &

Chomskie, Petrakauer Straße 18.

3608

Deutsches Chorsar für

Portierstelle

gesucht. Deutscher Portier der

polnischen Mädchen der Allian-

szczyt. Anfragen unter „B.

W. 17“ an die Egy. d. Bl. 3517

Laufjunge

der sofort gesucht. Petersilge &

Chomskie, Petrakauer Straße 18.

3608

Deutsches Chorsar für

Portierstelle

gesucht. Deutscher Portier der

polnischen Mädchen der Allian-

szczyt. Anfragen unter „B.

W. 17“ an die Egy. d. Bl. 3517

Laufjunge

der sofort gesucht. Petersilge &

Chomskie, Petrakauer Straße 18.

3608

Deutsches Chorsar für

Portierstelle

gesucht. Deutscher Portier der

polnischen Mädchen der Allian-

szczyt. Anfragen unter „B.

W. 17“ an die Egy. d. Bl. 3517

Laufjunge

der sofort gesucht. Petersilge &

Chomskie, Petrakauer Straße 18.

3608

Deutsches Chorsar für

Portierstelle

gesucht. Deutscher Portier der

polnischen Mädchen der Allian-

szczyt. Anfragen unter „B.

W. 17“ an die Egy. d. Bl. 3517

Laufjunge

der sofort gesucht. Petersilge &

Chomskie, Petrakauer Straße 18.

3608

Tages-Presse

Lodz, Freitag, den 24. Oktober 1919

Preis 30 Pf.

Von den deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 21. Oktober.

Nach der „Deutsch. Allg. Blg.“ forderte die deutsche Regierung bei den deutsch-polnischen Verhandlungen, daß von der Vermögensliquidierung nicht nur bei dem im Gebiet verbleibenden, sondern auch bei den anderen Beamten und der übrigen Bevölkerung abgesehen wird. Bissher gingen die Polen auf die Forderung nicht ein. Gegen die Zugehörigkeit der Evangelischen Kirche in Polen zur preußischen Landeskirche haben die Polen gewisse Bedenken, die aber vermutlich durch die geplante völlige Trennung von Kirche und Staat in Preußen beseitigt werden können.

Aus dem jetzt im Wortlaut veröffentlichten ersten deutsch-polnischen Staatsvertrage hebt die „Ost. Rundschau“ folgende Bestimmungen hervor:

Art. 10. Keiner der vertragsschließenden Teile wird in Zukunft eine Person wegen einer vor dem Inkrafttreten dieses Vertrages erfolgten politischen oder nationalen Beleidigung einer Ausnahm behandlung unterwerfen.

Art. 11. Um eine den Bestimmungen dieses Vertrages entsprechende, gleichmäßige Behandlung der nicht auf freiem Fuß befindlichen Personen zu gewährleisten und um Zweifel über die rechtliche Auslegung des Vertrages zu beheben, werden nach Bedarf gemischte Kommissionen gebildet, die sich aus je einem Angehörigen der vertragsschließenden Teile zusammensetzen. Die Kommissionen haben insbesondere das Recht, zu diesem Zweck auf beiden Seiten der Demarkationslinie alle Besitzanisse und Gefangenenseiter zu besuchen und Einsicht in alle für die Entlassung erheblichen Akten und Urkunden zu verlangen.

Der Zeitpunkt der Übergabe Brombergs.

Bromberg, 21. Oktober.

Um den hier umlaufenden wilden Geschichten den Sitzpunkt der Übergabe der Stadt Bromberg an die Polen den Boden zu entziehen, nahm die Regierungskommissar von Bölow in einer im Regierungsschluß erhaltenen Befehl zwischen den Beteiligten Civil- und Militärbehörden, der maßgebenden deutschen und polnischen Organisationen und der Bromberger Presse Veranlassung, auf diese Frage eine ziemlich genau umfassende Antwort zu geben, die sich auf die zwischen deutschen und polnischen Regierungsstellen in Berlin in dieser Angelegenheit erfolgten Beratungen stützt. Danach steht fest, daß nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages, vom Tage des Austrittes der Ratifikationsurkunden angerechnet, für die Räumung der obwaltenden Gebiete eine Frist von sechs Tagen gewährt werden wird. Erst nach dem siebten Tage legt die Räumung, und zwar voraussichtlich bei Thorn; die Räumung Brombergs wird dann kaum vor dem vierten Tage vor sich gehen können. Wenn also in Paris das Schlusprotokoll über die Niederlegung der Ratifikationsurkunden aufgenommen worden ist, werden noch etwa 10 bis 12 Tage verstreichen, bis Bromberg übergeben werden wird.

Zur Besetzung der Abstimmungsgebiete.

Gens, 21. Oktober.

Der Oberste Rat der Alliierten hat jetzt den Marschall Koch beauftragt, sich mit dem Kommando der anderen verbündeten Mächte über die militärischen Maßregeln zu verständigen, die durchgeführt werden sollen, bevor der Vertrag in Kraft treten kann. Es handelt sich um die Befestigung der von den deutschen Truppen zu räumenden Gebiete in Schlesien, Schleswig und Memel. Man hat jetzt beschlossen, daß jedes dieser Gebiete nicht von einer einzelnen Macht, sondern von den Alliierten aller Verbündeten besetzt werden soll. Doch wird das Kommando in jedem einzelnen Gebiet von einer bestimmten Macht ausgebüttet werden, und über die Verteilung dieser Kommandos soll jetzt Koch mit den Verbündeten beraten. Ferner soll die Höhe der einzelnen Bevölkerungsgruppen festgelegt werden. Dann erst kann durch Vereinigung der ratifizierten

Verträge und durch Annahme eines Protocols hierüber der Friedenszustand wieder hergestellt werden.

Der Zusammenbruch des Kommunismus.

Die englische Presse verfolgt mit großer Aufmerksamkeit das Auftreten der monarchistischen Bewegung in Ungarn und Russland. Der englische Sozialist Henderson äußerte sich in einem Interview, daß die künftigen Folgen der kommunistisch bolschewistischen Eroberung jetzt klar in die Erinnerung treten.

„Ich habe“, sagte Henderson wußt, „bereits vor Monaten vor dem Kommunismus gewarnt und nicht nur seinen Zusammenschluß in der ganzen Welt, sondern vor allem ein Auftreten der monarchistischen Tendenzen als Reaktionsergebnis vorausgesehen.“

Die Ereignisse in Ungarn und Russland haben mir recht gezeigt. Ungarn steht unmittelbar vor der Monarchie und es ist leider traurige Gewissheit, daß nach dem Zusammenbruch des Bolschewismus in Russland, der unmittelbar vorsteht, auch dort der Kaiser seine Ausrüstung erneut wird. Taftes verdanken wir den schrecklichen mahnwütigen Ausschreitungen des Kommunismus.

Die Arbeiter, das heißt die ehrlichen Sozialisten der ganzen Welt, welche auf dem als bewährten gesellschaftlichen Boden stehen und alle aussichtslosen Ratelexperimente verurteilen, müssen sich zusammenfügen, um endlich den Kommunismus den Todesschlag zu geben. Sonst sind die in jüngster Zeit schwer erkämpften Errungenheiten des Sozialismus arg gefährdet und wir gehen in ganz Europa einer Reaktion entgegen, die in der Weltgeschichte nicht ihresgleichen hat.“

Der italienische Sozialist Morgari, der durch Monate die bolschewistischen Länder bereiste, ist, wie die Blätter melden, durch Erfahrungen ein überzeugter Gegner des Bolschewismus geworden. Er hofft, wenn es ihm möglich gewesen wäre, in Bologna gegen den Anschluß an die dritte Internationale gestimmt.

Ist Petersburg genommen?

Aus London wird berichtet: Die Nachricht von der Einnahme Petersburg durch Judenisch wurde durch ein Telegramm aus Helsinki, welches von „Weekly Dispatch“ publiziert ist, bestätigt. Weder Kronstadt noch Petersburg haben kapituliert. Judenisch hat gewisse Erfolge erlangt und bereite sich auf einen Angriff gegen Petersburg vor. Zu diesem Zweck hat er große Massen Kavallerie angesammelt.

Der Korrespondent der „Rotterdamer Allgemeinen Presse-Agentur“ berichtet aus Reval: Nach heutigen Straßenkämpfen wurde Gatschina genommen. Die Kavallerie ist 12 Kilometer von Petersburg entfernt. Die Fanterie von Petersburg entzogen. Die Fanterie von Petersburg hat mit dem 16. d. M. ihre Längen eingestellt. Der estnische Minister Posta hat in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ in Reval erklärt, daß die Esten nur deswegen mit den russischen Truppen gegen die Bolschewiten kämpfen, um ihr eigenes Land zu betreten. Die estnische Republik will jedoch nicht der Eroberung Petersburgs für die ganze Welt mithelfen, da diese den Esten nicht nur nicht geholfen hat, sondern auch ihre Unabhängigkeit nicht anerkannte. Wir können unsere Truppen nicht zu einem Kampfe einzutragen, in welchem sie nicht wissen, wozu sie kämpfen.

Die russische Armee rückte bis zur Eisenbahnstation Lipowko vor, die 13 Meilen von Petersburg entfernt ist. Die Partouzen sprengten die Eisenbahnbrücke in der Gegend von Tschernjowka am Eisenbahnhubel Petersburg-Moskau in die Luft. Die Nachrichten, die über die Vorgänge in Russland vorliegen, lassen vermuten, daß die Wiedergabe der Kavallerie, die sich auf Kronstadt befindet, sehr schwierig werden soll, bevor der Vertrag in Kraft treten kann. Es handelt sich um die Befestigung der von den deutschen Truppen zu räumenden Gebiete in Schlesien, Schleswig und Memel. Man hat jetzt beschlossen, daß jedes dieser Gebiete nicht von einer einzelnen Macht, sondern von den Alliierten aller Verbündeten besetzt werden soll. Doch wird das Kommando in jedem einzelnen Gebiet von einer bestimmten Macht ausgebüttet werden, und über die Verteilung dieser Kommandos soll jetzt Koch mit den Verbündeten beraten.

Ferner soll die Höhe der einzelnen Bevölkerungsgruppen festgelegt werden. Dann erst kann durch Vereinigung der ratifizierten

Kronstadt bombardiert und Petersburg sei von der russischen Nordwestarmee eingenommen worden. Von einem russischen Generalmann, der sich gegenwärtig bei Brestlau unmittelbar an der russisch finnischen Grenze aufhält und damit nur wenige Kilometer von Petersburg entfernt ist, steht aber folgende Meldung zu: Die englische Flotte bombardiert seit Mittwoch nach Kronstadt, das sich bis Donnerstag noch gehalten hat. Die Nordmeermee hat allerdings Gatschina erobert, aber von Pawlow her drängt eine starke russische Flottille heran, die Judenisch vor der Straße gegen Sarajevo Selo aufzuhalten versucht. Gegenwärtig finden erbitterte Kämpfe nördlich von Sarajevo statt.

Einzelne Blätter, denen es gelungen ist, die russische Flotte zu erreichen, erzählen, daß Petersburg selbst von Truppen fast gänzlich entblößt sei. Der Chefshaber von Petersburg habe sich mit jedem waffenfähigen Mann südlich und südwestlich von Petersburg begeben. Mittwoch nachmittag häuften sich in Petersburg Straßen und ruhenden begonnen, denen jedoch keine Bewaffnung beigegeben sei. In Petersburg besiedeln sich jetzt nur noch Frauen, alte und Kinder. Aus der Stadt sind sämtliche Chöre und ebenso die amüsanten Gelder nach Moskau abgegangen. Die hauptsächlichste Gefahr für Petersburg kommt nicht von Süden und Südwesten, sondern von Westen her.

Paris, 23. Oktober. (Pat.)

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der oberste Heerführer der litauischen Truppen dem General Eberhardt ein Ultimatum gestellt hat, demzufolge die deutschen Truppen binnen 24 Stunden die Station Radziviliski zu verlassen haben.

Wien, 23. Oktober. (Pat.)

Zus Amssterdam wird gemeldet, daß sich das Hauptquartier des Generals Judenisch seit Sonntag in Krasnoje Selo befindet. Die Bolschewiken leisteten hinter den Ortschaften Lipowko und Brestlau Widerstand. Der Vormarsch der Armee des Generals Judenisch kam zum Stillstand. Judenisch sammelt Verstärkungen.

Paris, 23. Oktober. (Pat.)

Nach den letzten Funknachrichten steht die Armee Judenisch 10 Kilometer von Petersburg entfernt. Die Bahnlinie bis nach Krasnoje Selo, wo sich gegenwärtig das Hauptquartier Judenisch befindet, ist wieder ausgebessert. Am 19. Oktober trat unter dem Befehl Judenisch der Ministerrat der russischen Nordregierung und beschloß die mit dem bevorstehenden Fall Petersburg im Zusammenhang stehenden Fragen. Die Flamenflucht im bolschewistischen Heere nimmt überhand. In einigen Regimenten fehlen infolge dessen 60 Prozent Soldaten. In Petersburg brachen Panikrallyen aus.

Posen, 23. Oktober. (Pat.)

Aus Moskau wird gemeldet, daß in der Umgebung von Peterhof und Krasnoje Selo hartnäckige Kämpfe im Gange sind.

Wien, 21. Oktober. (Pat.)

Aus Helsingfors wird unter dem 22. d. M. gemeldet: Die russische nordwestliche Armee hat an der baltischen Küste Erfolge errungen. Bei Brestlau siegt sie jedoch auf starken bolschewistischen Widerstand, der dort in großem Umfang organisiert war. Die Bolschewiken unternehmen überzeugt einen Angriff in der Umgebung von Krasnoje Selo. Zwischen Brestlau und Luga ist die Offensive der weißen Armee gescheitert.

Die Armee Judenisch steht in den Vorstädten Petersburgs und hat verschiedene Stadtteile besetzt, in denen sich die Putilow-Werke befinden.

Aus Helsingfors werden Erfolge Judenisch gemeldet, die Einnahme Petersburgs jedoch nicht bestätigt.

Woltersham, 23. Oktober. (Pat.)

Der englische Kriegsminister machte bekannt, daß nach den letzten Nachrichten die Truppen des Generals Judenisch Gatschina und Krasnoje Selo erobert haben. Kavallerieabteilungen unterhielten die Bahnlinie Petersburg-Moskau, ferner die Linie Petersburg-Brestlau südlich von Ladogasee. Insolgedessen wurde Petersburg von Brestlau abgeschnitten. An der Nordfront näherten sich die russischen Truppen Krasnoje Selo. Die Forts von Kronstadt hielten am 17. Oktober die weiße Flagge. Einheiten fehlten. Die Esten attackierten vorwiegend Brestlau. Die estnische Artillerie beschießt die Stadt. In Petersburg

wurden auf den Häusern Maschinengewehre aufgestellt. Die Bataillone division wurde bei Krasnoje Selo vollständig geschlagen.

Berlin, 23. Oktober. (Pat.)

Nach hier eingelaufenen Nachrichten hat die englische Flotte ihre Seeschläge auf die Stellungen der Truppen Bermonds bei Riga verlegt. Die Truppen Bermonds sind unkontrolliert, die Soldaten werfen ihre Waffen und Munition von sich.

Einführung der Menschenrechte mit den Bolschewiken

Am 16. Oktober fand in Moskau eine Versammlung der Menschenrechte statt, in der beschlossen wurde, die Bolschewiken angesichts der derzeitigen politischen Lage aus allen Kräften im Kampf gegen die zaristischen Generale zu unterstützen, um mit der Republik gleichzeitig die Errungenschaften der Revolution zu verteidigen.

Bombenattentat auf den Generalgouverneur in Kiew.

General Bredow schwer verletzt.

Das Warschauer Büro meldet aus Kamenez Podolsk, daß in Kiew ein Bombenattentat auf den Generalgouverneur Bredow verübt wurde in dem Moment, als er mit dem russischen General Semtschuk in den Wagen stieg. Bredow wurde schwer verletzt.

Ein norwegisches Demente.

Der norwegische Minister des Auswärtigen Jihl fand in einer Unterredung einen Vertreter der „Nationalidee“, die Geschichte über eine Eindringung der Ukrainer in Norwegen vollständig aus der Lust geprägt. Norwegen habe nicht den Wunsch diesen Künsten zu erwerben. Auch die Vermutung, daß Norwegen vom Obersten Rat ein Kolonialgebiet in Deutsch Ostafrika angeboten worden sei, entzog jeder Grundlage.

Eine nordische Minister-Kuksammenkunft wird, wie die Blätter melden, im Laufe kommenden Monats in Kopenhagen abgehalten werden, auf der die Stellung der nordischen Reiche zum Böller und erörtert werden soll. Über die Sitzungnahme der drei nordischen Reiche zur Entente Note betreffend die Sättigung der Blockade gegenüber Sowjet-Russland finden zur Zeit zwischen den drei Regierungen Verhandlungen statt.

Politische Rundschau.

Die Hilfe der Entente für Deutsch-Oesterreich.

Neueste Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Entente erneute Schritte unternehmen will, um Deutsch-Oesterreich und Wien Hilfe in der größten Not zu leisten. Die Arbeiten des Subkomitees der Reparationskommission werden in den nächsten Tagen beginnen. Der amerikanische Delegierte, Oberst Smith, ist in Wien eingetroffen, ebenso der englische Delegierte, Sir William Goo. Das Subkomitee soll noch im Laufe dieser Woche seine Arbeiten beginnen.

Der Staatskanzler hat den Befehl verordnet, im Staatskanzler des Reichs die Richtlinien der Politik des neuen Kabinetts mitgeteilt. Man wird nicht schlagen, da darin neuerlich ausgeprochene Bedeutung der Orientierung nach dem Wege mit der jetzt beabsichtigten Hilfe der Entente in Zusammenhang zu bringen.

Wieviel Deutsche leben in Großrumänien?

In der Hermannstädter „Deutschen Tagesspost“ ist eine Ausstellung über die Zahl der Deutschen in Großrumänien wie folgt gegeben: in Siebenbürgen 234 000, im Banat 430 000, in den Komitat: Bytar, Macraoas, Szatmar, Szekszard, Ugocea 74 000, in der Satominia 72 000. Desgleichen die Deutschen in Bessarabien (70 000) und die Deutschen in Moldau (50 000), zusammen also rund 930 000. Da diese Zahlen sich nach den meiste Jahre zurückliegenden Volkszählungen richten, wird angenommen, daß die Zahl der Deutschen in Großrumänien zurzeit über eine Million beträgt.

Der Balkan und Frankreich.

Aus Zagreb wird Wiener Blättern gemeldet: Nach Informationen des „Tagespost“ hält der Balkan an seiner Auflösung fest, daß der erste Schritt zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Balkanstaat und Frankreich von der französischen Regierung unternommen werden müsse.

Tageschronik.

Vor 3, den 24. Oktober 1919

Entlassung von deutschen Gefangenen und Internierten. Im Sinne des am 1. Oktober in Berlin zwischen der polnischen und deutschen Regierung abgeschlossenen Vertrages hat die Kommandantur des Lodzer Generalbezirks von der höheren Militärbehörde die Weisung erhalten, sofort alle Kriegsgefangenen und internierten deutschen Reichsbürgern zu befreien und in ihre Heimat zu entlassen. Den Besitztieren steht das Recht zu, ihr ganzes Eigentum mit Ausnahme von militärischen Feuerwaffen und Munition, mit sich zu nehmen.

Amerikanische Kleider. Am Montag, den 27. Oktober, wird das Büro des christl. Wohltätigkeitsvereins mit der Verteilung der amerikanischen Gaben beginnen. Es sind 807 Personen registriert worden; zur Verteilung sind 2583 Kleidungsstücke bestimmt.

Wiedereröffnung des oberschlesischen Grenzverkehrs. Dieser Tage fanden in Sosnowice Konferenzen zwischen Vertretern der polnischen Eisenbahndirektion von Krakau, Radom, Kielce und Warschau und den Vertretern der deutschen Direktion von Katowitz statt über Wiederherstellung des Eisenbahnverkehrs zwischen Sosnowice und Katowitz, Herby und Czestochau, Szczekowa und Myslowiz. Infolge dieser Konferenz wird auch die Eisenbahnbrücke auf der Linie Sosnowice-Katowitz wieder hergestellt. Die Wiederaufnahme des Verkehrs auf dieser Linie wird innerhalb einer Woche, spätestens innerhalb 10 Tagen erwartet.

Die nächste Tagung der Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag, den 28. Oktober, statt.

Amtsenthebung. Der gestrige "Monitor" schreibt: Auf Befehl des Verpflegungsministers wurde der Verpflegungsreferent des Lodzer Bezirks, J. Switalski, seines Amtes entzogen. Die Geschäfte des Amtes werden von dem bisherigen Vertreter des Referenten Herrn Tipelt versehen.

Lodzer Berufungsgericht. Wie wir erfahren, plant das Justizministerium die Bergsteigerung des Warschauer Appellationsgerichts in zwei Bezirks-Berufungsgerichte, von denen eins in der Stadt Lodz errichtet werden und die Gerichte von Lodz, Sosnowice, Czestochau, Katowice und Nowy Sacz umfassen soll.

Die Nation-Wohnungsinpektionen des Wohnungsamts der Stadt Lodz werden am 1. November ihre Tätigkeit aufnehmen.

Verlegung des städtischen Knabengymnasiums. Die Direktion des städtischen Knabengymnasiums in der Nowo-Targowkastraße 18 erhielt die Nachricht, daß das Gebäude des früheren russischen Gymnasiums in der Sienkiewiczstraße 44, in dem sich gegenwärtig ein Militärhospital befindet, geräumt wird, so daß das städtische Gymnasium in dieses Gebäude verlegt werden kann. Das Schulgebäude in der Nowo-Targowkastraße wird nach kleinen Umbauten von dem Militärhospital bezogen werden. — Das städtische Knabengymnasium wird von über 300 Schülern besucht. In diesem Schuljahr wurde die 6. Klasse eröffnet.

Die Auszahlung der Gehälter an die Lehrer der städtischen Volksschulen wird an folgenden Tagen stattfinden: An die Lehrer der polnischen Schulen am Dienstag, den 28. Oktober; an die jüdischen Schulen am Mittwoch, den

29., und an die Lehrer der deutschen Schulen am Donnerstag, den 30. Oktober. Die Quantitäten zur Empfangnahme der Gehälter werden an den Auszahlungen im Büro der Schuldeputation, Olginska 3, nachmittags von 1—3 Uhr ausgefolgt werden.

Schulbeginn 9 Uhr morgens. Der Schulinspektor von Lodz sandte den Leitern der Volkschulen den ministeriellen Erlass über den Beginn des Unterrichts in den Volksschulen um 9 Uhr früh zu.

Registrierung der Bautechniker und Handwerker. Starost Remiszewski fordert sämtliche Ingenieure, Architekten, Bautechniker, die das Recht haben, Bauarbeiten zu leiten, Baumeister, die zeitweilig das Recht zur Leitung von Bauarbeiten erlangen wollen, sowie Maurer und Zimmermeister auf, sich im Bauamt der Starostei, Busta 9, 2. Stock, von 9—3 Uhr nachmittags melden zu wollen.

Der Fehlbetrag des christlichen Wohltätigkeitsvereins im Geschäftsjahr 1920/21 beträgt 602.000 M.

Die Gemeinden im Lodzer Kreise werden von folgenden Bögen verwaltet: Babice von Jan Gomulski, Beldow J. Kozak, Bocice J. Lorentowicz, Brus J. Bielok, Brzezina St. Kawa, Chojno M. Bednarek, Czarnocki W. Goronek, Garki J. Kossacki, Gorodzisz G. Hlopicki, Lubicz Ignacy Krolak, Lutkiewski J. Budziarczyk, Nielimow J. Walek, Nowosolna H. Borkas, Lucznew B. Tomek, Radogosz St. Walek, Rombow T. Matowksi, Wislitzko J. Lata, Zronim A. Malec.

Musterkatalog. Die Sammlung der Warenzeichen (Schutzmarken), Modelle, Muster und Patente, muss bei dem Präsentamt in Warschau bis zum 7. November beantragt werden.

Der Handel mit Petroleum. Der Chef des Wucheramts machte durch Blaueranschlag bekannt, daß der Großhandel mit Petroleum in Tonnen durch einzelne Kaufleute oder Handelsorganisationen verboten ist. Dieses Recht steht nur dem Staatsamt für Waren des ersten Bedarfs zu. Petroleum dürfen nur diejenigen Kleinläden verkaufen, die solches von dem genannten Amt erhalten. Die Ladenbesitzer sind verpflichtet, in den Schaufenstern und im Innern des Ladens an sich ihrer Stelle den Preis des Petroleums anzugeben und diesen den Kunden in der Art des Haushalt nützen, vom Verpflegungsministerium bestimmten Menge zu verkaufen. Der Preis ist ein Pfund Petroleum darf nicht mehr als 53 Pfennig betragen. Bei Zuvielhandlungen werden die Schädigten mit Geldstrafe bis zu 50.000 M. oder mit 3 Monaten Haft bestraft werden.

Lohbewegung. Die Frauenträgerinnen der drei Kinderheime des christlichen Wohltätigkeitsvereins wandten sich an die Verwaltung des Vereins mit der Bitte um Erhöhung ihres Gehalts.

Aggoverbot auf Rebhühner. Auf Befehl des Ministeriums für Landwirtschaft und Staatsgäter ist es seit dem 15. Oktober verboten, Rebhühner zu schießen.

Bestrafung Wucherer. Das Gericht des Wucheramts bestrafte folgende Personen: S. Milgrom wegen Zuckerfukulation mit 5000 Mark oder einem Monat Arrest; E. Kantor, Dluga 46, wegen Kohlenwuchers mit 500 Mk. oder einem Monat Haft; E. Dawidowicz, Bzierska 1, wegen Seifenfukulation mit 300 Mk oder drei Wochen Haft; S. Frentzel, Bzierska 48, wegen Biskoffukulation mit 300 Mk oder drei Wochen Arrest; J. Komianka, Anzeja 38, wegen unerlaubtem Holzhauers mit 300 Mk oder drei Wochen Arrest; W. Lewel, Bzierska 56, mit 300 Mk, weil er in seinem Laden keine Preiseiste aufgestellt hatte.

beide den Lebensunterhalt zu sichern, und Lore verschaffte sich durch Nährarbeit den nötigen Bruch zu ihrer Wirtschaftsklasse. Manche Nachfahre am Bettel des Kindes, über die Arbeit gebeugt oder ihren Gedanken nachgehend.

Nach einiger Zeit verließ Lore aber die Schlosswohnung und zog mit ihrem Kinde zunächst wieder in die Hütte des Waldhüters.

Dort sah es noch immer so aus, wie vor dem. Der Alte verfiel immer mehr und mehr, und Marita wuchs sich zu einem gefährlichen Burschen aus.

Drei Jahre blieb Lore in der Hütte, beinahe tot für die Außenwelt und nur von Bierseitjahr zu Bierseitjahr ihre kleinen Geschenke beim Schlosshüter erhobend. Dann starb der Waldhüter, ihr Vater.

Er lag draußen unter der alten Bettertanne im Moos, murmelte etwas von Martin, von einem Rabensohne und verschwand.

Martin zählte nun achtzehn Jahre, und als ihn Lore, nachdem er heim kam, fragte, ob er mit dem Vater zusammentraf, gab der Bursche eine höhnische Antwort.

Um die Beerdigung kümmerte er sich nicht, alles Lore überließ.

Was Lore beiraß, so laa sie mehrere Tage krank, bis sie sich dann wieder erholt und mit ihrem Neugeborenen zum ersten Male ausging.

Sie überließ das Kind keiner Fremden, immer war es so dicht in Tücher eingehüllt, daß eine Erkältung ausgeschlossen war.

Der Graf zeigte Lore eine Pension aus. Es tat es gutwillig, weil ihm die Witwe leid tat.

Sie forschte redlich für sich und das Kind. Die kleine Pension war nicht ausreichend, um für

Vorgestern entdeckte das Wucheramt, polnischen Blättern zufolge, zwei geheime Nähmachinenlager, die einem gewissen S. Perla gehören. Die Lager befanden sich in der Brzozauer Straße 164 und 176. Die Lager wurden versiegelt.

Dem Tätigkeitsbericht der Baudeputation für September entnehmen wir, daß die Pflesterungsarbeiten auf der Passage Schali, der Nowo-Targowa und Pulnica beendet wurden; auf der Kotcińska, Juliusz, Ody Tatelski und Dombrowska wird die Pflesterung fortgesetzt; die Legung von Bürgersteinen wurde beendet auf der Wolborzka, Cmentarna und Dlugastraße; Erdarbeiten wurden beendet auf der Mostowa und Elska und fortgesetzt auf der Sielecka, Lenczewska, Klimki, Dombrowska, Poludniowa, Matejko, Konstytucyjna, Smigowa, Wilemska, Konstantynowska, Rzeczycka, S. Str. und der Union-Allee.

Warnung vor einem falschen Offizier. Vom Kommando des Lodzer Militärauditorialguts wird uns geschrieben: In diesen Tagen erschien bei der Polizei in Lubomia, Kreis Rawa, ein unbekannter in der Uniform eines Leutnants, wies einen Ausweis vor, der bei der Opocznaer Polizei gemeldet war, und stellte sich als der von der Gendarmerie abdelegierte Resident vor. Hierbei forderte er die Gstellung eines Fahrverleses. Wührte ein solches herbeigeführt wurde, behauptete der angebliche Leutnant sich die Waffen und Bücher, worauf er das Revolutionsprotokoll absahzte und darin den Polizeiagenten zur Beförderung vorschlug. Darauf bat der "Resident" die Wache, ihm für zwei Wochen Geld zu leihen. Ihm wurden 31 Mark geliehen, worauf er mit dem Wagen nach Sieradz fuhr, von wo er, mit der Bahn nach Warschau fahren sollte. Wir warnen die Behörden und Öffentlichkeit vor diesen wütigen als Offizier auftretenden Geistern. Er ist von übermäßigem Status, den Schaurart trägt er auf englische Art gekleidet, er hat ein rundes Gesicht und auseinanderliegende Augen, er ist gegen 50 Jahre alt, in die Uniform des polnischen Heeres und einen weißgeränderten Mantel gekleidet und waffenlos.

Kleine Nachrichten. In der Sieradzkastr. verlor sich eine gewisse C. Brodermann mit Eisgläsern zu vergessen. — Vom Boen des Hauses 51 der Weichbodenstraße wurde Wäsche im Wert von 1500 Mk. gestohlen, die einem gewissen W. Belmanowicz gehörte. — Der Verwalter der Scherchen Fabrik, Defasynski, meldete der Polizei, daß ein gewisser J. Bednarek und die A. Klimkiewicz stahlen. Beide wurden verhaftet. Ferner verhaftete die Polizei einen gewissen D. Sondan (Radowo 10), bei dem Garn vorgefunden wurde, das von diesem Diebstahl herrührte. — V. Hjze, Staro Barzewski 87, sah die Polizei davon in Kenntnis, daß aus seiner Limonadenfabrik Niemen im Wert von 1000 Mk. gehen wurden. — Aus der Wohnung der J. Kohn, Poludniowa Straße 58, wurden verschiedene Sachen im Wert von 20 000 M. entwendet. — Die Polizei verhaftete eine gewisse U. Hjcinso, die in der Wdewiskastraße 42 bei M. Gluzenstein verschwendete Sachen im Wert von 1030 Mk. gestohlen hat. — Die Polizei verhaftete ferner die Banditen J. Olejniczak, Aleganowska 49, A. und B. Wikowski sowie J. Pionkowski. — Vorgestern um 1/2 Uhr früh überfielen vier Banditen den Nachtwächter C. Wilkow, der die Wohnung der B. Dluzska, Bzierska Straße 41, bewohnte und raubten verschiedene Sachen für einen hohen Betrag.

2 1/2 Jahre Gefängnis für Diebstahl. Vor dem Bezirksgericht Lódz hatten sich dieser Tage folgende Personen zu verantworten, die der Unrechtsverbrechen fremden Eigentums angeklagt waren: der 23jährige Einwohner der Gemeinde Góra, Kreis Kielce, E. Borsenbaum, der Einwohner von Lagow, Kreis Ostrow, S. Herszko

wie, St. Pionkowski, A. Herszlikowicz und J. Boczniki. Die Genannten drangen am 12. Oktober 1918 in das in der Brzozauerstraße 33 belegte Geschäft von Windmann ein, wo sie Schuhe, Leder und dergl. im Werte von 50 000 Mark entwendeten. Vor Gericht waren die Angeklagten nicht geständig. Der Staatsanwalt unterstützte die Anklage. Nach Anhörung ihrer Vereidiger verurteilte das Gericht die Angeklagten Borsenbaum, Herszlikowicz, Pionkowski und Boczniki zu je 2 Jahren 6 Monate Gefängnis und zum Verlust aller Rechte. Durch Anwendung des Amnestieerlasses wurde ihnen ein Drittel der Strafe erlassen. Die Untersuchungshaft wird ihnen angehoben werden.

Auch ein Arbeitsloser! Vom Komitee zur Unterstützung der Arbeitslosen in der Wulcanstraße 129 besuchte auch ein gewisser J. Rössner Arbeitslosenunterstützung. Wie es sich herausstellte, besitzt Rössner eine Schlosserei, in der er arbeitet; sein Vater ist der Besitzer zweier Steinhäuser und einer Fabrik. Rössner soll zur Verantwortung gezogen werden.

Polnische Staatsanleihe.

1.

Der "Monitor Polski" veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Besitzer von Scheinen der 5 prozent. polnischen Staatsanleihe von 1918 in Mark, die den Nominalwert in Geld ausgezahlt haben müssen, müssen die Scheine vom 1. November 1919 an der Polnischen Landes-Darlehenskasse in Warschau oder deren Abteilungen vorlegen, die ihnen den Betrag nach Prüfung der Echtheit auszahlen werden.

2.

Besitzer der polnischen Staatsanleihe in Mark, die diese bis zur Durchführung der Valutareform präsentieren wollen, müssen sie der Polnischen Landes-Darlehenskasse in Warschau oder deren Abteilungen vorlegen, wo ihnen 5 prozent. Zinsen für sechs Monate im voraus ausbezahlt und der Zahltermin der Abfindungen bis zum 1. Mai 1920 prämiert werden.

3.

Der Einlösetermin der Anleihe, die auf Rubel und Kronen lautet, wird um 6 Monate — bis zum 1. Mai 1920 — verschoben. Die Besitzer solcher Anleihe müssen sich gleichfalls in der Polnischen Landes-Darlehenskasse oder deren Abteilungen melden, wo sie 5 prozent. Zinsen im vorpus ausbezahlt erhalten und zwar in der Valuta, auf die der Schein lautet.

4.

Die Polnische Landes-Darlehenskasse wird auf die prämierten Anleihestücke Darlehen im folgenden Beträgen erteilen:

90 Mark für 100 Mark
100 " " 100 Rubel
50 " " 100 Kronen

Für diese Darlehen wird die Polnische Landes-Darlehenskasse 5 prozent. Zinsen berechnen.

5.

Die Ausführung dieser Verordnung wird der Polnischen Landes-Darlehenskasse übertragen.

Der Finanzminister

gez.: Bilinski.

Warschau, den 14. Oktober 1919.

Das Ergebnis der Anleihe war, dem "Monitor Polski" zufolge, bis zum 11. Oktober in runden Zahlen folgendes:

in Mark 542 000 000,
in Kronen 766 500 000,
in Rubel 431 500 000.

Der Sessel Martin sah, daß Lore bei dieser Antwort erhebte.

"Welchen Grafen?"

"Den Grafen von Lindenholzen!"

"Hast Du mit dem ein Geschäft abzumachen?"

"Ja —!"

Martin piff durch die Lippen und zwinkerte mit den Augen. Die Lore aber fuhr hastig auf:

"Nicht so, wie Du meinst — so nicht! Ich kenne ihn doch von früher. Mein Mann wurde in seinem Dienste vom Bierde des Grafen erschlagen."

"Ach so —! Du meinst also den alten Grafen Lindenholzen?"

"Ja; er setzte mir damals eine kleine Pension aus. Ich habe sie wohl seit fünfzehn Jahren nicht mehr erhoben. Einige Briefe, die ich schickte, als es mir schlechter ging, blieben ohne Antwort."

"Und jetzt möchtest Du das Geld holen?"

"Ja; ich brauche es notwendig. Nicht nur für mich, auch für einen Anderen!"

"Du hast wohl wieder geheiratet?"

"Ja, aber mein zweiter Mann ist seit Jahren auch tot. Ich habe doch einen Sohn von Vergangheit, der hier sein Leben verlor."

"Für den also sorgst Du?"

"Es geht ihm nicht gut und ich konnte ihm nicht helfen. Er ist Musiker, ein Künstler von Gottes Gnaden. Aber die Sorge drückt ihn zu Boden."

"Wie alt denn?"

"So alt wie der junge Graf Artur!"

Eine Pause entstand.

Fortsetzung folgt.

Theater und Konzerte.

Drittes Symphonie-Konzert.

Dirigent: Kapellmeister Bronislaw Schulz, Solistin: Fr. Helena Zboinska-Ruszkowska (Warschau).

Mit der E-moll-Symphonie des Finnlanders Jan Sibelius hat das Symphonie-Orchester die Reihe seiner Neuaufführungen erfolgreich begonnen. Wohlwollende Beurteilung vermag in dem Werk manches Schöne zu finden: kleine, episodenhaft anmutende Stellen von starkem, langsamem Reiz und eigenartiger Föhrung weist besonders der zweite, in der Erstauung auch der glücklichste Satz auf. Es sind dies scheinlich angelegte, melodiische Gärchen die uns in der Umweltlichkeit in das sonst recht sterilen Tonapparates willkommene Erfrischung bieten.

Was sonst, namentlich im Schlusszate, an instrumentaler Überladung geboten wird, ist für ein seines empfindendes Ohr kaum erträglich.

Der Aufführung unter Herrn Kapellmeister Schulz kann vorläufige Einstudierung und Präzision nachgesichtigt werden, nur möchten wir nicht die seine Schattierungskunst, die bei derartigen, mit zarten Instrumentalkräften scrupellos arbeitenden Werken doppelt unenbringlich ist, vermissen. Bei uns, mit so vorsichtiger Lungenkraft ausgestatteten Pianisten wäre es sicher angezeigt, die Blechinstrumente so zu positionieren, daß sie nicht verdeckt in das wehloose Publikum erbarmungslos hineinblasen.

Besondere Verdienste würde sich Herr Kapellmeister Schulz damit erwerben, wenn er nun energisch daraningeht, unter an Reprisen allzu reiches Repertoire durch weitere Neuauflührungen zu erweitern und zu vertiefen. Selbst in der Reihe der klassischen Werke findet sich noch manche Lücke, die ausgefüllt werden müßte, wenn unsere Konzerte nicht Gefahr laufen wollen, einform zu werden.

Ich nenne nur die große C-dur-Symphonie, die „Himmliche Liebe“ von Franz Schubert, die Ouvertüren von Beethoven (erste und zweite Leonore-Ouvertüre, Weihe des Hauses etc.), ebenso die von Mendelssohn, besonders „Fingals Höhle“, „Meeresstille und glückliche Fahrt“ und vor allem die unergängliche C-dur-Symphonie von Mozart („Juillet“). Aber auch moderne Meister haben wir bisher sehr vermisst, und die zukünftige Wirkung eines „Holländers“ oder „Tannhäuser“-Ouvertüre dürfte sich kein Dirigent entgehen lassen. Hier müßte auch Peter Cornelius mit seinem geistvollen Vorspiel zum „Barier von Bagdad“ zu Worte kommen, Vorak mit symphonischen Dichtungen und seiner Konzert-Ouvertüre: „Aus der Natur“, ebenso Smetana mit seinem symphonischen Zyklus „Ma vlast“ („Mein Vaterland“) und schließlich sei noch der ganz Modernen gedacht: Dusza, (Symphonische Dichtung; „Der Überlehrling“!), Arnold Schönberg, Gustav Mahler, Edvard Frank, Max Reger, Erich Wolfgang Korngold, deren Werte unserm Publikum bisher noch gänzlich unbekannt sind.

Gewiß bedeutet dies eine schwierige, zum Teil sogar recht undankbare und mühevolle Aufgabe, zugleich aber ein entschiedenes Auswärts-schreiten auf jenen, künftigen Boden.

Da ein Solist nun einmal bei uns zu den unentbehrlichsten Künstlern der Monat Abende gehört, hätte man als Arien- und Biedersängerin Frau Zboinska-Ruszkowska aus Warschau kommen lassen. Gewiß war die Dame einmal eine brauchbare Bühnenkraft, deren seine Vortragsskunst auch heute noch recht sympathisch berührt; aber man sollte von uns nicht erwarten, daß wir zu einem modernen Symphoniekonzert erst die „Galoschen des Glücks“ anziehen müssen, um zu künftigenen Genüssen freudig zu gelangen.

F. T.

Vortragsabend: Die Liebe im Drama. Am Mittwoch abend sprach Herr Redakteur Heinrich Zimmermann im Konzertsaale über die Liebe im Drama. Das von Redner nicht unglücklich gewählte dankbare Thema, bot den Zuhörern recht viel Interessantes.

Der Redner leitete seinen Vortrag damit ein, daß er auf die Bedeutung der Liebe im allgemeinen hinweist, deren Niederschlag wir im Drama wiederfinden. Ohne Liebe würde kein Drama sein. Wir sehen auch, daß bei Völkern, in deren Leben die Liebe eine nebensächliche Rolle spielt, das Drama in den Ursprüngen steckenblieben ist und sich nicht entwickeln konnte. Sagenweise rollt der Redner vor den Zuhörern ein Bild der Liebe im Drama ab: Das Alterum, mit seiner künstlichen Liebe und die Frau im Drama des Aeschylus, Sophokles und Eurypides; das Mittelalter, die Blütezeit des Klosterweises, als die Menschheit vor der Liebe stand und das ganze kirchliche Leben nichts fand und nur als Einleitung zu einem besseren Leben betrachtete, daß erst mit dem Tode begann; die Renaissance — die Wiedergeburt — als das Volk sich gegen die Tötung der Liebe erhob und lebendehungig das Sein genießen wollte. Darauf ging der Bortica Gedenk zu den Größen unserer Literatur über und lag zwischen den Frauengestalten in den Dramen beider Bergleiche. Es ist klar, daß die Frauen gestalten Goethes, die er erlebt hat, wahrscheinlich ausfallen müssten, als die Schillers, die dieser nach seiner Phantasie schuf.

Mit der Schilderung der Seelenzerissenheit im heutigen Drama, in dem alle Epochen und sämtliche Kunstrichtungen vertreten sind und in dem, ebenso wie früher, die Liebe die Liebsfeder jeder Handlung ist, schloß Herr Zimmermann seinen interessanten Vortrag. Der gut besetzte Saal zeigte vor dem Frieren, daß die Deutschen den Veranstaltungen der Freien Bühne entgegenbringen.

Kinotheater „Luna“. Der Film unter dem Titel „Der Bernhardiner in München“, ein 7-teiliges Drama nach einem Weile Josef Matto, ist seinem Inhalte sowie seiner Aufführung nach mit zu den besten der bisher erschienenen Filmwerke zu rechnen. Mit Entzücken ruht das Auge des Betrachters auf den prachtvollen landschaftlichen Ansichten und den durch eigenartige Beleuchtung hervorgebrachten reizvollen Stimmungsbildern. Höchst anziehend ist das unvergleichliche Spiel der Künstler. Dem Fahrt des Stücks liegt keine Allgemeinhandlung zu Grunde — es stellt vielmehr eine Symphonie der Liebe in einigen Variationen dar, die durch die durchsetzte Liebe des „ungefährlichen“ Vaters zu seinem Ende gefördert wird. Will das ganze Stück, so macht ganz im besonderen der Ausgang desselben durch das Zusammenspielen der städtischen Gejensäze, der bitteren Wehmut beim Scheiden von etwas Liebem und Leidem auf Rimmerwiedersehen, wo nur das Herz weinen darf, und der jähzähnenden behenden Freude, die den sonnigen Gärten des Glückes entgegneilt, einen nachhaltigen Eindruck auf den Betrachter.

Das Theater ist gut besucht. tp.

Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Die Kommission zur Bearbeitung der Stoßforteilungspläne hat ihre Arbeit bereits beendet. Die Stoßforteilungspläne (für das 1. Viertel) liegen im Kreisbüro täglich zwischen 4 und 7 Uhr zur Abschrift aus.

Gesangverein „Cantata“. Die Verwaltung des Kirchengesangvereins „Cantata“ macht den werten Mitgliedern bekannt, daß die übliche Gesangsstunde am heutigen Freitag, um 8 Uhr abends, im eigenen Saale in der Klimststraße 139 stattfindet.

Der Radogoszcer Kirchengesangverein ersucht uns die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß für den 1. November (Allerheiligen) die Veranstaltung eines Weißleib- und Markt schmaus-Nachmittags geplant wird. Ein guter Besuch der morgigen Probe ist daher sehr erwünscht.

Die Gesellschaft für Landeskunde veranstaltet einen dreitägigen Ausflug (am 1., 2. und 3. November) nach Posen. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 60.

Schuhmachers- und Tischler-Verein. Der Vorstand der Schuhmachers- und Tischler-Verein sieht die Mitglieder davon in Kenntnis, daß die Feier des St. Casper vom 25. auf Montag, den 27. Oktober, verlegt wurde. An diesem Tage wird um 10 Uhr morgens in der Kirche des Guten Hirten (in Baluty) ein Festottesfest abgehalten werden. Nachmittags um 3 Uhr wird im Janusglocken, Tischlauer Str. 23, die Vierteljahrssitzung stattfinden.

Komitee für Oberschlesien. Am Dienstag fand eine Besammlung des Oberschlesischen Komitees statt. Den Vorsitz führte Herr Czaplinski. Ingenieur Popieczyn und Herr Dreja machten die Anwesenden mit den weiteren Plänen des Komitees bekannt. Auch wurde die künftige Arbeit in Schlesiens besprochen. Es wurde beschlossen, daß Oberschlesische Komitee in Plebiszit-komitee für Oberschlesien umbenennen. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, in Polz eine große Versammlung einzuberufen, die sich mit der Oberschlesischen Frage befassen soll.

Einer neuen Verein. Die Teilnehmer am abendlichen Tischlehrzana der Handwerkschule Nr. 9 planen die Schaffung einer Gesellschaft zur Förderung dieser Kurse. Zu diesem Zweck vereinigten sie sich den 26. Oktober um 10 Uhr morgens im Saale der Handwerkschule eine Organisationsversammlung des Vereins ein.

Inländische Nachrichten.

Konstantynow. Bewaffneter Pferde-diebstahl. In der vorigen Nacht drangen Diebe in den Saal des hiesigen Büchers Carl Henning, Langstraße 156, ein und entwendeten 2 Pferde. Als die Diebe vom Eigentümer der Pferde verfolgt wurden, gaben sie auf ihn einige Schüsse ab, die aber in der Dunkelheit fehlgeschlagen. Für die Entfernung der Pferde hat der Besitzer eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Belizhmechel. Das Haus des hiesigen Büchers Mihes Ordynans in der Langenstraße wurde vom Mühlenbesitzer Josef Krzwecki für 30.000 Mark läufig erworben.

Pabianice. Jahrmarkt. Gestern fand hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Waren aller Art statt. Der letzte Markt in diesem Jahre findet Donnerstag, den 18. Dezember statt.

Pferdemusterung. Dieser Toge fand hier und im Basler Kaise-Pferdemobilisation statt. Für erste Klasse Pferde wurden bis 4500 M. gezahlt, für minderwertige 4000 M. und 3500 M.

Für das Rote Kreuz. Gegenwärtig werden hier und in den umliegenden Dörfern Spenden für das polnische Rote Kreuz gesammelt. Wie wir uns überzeugt haben, sind es die hiesigen Deutschen, die die größten Gaben

zeichnen. Die Firma Kruecke & Ende hatte eines Sonntags zur Veranstaltung eines Tombolafestes für diesen Zweck ihren Park zur Verfügung gestellt, wobei einige tausend Mark eingeschlossen.

Bon der evangelischen Gemeinde. Die Pabianicer evang. Gemeinde hat dieser Tage einen neuen Kirchendiener, namens E. Mantai, angestellt, der auch berechtigt ist, alle sämigen Kirchenbeitragszahler zu besuchen, um die Beiträge einzuziehen. Dieser Tage wird er schon damit beginnen.

Hilf für Kriegswaisen. Herr Pastor Schmidt beabsichtigt im Inneren mit dem Kirchenkollegium, ein Waisenhaus für die Kinder der im Kriege Gefallenen zu errichten. Das Konistorium hat für die Gründung 6000 Mark zugesagt.

Streik der Schuster. Die Schuhmacher sind in den Ausland getreten, sie wollen von jetzt ab 75 bis 100 M. an einem Paar Schuhe! Die Menschheit wartet auf das Billigerwerden des Schuhwerks, dabei wird es noch besser!

Warschau. Die französische Gesandtschaft wird sich im Schlosse der Fürstin Czartoryska, Ujazdower Allee 31, befinden.

Zwei Offiziere zum Tode verurteilt. Wegen Aneignung von Medikamenten für über 2000 Mark wurden die beiden Leutnants Norbert Sasic und Kazimir Koszicki vom Kriegsgericht zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Verurteilten dürfen Berufung einreichen.

Abruch des russischen Glockenturms auf dem Sackenplatz. Das Museum für öffentliche Arbeiten hat die Firma Polska budowlana zpolska akcyjna“ den Auftrag gegeben, den Glockenturm auf dem Sächsischen Platz abzubrechen.

Ratlich. Ruhebänke auf der Straße. In der Breslauer Straße sind in Zwischenräumen bis zur Bahn einfache Ruhebänke aufgestellt worden.

Die Bevölkerung als Verpflegungskontrolleur. Am 16. Oktober wurden gegen 50—60 junge Schweine zum Bahnhof getrieben. Als sie sich dir Staszyce näherten, wurden die Begleiter der Schweine von einer Volksmenge angehalten, die wissen wollten, wohin die Schweine verkauft werden sollten. Als die Antwort erfolgte: an die Front, mußten die Begleiter erst ihre Papiere präsentieren, ehe sie weitergehen konnten.

Um die Wojewodschaft. In Kalisch fand eine Zusammenkunft der Vertreter der Starosten, die der Wojewodschaft einverleibt sind, in der Angelegenheit der Saarleistung der Wojewodschaft statt. Das Regierungsprojekt habe die Kalischer Wojewodschaft auf. Da Kalisch während des Krieges sehr gelitten hat, strebt die Bevölkerung an, daß die alte Wojewodschaft bestehen bleibe, um die ihr zugesetzten Schäden auszugleichen. Zu der Zusammenkunft waren die Vertreter der Starosten in Brzeziny, Łask, Petrikau, Noworadomsk, Sieradz und Bielin nicht erschienen. Die Stadt und der Kreis Bodz were durch die Herren Mr. Horodyski aus Bieliny, Rechtsanwalt Belajowski und Klein vertreten. Zu der Zusammenkunft waren 23 Personen erschienen. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, damit der Reichstag außer Bodz auch Warschau zur Wojewodschaft mache. Zu diesem Zwecke wurde eine Abordnung gewählt, die diesen Beschluß der Regierung unterbreiten wird. Diese Delegation besteht aus dem Rechtsanwalt J. Radwan, dem Präsidenten von Kalisch, Michałski, dem früheren Marschall des prokonstitutionellen Kriegsrates Niemojewski, und den Herren Biusti und Sander.

Bialystok. Unterstützung der Reichsdeutschen. Vergangene Woche wurde durch den Vertreter des Schweizerischen Konsulats in Warschau, Herrn Biegler, an etwa 700 Reichsdeutsche eine Unterstützung von je M. 60 — für September und Oktober ausgeschüttet. Außerdem meldeten sich ungefähr 200 Reichsdeutsche zur Auswanderung nach der Heimat. Die Abreise dürfte in Kürze stattfinden.

Telegramme. Generalstabsbericht des Polnischen Heeres vom 23. Oktober.

Litauisch-weißrussische Front: Im Abschnitt Polock schaffen die Bolschewiken immer neue Verstärkungen heran und legen hartnäckig die Angriffe auf unsere Stellungen fort. An der übrigen Front unverändert.

Wohynische Front: Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: Haller, Oberst.

Die Einladung zum Völkerbund.

London, 22. Oktober. (Pat.) Robert Cecil erklärte gelegenlich einer Rede über die Völkerbundfrage, daß der Beitrag außer den britischen Kolonien von 13 Staaten unterzubringen werden ist. 13 neutrale Staaten haben Einladungen zum Beitritt zum Völkerbund erhalten. Demnächst sollen zum Völkerbund jene Staaten zugelassen werden, die mit der Entente Krieg geführt haben.

Das Bestinden Wilsons.

Paris, 23. Oktober. (Pat.) Der letzte Bericht über den Gesundheitszustand Wilsons lautet: Der Präsident verbrachte die Nacht ruhig. Die Temperatur und der Puls sind normal.

Der amerikanische Arbeiterkongress.

Nauen, 22. Oktober. (Pat.) Der Arbeiterkongress in Amerika wurde bis zum 29. Oktober verlängert, da bisher die Vertreter der Staaten, die zum Völkerbund gehören sollen, nicht ernannt worden sind. Ferner hat zu der Verlängerung der Umstand beigetragen, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages durch den Senat noch nicht erfolgt ist.

Die Frage der Auslieferung

Kaiser Wilhelms.

Prag, 23. Oktober. (Pat.) Das C. P. B. meldet aus Rotterdam, der dort in einigen Lagen einstrebende englische Boßchafter werde der holländischen Regierung ein offizielles Gesuch wegen Auslieferung Kaiser Wilhelms einhändig. Die Überereichung des Gesuchs erfolgt sofort nach der Ratifizierung des Friedensvertrages.

Der Kaiserfilm.

Wien, 22. Oktober. (Pat.) Das R. Büro meldet aus Berlin unter 21. L. M. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge hat Kaiser Wilhelm durch einen Rechtsanwalt bei der Staatsanwaltschaft gegen den Schauspieler Fecano Boni wegen den von diesem inszenierten Film Klage erhoben. Kaiser Wilhelm legt in dem Film eine Verteidigung seiner Ehe und fordert, daß der selbe nicht mehr vorgeführt werde.

König Alfonso vereint alle spanischen Länder.

London, 22. Oktober. (Pat.) Aus Madrid wird gemeldet, daß der König von Spanien die Absicht hat, eine Union der Länder mit spanischer Sprache zu bilden. Zu diesem Zwecke wird er sich nach Südamerika begeben, um für seine Idee in den spanischsprachigen Ländern zu propagieren.

Die Türkei bittet Amerika um Hilfe.

Nauen, 22. Oktober. (Pat.) Um dem Main zu entgehen wandte sich die türkische Regierung an Amerika mit der Bitte um wirtschaftliche und finanzielle Hilfe.

Nastamonopol in Rumänien.

Wien, 23. Oktober. (Pat.) Die „Telegraphenkompanie“ meldet aus Bukarest: Das rumänische Preßebüro berichtet, daß die rumänische Regierung ein Nastamonopol eingeführt habe. Daraufhin werde es den ausländischen Lüftungsunmöglich gemacht, auf die Großgewinnung einzutreten.

Warschauer Börse.

Warschau 23. Oktober.

	23. Oktober	22. Oktober
1/2 Pfund der Stadt Warschau 1919/20	—	20.25—75—20.00
1/2 Pfund der Stadt Warszawa 1917 auf 22. 10.	—	182—181.75—50.00
1/2 Pfundbriefe der Stadt Warschau auf M. 2000 u. 1000	181.50—182.00	201.25—213.75—121/4—00—102.50
4/5 Pfund der St. Warschau auf M. 30.0 und 10.0	—	—
5/7 Pfundbriefe der Stadt Warszawa	—	152.50
4/5 Pfundbriefe der Stadt Warszawa auf M. 1000 u. 1000	112.50	—

Am 22. d. Mts. um 1/2 Uhr früh, hat es Gott-G
unserfch ihm Ratschick gegeben, unter innigem Rebet
Todtent in und Schwestern

Lilli Charlotte

nach kurzen, schwerem Leiden im frühen Alter von 1 Jahr und 5 Monaten zu
sich abzutun.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 24.
d. Mts., um 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhaus, Nawrot Straße 18, aus,
aus dem alten evangelischen Friedhof statt.

Um alles Weiteste bitten die liebesträumten Eltern

Wilhelm Werlardi und Frau Wanda geb. Modio.

Lodz, den 24. Oktober 1919.



2617



Sirchen-Gesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Am Freitag, den 31. Oktober 1919,

anlässlich des 60jährigen Stiftungsfestes

findet in der St. Trinitatis-Kirche um 4 1/2 Uhr nachmittags ein

Großes Kirchen-Konzert

zugunsten der Armen der St. Trinitatis-Gemeinde

statt.

Mitwirkende:

Professor A. Brandt, G. Teschner, A. Turner, Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde.

3602

**Wollen Sie, daß Briefe nach Amerika sicher
ankommen sollen, so schreiben Sie durch die Vermittlung der West-Süd Nation Bank
in Chicago, welche unentgeltlich Ihre Verwandten in Amerika aussuchen wird.
Die Adresse lautet:**

The West Side National-Bank of Chicago

N. W. Cor. W. 12-The Lt & So. Ashland Blvd., Chicago, Illin.

oder durch den von präsidenten genannter Bank, Herr Glieboen, welcher

heute in Polen lebt und in Lodz Interessen in seinem Büro an der

Steniewicze Straße 22, I. Stock, Front, 3627
täglich von 9-12 vorm. und von 2-5 Uhr nachmittags empfängt.

Schlosser, Schmiede, Werkwaren,
die unschrebbare Arbeit haben,
für Euch habe ich

Hausstoff für Blumen

Blumleider, Säulen u. w. unter-
richtet, breit u. sehr billige Blumens-
Str. 40, Nr. II Et., Wohn 1
Dort sind Blumen, Blätter, Blü-
te, Blüten, Blütenblätter, Blüten-
blätter zu verkaufen.

3628

Druckhäuser

wie Briefbogen, Rechnungen,
Gouverneur, Visitantenlisten

Petersilge & Schmolke,
93 Petrikauer Str. 93.

Billigster Saigon- Reiter-Ausverkauf

für Herren, Damen, Kinder-
garderoben und Mäntel.
Boston, Cheviot, Duckett,
Kord, Belmont, Veinen, Wolle,
u. Baumwolle, Weißwaren,
Bettsbezüge, Bettst. Nessel,
Zeug, Garnet, Schärze-
Ling, Einführung, Atlas für Schür-
zen, Einführung, Wäsche und
Lücher. Hat um 50% billiger
als üblich, weil in Bibarabu-
nung, Künftstr. 40, Front, II Et.,
Wohnung 10. 3728

Trifotherenwäsch
Sportschals

in verschiedener Größe. U. Preis
die Kurven u. Künftstrasse
Nr. 10, im Hof, 2 Etagen,
I. St. W. 2, von 10-5 Uhr
nachmittags.

3629

!! Schuh Schnüre !!
für jeden Schuh passen, in Wolle
und Baumwolle, Stein Natur oder
Eisgr. Milleschau-Strasse
Nr. 4, im Laden. 3630

Eine Kollektion
Marken

bei mir zu verkaufen. Roz-
adowstr. 19, W. 21. 3631

Herrenpelz
(Opodium) zu verkaufen. Ru-
stra. Nr. 39, im 2. Stock. 3632

Kaufe 1 Kinder-
Sportwagen

in gutem Zustand. Off. unter
"3581" an die Exped. dss. Blattes
erbeten. 3633

Meyers Konver-
tions-Lexikon

6. Auflage zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisangabe unter "2. W. 45"
an die Exped. dss. Blattes. 3634

Gelegenheit! Mietwohn-
Haus

aus 33 Wohnung, obiebessbar
zu verkaufen. Nächstes Balz nastr.
Nr. 67, im Laden von 10-2
Uhr nachmittags. 3635

3 Stämme
Rassehühner,
schwarz u. rehfarbig, eine
Schweine

Saaneziege,
Himbeeren, häufig, 3 flieg. n.
Lilienkohlen, w. f. Phlog. n.,
nle. wein, rauft. Geyer, Pe-
trikauer Str. 143. 3636

Wolfshund

auf den Namen "Ra" 1. hörnd-
seit einer Woche entlassen.

Gegen gute Belohnung Juli g.
Str. 3. W. 4 abzuholen. 3637

Zubiono

karte weglowa na imie

C. M. Jędrychowskiego, na

3 osoby. Zarzewska 64. 3638

Zubiono

legitymacje chlebową

na imie Ottylji Dinkoer, na

7 osób. Druga Nr. 150. 3639

Turn-Verein „Eiche“.



der findet am kommenden Sonntag, den
26. Oktober im eigenen Hause, Alejan-
drowska-Straße 128, ein großes

Geburtstag
nachkuren mit dramatischen
Vorführungen und Tanz.
Gäste willkommen.

Die Verwaltung.
Das Fest findet bei jeder Mittwoch statt.

LUONA

Heute Kinder- Vorstellung

Anfang um 3.15 nachm. Prei-
ßer Klage ab 1.-M. 3655
Programmwchsel Montags.

Dr. S. Kantor

Especialist
für Haut u. Unterlage Krankheiten.
Petrikauer Straße Nr. 145
Sprechstunde am Sonntagnachmittag
Dienstags (Gartenbau), Eisfrei-
sation u. Wäsche. Parken-
saal von 2-3. u. 5-8.
für Damen u. 5-8.

Erteile Blinden u. Taub-
stummen

Unterricht

in deutscher Sprache. Rücken bei
Herrn Dösterhöfe, Sitzung bei
König der Kompanie, Dzeln-
Straße Nr. 5.

Lehrerin

empf. ist ab 11 Uhr Nachhilfestunden.
Angebote bitte unter „Zusatzamt
in d. Exp. dss. M. nebst u. gen.“

Erteile billig

Klavierunterricht

Lesung bis 12 Uhr unter „B“
an d. Exp. d. Blattes. 3621

Buchalter

potrebny. Zgłoszenie z odpisem
świdectw, podaniem referencji
stosunków rodzinnych i wysokości
żadnego wynagrodzenia adreso-
wać: Tow. Akc. Elektrowni So-
nowieckiej, Sosnowiec. 3652

Deutsch u. polnisch sprechender

Nachtwächter

sich. Wochentag. Povazska-
Str. 1. W. 17. 3625

Repassiererin,

die gleichzeitig Stille aufzufertigen
lässt, gefügt.

Kaufe Schlitzen

5-7 x 40-60 cm breit. An-
sicht Benedyktastr. Nr. 34. 3656

Spulerinnen

mit eigner Leibräder auch
Formierinnen

werden vor sofort gesucht. Petri-
kauer Straße 79, Strumpfstr.

Als Stütze die Haushfrau in
einem bürgerlichen Haushalt wird
ein

Fräulein

gesucht. Im ertrag bei Preis,
Benedyktastr. 12. 3629

Heirat

Interess. Herr, der ein Brude-
r von 40 Jahren. M. be-
sitzt, wünscht die Bekanntschaft
einer Dame im Alter von 30-35
Jahren jedoch herab. Vermögen
zu erhöhen. Bitte mit einem
Kinde nicht eingezogen. Off.
unter „Gesellschaftliche Aufsicht“ an
d. Blattes. 3622

En in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbahnhofs
Nr. 155. 3619

Ein in der Che unglücklicher
Geldfresser von nicht un-
geniebem Neubere, 27 Jahre alt,
sucht bald Kontakt aus auch die
Bekanntschaft

einer hübschen Dame. Off.
unter Poste restante. Pablaice
im vorherigen des Südbah

Morgen-Presse

Lodz, Sonnabend, den 25. Oktober 1919.

Preis 30 Pf.

Die Verzögerung des Friedenszustandes.

Paris, 23. Oktober.

Nach einer Meldung des "L'Orne" wird der Fünferrat heute die Entscheidungen über die Zusammenfassung der verschiedenen Ausschüsse der Verbundesmächte sowie über den Zusammenschluss des Rates des Völkerbundes treffen. Wie einige Blätter melden, hängt von der Tätigkeit dieser Ausschüsse die Fortsetzung des Vertrages ab, an dem der Friedensvertrag von Versailles in Kraft treten wird. Nach einer Meldung des "Echo de Paris" soll sogar Marshall Foch vom Fünferrat ermächtigt werden, diesen Tag festzulegen, da es sich bei den einliegenden Ausschüssen in der Haupstache um militärische handelt.

Eine zweite Schwierigkeit bietet ferner die Frage des Zusammenschlusses des ausführenden Rates des Völkerbundes. Hier liege die Entscheidung bei Amerika, da nach dem Wortlaut des Friedensvertrages der Präsident der Vereinigten Staaten die Einladung zur ersten Sitzung erlassen habe. In der Tat soll nach der letzten Sitzung Amerikas Vertreter, Wilson, erachtet worden sein, durch Telegramm bei Wilson anzufragen, ob er oder der ihm vertretende Vizepräsident gewillt seien, die notwendige erste Sitzung des Rates des Völkerbundes schließlich zusammenzuberufen. Was den Völkerbund betreffe, so habe der Fünferrat schon der abnormalen Lage Rechnung getragen, indem er den neutralen Staaten, die ihren Anschluss an den Völkerbund bereits erklärt haben, mitgeteilt habe, daß sie ihre Vertreter für den Völkerbund schon jetzt ernennen könnten. Er habe ferner beschlossen, daß die Mächte, die bereits ratifiziert haben, ihre Vertreter für die Ausschüsse sofort ernennen müßten und er habe außerdem festgesetzt, daß die verbündeten Regierungen, die noch nicht ratifiziert haben, diese Ernennungen, wenn sie wollten, ebenfalls vornehmen könnten.

Berlin, 24. Oktober. (Pat.)

Hiesigen Blättern wird aus Lugano gemeldet: Der "Corriere della Sera" erfährt aus Paris, daß die amerikanische Regierung dem Obersten Rat bisher noch keine Mitteilung darüber habe zugehen lassen, daß amerikanische Vertreter an den Beratungen der einzelnen Kommissionen der Friedenskonferenz nicht eher teilnehmen würden als bis der amerikanische Senat den Friedensvertrag ratifiziert haben wird. Der Oberste Rat hat beschlossen, daß die Beschlüsse der Kommissionen und Unterkommissionen der Friedenskonferenz auch dann Gültigkeit haben sollen, wenn an den Beratungen die Vertreter derjenigen Mächte nicht teilnehmen, die den Vertrag noch nicht ratifiziert haben; es genügt, wenn sich die Vertreter der Mächte, die den Vertrag ratifiziert haben, für die Beschlüsse auszusprechen. Obwohl England das Bestreben an den Tag legt, das Inkrafttreten des Friedensvertrages aus politischen und wirtschaftlichen Gründen zu verzögern, darf man doch damit rechnen, daß der Friedenszustand bald eintreten wird.

Wien, 24. Oktober. (Pat.)

Das Korr.-Büro meldet aus Amsterdam: Die "Times" erfahren aus Paris, daß der Oberste Rat sich an den Präsidenten Wilson gewandt habe, er möge seine Ansicht darüber äußern, ob es möglich sei, den Völkerbund noch vor der Ratifizierung des Friedensvertrages durch den amerikanischen Senat einzubringen. Der Präsident antwortete, daß er damit einverstanden sei. In Anbetracht dessen unterbreitete der Oberste Rat der amerikanischen Delegation das Projekt der Einberufung des Völkerbundes durch Wilson, das telegraphisch an den Präsidenten übermittelt wurde. Wenn Wilson es gutheiße, so werden drei wichtige historische Akte gleichzeitig erfolgen: Der Austausch der Ratifizierungsurkunden, die Inkraftsetzung des Friedensvertrages und der Zusammenschluß des Völkerbundes.

Der Friedensvertrag im amerikanischen Senat.

Berlin, 24. Oktober. (Pat.)

Hiesigen Blättern wird aus Washington gemeldet, daß der Senat die erste Sitzung des Friedensvertrages beendet habe. "New-York Times" teilt auf Grund von Informationen, die liegen zu sein.

sie vom Senator Lodge erhalten hat, mit, daß die Abstimmung über den Abänderungsantrag Johnstone wahrscheinlich am Dienstag stattfinden werde. Über die anderen Anträge werde man im Laufe der nächsten Woche abstimmen.

Washington, 24. Oktober. (Pat.)

Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Senats hat trotz der Opposition der Vertreter der Demokraten vier Abänderungsanträge zu § 10 des Friedensvertrags angenommen.

Auskündigung neuer Zwangsmärschnahmen.

Paris, 22. Oktober.

Der Ausschuss für Entwaffnung unterbreite dem Obersten Rat den Entwurf für ein Schieben, in dem zum Zusammenschluß des Völkerbundes in Paris unerträglich nach der Ratifizierung des Friedensvertrages aufgefordert wird. Der Rat fordert von allen Ausschüssen der Friedenskonferenz Berichte bis zum 23. Oktober darüber, welche Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages die Deutschen nicht erfüllt haben, um Maßnahmen zur Erzwingung ihrer Durchführung zu treffen.

Die Haltung Amerikas zur Besetzung der Abstimmungsgebiete.

Washington, 22. Oktober.

Der Kriegsschreiber Baker teilt mit, daß amerikanische Truppen zu Polizeizwecken in Schlesien oder in irgendeinem andern Lande, für das eine Volksabstimmung geplant sei, nicht verwendet werden, bevor er Friedensvertrag von Versailles ratifiziert ist.

Awalow-Bermondt zu Verhandlungen bereit.

Reval, 23. Oktober.

Auf den Funkspur des ältesten englischen Seeoffiziers vor Libau, in dem die Räumung von Dünabünde und Thorenberg durch die russischen Truppen gefordert wurde, antwortete der Oberbefehlshaber der russischen Westarmee in einem Funkspur, daß er nach erfolgter Sicherung einer französischen Basis für einen Vormarsch gegen die Bolschewisten den Letten bereit am 10. Oktober einen Waffenstillstand angebieten habe, und erüchte um Unterstützung seiner dahingehenden Bemühungen. Weiter erüchte er um Entsendung bestmöglichster Vertreter zur Beratung geeigneter Maßnahmen, um das unnötige Blutvergießen sofort zu beenden. In einem weiteren Funkspur an alle melden sich der Oberst Awalow-Bermondt an die Völker der gesamten Welt mit der Bitte, unverzüglich auf die führen Banden gegenossen Russlands einzutreten, denen er bereits seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen erklärt habe.

Mitau, 23. Oktober.

Die politische und militärische Lage in den baltischen Ländern hat sich in den letzten Tagen etwas verändert. Teile der westrussischen Armee gingen in der Richtung Bialystok, Wallhof, Friedland vor und erreichten die Umgegend von Königsberg. In diesen Kämpfen erlitten die Letten und Esten schwere Niederlagen. Die Räumung Kurlands von lettischen und estnischen Banden schreitet vorwärts. Die Lage bei Riga ist unverändert. Die Lebensmittelmagazine auf dem rechten Dünaufwerth wurden von den Letten geräumt, ihr Inhalt wurde an weniger gefährlichen Orten untergebracht. Die Regierung Litauens hält sich gegenwärtig in Wenden auf. Der Waffenstillstand vorworschlag Bermondt wurde am 19. Oktober von dem Oberbefehlshaber der litauischen Armee abgelehnt.

Awalow bittet um Intervention.

Libau, 24. Oktober. (Pat.)

Awalow-Bermondt wandte sich an Marshall Foch mit der Bitte um Intervention zwecks Vorbeugung weiteren Blutvergießens und sofortiger Entsendung einer verbündeten Kommission nach seiner Armee. Gleichzeitig wandte er sich an die englische Regierung mit der Bitte, ihn bei den Niederringen der Bolschewisten und bei der Errichtung seines Vaterlandes vor der Anarchie und dem Verderben behilflich zu sein.

Die Kämpfe um Petersburg.

London, 24. Oktober. (Pat.)

Es werden erneute Kämpfe auf Petersburg und südlich zwischen Pskow und Luga gemeldet. Die Bolschewiken leisten hartnäckigen Widerstand.

Rotterdam, 24. Oktober. (Pat.)

Nach den Meldungen englischer Blätter soll Trotski erklärt haben, daß Petersburg sich in großer Gefahr befindet. Die bolschewistische Armee hat dem ersten Angriff der Armee Judenisch nicht standgehalten. Im Innern des Landes befinden sich jedoch starke Kräfte, die Petersburg zu Hilfe eilen werden. Sie sind bereits unterwegs.

London, 24. Oktober. (Pat.)

Der lettische Generalstab meldet, daß die deutsche Artillerie Riga beschossen habe. Am 19. d. M. antworteten die englischen Schiffe durch Beschießen der deutschen Stellungen. Die Deutschen beschließen gegenwärtig Riga aus schweren Geschützen, wobei sie Gasgeschosse verwenden.

London, 24. Oktober. (Pat.)

Hier ist der Vertreter Judenisch's, General Dobrinski eingetroffen. Am Sonnabend reist er nach Paris ab.

Wien, 24. Oktober. (Pat.)

Nach Meldungen aus Riga dauern die russisch-lettischen Kämpfe fort. Die Russen beschließen den Hauptbahnhof und den Güterbahnhof in Riga.

Keine Milderung der Blockade.

Paris, 24. Oktober. (Pat.)

Der Oberste Rat hat den Vorschlag betrifft Milderung der Blockade Russlands abgelehnt. Während der Sitzung des Obersten Rates traf die Nachricht ein, daß ein deutscher Aeroplanauf der Fahrt Berlin-Moskau in Kowno abgestürzt sei. Er hatte einen deutschen Flieger und 2 Reisende und einen Tschechen an Bord. Eine Untersuchung ist im Gange. Deutschland erkennt die westrussische Republik nicht an.

Berlin, 24. Oktober.

Im Hinblick auf eine Meldung, daß die westrussische Regierung einen diplomatischen Vertreter in Berlin stellt, erhoffen einige Abendblätter, daß die Reichsregierung jede Anerkennung der westrussischen Republik und des neuen Centralrates für Weißrussland ablehnt und auch einen westrussischen Vertreter nicht anerkennen werde.

Deutsche Truppen nach Kurland entschlossen.

Thorn, 24. Oktober. (Pat.)

Die Verwaltung der Stadt Thorn gibt bekannt, daß in der Nacht vom 21. bis zum 22. d. M. 120 Mann vom 21. Regiment verschwunden sind. Es liegt die Annahme nahe, daß die Leute nach Kurland sich begeben haben. Es haben sich ihnen einige Offiziere angeschlossen.

Neue Erfolge Denfkins.

London, 23. Oktober.

Renter erfährt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei 5000 Gefangene gemacht und 27 Kanonen erbeutet. Südwestlich von Orel wurde eine feindliche Kolonne von 10 000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Kriegsminister schreibt: Westlich Choper in Südrussland haben Kosaken eine bolschewistische Division in die Flucht geschlagen und dabei

Landarbeiterausstand in Italien.

Aus Bern wird gemeldet: Infolge eines Ausstandes der Landarbeiter in der Provinz Piemont geht die ehemals blühende Provinz, wie der Mailänder "Scolo" schreibt, vollkommen dem Eind entgegen. Alle Versuche der Regierung, eine Verständigung zwischen beiden Parteien zu finden zu bringen, haben sich geschlagen. Die Herbstsaat ist fast vollständig unterblieben, sodass ungeheure Landstreiche nicht bebaut werden konnten. Die Gentämer haben aus Mangel an Futtermitteln und Arbeitskräften ihre Viehbestände zum größten Teil nach den benachbarten Provinzen verkauft. Infolgedessen fehlt es an Milch und Milchprodukten.

Tageschronik.

Lodz, den 25. Oktober 1919

Pilsudski in Lodz. Heute reist der Marschall nach Posen, möglicherweise um 5 Uhr 3 Minuten früh in Lodz eintrifft. Zehn Minuten später fährt er weiter.

Zur Registrierung der Ausländer. Dem "Monitor Polisi" zufolge hat das Innenministerium die Starosten beauftragt, alle Ausländer mit Ausnahme der Deutschen und Russen, die 5 Jahre vor Ausbruch des Krieges im Polen lebten, nicht zu registrieren.

Pässe für die Reise nach Deutschland. Personen, die aus Kongresspolen stammen und nach Deutschland reisen wollen, müssen einen vom Innenministerium besetzten Pass besitzen. Ohne einen solchen wird die Sicherheitswache in Posen, Paulstraße, niemand nach Deutschland lassen. Der Polizeipräsident von Posen warnt daher vor den mit Kosten und Unannehmlichkeiten verbundenen Reise nach Posen, die ohne den erwähnten Pass überflüssig ist.

Die Deutsche Pässle teilt dem "Posener Tageblatt" mit, dass Industriearbeiter beider Nationalitäten, die aus dem befreiten Gebiet jüngst nach Deutschland emigriert waren, mit Rücksicht auf die arbeitsverhältnisse in Deutschland erst dann die Heimkehrserlaubnis erhalten werden können, wenn sie eine Bescheinigung eines deutschen Arbeitgebers vorzeigen, dass sie bei ihm sofort in Arbeit treten können. Ohne diese Bescheinigung werden die Leute an den Grenzüberwachungsstellen zurückgewiesen.

Amtsenthebung. Unter dieser Spitzmarke berichteten wir gestern über die Amtsenthebung des Loder Verwaltungsratsreferenten Switalski. Wie der "Robolin" gestern berichtete, ist Switalski in Warschau verhaftet und in das Mokotower Gefängnis eingeliefert worden. Switalski hat sich große Missbräuche mit Buder zu Schulden kommen lassen.

400 000 M. im Hilfsausschuss veruntreut. Die von der Hauptverwaltung des Haushaltshaushaltsschusses vorgenommene Revision des Büches des Loder Bezirkshilfesausschusses steht vor dem Abschluss. Der dieser Institution durch die verhafteten Angestellten zugesetzte Schaden beläuft sich, polnischen Blättern zufolge, auf über 400 000 Mark.

60 Volkschullehrer gesucht. Im Schulbezirk der Stadt Lodz sind 60 freie städtische Volkschuleunterrichtungen zu beenden. Bewerber können sich, sofern sie Zeugnisse über die Beendigung

von nicht weniger als 6 Klassen einer Mittelschule besitzen, im Büro des Schulrats melden.

Kommission für allgemeinen Unterricht. Am 22. Oktober fand unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Kopciński eine Sitzung der Kommission für allgemeinen Unterricht statt. Durch die Erweiterung der Kommission ist ihr gegenwärtiger Bestand folgender: Vertreter des Ministeriums: Dezerent Dr. S. Kopciński; Vertreter der Stadtoberhaupterversammlung: Achinstein, Surmanksi, Bednarek; Vertreter des Schulrats: Dr. Skalski, Seminarirektor Dara, Direktor Tulin und Wasilewski; Vertreter der Schuldeputation: Augustyniak und Ochenkowski; Vertreter des Verbandes der Lehrerschaft der allgemeinen Schulen: Pilichowski; Vertreter des Ausschusses der Vermundschäftsräte: Chonczakski und Ing. Jeliz; Vertreter des Gesundheitsministeriums: Dr. Weyland; Schulinspektor Grabinski, Schuldirektor Schweizer und Referent der Kommission für allgemeinen Schulunterricht Zalewski. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde Herr Dr. Kopciński, zu seinem Stellvertreter Inspektor Grabinski gewählt. Ferner wurde ein Vollzugsausschuss gebildet, dem angehören: Dr. Kociański, Schulinspektor Grabinski und Direktor Schweizer. Das Büro der Kommission wurde ermächtigt, die Kontrolle der Besuchs- und den wirtschaftlichen Teil der siedlischen Schulen zu überwachen.

Ausschuss der Vermundschäftsräte. Am Mittwoch, den 5. November, um 7 Uhr abends, findet im Lokal der pädagogischen Kurie (Dzielnia 44), eine Generalversammlung der Vermundschäftsräte der städtischen Volksschulen der Stadt Lodz mit folgender Lageordnung statt: Erstattung des Reichschaftsberichts über die Tätigkeiten des Ausschusses der Vermundschäftsräte; Organisation der Vermundschäftsräte; Wahl einer Verwaltung des Ausschusses; Aufträge und Mitteilungen.

Disziplinaramt für Lehrer. Der Schulinspektor der Stadt Lodz ließ den Leitern der städtischen Volksschulen folgendes Rundschreiben aushängen: "In Ausführung des Dekrets über die disziplinäre Verantwortlichkeit der ständigen Lehrer der allgemeinen öffentlichen Schulen vom 7. Februar d. J. wird beim Schulrat der Stadt Lodz am 1. November 1919 ein Disziplinaramt unter Leitung des Schulinspektors im folgenden Ortskreis gebildet: Ing. Leo Neumann, Dr. Stefan Kopciński, M. Draback, Jadwiga Kozanecka, Marjan Dara, Wladyslaw Dobrzyniecki, Kazimierz Wojciechowski, Tomasz Wasilewski, Kazimierz Kamienisty und Josef Osielski.

Ein Vergang für Chor und Orchester. Leiter wurde bei der Loder Abteilung des Warschauer Musikvereins, Sienkiewiczstraße 2, ins Leben gerufen.

Wier Schulfeiertage. Die Sektion für Mittelschulen beim Ministerium für Kultus und Unterricht bringt zur öffentlichen Kenntnis, dass am 1. November (Aller Seelen) und 3. November (Allerseelen) in den Mittelschulen kein Unterricht stattfinden wird. — In den deutschen Schulen fällt außerdem noch am Freitag des Reformationsfestes wegen der Unterricht aus.

Kohlenlager für städtische Lehrer. In der letzten Sitzung des Schularats der Stadt Lodz wurde u. a. die Frage der Festsetzung der Höhe der Kohlengelder für die Lehreinstaffelung im Jahr 1919/20 erörtert. Es wurde folgende Norm festgesetzt: für Unverheirathete 600 M., für verheirathete Kinderlose 900 M., für Verheirathete mit Kindern 1200 M. jährlich.

Wegen Kohlen für die Loder Industrie. Vorgestern begab sich die nachstehende Delegation Loder Fabrikanten, die dem Konservenhandel angehören, nach Warschau: L. Grohmann, Moritz Posnanski, K. Horstchier und M. Kernbaum. Die Aufgabe der Delegation besteht da-

rin, die Minister für innere Angelegenheiten und für Handel und Industrie um bessere Belieferung der Loder Fabriken mit Kohle zu ersuchen und hinzuweisen, dass der Loder Industrie sonst der Stillstand droht.

Städtische Schuhe. Wie wir bereits berichtet haben, ist dem Loder Magistrat längst die erste Sitzung (15 000 Psz.) anekanischer Schuhe zugegangen. Von Montag an wird in der Siedlung 16 und in der Grodzkastr. 28 an jeden Bringer eines Pässes ein Psac verkauft werden. Herrenschuhe kosten 125, 150, 200, 220 und 265 Mark; Damenschuhe 195 bis 220 Mark.

Die Handelsbeziehungen Polens mit Deutsch-Oesterreich. Nachdem sich dem "Robolin" zufolge, belebt Polen hat außer Kohle noch folgende Waren an Oesterreich verkauft: 420 Waggons Gasolin, 215 Benzin, 482 Petroleum, 26 Lichter, 38 Parafin, 173 Petroleumabfälle, 24211 Räste mit je 1440 Stück Eisen, 2574 Schlachtspferde, 33300 Gänse und 25 Waggons Nagler.

Mehl soll aus Posen kommen. Gestern lehrte die Loder Delegation, die sich in Belegschaftsangelegenheiten nach Warschau begeben hatte, nach Lodz zurück. Die Delegierten haben mit dem Beamten des Innern Beck kooperiert, der nach Posen telegraphierte, um die angeordnete Befreiung von Mehl für Lodz zu beschleunigen. 40 Waggons sollen sofort abgesandt werden. Gestern begab sich der Belegschaftskommissar Sandorff nach Posen, um diesen Transport zu überwachen.

Die Preislisten und das Wachamt. Das Loder Wachamt bringt hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass Preislisten, die nur mit dem Stempel des Wachamts versehen sind, vom Wachamt nur zur Kenntnis genommen werden. Bestätigte Preislisten müssen mit der Unterschrift des Chefs des Wachamts versehen sein.

Ein Verkehrshindernis wird ganz bestimmt der im Bau befindliche Bahnungstisch an der Ecke der Andrzeja- und Pełczyce-Straße werden. Hätte er nicht besser auf der andern Seite der Straße, an der Ecke der Pełczycestraße, errichtet werden können, wo sich doch keine Straßenbahnhaltestelle befindet?

Trauungen. Heute, Sonnabend, zwischen 6 und 8 Uhr abends, werden in der St. Johannis-Kirche folgende Brautpaare getraut werden: Der Konzert-Herr Otto Köhler mit Fräulein Lydia Glajer, der Baubeamte Herr Otto Badmig Brause mit Fräulein Else Petersch und der Staatsbeamte Herr August Feigl Agather mit Fräulein Alice Jenny Hoßner. Wir wünschen den jungen Paaren Glück und Wohlgegenen auf ihrem weiteren gemeinsamen Lebensweg!

Waffenstuer. In der letzten Sitzung des Kreisausschusses des Loder Kreistages wurde beschlossen, einen Böschtag zu der staatlichen Waffenniederlage in der Höhe von 100% zu erheben. Beamte, die im Besitz von Waffenscheinen sind, unterliegen dieser Steuer nicht. Eine von Beamten unterhaltene Jagd wird jedoch besteuert.

Kleine Nachrichten. Bei G. Krieger, Juliusstr. 33, wurden verschiedene Sachen im Wert von 11 000 Mark gestohlen. — In der Pełczycestraße nahm die Polizei einen gewissen C. Wissniowski aus Bydgoszcz Wola fest, der mit deutscher Valuta handelte. Das Geld wurde konfisziert. — Vorgestern abends vergaß sich im Klo-

bischen Theater die Schauspielerin Bogdanowicz. Sie wurde im Poznanischen Hospital untergebracht.

Was ist ein Schieber? Auf diese zeitgemäße Frage gibt die "Oberschlesische Volksstimme" nachstende Antwort: Ein nicht gewesenes, doch außerleidenes, jetzt nur noch freies, Anstand vergebendes, Bildung entbehrendes, Menschenum entzweitendes, Freihandel hemmendes, Kasse überschwemmendes, gierig schmarotzendes, ekelhaft prozessendes, Brüsselien behangenes, in Ranglogen orangendes, auf Rennpferden wettenches, in Unzucht sich betreibendes, Sektoröme verirrigendes, Auto besitzendes, Weltbad besuchendes, Breitstutz verfluchendes, viellach beneidetes, an den Galgen gehörendes, widerliches Individuum.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne (Scala). Sonntag, den 26. d. M. findet der erste lustige Abend in dieser Spielstätte statt. Zur Aufführung gelangt Görner's reizendes Lustspiel "Ein glücklicher Familienvater". Das Lustspiel ist voll drastischer Situationskomik. Wer einen heiteren Abend verbringen will, verlässt nicht, dem lustigen Abend beizutreten. Der Bühnenkurs beginnt heute von 5—7 Uhr in der Edmannischen Buchhandlung, Pełczyce Str. 107. Freunde der "Freien Bühne" erhalten Ausweise bei Kestel, Pełczyce Str. 84.

Austreten des Geigers Julius Thornberg. Am IV. Symphoniekonzert am 27. o. M. wird der Leitung des Loder Pavillons, der bevorstehende Geiger Julius Thornberg, auf. Der Künstler, der durch sein wiederholtes Austreten in der verlorenen Saison sich einen beispiellosen Erfolg errungen hat, bringt Montag ein in Lodz noch nie gespieltes Konzert von Brahms mit "Erinnerung" von Beethoven unter Leitung von Br. Szulc. Karten sind im Konzertbüro Mr. Strauch, Dzielnia 12, erhältlich.

3 Nachmittagskonzert. Das wird geschrieben: Als Solisten des 3. Nachmittagskonzertes am Sonntag tritt die Warschauer Banja Jan Melandrow auf. Die Künstlerin spielt mit Orchester gleitend das ewig schöne und frische Es-dur-Konzert von Beethoven. Das Orchester unter Leitung von Br. Szulc bringt die schottische Symphonie von Mendelssohn, eins der reifsten und herlichsten Werke des Meisters. Karten sind im Konzertbüro Mr. Strauch, Dzielnia 12, erhältlich.

Im Luna-Theater finden seit zwei Wochen Nachmittagsvorführungen für Kinder statt. Der gute Besuch derselben ist ein Beweis dafür, dass Lodz auch für Kinder Lichbildvorführungen Interesse hat. Es wäre jedoch zu wünschen, dass die Leitung des Theaters Sorge dafür trage, dass nur solche Filme vorgeführt werden, die dem Fortschrittsvermögen der Kleinen angemessen sind, wie Märchen, Landschaftsbilder usw. Das Märchen "Dornröschchen" in der vergangenen Woche hat daher das helle Entzücken der kleinen Kinobesucher hervorgerufen, während das letzte Programm mit Reisevorspielen verfolgt wurde.

Sport.

Am Sonntag finden auf dem Helenenhof Sportplätze zwei Fußball-Meisterschaftsspiele statt. Vormittag um 9½ Uhr treffen sich die Mannschaften der "Union" und des "Loder Sport- und Turnvereines", nachmittag um 3 Uhr stehen sich "Sturm" und "L. R. S." gegenüber. Den letzten Spielen wird von Seiten des Publikums großes Interesse entgegengebracht, da augenblicklich beide Mannschaften an der Spitze des Loder Fußballspiels stehen; vom Ergebnis dieses Spiels wird erstaunlich sein, welcher Verein in

ich geben ihn hätte, ist stumpf geworden. Sie will nicht mehr!

Vore schien mit einem schweren Entschluss zu kämpfen.

Dann frochte sie zögernd:

"Willst Du mir sagen, wie ich den Grafen Artur finde, und mir das Geld geben, um ihm nachreisen zu können?"

"Da müsste ich ein kompletter Narr sein!" erwiderte er.

"Ich brauche mein Geld für mich!"

"Wenn ich Dir aber die Versicherung gebe, dass Du es nicht verlierst, sondern mit Zinsen zurückzahlst?"

"Das müsstest Du mir erst beweisen! Was willst Du mir über dem Grafen Artur? Er wird am wenigsten daran denken, Dir von seinen Bezeugen nur deshalb etwas abzugeben, weil der alte Graf Dir einstmal eine Rente versprach. Da eher noch der jetzige Majorats herr!"

"An den könnte ich mich immer noch wenden!" erwiderte Vore. "Graf Artur aber muss uns unterstützen, wenn ich ihm mein Geheimnis enthalte!"

Der Stelzen-Martin rückte seiner Schwester näher.

"Du hast ein Geheimnis? Also doch! Jetzt wird die Geschichte erst interessant! Was ist es denn?"

Er sah wohl, dass Vore zu schwanken begann.

Der Charakter ihres Bruders schien ihr doch nicht eine sichere Gewähr zu bieten, dass sie dieses Geheimnis bei ihm in gute Hände gab.

Der Stelzen-Martin wartete eine Weile, um sich darauf zur Hölle zu erheben.

Er zuckte scheinbar gleichgültig die Achseln.

Fortsetzung folgt.

Feuilleton.

3.

Lore strich mit beiden Händen das Haar aus Stirn. Sie achtete nicht und rauh. Von dem Laster geblendet, der von der Tür her durch die zerbrochenen Bretter drang, slackerte das Kerzenlicht unruhig.

Der Stelzen-Martin sah auf seine Taschenuhr. Er hatte noch Zeit genug, um sich die weitere Geschichte seiner Schwester anzuhören.

Die Nacht war noch nicht weit vorgeschritten, und bis zu der nächsten, größeren Station, welche vom Frühjahr her berührt wurde, bedurfte es nur eines Marsches von etwa zwei Stunden.

Er hatte das Empfinden, als müsse er hier in der Waldhütte, aus dem Munde der nach so langer Zeit zurückgekehrten, ein Geheimnis erfahren.

"Weißt Du auch, Lore," hob er von neuem an, "weshalb Du auf Deine Briefe an den Grafen keine Antwort erhieltest?"

"Nein, ich konnte mir's nicht denken!"

"Der alte Graf ist schon lange tot!"

"Tot?"

Sie sah den Bruder erschrocken an.

"Und — die Gräfin?"

"Auch tot! Darüber ist eine lange Zeit vergangen!"

Lore musste sich erst fassen. Dann fragte sie zögernd, wie unter dem Eindruck einer starken Angst:

"Die beiden Grafen leben aber doch?"

"Gewiss, sie leben! Der eine davon, Artur,

obwohl der Jüngere, war sogar im Besitz des reichen Majorats!"

"Gott sei Dank! Aber Du sagst, er war? Ist er es nicht mehr?"

"Nein! Diesen Abend hat ihn sein Liebenswürdiger Bruder aus dem Schlosse gejagt und das ihm gehörige Majorat selber angetreten!"

Lore wurde ganz blaß.

"G jaqt? Herr des Himmels! Warum den?"

flüsterte sie hervor.

"Graf Artur ist, was man unter uns Bürgerlichen so nennt, ein Taugenichts! Er hat so manchen Streich auf dem Gewissen. Schließlich wurde eben dem Hass der Böden ausgeschlagen und der Knalleffekt war da!"

Sie sah ganz betroffen auf der improvisierten Bank und starrte den Bruder mit angstvollen Blicken an, so dass er laut aufschrie.

Du scheinst ja förmlich zu bangen um den Grafen Artur! Lass nur, so schlimm steht es mit ihm nicht. Obwohl ihn sein Bruder gar nicht mehr leben will, so hat Graf Artur doch fürsichlich für ihn gesorgt. Du hast wohl kaum eine Idee davon, dass von den Söhnen, die so ein hinausgeworfenen Graf noch immer bejähnt ein halbes Dutzend bürgerlicher Familien herlich und in Freuden jahraus jahrein leben könnten."

Lore atmete wieder auf.

"Und — wie ist der Charakter des Grafen Artur?" fragte sie. "Hast Du ihn kennen gelernt?"

diese Saison die Meisterschaft an sich reißen wird. Man verspricht sich ein hohes, interessantes Ningen, an spannenden Momenten reiches Spiel.

Inländische Nachrichten.

Konstantinow. Diebstahl. In der Nacht zum Donnerstag stellten Einbrecher, dem Stolz des Pastors einen Besuch ab. Da sie bemerkt wurden, holte man Polizei herbei, die sofort die Verfolgung aufnahm. Die Einbrecher, die es wahrscheinlich auf die Kuh abgesehen hatten, hatten noch Zeit, den Hund (!) mitzunehmen, worauf sie das Weite suchten. Die Schäfse, die ihnen nachgefunden wurden, erwiderten sie.

Neu-Polizei. Erntedankfest. Am Sonntag wird Herr Pastor Schmidt im biefigen Beihause vormittags um 1/2 Uhr Gottesdienst gehalten, der mit dem hl. Abendmahl verbunden sein wird, erhalten.

Starowa-Gura. Goldene Hochzeit. Am Sonntag wird der Landwirt Wilhelm Mir und seine Ehefrau Anna Elisabeth aus Sowid, das selene Feit der goldenen Hochzeit feiern. Wir wünschen dem Jubelpaare noch viele Jahre eines sonnigen Lebensabends.

Warschau. Neuer Zustand. Die gefährlichen Buchhandlungen sind in den Ausland geirret.

Kaltisch. Vom Markt. Am 21. Oktober fand wieder der erste Markt nach den jüdischen Feiertagen statt, der sehr gut besucht war. Butter war je nach Frische für 20—22 M. das Quart zu haben. Käse kostete das Stück 2—3 M. nach Größe. Eier 10 M. die Mandel, Gemüse, Obst, Pilze waren reichlich vorhanden. Von Kraut waren größere Lufuhren eingetroffen; es wurden bezahlt 12—24 M. das Stück je nach der Größe der Käufe. Die Kartoffel-Lufuhre bleibt gering, was wohl auf den landwirtschaftlichen Streik zurückzuführen ist.

Petroleumkrieg. Nach langer Zeit gab es wieder Petroleum auf Karten, bei manchen Läden gab es ein großes Gedränge, daß es sogar zu Schlägereien kam. So wurden unter anderen auf der Moskowskastraße zwei Fenster eingeschlagen, an zwei anderen Läden schlugen sich die Kunden die Köpfe mit den Flaschen wund, wobei ein Jude zwei Zähne verlor. Die Polizei griff bald ein und machte Ordnung.

Posen. Zwei Unteroffiziere zum Tode verurteilt. Mit einer furchtbaren Mordtat hatte sich das Kriegsgericht zu beschäftigen. Angeklagt waren der Unteroffizier Prendowski, der Soldat Walski, der Unteroffizier Pietrzak, der Gefängnisauflieferer Kmitczak und die Soldaten Machomiaj, Barlikowiaj, Karolezyk und Korez. Der Anklage lag, dem „Pos. Tgl.“ zufolge, folgender Tatsachen zu Grunde: In Słonimsko wohnte der wegen Neroenschwäche vom Militär entlassene Obstatappächer Josef Krzyzakowski, der Uniform trug und als angeblicher Offizier die Soldaten durch Nachprüfung der Ausweise belästigt haben soll. Ferner achtete er mit größter Strenge darauf, daß ihm nicht Kirchen von den Bürgern gestohlen würden. In der Nacht zum 21. Juli wurde Krzyzakowski von einer Partouille verhaftet und in eine Arreststelle im Rathaus gesperrt. Ein Vermünder des Verhafteten, Fleischer Jakob Krzyzakowski, gab dem Patrouillenführer Unteroffizier Prendowski, 20 M. Belohnung mit dem Hinzuholen, es gäbe mehr, wenn der Räuber umgebracht würde. Die Patrouille verirrte sofort das Geld, lehrte in die Hölle zurück, und hierbei kam es zu Tötlichkeiten, bei denen der eiligst herbeigeholte Unteroffizier Pietrzak sich besonders hervortat. Drei Leben verbrachten, als in wichtiger Weise auf den Gefangenen eingehauen wurde. Als er am Boden lag, erhielt er noch einen Bajonettstich, der die Lungen durchbohrte. Der Aufseher Kmitczak hältte den Körper in eine Decke und stellte sich auf den Hals des Bajonets. Die Täter schleppen den Misshandelten hinaus und legten ihn auf die Chauffe neben einen Steinhaufen. Von mehreren noch eilfertig aus der Kaserne herbeigeholten Soldaten begleitet, lehrte Prendowski an den Schauplätzen seiner Tätigkeit zurück. Von Kmitczak und Korez gestopft, wurde Krzyzakowski die Straße entlang geführt und als er einen Trunk Wasser begehrte, nachdem in der Nähe baulichen See bekleidet. Um die Sache schnell zu beenden, gab Prendowski den Befehl, auf Eis zu schießen und Barlikowiaj leistete dieser Aufforderung Folge. Den am Boden liegenden Leichnam wollten sie an einsamer Stelle verschaffen, konnten jedoch nichts tun, um Spannung zu verhindern. Deshalb wurde ein schwerer Stein an den Leichnam gebunden und letzterer in der See versenkt. Prendowski und Kmitczak erstatteten ihren Vorgesetzten die Meldeung, der Gesangene sei entflohen.

Nachts um 12 Uhr verkündete Major Chłapowski das Urteil: Die Unteroffiziere Prendowski und Pietrzak wurden zum Tode verurteilt, Degradation, Ausstöckung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ausgesprochen. Walski und Wachowiaj zu je 10 Jahren Buchthaus, Kmitczak und Korez zu je 5 Jahren Buchthaus verurteilt.

Keine Aussicht auf ein neues deutsches Theater. Franz Gottscheid, der letzte Direktor der gewesenen deutschen Stadttheaters, hat alle seine Pläne über die Schaffung einer neuen deutschen Bühne in Posen end-

gültig begraben. Was er es eingangs seines am Sonnabend im Vereinsbau gehaltenen Vortrages sah, war die öffentlicheodesanzeige für jene Pläne; er hat sie selber eingesetzt, nachdem alle Bemühungen, das Gaumersche Grundstück als letzte Zufluchtsstätte zu erhalten, gescheitert waren; gescheitert, wie man hört, an den hohen Forderungen der gegenwärtigen Besitzer. Trotzdem gibt es noch Geute, welche die Aussicht auf eine neue deutsche Bühne noch nicht für immer aufzugeben haben. Herr Gottscheid gehört jedenfalls zu denjenigen, die keine Hoffnung haben.

— 110 000 deutsche Mark gestohlen. In Abwesenheit der Wohnungsinhaber erschien an der Wohnung des Kaufmanns Dr. ein elegant gekleideter Herr, der mit großer Sicherheit einen Schlüssel aus der Tasche zog und die Entree für aufschloß. Eine Hausbewohnerin, die den Eintritt des fremden Herrn bemerkte, glaubte, da sie die Familienglieder des Kaufmanns genau kannte, gestern habe den Besuch eines Verwandten erhalten und erzählte dem Frau Dr. bei der Heimkehr, daß sie den bei ihr in Besuch weilenden Herrn in der Wohnung treffen würde. Die hier über höchst bestürzte Frau eilte nun in die Wohnung; dort fand sie zwar den fremden Herrn nicht mehr vor, aber bei oberflächlicher Prüfung schien alles in bester Ordnung. Als der heimkehrende Ehemann von dem rätselhaften Vorgang hörte, nahm er eine gründliche Durchsuchung der Räume vor und stellte zu seiner größten Befürchtung fest, daß der fremde Besucher in einem Beifick 110 000 Mk in deutschen Banknoten gefunden und entwendet hatte.

Telegramme.

Pilsudski in Posen.

Posen. 24. Oktober. (Pat.) Sonnabend, um 12 Uhr mittags, trifft der Chef des Staates Pilsudski in Posen ein, wo eine Reihe von Festlichkeiten und Empfängen stattfinden werden. Montag besucht der Chef des Staates General und reist am Abend wieder nach Warschau zurück.

Posen. 24. Oktober. (Pat.) Seit gestern wird sieberhaft an der Aufschmückung der Stadt gearbeitet. Der Stadtkommandant erließ eine Bekanntmachung, daß in den Tagen, an denen der Landeschef in Posen weilte, wird d. i. am Sonnabend und Sonntag die obligatorischen polizeilichen Vorrichtungen aufgehoben sein werden.

Warschau. 24. Oktober. (Pat.) Kriegsminister General Laskowski fuhr heute abend nach Posen, um an den Festlichkeiten teilzunehmen.

Generalstabsbericht des Polnischen Heeres vom 24. Oktober

Litauisch-weißrussische Front Die Kampftätigkeit im nordwestlichen Abschnitt ist schwächer geworden. Im Abschnitt Boryssow und der Stadt Beresina wurden alle bolowitschischen Angiffe abgewiesen. In der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Wolhynische Front: Bei Olewsk besteht Artillerietätigkeit. Unsere Abteilungen besetzten Szepietowka, nachdem die ukrainischen Truppen es verlassen hatten.

Derstellvertretende Chef des Generalstabes Haller. Oberst.

Seeverbindung England-Polen.

Amsterdam. 23. Oktober. In einer Meldung des Preßbüros Radio aus Horsea wird die Royal mailsteam packet Company nächsten Monat einen neuen Prisoner- und Güterdienst zwischen Southampton und der polnischen Küste eröffnen. Die Dampfer werden auf dem Wege nach Danzig, Rotterdam, Bremen, Hamburg und Kopenhagen anlaufen und die Rückfahrt auf demselben Wege machen.

Warschau. 24. Oktober. (Pat.) Die polnische Finanz- und Handelsagentur in London meldet, daß die englische Schifffahrtsgesellschaft „Robert Parkes Company“ eine ständige Schiffahrtslinie zwischen London und Danzig eröffnet hat. Die Schiffe stechen jede zweite Woche in See.

Finnländische Waren für Polen.

Warschau. 24. Oktober. (Pat.) Der polnische Konsul in Helsingør meldet, daß am 22. I. M., der Dampfer „Vica“ mit finnländischen Waren für Polen von Helsingør nach Danzig abgegangen sei. Die Ankunft in Danzig erfolgt voraussichtlich am 26. I. M.

Zur baltischen Frage.

Wien. 24. Oktober. (Pat.) Wieder Korr. Büro meldet heute aus Berlin: Die „Freiheit“ berichtet, daß entgegen dem Verbot der deutschen Regierung weiterhin Transporte für die deutsch-russischen Truppen nach Kurland geschickt werden. Am 8. Oktober und zwar zu einer Zeit, als die Grenze geschlossen sein sollte, gingen 6 Waggons mit Uniformen für die Eiserne Division nach Kurland ab.

Der Kaiserprozeß findet doch statt?

London. 24. Oktober. (Pat.) Bonar Law teilte im Unterhause mit, daß die Vorbereitungserbeiten zum Prozeß gegen den ehemaligen Kaiser Wilhelm bereits beendet seien.

Berlin. 24. Oktober. (Pat.) Die „Chicago Tribune“ meldet, daß Charles Benoit, der neue Gesandte im Haag, von der holländischen Regierung die Auslieferung Kaiser Wilhelms verlangt habe.

Festivitäten und Feiern.

Frankfurt a. M. 23. Oktober. Der Messeausschuß der internationalen Messe in Frankfurt a. M. hat als Termin für die Frühjahrsmesse die Zeit vom 1. bis 10. Mai 1920 in Aussicht genommen.

Verhaftung Radels.

Berlin. 24. Oktober. (Pat.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Aus Warschau traf in Berlin die Nachricht von der Verhaftung Radels in Grodno ein. Diese Meldung entspricht nicht der Wahrheit, da Radel in einem Berliner Gefängnis untergebracht ist.

Große Eisenbahnskatastrophe.

Mährisch-Ostrau. 24. Oktober. (Pat.) Aus Beuthen wird gemeldet: Heute morgen stieß ein Personenzug, der von Katzbach nach Troppau unterwegs war, mit einem auf der Station Kranowitz halten. Der Frachzug zusammen. Ein Teil des Personenzuges stand in Flammen. 2 Wagen wurden vollständig zerstört. Bisher wurden 19 Tote, 6 Schwerverwundete und 19 leichtverwundete unter den Trümmerhaufen gebracht.

Der Grubenarbeiterstreik im Teschener Saaleien.

Mährisch-Ostrau. 24. Oktober. (Pat.) Den Saaleien bis Gabriele-Schlagles schlossen sich die Bergleute des Lohenberg-Schachtes an. Die Hoffnung auf eine baldige Beilebung des Ausschusses ist gering.

Aussland in Petersburg.

Wien. 24. Oktober. (Pat.) Die „Associated Press“ meldet, daß in Petersburg Revolution ausgebrochen ist. Wie verliefen negativ an der gegenrevolutionären Bewegung auch die Fronttruppen der Bolschewiten teil.

Lord Curzon — englischer Außenminister.

London. 24. Oktober. (Pat.) Ansätze des zurücktreibenden Münchens Böhmer wurde Lord Curzon zum Vizepräsidenten des Auswärtigen in England ernannt.

Die Krankheit Wilsons.

Washington. 24. Oktober. (Pat.) Wilson hat die letzte Nacht gut verbracht.

Wien. 24. Oktober. (Pat.) Das Kor.-Büro bringt aus London eine Washingtoner Meldung vom 24. I. M., wonach der Gesundheitszustand Wilsons sich bedeutend gebessert habe.

Ernennung des rumänischen Außenministers.

Bukarest. 23. Oktober. (Pat.) Zum Minister des Auswärtigen ernannt wurde der gewählte Delegierte auf der Friedenskonferenz, Mihail.

Aleine Nachrichten.

Der König von Spanien reiste am Donnerstag nach London ab.

Der König von Spanien ist so weit genesen, daß er im Senat einen Bericht über die Pariser Verhandlungen erstattet wird.

Nach einer Londoner Meldung hat sich der englische Thronfolger mit der Tochter des Königs von Dänemark, dem Grafen von Ranaval, verlobt.

Macmillan Maden sen wird von der Entente neuer in Salontz zurückgehalten.

Der Oberste Führer des nationalen Heeres, General Diaz ist gestern in London ein.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatiskirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends. Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gundlach.

Sonntag, vormittags 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst neu, Abendmahl. Pastor Gundlach.

Montag, 7 Uhr abends: Pastor Adrian.

Mittwoch, 7 Uhr abends: Pastor Adrian.

Armenhaus-Kapelle, Döbelnstr. 62.

Sonnabend, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst Pastor Adrian.

Jungfrauenheim. (Konstantiner Str. 40).

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Kantorat. (Luisenstr. 12).

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantorat. (Gubatz, Alexandrowka-Strasse 85).

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Stadtmusikanten Horn.

Kantorat. (Walutz, Jawadzka 35).

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kapelle der ev.-luth. Diaconissenanstalt, Pulnocskastr. 42.

19. Sonntag nach Tr. Gottesdienst 10 Uhr vormittags.

5 Uhr nachmittags: Katechismuslehre. Pastor L. Mayer.

St. Johanniskirche.

Sonntag, vormittags 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst Feier des heil. Abendmahl. Pastor Dietrich.

Mittwoch 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Angerstein (2. Sam. 6).

Donnerstag, 12 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich.

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Superintendent Angerstein.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungstauverein.

Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Superintendent Angerstein.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Superintendent Angerstein.

St. Matthäisaal.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Otto.

Baptistenkirche, Nawrotstraße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Jordan.

Mittwoch 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Peiper.

Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauen.

Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptistenkirche, Jagowstraße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Erntedankfest. Prediger B. Göde.

Mittwoch 4 Uhr: Gesangsgottesdienst. Prediger B. Göde.

Dienstag, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Am 20. d. Mä. entschließt sanft die Mitarbeiterin der Christlichen Gewerkschaft

Olga Sager.

Wir verlieren in der Dahingeschiedenen eine eisige Mitarbeiterin, deren Verlust wir auf das Tiefste bedauern. Ihr unermüdlicher Fleiß und ihre guten Charaktereigenschaften sichern ihr bei uns ein stetes ehrenvolles Andenken.

Die Angestellten der Christl. Gewerkschaft.

3636

Sonntag, den 26. d. Mä., findet im Lokale des deutschtreuen Meisters u. Arbeiters-Vereins, Andrzejew-Straße 17, ein
Tanz-Kränzchen
statt, wozu ergebenst einladet

F. Ungermaan.

Anfang 5 Uhr nachmittags. 3650

Erste Lodzer

• Continuohosen- und Continue-Riemchen-Fabrik •

Reinhardt Dressler

Lodz, Aleja Kościuszki Nr. 89
gegründet 1845

empfiehlt als Spezialität:
Continuohosen und -Riemchen.

Kreibriemen aller Dimensionen

werden nach Maß gewissenhaft und pront angefertigt, sowie alle einschlägigen Reparaturen sorgfältig und saumäßig befoigt. 3190

für ein hiesiges Unternehmen wird ein der Landes-sproche mächtiger 3654

Zuverlässiger Herr

aus guter Familie per sofort gesucht. Offerten unter „Herrn Unternehmern“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Büromöbel!

Tische, Stühle usw., zu kaufen gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 3653

Dampfpflugsatz,

erbaut von Venkla aus dem Jahre 1908, 12 Atm., in bester Ordnung, sofort betriebsfähig, dat. günstig abzugeben. Włodzimierz Jezierski, Poznań, ulica Słowa kiego 38. 3198

Zur sofortigen Übernahme eines größeren, hier am Platze bereits bestehenden, gut gelegenen und eingeführten

Kino-Theaters

wird Kapitalist gesucht. Ges. off. unter „P. P.“ an die Exped. d. Bl. Blattes.

Anzeigen

für sämtliche Posener Blätter nimmt die Expe-dition der „Neuen Presse“ entgegen.



Lódzkie Freiwillige Feuerwehr
Sonntag, den 26. Oktober d. J.
um 8 Uhr morgens

Nebnung

des L. 3 ges. auf dem Übung-
platz desselben Zuges.

Des Kommandos. an die Exp. d. Bl.

Rassehühner,
schwarz u. teuhfarbig, eine
Schweizer

Saanenziege,
Himbeeren, häftig, 3 flieg.,
Vilkenkullen, weiß Pflog volo.
die man verkauf Geyer, Pe-
trikauer Str. 143. 3625

Meyers Konversa-tions-Lexikon
6 Ausgabe zu kaufen gesucht. off.
mit Preisangabe unter „P. P.“ 3620

LOEWA

Hente Kinder- Vorstellung

Montag um 3.15 nachm. Preis:
der Blatt ab 1.— 3655

Programmwchsel Montags.

ZAHNARZT

Rosenmann-Frydberg

Steniewicz-Str. 50. 2. Etage
eröffnet von 10—1 und von
4—7 Uhr. 274.

Laboratorium
Magister
N. SCHATZ

Petrilauer Str. Nr. 37.
Blutanalysen auf Syphilis.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- u. Venenkrankheiten.

petrilauer Straße Nr. 142

oder der Sangerstraße

Behandlung mit Röntgenstrahlen u.

Urtrethrit-Harnaufschluß). Elektro-

therapie u. Massage. Konten-

enzahl vor 3—2 u. v. 6—8

für Damen v. 5—6

4.—10.

Stuhlmeister

mit mehrjähriger Erfahrung im In-

und Außendienst fachlich ausgebildigt.

als Meister, Meister, Meister u. Anfänger,

Ausübung auf automatischen Krempeln.

Meister in der Exp. d. Bl.

zu erhalten. 3684

Gesucht

für kleinere Zwirneret ein

älterer Mann

für die Aufsicht u. Kontrolle.

Mitarbeiter werden ang. gebote mi-

Angabe früherer Beauftragung in der

Leben unter „Zwirneret“ in der

Exp. d. Bl.

3657

Klavierunterricht

Übung selbstl. off. unter „P. P.“

20.— an „G. B. H.“ 3652

Junger Mann w. als

Garnausgeber

ver sofort gesucht. Höheres Fe-

l. Bühl & Co. in Karolew-

3653

Geucht wird eine ältere deutsc-

he Sprache.

Frau

zur Bevorzugung des

Haushalts

nd zur Aufsicht zweier 3-jährig-

er. off. unter „P. P.“ an die

Exp. d. Bl.

3658

Geucht wird ein besserer

Fräulein

noch Wasser zu einem 2-jäh.

Knochen. Kenntnis der polnischen

sprache erwünscht. Gu. ertrag.

Bielska 3. W. 5. von 12—1

uhr nachmittags. 3640

3659

Ein

Rollwagen

u. verkaufen. Wierzbowa-Str.

Nr. 22. 3651

3659

Zubiono

karte weglo wa na imie

Media Kleiniehr, ulic

Nowo-Ueglejana 38. 3629

CORSO

Zielonastr. 2 Zielonastr. 2

Letzte 3 Tage!

„Die Mädels nach dem Kriege“

Rinosorce in 4 Akten, höchst komisch! u. and. Neuheiten.

Annonce: Heute und morgen spezielle Kinder-Vorstellungen b. 1—3 nachm. Preise: Mark 1 u. 1.50.

Mechaniker
in Fabriken Reparaturen gut bewandert, wie auch
ein Schlosser
für schwere Arbeiten ist es gebraucht.
Widmungen erhält S. Petrikauer Str. 69. 3656

Buchhalter
pozrosny. Zgłoszenie z odpisem
zawiedectw. podaniem referencji,
atosunków rodzinnych i wysokości
żądanej wynagrodzenia adresatu
wóz. A. Elektrownia Sosnowieckie
Sosnowieckie, Sosnowiec 3552

Heirat.
Antell Herr, der ein Vermögen von 40 Tausend Mk besitzt, wünscht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 30—35 Jahren zwed. Heirat. Vermögen erwünscht. Wie sie mit einem Kind nicht ausgeschlossen ist unter „Solidarny Rufant“ an die Exp. d. Bl. 3622

Ein in der Ehe unglückliche Geschäftsfrau von nicht unangenehmen Neuerungen, 57 Jahre alt, sucht zweit. Ehem. Kaufraum die Bekanntschaft einer sympathischen Dame. Off. unter Posto restata Fabianice dem Vorsteher des örtlichen Gemeindes Nr. 155. 3619

Verkäufe
einige Handwebstühle, Blätter, Schürzen, Schürzenstreifen, Nollen u. Federn. R. Falzmann, Koszalin, ulica Lange Str. 272, bei der Firma Stowarzyszenie Bidowiane. 3622

Kaufen
Sämtliche Teilechen. Dielnastr. Nr. 10, 2. Ost. 1 Stock. 3641

DAK
Betrifft Straße Nr. 147.

Drucksachen

wie Briefbogen, Rechnungen, Convents, Visitantenlisten, die Druckerei Petersilg & Schmolke, 93 Petrikauer Str. 92.

Abreisehalber

zu verkaufen:

1. Hieroprot. 2. Bleipumpen, Bleichamt, 1. Gaßtisch, 2. Gas-

bl. 3. 3. Petersilg & Schmolke, 93 Petrikauer Str. 92.

Suche per sofort oder 1. No-

vember

1 ev. 2 schön

möbl. Zimmer

mit elektr. Licht und separ. Ein-

gang w. Balkon in der Gegend

der Glaz. A. Asz. Borka, Radwanie, Olka, Klimt. W. wort.

Off. unter „Gesam“ an die Exp.

3645

Gelegenheit! Maßdes-

Haus

aus 23 Wohnungen, abzuschaffen
zu verkaufen. Höheres Salzachstr.

Nr. 67, in Laden von 10—2

Uhr nachmittags. 3671

Geschäftslokal

(Baden), mit anliegender 8—9

Zimmer-Wohnung

im Zentrum der Stadt, per sofort

oder b. 1. Mai zu mieten gesucht. Bedeutung Betriebser-

Str. Angenehme unter „P. P.“ 3672

Eine Wohnung

im Parterre, befindet sich

in einem kleinen Haus mit 3

Wohnungen, die einzeln zu ver-

kaufen sind. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl. 3642

3643

Schwarz:

Hündin

ist zu verkaufen, Jakatina-Str. 62.

3644

Nebung